

Concordia Versicherungen

Berichte über das Geschäftsjahr 2024

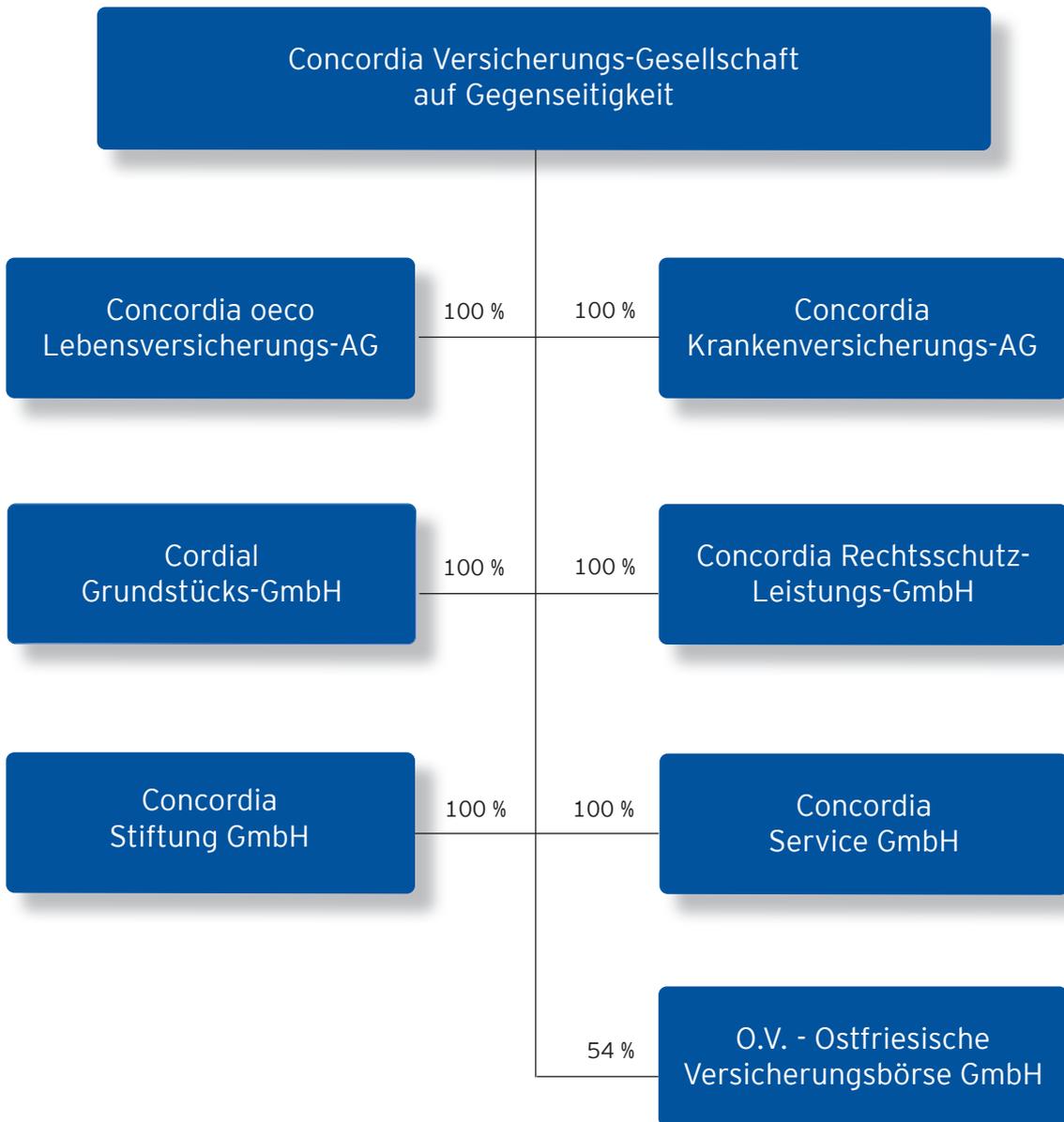


CONCORDIA
Versicherungen

Inhaltsverzeichnis

	CC		Kon
Concordia		Konzernbericht der Concordia	
Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit		Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit	
Mitgliedervertretung	2	Verwaltung der Konzernobergesellschaft	3
Verwaltung der Gesellschaft	3	Bericht des Vorstandes – Konzernlagebericht –	5
Bericht des Vorstandes – Lagebericht –	5	Konzernabschluss	
Jahresabschluss		– Konzern-Jahresbilanz zum	
– Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024	30	31. Dezember 2024	30
– Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit		– Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	34	für die Zeit vom 1. Januar	
– Anhang	38	bis 31. Dezember 2024	36
Bestätigungsvermerk des unabhängigen		– Konzern-Kapitalflussrechnung	42
Abschlussprüfers	53	– Konzern-Eigenkapitalspiegel	44
Bericht des Aufsichtsrates	57	– Konzernanhang	46
		Bestätigungsvermerk des unabhängigen	
		Abschlussprüfers	58
		Bericht des Aufsichtsrates	63
	COL		
Concordia oeco			
Lebensversicherungs-AG			
Verwaltung der Gesellschaft	3		
Bericht des Vorstandes – Lagebericht –	5		
Jahresabschluss			
– Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024	28		
– Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit			
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	32		
– Anhang	34		
Bestätigungsvermerk des unabhängigen			
Abschlussprüfers	46		
Bericht des Aufsichtsrates	51		
Überschussbeteiligung der			
Versicherungsnehmer	52		
	CK		
Concordia			
Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft			
Verwaltung der Gesellschaft	3		
Bericht des Vorstandes – Lagebericht –	5		
Jahresabschluss			
– Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024	22		
– Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit			
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	26		
– Anhang	28		
Bestätigungsvermerk des unabhängigen			
Abschlussprüfers	36		
Bericht des Aufsichtsrates	41		

Konzernstruktur der Concordia Versicherungen





Geschäftsbericht 2024

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



CONCORDIA
Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Mitgliedervertretung

Kathleen Apelt, Finanzbuchhalterin,
01983 Großräschen/Wormlage

Michael Biesel, Unternehmer,
30900 Wedemark

Heinrich Böckermann, Landwirt,
49401 Damme (bis 17. Mai 2024)

Jürgen Böschen, Landwirt,
27367 Sottrum

Peter Braun, Unternehmer,
67433 Neustadt

Anja Döbritz-Berti, Auktionatorin,
60322 Frankfurt a. M.

Conny Theo Falk, Rechtsanwalt,
76855 Annweiler

Cornelius Fütterer, Bäckermeister,
37339 Breitenworbis

Claudia Hedeker, Geschäftsführerin,
84166 Adlkofen

Jens Hoffmann, Vorstandsvorsitzender,
09228 Chemnitz (bis 17. Mai 2024)

Josef Hünker, Unternehmer,
48249 Dülmen

Andreas Köhn, Dachdeckermeister,
26548 Norderney

Dr. Wilfried Littmann, Rentner,
17109 Demmin

Thorsten Mensching, Landwirt/Unternehmer,
31553 Sachsenhagen

Hartmut Noppe, Landwirt,
15848 Rietz-Neuendorf OT Sauen

Ute Beate Orth, Rentnerin,
85391 Allershausen

Michael Reiter,
Betriebsleiter/Orthopädietechnikermeister,
83373 Taching am See

Henning Rempe, Landwirt,
49419 Wagenfeld (ab 17. Mai 2024)

Thomas Rintsch, Geschäftsführer,
14822 Borkwalde (ab 17. Mai 2024)

Andrea Schinzel, Büroangestellte,
38448 Wolfsburg

Marc Schüttken, Kaufm. Angestellter,
49477 Ibbenbüren

Ansgar Tappel, Landwirt,
49744 Geeste

Birgit Weber, Bankfachwirtin,
40668 Meerbusch

Kai Weber, Handwerksmeister,
21781 Cadenberge

Ingo Wübbolt, Rechtsanwalt und Notar,
49751 Sögel (ab 17. Mai 2024)

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,
Landwirt, Gyhum-Bockel,
Ehrenvorsitzender

Jörn Dwehus, Vorstandsvorsitzender
Uelzena eG, Ahnsbeck, Vorsitzender

Walter Sailer, Vorstandsvorsitzender
Walter Sailer Bauunternehmen AG,
Bretten-Diedelsheim, stellv. Vorsitzender

Nicole Lopez-Trillo**,
Gesamtbetriebsratsvorsitzende,
Seelze, stellv. Vorsitzende

Dirk Hensel**, Betriebsratsvorsitzender,
Hannover

Dr. Rainer Langner, Vorstandsvorsitzender
Vereinigte Hagelversicherung VVaG, Gießen

Christine Westermaier, Unternehmerin,
Bockhorn

Vorstand

Dr. Stefan Hanekopf, Vorsitzender, Lehrte

Johannes Grale, Hannover

Dirk Gronert, Braunschweig

Henning Mettler, Burgdorf (bis 31. Dezember 2024)

Julia Palte, Hannover

* Angaben zum Anhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2024 mit ca. 3 % in einer vergleichbaren Größenordnung, wie im Vorjahr gewachsen. Positiv ist zu vermerken, dass es in den USA nicht zu der befürchteten Rezession kam. Dass das Wachstum im letzten Jahr auf der Stelle trat, ist insbesondere auf eine schwächere konjunkturelle Dynamik in den Schwellenländern zurückzuführen. So hat sich in China das Wachstum in den letzten Jahren deutlich und kontinuierlich auf nur noch 4,5 % abgeschwächt. Im Reich der Mitte belasten der kriselnde Immobilienmarkt und der schwache private Konsum die Entwicklung. Die Jugendarbeitslosigkeit ist stark angestiegen, und der Versuch der chinesischen Führung, die schwache Binnennachfrage durch mehr Exporte auszugleichen, ist nicht aufgegangen.

Die Industrieländer wuchsen dagegen mit knapp 2 %. Dies ist hauptsächlich auf die USA zurückzuführen, wo die wirtschaftliche Entwicklung erneut positiv überraschte. Die US-Wirtschaft hat sich trotz der massiven Leitzinserhöhungen der Fed in den Vorjahren erstaunlich resilient gezeigt. Im Jahr 2024 dürfte das US-BIP um 2,8 % zugelegt haben. Höhere Realeinkommen sowie positive Vermögenseffekte durch gestiegene Aktien- und Immobilienpreise haben den privaten Konsum gestützt, zudem haben die Unternehmen wieder mehr investiert.

Deutlich negativer verlief die Entwicklung in der Eurozone und insbesondere in Deutschland. Statt des erhofften leichten Aufschwungs verharrt Deutschland im zweiten Jahr in Folge in der Rezession. Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,3 % im Jahr 2023 setzte sich die negative Entwicklung auch 2024 mit -0,2 % fort.

Verantwortlich für die schwache Entwicklung ist die Industrie, die sich im dritten Jahr der Rezession befindet. Fehlende Aufträge, hohe Energiepreise, eine überbordende Bürokratie und die sinkende Wettbewerbsfähigkeit führten dazu, dass die Unternehmen nicht investierten, weniger exportierten und ihre Produktion reduzieren mussten.

Die zahlreichen Zinserhöhungen der großen Notenbanken in den letzten Jahren – zwölf durch die Federal Reserve (Fed), zehn durch die Europäische Zentralbank (EZB) – haben sich 2024 positiv auf die Inflationsraten ausgewirkt, wenngleich sich die Dynamik des Rückgangs verringert hat. Insbesondere in Amerika ist die Inflationsrate mit gut 3% noch deutlich oberhalb der Zielmarke der Fed von 2 %. Insofern ergibt sich hier ein etwas geringerer Handlungsspielraum für künftige Senkungen durch die Fed als bei der EZB, wo sich die Inflationsrate deren Zielmarke allmählich nähert.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt

Die internationalen Aktienmärkte blickten 2024 auf das zweite gute Jahr in Folge zurück. Trotz diverser Bela-

stungsfaktoren, insbesondere von geopolitischer Seite, aber auch aufgrund der schwachen konjunkturellen Dynamik in Europa und China, legten die meisten Aktienindizes zum Teil deutlich zu. Förderlich dürften hierbei insbesondere die Leitzinssenkungen der Notenbanken gewesen sein.

Zu den größten Gewinnern zählten einmal mehr die US-Aktienmärkte. Der S&P weist einen Kursgewinn von 23,3 % auf, während der Dow Jones um 12,9 % zulegen konnte. Die „Glorreichen Sieben“ (Apple, Microsoft, Amazon, Alphabet, Meta, Tesla und Nvidia) haben mit einer Performance von 67,3 % ein weiteres Spitzenergebnis abgeliefert.

In Europa zeigte sich dagegen ein heterogeneres Bild. Während sich der deutsche Aktienindex DAX mit einem Plus von 18,9 % überraschend gut entwickelte, gehörten französische Aktien zu den großen Verlierern, was dazu führte, dass der EuroStoxx 50 „nur“ 8,3 % zulegen konnte.

Rentenmarkt

Das Jahr 2024 war an den Rentenmärkten geprägt von rückläufigen Inflationszahlen, dem Beginn des Leitzinssenkungszyklus der Notenbanken, den Präsidentschaftswahlen in den USA und einer anhaltend hohen Volatilität. So bewegten sich die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen in einer Schwankungsbreite von rund 70 Basispunkten zwischen 2,0 % Anfang Januar und knapp 2,7 % Ende Mai.

Die EZB hat zur Jahresmitte die Leitzinsen um 25 Basispunkte gesenkt und kam damit der Fed zuvor, die diesen Schritt erst im September vollzogen hat. Die US-Notenbank hat die Leitzinsen im ersten Schritt um 50 Basispunkte gesenkt.

Entscheidend für die Wertentwicklung an den Rentenmärkten war, dass zwar in Folge der Leitzinssenkungen die Renditen am kurzen Ende fielen, es jedoch am langen Ende zu Renditesteigerungen kam und somit die Zinsstrukturkurve wieder eine positive Steigung aufwies. An den Märkten herrschte die Sorge, dass nach der amerikanischen Präsidentschaftswahl die geplanten Strafzölle zu einem Wiederaufflammen der Inflation führen könnten. Im Jahresverlauf stiegen die Renditen bei den 10-jährigen deutschen Staatsanleihen um 34 Basispunkte auf 2,36 %, während die Renditen bei den US-Treasuries um 69 Basispunkte auf 4,57 % anstiegen.

Insgesamt konnte in allen Segmenten des Rentenmarktes mit Ausnahme der französischen Staatsanleihen Geld verdient werden. In Frankreich wirkten die Regierungskrise und die Ratingdowngrades belastend, was dazu führte, dass sich die Spreads von französischen Staatsanleihen deutlich ausweiteten und die Anleihen zeitweise auf dem Niveau von griechischen Staatsanleihen notierten.

Entwicklung in der gesamten deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Auf Basis der Schätzungen des GDV wird für das Jahr 2024, trotz der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, ein erneutes Beitragswachstum prognostiziert. Getragen insbesondere von der Kraftfahrt- und privaten Sachversicherung konnte auf der Einnahmeseite ein Wachstum leicht über dem Niveau des Vorjahres erreicht werden. Insgesamt wird mit einem Anstieg der Prämien von ca. 7,8 % auf nunmehr 92,1 Mrd. EUR gerechnet. Trotz einer eher durchschnittlichen Belastung mit Elementarschäden, liegen aber auch die Leistungsausgaben unter anderem inflationsbedingt erneut deutlich über dem Vorjahr. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand wird sich in etwa um 6,4 % erhöhen. Insgesamt wird eine Combined Ratio brutto von 98 % prognostiziert, die etwas unter Vorjahresniveau liegt. Dies führt zu einem voraussichtlichen versicherungstechnischen Gewinn im Gesamtmarkt von 1,9 Mrd. EUR nach 1,0 Mrd. EUR im Vorjahr.

Die Geschäftsentwicklung der Kraftfahrtversicherung zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine deutlich stärkere Dynamik. Ein verhaltenes Bestandwachstum und steigende Durchschnittsprämien führen bei weiterhin hoher Wettbewerbsintensität zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 10,9 % auf 33,9 Mrd. EUR. Der Anstieg der durchschnittlichen Schadenaufwendungen in Folge der anhaltend starken Preisentwicklung bei den Ersatzteilen, Werkstattkosten und Mietwagen führt - trotz geringerer Elementarschäden - zu höheren Leistungsausgaben. Prognostiziert wird eine Zunahme des Schadenaufwands von ca. 3,9 % nach bereits 15,2 % im Vorjahr. Die Kraftfahrtversicherung wird unter Berücksichtigung einer unveränderten Kostenquote einen Verlust von etwa -1,9 Mrd. EUR ausweisen.

Die Einnahmen in der privaten und gewerblichen Sachversicherung werden voraussichtlich das Wachstum des Vorjahres nicht erreichen und um ca. 9,3 % auf 31,9 Mrd. EUR steigen. Ausschlaggebend sind hier weiterhin im Wesentlichen die durch Inflationsindizes gestiegenen Versicherungssummen des Vorjahres und eine stärkere Nachfrage nach Elementardeckungen. Trotz des Juni Hochwassers war das Schadengeschehen bezüglich versicherter Naturgefahren eher unterdurchschnittlich. Insgesamt muss dennoch mit einem deutlichen Anstieg des Schadenaufwandes um ca. 10,0 % gerechnet werden. Insbesondere in der privaten Sachversicherung sollte sich aber wieder ein versicherungstechnischer Gewinn ergeben.

Ein weiterer Bestandszuwachs sowie Beitragsanpassungen haben dazu geführt, dass das Beitragsaufkommen der Rechtsschutzversicherung um 5,0% gesteigert werden konnte. Bei einem leicht höheren Schadenaufwand, insbesondere beeinflusst durch die Auswirkungen der Inflation auf die Streitwerte sowie gestiegene Anwaltskosten, wird ein positives versicherungstechnisches Ergebnis mit einer Combined Ratio von 98,0 % erwartet.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird insgesamt mit einem Beitragsanstieg von 2,0 % gerechnet, der im Wesentlichen durch Anpassungen induziert ist. Bei einem etwas stärkeren Anstieg der Schadenaufwendungen, dürfte sich das Ergebnis leicht unter dem Niveau des Vorjahres bewegen.

In der Allgemeinen Unfallversicherung sind die Vertragsstückzahlen weiter leicht rückläufig. Durch die Dynamik im Bestand stagniert das Beitragsaufkommen mit leicht positiver Tendenz. Bei einem Anstieg der Schadenaufwendungen, dürfte das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr geringer ausfallen.

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Die Concordia gehört zu den mittelgroßen, die Schaden- und Unfallversicherung betreibenden deutschen Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich satzungsgemäß auf das In- und Ausland. Die Gesellschaft wendet sich vornehmlich an den privaten Kunden, den Gewerbetreibenden sowie die freiberuflich Tätigen und mit besonderer Tradition an die Landwirtschaft.

Als Muttergesellschaft hält die Concordia 100,0 % der Anteile der in Hannover ansässigen Tochterunternehmen Concordia oeco Lebensversicherungs-AG, Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Cordial Grundstücks-GmbH, Concordia Service GmbH, Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH und Concordia Stiftung GmbH.

Über die von der Concordia betriebenen Versicherungszweige und -arten informiert die Übersicht auf den Seiten 26 und 27.

Die Concordia fungiert als zentraler Dienstleister für alle Konzerngesellschaften und als Generalagent für die Versicherungsunternehmen. Die wechselseitigen Aufgaben und deren Vergütung sind in entsprechenden Ausgliederungs- bzw. Dienstleistungsabkommen geregelt. Die Leistungsbearbeitung in der Sparte Rechtsschutzversicherung hat die Concordia auf die Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH übertragen.

Außerdem besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen den Gesellschaften der Concordia Versicherungsgruppe.

Durch eine Reihe von Organisationsabkommen mit anderen Versicherungsunternehmen bieten wir den Versicherungsnehmern über unsere Vermittler den gewünschten Versicherungsschutz auch in denjenigen Versicherungszweigen, die von den Concordia-Gesellschaften selbst nicht betrieben werden.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2024 der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Das versicherungstechnische Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde brutto durch einen Anstieg der Beitragseinnahmen und einer gleichzeitig höheren Schadenbelastung bestimmt. Auf der Beitragsseite konnte ein Zuwachs von 8,4 % erreicht werden, der damit über dem Anstieg des Vorjahres von 7,1 % liegt.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen für eigene Rechnung sind gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % gestiegen. Bei einem in etwa unveränderten Bruttoaufwand gingen die Anteile der Rückversicherer in Folge geringerer Groß- und Elementarschäden zurück. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen infolge der Geschäftsausweitung und Kundenbindung sowie weiterer Personal- und Sachinvestitionen um 10,4 %. Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses verringerte sich die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio netto) insgesamt auf 99,8 % (102,7 %). Gemäß den gesetzlichen Vorgaben waren den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen 7,4 Mio. EUR zu entnehmen. Für das Geschäftsjahr 2024 ergab sich damit insgesamt ein versicherungstechnisches Ergebnis von -2,0 Mio. EUR nach -9,8 Mio. EUR im Vorjahr.

Infolge der erneut positiven Entwicklung an den Renten- und Aktienmärkten ergab sich ein Kapitalanlageergebnis von 23,8 Mio. EUR, welches sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegt. Insbesondere die laufenden Erträge haben sich deutlich erhöht, nachdem das Vorjahr besonders positiv durch Zuschreibungen auf Fondsanteile geprägt war.

Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich leicht, da insbesondere die Zinsaufwendungen für die Pensionsverpflichtungen weiter zurückgegangen sind und vermehrt Erträge aus liquiden Mitteln erzielt werden konnten.

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands von 1,9 Mio. EUR, nach steuerlichen Entlastungen von 8,8 Mio. EUR im Vorjahr, wurde insgesamt ein Jahresüberschuss von 9,0 Mio. EUR (10,5 Mio. EUR) erzielt, der satzungsgemäß den Gewinnrücklagen zugeführt wird.

Das geplante Beitragswachstum konnte - auch etwas besser als im Durchschnitt des Marktes - übertroffen werden. Die Brutto-Schadenbelastung entsprach in Summe in etwa den Erwartungen, allerdings war der Geschäftsverlauf auch durch eine über den Erwartungen liegende Kostenbelastung bestimmt. Unter Berücksichtigung des bestehenden Rückversicherungsschutzes und den Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung lag das versicherungstechnische Ergebnis insgesamt etwas unter den Annahmen und zeigte hinsichtlich der Ergebnisbestandteile die bestehenden Unsicherheiten in den Prognosen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen entwickelte sich etwas schlechter als geplant. Die Prognose für das operative Ergebnis konnte somit nicht ganz erreicht werden, das Gesamtergebnis stellt sich jedoch leicht besser als geplant dar.

Ertragslage

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

Von den gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Concordia im Geschäftsjahr 2024 entfallen nahezu 100 % auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		2024	2023	2022	2021
Bruttobeitragseinnahmen (verdient)	Mio. EUR	742,7	684,6	646,1	617,9
Selbstbehaltquote	%	89,0	89,7	90,0	89,6
Brutto-Schadenaufwendungen (GJ)	Mio. EUR	531,5	531,2	488,5	428,8
Abwicklungsergebnis (brutto)	Mio. EUR	57,9	49,7	58,9	33,8
Brutto-Schadenquote	%	71,6	77,6	75,6	69,4
Netto-Schadenquote	%	74,1	77,4	74,1	70,2
Bereinigte Schadenquote (netto)	%	67,2	70,9	59,6	63,4
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	233,8	211,8	206,3	193,4
Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	215,7	195,4	191,3	178,9
Kostenquote (brutto)	%	31,5	30,9	31,9	31,3
Kostenquote (netto)	%	32,6	31,9	33,1	32,0
Combined Ratio (netto)	%	99,7	102,8	92,7	95,4
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	- 2,1	- 9,8	43,2	10,3
Kapitalanlagen (Jahresdurchschnitt)	Mio. EUR	1.495,7	1.445,0	1.417,0	1.358,0
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	23,8	24,0	- 6,4	36,2
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	1,4	1,1	1,0	1,4
Nettoverzinsung	%	1,6	1,7	- 0,4	2,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	12,9	11,5	- 22,6	16,3
Ertragsteuern	Mio. EUR	2,2	- 8,8	19,1	12,0
Jahresüberschuss	Mio. EUR	9,0	10,5	1,5	15,0

Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts stiegen im Geschäftsjahr um 58,5 Mio. EUR oder 8,4 % auf 757,0 Mio. EUR. Dieser erneute Beitragszuwachs wurde von nahezu allen Spartengruppen getragen. Die deutlichsten Zuwächse waren in der Kraftfahrtversicherung, der Verbundenen Wohngebäude- und Rechtsschutzversicherung zu verzeichnen, aber auch die Sachsparten und die Feuerversicherung zeigten eine positive Entwicklung.

Bei einer 11,3 Mio. EUR höheren Rückversicherungsabgabe veränderte sich die Selbstbehaltquote geringfügig von 89,7 % auf 89,0 % der Bruttobeitragseinnahmen. Die verdienten Nettobeiträge des selbst abgeschlossenen

Versicherungsgeschäfts weisen gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 49,3 Mio. EUR oder 8,1 % auf.

In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld konnte die Bestandsanzahl um 1,0 % gesteigert werden. Insbesondere in der durch die hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichneten Kraftfahrtversicherung wurden deutliche Zuwächse erzielt. Trotz der weithin zurückhaltenden Konsumneigung und deren Auswirkungen auf die Neugeschäftszahlen, wurde auch in den Sachsparten und der Feuerversicherung ein Bestandsanbau erreicht.

Die Schadenbelastung des Geschäftsjahres hat sich gegenüber dem Vorjahr absolut betrachtet kaum verändert

und liegt in der langjährigen Betrachtung weiter über dem Durchschnitt. Einer geringeren Betroffenheit mit Elementar- und Feuer-Großschäden stehen gestiegene Schadenaufwände insbesondere in der Kraftfahrtversicherung gegenüber.

Die Anzahl der gemeldeten Schäden für das Geschäftsjahr ist gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % gesunken. Der Durchschnittsaufwand für Geschäftsjahresschäden steigt insbesondere in den volumenmäßig großen Bereichen Kraftfahrt und Rechtsschutz sowie einigen Zweigen der Sachversicherung allerdings weiter an. Es ergab sich für das Geschäftsjahr eine Brutto-Schadenquote von 71,6 % nach 77,6 % im Vorjahr. Die Beteiligung der Rückversicherer am Brutto-Schadenaufwand verringerte sich bedingt durch weniger Elementarschäden um 15,9 Mio. EUR auf 40,8 Mio. EUR. Die Netto-Schadenquote ging somit von 77,4 % auf 74,1 % zurück. Unter Einbeziehung der Abwicklung der Schadenrückstellung ergab sich eine bereinigte Netto-Schadenquote von 67,2 % nach 70,9 % im Vorjahr.

Die im Geschäftsjahr angefallenen Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zeigten durch die Geschäftsausweitung und Kundenbindung einen Anstieg der Provisionen von 11,3 %. Die übrigen Verwaltungskosten erhöhten sich um 8,7 % infolge weiterer Personal- und Sachinvestitionen im Rahmen unseres Transformationsprozesses rund um die neue Anwendungslandschaft Komposit sowie deutlich gestiegener Aufwendungen zur Erfüllung zusätzlicher regulatorischer Anforderungen. Die Brutto-Kostenquote stieg im Berichtsjahr von 30,9 % auf 31,5 %. Bei leicht höheren Provisionen und Gewinnanteilen der Rückversicherer ergab sich eine Netto-Kostenquote von 32,6 % nach 31,9 % im Vorjahr.

Die gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vorgenommenen Zuführungen und Entnahmen zur bzw. aus der Schwankungsrückstellung haben das Ergebnis per Saldo mit 7,5 Mio. EUR entlastet (Vorjahr 17,8 Mio. EUR). Insgesamt ergab sich damit ein versicherungstechnischer Verlust im selbst abgeschlossenen Geschäft für eigene Rechnung von 2,1 Mio. EUR nach 9,8 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Sparten bzw. Zweigen stellt sich wie folgt dar:

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** sind die gebuchten Beiträge um 1,3 % (+1,6 %) auf 42,0 Mio. EUR gewachsen. Die Anzahl der versicherten Personen war erneut, wie auch der Markttrend, rückläufig (-1,3 %). Eine gesunkene Schadenhäufigkeit (-5,6 %), aber ein deutlich gestiegener Schadendurchschnitt (+13,5 %) verschlechterten die Schadenquote von 79,0 % auf 81,5 %. Nach Abwicklung und einer geringen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von TEUR 84 ergab sich für die Unfallversicherung ein positives Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 5,4 Mio. EUR (+9,0 Mio. EUR).

In der **Kraftfahrtunfallversicherung** war erstmalig wieder ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 3,2 % (-6,7 %) auf TEUR 788 zu verzeichnen. Durch eine sehr

geringe Schadenbelastung ergab sich ein gutes Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von TEUR 242 (TEUR +513).

Trotz einer Beitragsangleichung im 1. Halbjahr blieben die Beitragseinnahmen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** aufgrund weiterhin rückläufiger Bestandsstückzahlen (-1,3 %) mit 52,2 Mio. EUR nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (+2,2 %). Ein gestiegener Schadendurchschnitt (+5,0 %), aber eine rückläufige Schadenhäufigkeit (-4,8%), führten dennoch zu einer verbesserten Schadenquote von 63,6 % (65,5 %). Es wurde ein gutes Ergebnis für eigene Rechnung von +7,8 Mio. EUR (+5,8 Mio. EUR) erreicht.

Das Ergebnis der **Kraftfahrtversicherung** wurde im Jahr 2024 erneut durch die anhaltend steigenden Ersatzteilpreise sowie die hohen Werkstattstundensätze beeinflusst, die den Schadenaufwand marktweit weiter in die Höhe treiben. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 10,0 % (Vorjahr +4,5 %). Insgesamt schließt die Kraftfahrtversicherung für eigene Rechnung mit einem Verlust von 4,6 Mio. EUR (+3,4 Mio. EUR) ab.

Die Beitragseinnahmen der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** haben sich um 8,1 % auf 131,3 Mio. EUR (121,5 Mio. EUR) erhöht. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich um 2,5 %, während die Durchschnittsbeiträge um 5,4 % zunahm. Der Schadenaufwand wuchs um 3,5 %, wodurch sich eine Brutto-Schadenquote von 83,2 % (85,7 %) ergibt. Die Sparte schließt nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 12,3 Mio. EUR mit einem Gewinn für eigene Rechnung von 4,9 Mio. EUR (+4,9 Mio. EUR) ab.

Die Beitragseinnahmen der **Fahrzeugvollversicherung** stiegen um 14,1 % auf 88,1 Mio. EUR. In dieser Sparte wirken sich die inflationsbedingt gestiegenen Kosten besonders deutlich aus. Der Schadenaufwand erhöhte sich um 2,2 % auf 86,0 Mio. EUR (84,1 Mio. EUR), wodurch sich eine Brutto-Schadenquote von 100,8 % (110,7 %) ergibt. Unter Berücksichtigung der Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste von 1,7 Mio. EUR und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 3,7 Mio. EUR erzielt die Sparte ein Ergebnis für eigene Rechnung von -12,0 Mio. EUR (-4,3 Mio. EUR).

Auch die **Fahrzeugteilversicherung** verzeichnet gestiegene Beitragseinnahmen von +5,1 % auf 17,6 Mio. EUR (16,8 Mio. EUR). Der Schadenaufwand sank in dieser Sparte um 11,0 % auf 10,6 Mio. EUR (11,9 Mio. EUR), wodurch sich eine Brutto-Schadenquote von 61,7 % (71,9 %) ergibt. Die Sparte erzielt damit ein Ergebnis für eigene Rechnung von 2,5 Mio. EUR (+2,9 Mio. EUR).

Die Anzahl an Versicherungsverträgen konnte in der **Rechtsschutzversicherung** um +0,2 % auf 516.317 Verträge (Vorjahr 515.372 Verträge) erhöht werden. Unter anderem durch Mehrbeiträge stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr der gebuchte Bruttobeitrag insgesamt um +3,6 % auf 136,7 Mio. EUR (Vorjahr 132,0 Mio. EUR).

Unsere Kunden zeigen gegenüber der Vor-Corona-Zeit unverändert eine geringere Inanspruchnahme (im Vergleich zum Vorjahr -0,2 %) ihrer Rechtsschutzversicherung. Für Geschäftsjahresschäden wurden 24,4 Mio. EUR (Vorjahr 23,1 Mio. EUR) gezahlt. Für nicht erledigte Schäden und für Spätschäden wurde eine Rückstellung von 72,0 Mio. EUR (Vorjahr 71,4 Mio. EUR) gebildet. Insgesamt erhöhte sich der durchschnittliche Schadenaufwand je Geschäftsjahresschaden gegenüber dem Vorjahr um +3,0 %. Somit verringerte sich die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden auf 71,2 % (Vorjahr 71,8 %).

In der Vergangenheit - insbesondere im Vorjahr - wurde eine deutliche Stärkung der Reserven vorgenommen, um zukünftige Belastungen (wie z. B. aus der erwarteten RVG-Anpassung) bereits zu berücksichtigen. Ein weiterer Stärkungsbedarf besteht aktuell nicht mehr, weshalb sich das Abwicklungsergebnis deutlich von -8,1 Mio. EUR im Vorjahr auf +11,2 Mio. EUR verbessert. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung steigt auf +1,2 Mio. EUR (-17,1 Mio. EUR).

Durch hohe Indexanpassungen konnten die gebuchten Beitragseinnahmen in der **Feuerversicherung** um 10,1 % (+16,3 %) auf 49,5 Mio. EUR gesteigert werden. Aufgrund stark gesunkener Schadenaufwendungen im Bereich der Landwirtschaft (-34,8 %) und trotz Großschäden im gewerblichen Bereich sank die Schadenquote von 99,2 % auf 69,7 % deutlich. Es ergab sich insgesamt ein positives Ergebnis für eigene Rechnung von 1,1 Mio. EUR (TEUR -879).

Durch die Index- und Bestandsanpassungen in Teilbereichen stiegen die Beitragseinnahmen in der **landwirtschaftlichen Feuerversicherung** um 12,0 % (+15,2 %) auf 36,6 Mio. EUR. Ein hoher Rückgang bei den Großschäden konnte die Schadenquote erheblich auf 74,6 % (130,0 %) verbessern. Im Ergebnis für eigene Rechnung ergab sich nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 668 ein Gewinn von TEUR 609 (-1,7 Mio. EUR).

Durch die Indexanpassungen erhöhten sich auch die gebuchten Beiträge in der **sonstigen Feuerversicherung** um 5,2 % (+19,2 %) auf 12,8 Mio. EUR. Hier führte - bedingt durch Großschäden - ein starker Anstieg des Schadendurchschnitts (+321,2 %) zu einer Verschlechterung der Schadenquote auf 56,0 % (15,2 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 670 ergab sich ein positives Ergebnis von TEUR 442 (TEUR +821).

In der **Einbruchdiebstahl- und Beraubungsversicherung** konnten die Beitragseinnahmen in Höhe von 4,7 Mio. EUR mit einem geringen Zuwachs von 0,8 % (+9,2 %) stabil gehalten werden. Ein Rückgang in der Schadenhäufigkeit (-2,3 %) und im Schadendurchschnitt (-2,0 %) führten zu einer verbesserten Schadenquote von 40,1 % (43,4 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein positives Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von TEUR 905 (TEUR +888).

Infolge der Indexanpassungen und Bestandsanpassungen in Teilbereichen der Landwirtschaft erhöhten sich in der **Leitungswasserversicherung** die gebuchten Beitragseinnahmen um 13,5 % (+22,8 %) auf 10,2 Mio. EUR. Aufgrund einer erheblichen Steigerung des Schadendurchschnitts (+25,0 %) erhöhte sich die Schadenquote von 70,5 % auf 79,1 %. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 287 ergab sich im Ergebnis für eigene Rechnung ein Verlust in Höhe von 1,7 Mio. EUR (-1,5 Mio. EUR).

In der **Glasversicherung** stiegen die gebuchten Beitragseinnahmen aufgrund der Indexanpassungen um 12,2 % (+18,4 %) auf 8,1 Mio. EUR. Die Schadenquote verbesserte sich auf 37,7 % (42,0 %). Es ergab sich ein Gewinn von TEUR 293 (TEUR -73).

Durch Stückzahlzuwächse (+5,0 %) sowie Bestandsanpassungen in Teilbereichen der landwirtschaftlichen Gebäudeversicherung und Indexanpassungen stiegen die Beitragseinnahmen in der **Sturmversicherung** erneut deutlich um 16,1 % (+20,4 %) auf 21,7 Mio. €. Aufgrund des Ausbleibens größerer Sturmereignisse waren sowohl der Schadendurchschnitt (-36,8 %) als auch die Schadenhäufigkeit (-23,4 %) rückläufig, sodass sich die Schadenquote auf 31,8 % (74,1 %) verbesserte. Nach einer hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,0 Mio. EUR ergab sich ein Verlust für eigene Rechnung von 2,0 Mio. EUR (-1,1 Mio. EUR).

Die **Verbundene Hausratversicherung** verzeichnet durch die Summenanpassung bei den gebuchten Beiträgen einen Anstieg von 5,0 % (+5,2 %) auf 32,5 Mio. EUR. Die Schadenquote sank leicht auf 43,5 % (44,3 %). Es ergab sich ein Gewinn für eigene Rechnung von 3,1 Mio. EUR (+3,1 Mio. EUR).

Die Indexanpassung sowie Bestandsanpassungen in Teilbereichen führte in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** wiederum zu einem starken Wachstum der Beitragseinnahmen von 15,1 % (+16,2 %) auf 153,0 Mio. EUR. Trotz eines starken Anstiegs des Schadendurchschnitts um 15,5 %, aber einer verbesserten Schadenhäufigkeit (-4,9 %), ging die Schadenquote mit 62,9 % (68,5 %) auf den niedrigsten Wert der letzten Jahre zurück. Nach einer hohen Zuführung von 5,9 Mio. EUR zur Schwankungsrückstellung ergab sich im Ergebnis für eigene Rechnung ein Verlust von 16,3 Mio. EUR (-13,5 Mio. EUR).

In der **Elektronikversicherung** stiegen die gebuchten Beiträge um 6,9 % (+14,0 %) auf 2,7 Mio. EUR. Die Schadenquote verbesserte sich erneut auf 40,8 % (55,7 %). Es wurde ein Gewinn in Höhe von TEUR 679 erzielt (TEUR +493).

In der **Bauleistungsversicherung** erhöhten sich die gebuchten Beitragseinnahmen um 9,8 % (-34,6 %) auf TEUR 199. Die Schadenquote sank auf 42,3 % (57,6 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 181 ergab sich ein Gewinn für eigene Rechnung von TEUR 215 (TEUR -6).

Die Beitragseinnahmen der **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage-Versicherung)** stiegen um 5,2 % (+51,0 %) auf 1,3 Mio. EUR. Die Schadenquote blieb mit 4,3 % (2,5 %) unverändert gut. Der Versicherungszweig schloss nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 191 mit einem Gewinn für eigene Rechnung von TEUR 765 (TEUR +604).

In der **Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung** verminderte sich das Beitragsaufkommen um 17,4 % (+53,8 %) auf 1,2 Mio. EUR. Die Schadenquote blieb mit 47,0 % (47,8 %) nahezu unverändert. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 92 ergab sich im Ergebnis für eigene Rechnung ein Gewinn von TEUR 190 (TEUR -54).

In der **Schutzbriefversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen um 8,1 % (+6,0 %) auf 3,3 Mio. EUR. Die Schadenquote belief sich auf 60,4 % (55,0 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von TEUR 18 wurde ein Gewinn für eigene Rechnung von TEUR 659 (TEUR +538) erzielt.

In der **Reisegepäckversicherung** gingen die Beitragseinnahmen um 1,2 % (+0,4 %) zurück und beliefen sich auf TEUR 12. Es ergab sich ein positives Ergebnis für eigene Rechnung von TEUR 10 (TEUR +10).

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen aus dem **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** liegen mit TEUR 297 etwas unter dem Vorjahresniveau, sind allerdings für die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung. Das versicherungstechnische Ergebnis des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wies brutto einen Gewinn von TEUR 284 aus (TEUR 214). Nach Retrozession und Veränderung der Schwankungsrückstellung verbleibt ein positives Ergebnis von TEUR 34 (TEUR 21).

Das Kapitalanlageergebnis

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3,4	3,3	2,4	3,5
Laufende Erträge	17,1	10,9	11,9	16,2
Erträge aus Zuschreibungen	5,0	13,4	0,0	0,0
Abgangsgewinne	0,6	0,5	10,0	20,0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1,0	2,9	0,9	0,3
Zwischensumme	27,1	31,0	25,2	40,0
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	0,7	0,7	0,7	1,0
Abschreibungen	2,5	6,2	30,3	2,4
Abgangsverluste	0,0	0,0	0,5	0,39
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige (technischer Zins)	0,1	0,1	0,1	0,1
Aufwendungen für Kapitalanlagen gesamt	3,3	7,0	31,6	3,8
Ergebnis Kapitalanlagen insgesamt	23,8	24,0	- 6,4	36,2

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** erhöhten sich insbesondere in Folge höherer Fondsausschüttungen von 10,9 Mio. EUR auf 17,1 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Veränderung des Bestands an Kapitalanlagen und der Ergebnisabführung von der Cordial Grundstücks-GmbH ergab sich eine laufende Durchschnittsverzinsung von 1,4 % nach 1,1 % im Vorjahr.

Umschichtungen im Bestand wurden kaum vorgenommen, so dass Abgangsgewinne und Abgangsverluste per Saldo keinen großen Einfluss auf das Ergebnis hatten. In Folge der Kapitalmarktentwicklung waren Zuschreibungen auf den Spezialfonds und Abschreibungen im Bereich der Immobilienfonds vorzunehmen. Aus diesen Effekten resultiert ein unter dem Vorjahr liegendes positives sonstiges Ergebnis von 3,1 Mio. EUR.

Unter Berücksichtigung des technischen Zinses blieb das **Kapitalanlageergebnis** insgesamt somit nahezu unverändert bei 23,8 Mio. EUR nach 24,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Daraus ergibt sich eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 1,6 % nach 1,7 % im Vorjahr.

Sonstiges Ergebnis

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR
Erträge aus Dienstleistungen und Versicherungsvermittlung	19,4	19,5	19,3	18,4
übrige	5,4	4,0	2,2	2,0
Sonstige Erträge	24,8	23,5	21,5	20,4
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	18,1	18,0	17,8	16,7
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	14,6	14,5	14,0	10,7
Zinsaufwendungen	1,4	1,8	4,2	10,9
Wertberichtigungen auf Forderungen	0,0	0,0	0,3	0,1
übrige	1,6	1,7	1,4	1,9
Sonstige Aufwendungen	35,7	36,0	37,7	40,3
	- 10,9	- 12,5	- 16,2	- 19,9

Die Erträge aus Dienstleistungen und Versicherungsvermittlung entfallen fast vollständig auf verbundene Unternehmen. Sie ergeben sich im Wesentlichen aus der Weiterbelastung der bei der Concordia angefallenen Aufwendungen für die erbrachten Dienstleistungen.

Steuern

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR
Geschäftsjahr	4,3	0,0	10,3	12,5
Vorjahre	- 2,1	- 8,8	8,8	- 0,5
Ertragsteuern gesamt	2,2	- 8,8	19,1	12,0
Sonstige Steuern	- 0,3	0,0	0,0	0,0
Steueraufwand insgesamt	1,9	- 8,8	19,1	12,0

Jahresergebnis und Verwendung

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR
Jahresüberschuss	9,0	10,5	1,5	15,0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen:				
in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	0,9	1,1	0,2	1,5
in die anderen Gewinnrücklagen	8,1	9,4	1,3	13,5
Bilanzgewinn	-	-	-	-

Vermögens- und Finanzlage**Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2024		31.12.2023		31.12.2022		31.12.2021	
	Mio. EUR	%						
Aktiva								
Kapitalanlagen	1.521,3	91,3	1.470,0	91,7	1.419,7	92,8	1.414,6	93,8
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	38,4	2,3	34,7	2,2	25,1	1,6	21,3	1,4
Sonstige Forderungen	31,6	1,9	31,1	1,9	12,8	0,8	5,9	0,4
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	75,2	4,5	67,4	4,2	73,3	4,8	66,9	4,4
	1.666,5	100,0	1.603,2	100,0	1.530,9	100,0	1.508,7	100,0
Passiva								
Eigenkapital	406,0	24,4	397,0	24,8	386,5	25,2	385,0	25,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.006,4	60,3	956,0	59,6	897,3	58,7	898,2	59,5
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	174,0	10,4	177,4	11,1	178,0	11,6	159,5	10,6
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	60,9	3,7	54,6	3,4	54,0	3,5	49,2	3,3
sonstige Passiva	19,2	1,2	18,2	1,1	15,1	1,0	16,8	1,1
	1.666,5	100,0	1.603,2	100,0	1.530,9	100,0	1.508,7	100,0
Eigenkapitalquoten:								
Eigenkapital								
Verdienter Nettobeitrag in %		61,3		64,8		66,8		68,9
Eigenkapital								
Gebuchter Bruttobeitrag in %		53,6		56,8		59,2		61,9

Durch ein aktives Liquiditätsmanagement wird die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2024		31.12.2023		31.12.2022		31.12.2021	
	Mio. EUR	%						
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	96,9	6,4	96,9	6,6	101,4	7,1	105,9	7,5
Aktien und Investmentanteile	450,8	29,6	366,5	24,9	360,7	25,4	341,4	24,1
Inhaberschuldverschreibungen	269,9	17,7	269,9	18,4	239,9	16,9	263,8	18,6
Namenschuldverschreibungen	221,0	14,5	238,9	16,3	233,5	16,4	221,5	15,7
Schuldscheinforderungen	476,1	31,4	496,0	33,7	472,3	33,4	459,5	32,5
Einlagen bei Kreditinstituten	5,0	0,3	0,0	0,0	10,0	0,7	20,0	1,4
Andere Kapitalanlagen	1,6	0,1	1,8	0,1	1,9	0,1	2,5	0,2
	1.521,3	100,0	1.470,0	100,0	1.419,7	100,0	1.414,6	100,0

Der **Kapitalanlagebestand** erhöhte sich im Geschäftsjahr um 51,3 Mio. EUR bzw. 3,5 % auf 1.521,3 Mio. EUR.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der Investmentanteile. Hier wurde der Private Equity Dachfonds deutlich aufgestockt und weitere Investitionen in einen Geldmarktfonds getätigt. Die Abgänge resultieren im Wesentlichen aus planmäßigen Fälligkeiten, der Veräußerung von Teilen eines Geldmarktfonds und eines Inhaberpapiers.

Die auf den Buchwert der gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote liegt zum Ende des Geschäftsjahres bei -0,3 % nach -2,5 % im Vorjahr. Dies ist neben der Zinsentwicklung auch auf die positive Entwicklung des Private Equity Dachfonds zurückzuführen. In der Reservequote sind positive Bewertungsreserven von 4,4 % nach 3,6 % im Vorjahr enthalten.

Die Inhaberpapiere und ein Spezialfonds wurden gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Es bestehen bei den Inhaberpapieren zinsinduzierte stille Lasten.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Zusammensetzung und Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto):

	31.12.2024		31.12.2023		31.12.2022		31.12.2021	
	Mio. EUR	%						
Beitragsüberträge	128,3	12,7	116,7	12,2	102,9	11,5	94,2	10,5
Deckungsrückstellung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	780,1	77,5	736,5	77,1	677,1	75,5	679,3	75,7
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3,9	0,4	3,9	0,4	3,9	0,4	3,9	0,4
Schwankungsrückstellung	82,5	8,2	89,9	9,4	107,6	12,0	118,1	13,1
sonstige	11,6	1,2	9,0	0,9	5,8	0,6	2,7	0,3
	1.006,4	100,0	956,0	100,0	897,3	100,0	898,2	100,0
Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen durch Kapitalanlagen (in %)		151,2		153,8		158,2		157,5

Erklärung zur Unternehmensführung*

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Concordia) unterliegt nach dem Drittelbeteiligungsgesetz der Mitbestimmung. Daher gelten für sie auch die durch das „Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (Zweites Führungspositionen-Gesetz - FüPoG II)“ im Jahr 2021 modifizierten Pflichten zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes sowie zur Festlegung von Fristen zur Erreichung dieser Zielgrößen.

Der Aufsichtsrat der Concordia hat in seiner Sitzung am 3. September 2020 die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 16,66 % bis 50 % und die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand auf 20 % bis 40 % festgelegt. Die Frist für die Erreichung dieser Zielgrößen wurde seitens des Aufsichtsrates auf den Zeitraum 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2025 festgelegt.

Der Vorstand der Concordia hat in seiner Sitzung vom 9. Februar 2021 die Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes auf 10 % bis 22 % (1. Ebene) bzw. 23 % bis 28 % (2. Ebene) festgelegt. Die beiden Führungsebenen hat er in seiner Sitzung vom 19. Dezember 2023 wie folgt definiert: Die erste Ebene setzt sich aus allen Bereichsleitungen, Stabsabteilungsleitungen, Leitungen Ausschließlichkeit und Maklerorganisation sowie Schlüsselfunktionsinhabern/-innen zusammen; die zweite Ebene besteht aus den Abteilungsleitungen, Vertriebsdirektoren/

-innen Ausschließlichkeit und Maklerorganisation sowie Schadenzentrumsleitungen, wobei die sog. Expertenlaufbahn mangels Führungsverantwortung hier nicht berücksichtigt wird. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde seitens des Vorstands ebenfalls auf den 31. Dezember 2025 festgelegt.

Nichtfinanzielle Erklärung

Der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht ist unter folgendem Link abrufbar (www.concordia.de/geschaeftsberichte).

Personalbericht

Die Anzahl unserer Mitarbeitenden ist im Geschäftsjahr auf 1.096 Personen gestiegen (Vorjahr: 1.069). Die Anzahl unserer aktiven Mitarbeiterkapazität veränderte sich gegenüber dem Jahresende 2023 von 858,6 auf 892,9.

Die Concordia hat sich weiter zum Ziel gesetzt den demografischen Herausforderungen, insbesondere durch eine Intensivierung der Berufsausbildung entgegenzuwirken. Mittlerweile beschäftigt die Concordia bundesweit 95 Auszubildende, dies entspricht einem Anteil von rund 9% der Mitarbeitenden. Die vorgenannte Anzahl von Auszubildenden wird bei der Kapazitätsermittlung nicht berücksichtigt.

Die persönliche Kundenberatung bleibt für die Concordia weiterhin wichtig, sodass wir unsere Ausbildungsaktivitäten verstärkt und zum Ausbildungsbeginn 2024 weitere 15 Auszubildende in den Vertriebsdirektionen insbesondere für die Nachfolge in unseren Geschäftsstellen und Agenturen eingestellt haben.

* Nicht durch den Abschlussprüfer geprüft

Die Anzahl der Bachelor of Science Studierenden konnten wir weiter erhöhen. Gemeinsam mit den Studierenden aus den Vorjahren werden sie ihre Arbeitsplätze im IT-Campus als zentrale Anlaufstelle nutzen. Dort übernehmen die IT-Auszubildenden und -Studierenden eigenverantwortlich verschiedene Aufgaben. Sie werden in Projekte eingebunden oder eigene Projekte erarbeiten. Im Rahmen dieses Ansatzes wurde die Concordia das vierte Jahr in Folge mit dem Bildungspreis der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (BWV) in der Kategorie „berufliche Erstausbildung“ ausgezeichnet. Ende September 2024 wurde zum 20. Mal der Innoward für außergewöhnliche Projekte in der Bildungsarbeit der Versicherungswirtschaft verliehen und die Concordia belegte mit ihrem Projekt „Chatbots für die Concordia“ den 3. Platz.

Qualifizierte und motivierte Mitarbeitende bilden das Fundament unserer wirtschaftlichen Tätigkeit. Allerdings stellen der Fachkräftemangel, die Nachwuchsgewinnung, die Demografie und der Wandel hin zum Bewerbermarkt Unternehmen vor große Herausforderungen. Hierfür investieren wir in Qualifikation, Bindung und Gesunderhaltung unserer Mitarbeitenden.

Unser Anspruch die Veränderungsfähigkeit der Concordia zu steigern, ergibt sich aus unserer Vision, unserer Mission sowie unserer Unternehmensstrategie. Im Kern arbeiten wir kontinuierlich daran, neue organisationale und individuelle Fähigkeiten aufzubauen, die uns noch besser auf die Zukunft vorbereiten.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2024 ein Führungskräfteentwicklungsprogramm konzipiert. Der erfolgreich gestarteten Pilotierung im 4. Quartal 2024 folgt ein Rollout ab Anfang 2025. Die disziplinarischen Führungskräfte werden ein modular aufgebautes Programm innerhalb von ca. 8 Monaten durchlaufen, um ihre Führungsfähigkeiten weiter zu stärken und sie noch besser auf die heutigen und zukünftigen Herausforderungen vorzubereiten. Die Führungskräfte erhalten Zugang zu neuen Erkenntnissen und Methoden im Bereich der Führung. Sie lernen in interaktiven Workshops, wie sie ihre Führungsqualitäten im Alltag noch besser anwenden können. Dabei vernetzen sie sich mit anderen Führungskräften und tauschen sich mit den jeweiligen Experten intensiv aus.

Unsere Mitarbeitenden erhielten freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2024 konnte aufgrund der Erfüllung aller drei Unternehmensziele eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,7 Gehältern an die Mitarbeitenden gezahlt werden.

Zur Abmilderung der zusätzlichen Belastungen durch die weltweit steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreise konnten Arbeitgeber ihren Beschäftigten im Rahmen des Dritten Entlastungspakets Inflationsausgleichs-Sonderzahlungen bis zu einer Höhe von 3.000 EUR steuer- und beitragsfrei in der Sozialversicherung gewähren. Von

dieser Privilegierung haben die Tarifvertragsparteien durch Tarifvereinbarung in Höhe von 2.000 EUR Gebrauch gemacht. Die Concordia hat darüber hinaus beschlossen, eine freiwillige zusätzliche betriebliche steuer- und beitragsfreie Inflationsausgleichsprämie in Höhe von weiteren 1.000 EUR zu gewähren, die mit dem März-Gehalt 2024 ausgezahlt wurde.

Die Vereinbarkeit von Beruf, Privatleben und Gesundheit bleibt bei der Concordia ein zentrales Anliegen. Insbesondere die Flexibilität des Arbeitsortes ist dabei ein Kernpunkt. Wir ermöglichen unseren Mitarbeitenden ein regelmäßiges Arbeiten von zu Hause, um die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Gesundheit weiter zu fördern. Die Rahmenbedingungen wurden durch die Betriebsvereinbarungen zur alternierenden Telearbeit und Mobilarbeit geschaffen.

Unsere Betriebsvereinbarungen sehen grundsätzlich eine Mindestanwesenheitspflicht von einem ganzen Arbeitstag pro Woche am betrieblichen Arbeitsplatz vor. Aus sozialen Gründen ist eine Mindestanwesenheitspflicht von zwei Arbeitstagen pro Woche am betrieblichen Arbeitsplatz (und folglich drei Arbeitstagen am häuslichen Arbeitsplatz) wünschenswert.

Mitgliedschaften

Die Concordia ist Mitglied bei folgenden Institutionen der Individual-Versicherung: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Verband der Schadenversicherer e.V., Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, Rothenburger Vereinigung, Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. und Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e.V.. Ferner gehören wir der Gemeinschaft der Grenzversicherer, der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, der Verkehrsoferhilfe e.V. dem Versicherungsombudsmann e. V. und dem Verein „Deutsches Büro Grüne Karte e.V.“ an und beteiligen uns am Regressverzichtsabkommen und am Schrottabkommen der Feuerversicherer. Außerdem sind wir Mitglied der Association of Mutual Insurers and Insurances Cooperatives in Europe aisbl (AMICE).

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen.

Dieser Risikobericht basiert auf dem Standard zur Konzernlageberichterstattung DRS 20 und unterscheidet sich damit von dem Berichtswesen an die Öffentlichkeit gemäß dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen europäischen Aufsichtsregime Solvency II.

Die Concordia hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet. Dabei gilt es, die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und die langfristige Risikotragfähigkeit

unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (Risikomanagement-Funktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden bewertet. Dabei werden vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen - soweit möglich - berücksichtigt. Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Adhoc-)Berichterstattung ergänzt. Parallel dazu ist ein mehrdimensionales Risikosteuerungsmodell implementiert worden, auf dessen Grundlage eine mindestens monatliche gesamtheitliche Betrachtung der Risikosituation vorgenommen und der Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Risikomanagement unterstützt wird.

Zusätzlich werden im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses (NPP) die Auswirkungen der Einführung neuer Produkte und Geschäftsfelder auf das Risikoprofil der Concordia analysiert und beurteilt.

Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten, jährlich aktualisierten Risikostrategie. Zudem regelt die ebenfalls jährlich aktualisierte unternehmensinterne ORSA-(Own Risk and Solvency Assessment) und Risikomanagement-Richtlinie

die Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess der Concordia. Dabei nimmt die Risikomanagement-Funktion auf Basis des festgelegten Risikokontrollprozesses die Überwachung der unternehmensweiten Risiken auf aggregierter Ebene sowie des Risikomanagementsystems wahr.

Die Risikolage der Concordia wird anhand folgender Risikofelder abgebildet:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Gegenparteausfallrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Strategisches Risiko (inkl. Reputationsrisiko)

Für die Concordia sind insbesondere das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko wesentlich. Aus den übrigen Kategorien bestehen Risiken von deutlich untergeordneter Bedeutung.

Das **versicherungstechnische Risiko** resultiert vor allem aus dem Prämien- und Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur risikogerechten Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Dabei finden sowohl die Nichtkatastrophenrisiken als auch die Katastrophenrisiken Berücksichtigung. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht.

Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik, bspw. wird auf die Übernahme industrieller Risiken verzichtet. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf einem soliden Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht.

Die Ziele, die mit dem Einsatz der passiven Rückversicherung verfolgt werden, sind der Schutz des Eigenkapitals sowie die Stabilisierung des technischen Ergebnisses der Gesellschaft unter Einbeziehung der Kapitalkosten. Die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes wird durch einen ständigen Informationsaustausch zwischen den verantwortlichen Bereichen in allen Phasen des Produktlebenszyklus sichergestellt. Es gelten Mindestanforderungen (Bonitätsstufe 2 gem. Richtlinie 2009/138/EG) bezüglich der Bonität der Rückversicherungspartner. Zusätzlich ist der Anteil eines einzelnen Rückversicherungsunternehmens am zedierten Geschäft durch interne Regelungen begrenzt.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich am Vorgehen von Solvency II. Dieses setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben
 - Prämien- und Reserverisiko
 - Stornorisiko
 - Katastrophenrisiko
- Versicherungstechnisches Risiko Gesundheit
 - nach Art der Nicht-Lebensversicherung
 - Prämien- und Reserverisiko
 - Stornorisiko
 - nach Art der Lebensversicherung
 - Katastrophenrisiko
- Versicherungstechnisches Risiko Leben

Kritische Faktoren und deren Auswirkungen werden im Rahmen der jährlichen Erstellung des ORSA-Berichtes mit Hilfe von Stresstests identifiziert, abschließend beurteilt und gegebenenfalls als Grundlage zur Ableitung künftiger Maßnahmen verwendet. Zudem hat die Concordia einen Nachhaltigkeitsdeal verabschiedet und damit das Thema Nachhaltigkeit in der Geschäftsstrategie verankert und gleichzeitig die Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken in ihr Risikomanagement integriert. Im Rahmen des unternehmensindividuellen Risikomanagementprozesses erfolgt dazu eine Analyse des akuten physischen Klimarisikos sowie der Exposition der Kapitalanlagen bezüglich erhöhter Transitionsrisiken, um beurteilen zu können, inwieweit die Concordia hier materiell risikorexponiert ist.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann.

Das Marktrisiko setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Zinsrisiko
- Spreadrisiko
- Aktienrisiko
- Währungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Konzentrationsrisiko

Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Dabei gilt es, auch die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Zur Messung der Marktrisiken werden die aus den Solvency II-Vorgaben übernommenen Szenarien betrachtet und - wo notwendig - durch unternehmensindividuelle Anpassungen ergänzt.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2024)	200.242
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 40.048
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	40.048
Zeitwert Renten (31. Dezember 2024)	1.087.735
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 41.806
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	43.982
* incl. Investitionen in Private Equity	

Dem **Zinsrisiko** als Ergebnis möglicher Schwankungen des Marktzinses wird durch ein weitestgehendes Duration-Matching begegnet.

Möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere wird durch einen hohen Grad an Diversifikation und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Zudem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Grundsätzlich besteht aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen eine stark zinslastige Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios.

Das **Spreadrisiko**, als die Sensitivität von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe und der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve, begrenzt die Concordia dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt. Mehr als 96 % der Rentenpapiere sind daher im Investmentgrade-Bereich investiert. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u. a. die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. Durch die hohe Bonität der Schuldner und die solide Besicherungsstruktur werden auch mögliche Ausfallrisiken begrenzt.

Dem **Aktienrisiko** wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds bzw. Indextifikaten entgegengewirkt. Zum Jahresende 2024 lag die Aktienquote (ohne Aktien mit Beteiligungscharakter) bei 12,4 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes Management. Die außerhalb der Fonds gehaltenen Aktienpositionen resultieren nahezu ausschließlich aus einer geschäftspolitisch motivierten Investition in eine Rückversicherungsgesellschaft, deren Entwicklung laufend überwacht wird. Die Investitionen im Bereich Private Equity sind im Wesentlichen in einem unternehmenseigenen Vehikel gebündelt. Unterstützt durch die Expertise eines externen Beraters wird ein global diversifiziertes Portfolio erreicht und so die Chance auf einen möglichst hohen Risikoausgleich vergrößert.

Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der vorgenommenen Kurssicherung von untergeordneter Bedeutung.

Immobilienrisiken, die sich aus Marktpreisschwankungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben können, werden über die Diversifikation in verschiedenen Lagen und Nutzungsformen reduziert. Infolge des im Verhältnis zu den Gesamtanlagen geringen Investitionsvolumens ist dieses Risiko für die Concordia von nachrangiger Bedeutung.

Das **Konzentrationsrisiko** ergibt sich, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko in sich bergen. Das Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Die im Ergebnis daraus resultierende Emittentenbasis im Kapitalanlagenportfolio führt zu einer untergeordneten Bedeutung der Konzentrationsrisiken.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia.

Das **Gegenparteausfallrisiko** trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien oder Schuldnern ergeben. Es deckt damit auch risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen und Derivate ab. Infolge der bei Abschluss der Geschäfte geltenden strengen Bonitätsanforderungen sowie der laufenden Überwachung der Ratings der Gegenparteien ist diese Risikokategorie für die Concordia von nachrangiger Bedeutung.

Liquiditätsrisiken werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt.

Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Bestehende Liquiditätsrisiken können dadurch nahezu vollständig reduziert werden. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Zur Beherrschung wesentlicher Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen eingerichtet. Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems werden durch die Interne Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe werden die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie zentral durch Abteilungen des Concordia VVaG erledigt. Diese Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um die Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Beispielsweise sind zur Nutzung ausgewählter Anwendungen des Cloud-Dienstes "Microsoft 365" BaFin-konforme Datenschutz- und Risikobewältigungsmaßnahmen sowie vertragliche Zusatzvereinbarungen mit Microsoft ergriffen worden. Zur permanenten Überwachung der Informationssicherheitslage und zum Schutz vor Cyberrisiken ist ein externes Security Operations Center (SOC) im 7x24h-Betrieb beauftragt worden. Zudem erfolgt auf Basis von Risikoanalysen für einzelne DV-Services eine ganzheitliche Abbildung der DV-Risiken in der Concordia Versicherungsgruppe. Durch die Verlagerung von Komponenten des Großrechnerbetriebs einschließlich der dazugehörenden Hardware (Großrechner nebst Speicherperipherie) in den Rechen zentrumskomplex eines Dienstleisters in Frankfurt sowie der Ansiedelung der primären Server-Infrastruktur bei einem Rechenzentrumsdienstleister in Hannover gewährleistet die Concordia eine zertifizierte physische Sicherheit ihrer zentralen IT-Infrastruktur. Durch die hierfür intern und bei den Dienstleistern implementierten Backup-Verfahren sowie definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Concordia und die externen Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können. Den Risiken, die sich aus der Anbindung von externen Rechenzentren über Weitverkehrsnetze und aus der systemimmanenten Abhängigkeit von externen Dritten ergeben, wirkt die Concordia mittels entsprechender Maßnahmen entgegen. Hoch verfügbare und mit hoher Bandbreite ausgestattete Anbindungen und Vertragskonstellationen, die Strafkosten beim Nichterreichen von Service Level Vereinbarungen vorsehen und der

Concordia über die Vertragslaufzeit definierte Ausstiegspunkte bieten, sorgen für die notwendige Sicherheit. Mit der Bereitstellung von mobiler Arbeitsplatz-Technik und erweiterter IT-Infrastruktur für Home-Office-Arbeitsmodelle hat die Concordia auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt reagiert. Über gesicherte VPN-Verbindungen und gehärtete Endgeräte sind nahezu alle Mitarbeitenden der Concordia in der Lage, ihre Arbeit aus dem Home-Office effektiv zu erbringen. Im Rahmen der Transformation wird derzeit ein neues Bestandsführungssystem für Komposit implementiert und schrittweise eingeführt. Ein Dienstleister stellt dafür einen Managed-Service zur Verfügung, in dessen Rahmen auch die Verortung der Programme und Daten in der Cloud geschieht. Sämtliche Schnittstellen zu den bestehenden Systemen und auch die neue Systemlandschaft selbst sind in die genannten risikominimierenden Maßnahmen eingebunden. Mit den entsprechenden Partnern wurden zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen - insbesondere auch die gemäß DORA - die notwendigen vertraglichen Vereinbarungen getroffen.

Daneben sind mit der technologischen Entwicklung einhergehende Risiken zu nennen. Hier sorgen die in der Concordia Versicherungsgruppe etablierten Verfahren einer rollierenden Projektplanung unter Einbeziehung der Verantwortungsträger aller Bereiche für die notwendigen Anpassungen.

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, begegnet. Zur Risikosteuerung hat die Concordia im Konzernverbund eine Beistandserklärung und Sicherungsvereinbarung im Rahmen eines Rückversicherungsvertrags abgegeben.

Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Um weiter erfolgreich am Markt agieren zu können, verfolgt die Concordia konsequent ein Gesamtprogramm mit diversen Projekten und Maßnahmen in Bezug auf Mitarbeiter und Prozesse, Informationstechnik und Digitalisierung sowie Vertrieb. In einem breit angelegten partizipativen Prozess wurde dazu von den Mitarbeitenden und Führungskräften zusammen ein gemeinsames Bild von der Zukunft der Concordia gestaltet. Es gibt allen Beteiligten eine Orientierung über das Ziel und den Weg dorthin. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und einer umfassenden laufenden Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann.

Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, also das Risiko der negativen Auswirkungen auf den Ertrag aus einer möglichen Beschädigung des Rufes der Unternehmung, betrachtet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2024 eine deutliche Übererfüllung der Gesamtsolvabilität. Nähere Informationen zur Solvabilität der Concordia werden im nicht durch den Abschlussprüfer geprüften Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Die Unsicherheit bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist für die deutsche Wirtschaft nach zwei Jahren Rezession und verhaltenem Ausblick für 2025 nochmals angestiegen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die politischen Entscheidungen in den USA, vor allem hinsichtlich der Handelspolitik. Ganz allgemein wird der Ausblick von einem ungewöhnlich hohen Maß an (geo-)politischer Unsicherheit überschattet. Als wichtige geopolitische Risikoszenarien bleiben insbesondere Konflikte wie der russische Angriffskrieg in der Ukraine oder der - trotz jüngst positiverer Signale - nicht beigelegte Konflikt im Nahen Osten, die nochmals eskalieren könnten. Insgesamt macht dies die Prognose zukünftiger Entwicklungen schwieriger und ist ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung.

Zugleich stellen die Digitalisierung sowie neue Marktteilnehmer, globale Megatrends - z. B. der Einsatz von KI - und die demografischen Entwicklungen mit dem einhergehenden Fachkräftemangel herausfordernde **Rahmenbedingungen** für die Versicherungswirtschaft dar.

Der unternehmensindividuelle Ansatz im Risikomanagement zielt darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen und ein proaktives Handeln in Bezug auf mögliche Störungen zu erreichen.

Die Concordia ist für die Herausforderungen der Zukunft sehr gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Zuversichtlich stimmt uns auch die ausgeprägte Robustheit, die das Geschäftsmodell der Concordia gegenüber den belastenden Auswirkungen der jüngsten Vergangenheit und deren Folgen gezeigt hat.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2024 wie folgt: Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
gesamt	74,1	77,4	74,1	70,2	67,7	71,9	73,6	73,4	74,4	76,8
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	71,4	73,2	70,7	67,0	66,2	70,9	72,6	71,5	73,6	74,3

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ohne Renten ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
	6,3	6,0	12,5	6,3	9,2	8,1	8,3	7,6	8,0	8,9

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 11,7 Mio. EUR. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.586 entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Bonitätsstufe	Betrag TEUR
2	226

Darüber hinaus bestehen Abrechnungsforderungen in Höhe von TEUR 20 an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

Zusammensetzung der Rentenpapiere* nach Bonitätsstufen und Art der Emittenten (Zeitwerte):**

Bonitätsstufe	Inhaberschuldverschreibungen		Namenschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
0	80,8	204.532	56,7	377.221	60,3	102.445
1	17,2	43.598	22,4	148.984	12,1	20.644
2	1,9	4.857	10,3	68.723	8,8	15.035
3	-	-	6,5	43.404	12,1	20.543
> 3	-	-	4,0	26.457	6,6	11.292
Gesamt	100,0	252.987	100,0	664.789	100,0	169.959

	in %	in TEUR
Staaten	59,8	650.926
Gewährträger	20,4	221.482
Finanzinstitute	16,1	175.448
Unternehmen	3,7	39.879
Gesamt	100,0	1.087.735

* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen

** gem. Durchführungsverordnung (EU) 2024/1820 zur Änderung der Durchführungsverordnung (EU) 2016/1800 der Kommission zur Festlegung technischer Durchführungsstandards im Hinblick auf die Zuweisung der Ratings externer Ratingagenturen zu einer objektiven Skala von Bonitätsstufen gem. der Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates

Erwartungen und Zukunftsperspektiven**Wirtschaftliche Entwicklung**

Die Weltwirtschaft wird voraussichtlich auch 2025 nur moderat wachsen, wobei die Dynamik in den einzelnen Regionen recht unterschiedlich sein dürfte. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht in seiner Prognose davon aus, dass die globale Wirtschaft um 3,2 % wachsen wird, was deutlich unter dem historischen Durchschnitt von 3,8 % liegt. Es wird erwartet, dass das Wirtschaftswachstum in den entwickelten Volkswirtschaften 1,8 % und in den Schwellenländern 4,2 % betragen wird.

Die USA bleiben die Wachstumslokomotive der Weltwirtschaft. Die Amerikaner haben ihren Standortvorteil durch eine sichere und günstige Energieversorgung, umfangreiche Subventionsprogramme und nicht zuletzt durch ein innovatives und unternehmerfreundliches Umfeld ausgebaut und damit neue Industriebetriebe angezogen. Die „America First“-Politik des US-Präsidenten könnte mit Steuersenkungen und Deregulierung für einen Wachstumsschub sorgen, denn erstmals seit langem blicken auch kleine und mittlere US-Unternehmen wieder zuversichtlicher in die Zukunft. Allerdings besteht die Gefahr, dass die geplanten Strafzölle die Inflation zumindest kurzfristig wieder ansteigen lässt.

Die europäische Konjunktur dürfte unter diesen Strafzöllen zusätzlich leiden, da die Einführung neuer Importzölle auf europäische Waren die Exporte belasten wird. Da Europa zudem mit strukturellen Problemen zu kämpfen hat, wird die Wirtschaft 2025 ein weiteres Jahr schwach bleiben. Zwar werden weiter rückläufige Inflationsraten, insbesondere bei den Dienstleistungen, und steigende Realeinkommen den Konsum vermutlich stützen, aber fehlende Impulse von der Weltwirtschaft verhindern vorerst eine stärkere Erholung.

Deutschland könnte wieder das Schlusslicht in Europa markieren, es besteht die Gefahr, dass das Land zum dritten Mal in Folge ein negatives BIP-Wachstum aufweisen wird. Hier haben die schlechten Daten aus der Industrie zuletzt für eine deutliche Stimmungseintrübung gesorgt, und eine Wende ist vorerst nicht in Sicht. Neben den bekannten Abwärtsrisiken für die deutsche Konjunktur (Verarbeitendes Gewerbe, Ausfuhren nach China, Ukraine-Krieg) belastet die Unsicherheit im Rahmen der Regierungsbildung.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche Lage ist weiterhin von Unsicherheit geprägt. Dennoch zeigt sich die Branche weiter vorsichtig optimistisch. Die Nachfrage nach Versiche-

rungsschutz, insbesondere bei privaten Haushalten, bleibt weitestgehend stabil, auch wenn die politisch verursachten Unsicherheiten weiter beachtet werden müssen. Der Schutz vor Elementarschäden spielt in der Branche weiter eine entscheidende Rolle. Hier gilt es zusammen mit der Politik neue Lösungskonzepte zu entwickeln.

Die Digitalisierung der Versicherungswirtschaft befindet sich weiter in einem dynamischen Prozess. Die digitale Transformation wird die internen Prozesse, die Art der Wertschöpfung in den Unternehmen und die Kommunikation mit den Kunden verändern. Damit verbunden und ebenso anspruchsvoll dürften der Einsatz Künstlicher Intelligenz und Robotik-Lösungen sein. Auch Themen, die unter dem Titel ‚Big Data‘ zusammengefasst werden, nämlich riesige Mengen an Daten zu verarbeiten und aufzubereiten, versprechen sowohl für die Kunden als auch die Unternehmen einen erheblichen Nutzenzuwachs. Dabei gilt es, die damit einhergehenden Anforderungen an Datensicherheit, Datenschutz und Compliance unter Risikoaspekten auch als Chance zu verstehen.

Klimawandel und Nachhaltigkeit sind aus den gesellschaftspolitischen Diskussionen nicht mehr wegzudenken. Die Versicherer stehen hier zum einen als Partner für die Finanzierung und den Umbau der Wirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit bereit, forcieren aber auch die Aufklärung und Prävention über die Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben, damit diese auch in Zukunft versicherbar bleiben.

In der Schaden- und Unfallversicherung gehen die Schätzungen des GDV für 2025 von einem Beitragswachstum von 7,5 % aus. In einem herausfordernden Umfeld, weiterhin beeinflusst durch die geopolitischen Spannungen und den weiteren Wandel, wird auch das Jahr 2025 durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten und deren Auswirkungen auf den Versicherungsmarkt geprägt sein.

Entwicklung an den Aktienmärkten

Nach zwei starken Jahren an den Aktienmärkten sind die durchschnittlichen KGV's zuletzt deutlich angestiegen. Insbesondere im Tech-Sektor in Amerika wird die Luft allmählich dünn, es besteht die Gefahr einer Übertreibung. Die Mehrheit der Analysten ist moderat optimistisch für den Aktienmarkt, wobei in den USA ein leicht größeres Performancepotential erwartet wird als in Europa. Sorgen macht allerdings die extreme Konzentration an den Aktienmärkten. Sehr wenige Aktien bestimmen zunehmend die Wertentwicklung ganzer Indizes. Jedes Unternehmen der „Glorreichen Sieben“ weist in der Zwischenzeit eine Marktkapitalisierung von über einer Billion US-Dollar auf.

Die Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2025 wird auch davon abhängen, wie sich der Rentenmarkt entwickelt. Bei Renditen für US-Treasuries, die teilweise auf dem Niveau der Dividendenrenditen liegen, könnte auch wieder Geld in den sicheren Rentenmarkt fließen.

Sowohl in den USA (Trump) als auch in Deutschland (Neuwahlen) dürfte die Politik einen Unsicherheitsfaktor darstellen. Hinzu kommen insbesondere für Deutschland noch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs.

Entwicklung an den Rentenmärkten

Die Fed als auch die EZB haben ihren Erhöhungszyklus beendet und mit ersten Leitzinssenkungen begonnen. Hier ist die weitere Entwicklung abzuwarten.

Es zeichnet sich ab, dass die EZB hierbei dynamischer vorgehen wird als die Fed. Der Grund hierfür dürfte u.a. in der unterschiedlichen Entwicklung der Inflationsraten liegen. Während sich zuletzt die Inflation in der Eurozone der Zielmarke von 2 % angenähert hat, zeigt sich in Amerika ein gebremster Rückgang. Sollte die Ankündigung von Strafzöllen durchgesetzt werden, ist sogar ein Anziehen der Inflationsraten wieder möglich. Dieses Szenario haben die Rentenmärkte zuletzt eingepreist, als die Renditen am langen Ende trotz Leitzinssenkungen durch die Fed gestiegen sind. Hinzu kam, dass die Fed ihre Erwartung bezüglich zukünftiger Leitzinsschritte auf nur noch zwei weitere Senkungen bis Ende 2025 zurückgeschraubt hat.

Für die EZB ergibt sich hingegen ein größerer Spielraum als für die Fed. Einerseits ist in Europa die Inflationsrate geringer, andererseits dürfte die wirtschaftliche Entwicklung zudem deutlich schwächer ausfallen als in den USA. Die Märkte gehen aktuell von vier Senkungen von jeweils 25 Basispunkten aus. Damit würden die Renditen am kurzen Ende weiter fallen. Am langen Ende könnten sich zwei gegenläufige Effekte realisieren. Schwache wirtschaftliche Daten und rückläufige Inflationsraten sprechen grundsätzlich für niedrigere Renditen auch am langen Ende. Andererseits werden sich Bundesanleihen nicht der Renditeentwicklung bei den US-Treasuries entziehen können.

Das Szenario niedrigerer Inflationsraten ist allerdings mit Unsicherheit behaftet. Im letzten Quartal 2024 hat sich die Inflation im Vorjahresvergleich wieder erhöht und sich damit von der Zielmarke der EZB von 2 % entfernt. Die Erhöhung der CO₂-Steuer zu Jahresbeginn könnte für einen zusätzlichen Aufwärtsschub sorgen, was den Handlungsspielraum der EZB einschränken würde.

Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die langanhaltende Niedrigzinsphase wurde mit Beginn des Ukraine-Krieges von einem Umfeld hoher Inflation und daraus folgend gestiegener Zinsen abgelöst. Aufgrund der aktuell angespannten geopolitischen Lage sowie unsicherer wirtschaftlicher Erwartungen ist auch im Jahr 2025 mit anhaltend hoher Volatilität zu rechnen.

Vor diesem Hintergrund steht die streng risikoorientierte Kapitalanlagesteuerung unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine auskömmliche verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausblick

Entwicklung der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Die Concordia orientiert sich auch 2025 weiter an ihrem obersten strategischen Ziel, über ein ertragreiches Wachstum die Sicherung der Eigenständigkeit der Versicherungsgruppe konsequent zu gewährleisten.

Das Concordia-Leitbild definiert unser Selbstverständnis und unsere Grundprinzipien. Es wurde großflächig intern und unter Einbindung einzelner Vertriebspartner entwickelt. Zentrale Werte sind Bodenständigkeit, Vertrauen und Nachhaltigkeit. Das seit vielen Jahren etablierte und erfolgreiche Streben nach einer sehr hohen Kunden- und Vertriebsorientierung findet sich ebenso wieder, wie unser Anspruch, die Veränderungsfähigkeit der Concordia zu steigern. In den vier Dimensionen „das Unternehmen“, „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, „Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner“ sowie „Kundinnen und Kunden“ werden qualitative Ziele beschrieben, die das Unternehmen langfristig erreicht möchte.

Aus unserer Vision und Mission haben wir unsere Unternehmensstrategie abgeleitet. Wesentliche Vorhaben zur Umsetzung sind in einer strategischen Roadmap beschrieben, deren personelle und finanzielle Leistungsfähigkeit verifiziert wurde. Kernelement ist eine wirtschaftliche und technische Transformation. Im Kern arbeiten wir kontinuierlich daran, neue organisationale und individuelle Fähigkeiten aufzubauen, die uns noch besser auf die Zukunft vorbereiten.

Für alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung steht ein ertragreiches Beitragswachstum im Vordergrund.

Dazu werden wir unsere „Service Exzellenz“ weiter in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen. Ein besonderer Schwerpunkt bleibt die Stärkung unseres personengebundenen Vertriebs in der Ausschließlichkeit und der Maklerorganisation. Die persönliche und exzellente Beratung unserer Kunden ist und bleibt für uns ein Wert an sich. Zusammen tragen wir die Verantwortung für ein ganzheitliches, persönliches und digitales Kundenerlebnis.

Im Zuge der Entwicklung zielgruppenorientierter bedarfsgerechter Produktbündel optimieren wir auch kontinuierlich unsere internen Prozesse zur Antrags- und Bestandsbearbeitung und in den Querschnittsfunktionen, um unsere Produktivität zu steigern und die Erwartungen unserer Kunden bestmöglich zu erfüllen. Dazu werden in den folgenden Jahren deutliche Sachinvestitionen in die Erneuerung der IT-Systeme gehören. Dabei spielt auch das Thema Digitalisierung eine zentrale Rolle, um schneller und flexibler zu werden, Effizienzgewinne zu realisieren und neue Kundenerlebnisse zu schaffen. Wir werden unsere Präsenz in den sozialen Medien verstärken und in weiteren Schritten mit den verschiedenen Instrumenten

der Digitalisierung die Maßnahmen umsetzen, mit denen die Verbindung zum Kunden für die Concordia und deren Vermittler dauerhaft gesichert werden kann.

Durch eine ständige Verbesserung unseres effizienten Schadenmanagements versprechen wir uns auch auf der Leistungsseite weitere Vorteile. Erforderliche Sanierungen werden in Zusammenarbeit mit unseren Vertriebs- und Kooperationspartnern mit Augenmaß kontinuierlich fortgeführt.

Wir werden uns verstärkt auf die eigene Aus- und Weiterbildung fokussieren, in ausgewählten Bereichen aber auch weiter Fachkräfte einstellen. Die uns wichtige Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie agile und flexible Arbeitsmodelle werden die Attraktivität der Concordia als Arbeitgeber weiter erhöhen.

Auf unserem Weg in die Zukunft orientieren wir uns an den Interessen unserer Kunden, Mitarbeitenden und Vertriebspartner und richten unser Handeln konsequent daran und im Sinne der nächsten Generationen aus.

Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen die geopolitischen Spannungen und die innenpolitischen Entwicklungen haben werden. Vor diesem Hintergrund sind auch die folgenden Prognosen einzuordnen.

Für das Geschäftsjahr 2025 rechnet die Concordia mit einem Beitragswachstum von ca. 5,9%. Wir erwarten eine leicht steigende Schadenbelastung. Da der Schadenverlauf von vielen Einflussfaktoren abhängig ist und starken Schwankungen unterliegt, sind Prognosen zum aktuellen Zeitpunkt mit großer Unsicherheit behaftet.

Im bestehenden Kapitalmarktumfeld rechnen wir mit leicht steigenden laufenden Erträgen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird sich weiterhin in einem Umfeld hoher Volatilitäten bewegen und ist wesentlich abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Da diese Entwicklungen zunehmend durch exogene und politische Einflussfaktoren bestimmt werden, sind seriöse Prognosen nicht möglich.

Insgesamt erwarten wir für 2025 in Folge der weiterhin hohen Investitionstätigkeit ein Ergebnis deutlich unter dem Ergebnis des Berichtsjahres.

Wir danken allen unseren **Mitarbeitenden** im Innen- und Außenvertrieb sowie allen unseren Vermittlern, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben. Die gute Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat sowie dem Sprecher-Ausschuss der Leitenden Angestellten wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

Von uns betriebene Versicherungsweige und Versicherungsarten

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Unfallvollversicherung

Versicherung gegen außerberufliche Unfälle

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallvollversicherung

Gruppen-Unfallteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Tierhalter-Haftpflichtversicherung)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Industrie- und Handelsbetriebe

Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)

sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

Umwelthaftpflicht-Modell

Umweltschadensversicherung

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung sowie

Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge

Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge

mit eigenem Antrieb

ohne eigenen Antrieb

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung

übrige und nicht aufgliederte Haftpflichtversicherung

Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Verkehrs-Rechtsschutz

Fahrer-Rechtsschutz

Berufs-Rechtsschutz für Selbstständige, Rechtsschutz für Firmen und Vereine

Privat- und Berufs-Rechtsschutz für Privatkunden

Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Privatkunden

Landwirtschafts- und Verkehrs-Rechtsschutz

Pauschaler Rechtsschutz für Selbstständige und Firmen

Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken

Spezial-Straf-Rechtsschutz

Vermögensschaden-Rechtsschutz

Feuerversicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser(Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Naturgefahren

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Naturgefahren

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Naturgefahren

Tierversicherung

Weidetiersversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)**Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung

sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsvericherung

Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Mietverlustversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Naturgefahren

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**Haftpflichtversicherung**

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung**Leitungswasser(Lw)-Versicherung****Sturmversicherung****Verbundene Hausratversicherung****Verbundene Wohngebäudeversicherung****Technische Versicherungen**

Elektronikversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva	31.12.2024			31.12.2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				23.692.676	18.344.751
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		41.277.907			41.277.907
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen		15.000.000			15.000.000
3. Beteiligungen		40.576.438			40.576.438
			96.854.345		96.854.345
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		450.808.530			366.560.962
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		269.880.675			269.911.075
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namenschuldverschreibungen	221.000.000				239.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	476.174.126				495.964.310
c) übrige Ausleihen	5.000.000	702.174.126			0
					734.964.310
4. Andere Kapitalanlagen		1.600.001			1.752.123
			1.424.463.332		1.373.188.470
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			23.141		20.120
				1.521.340.818	1.470.062.935
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		34.735.053			31.810.467
2. Versicherungsvermittler		3.689.283			2.916.139
			38.424.336		34.726.606
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			246.218		6.252.668
III. Sonstige Forderungen			31.377.486		24.806.177
davon an verbundene Unternehmen: EUR 10.460.930 (EUR 3.647.749)					
				70.048.040	65.785.451
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.079.008		2.729.850
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			36.684.028		31.752.260
III. Andere Vermögensgegenstände			84.497		24.523
				38.847.533	34.506.633

Aktiva	31.12.2024				31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7.425.266		8.197.294
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5.138.677		6.308.709
				12.563.943	14.506.003
				1.666.493.010	1.603.205.773

Bilanz

Passiva	31.12.2024			31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Stand 1.1. Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	32.007.000			30.957.000
	900.000	32.907.000		1.050.000
2. andere Gewinnrücklagen Stand 1.1. Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	364.993.000			355.543.000
	8.100.000	373.093.000		9.450.000
			406.000.000	397.000.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	134.525.350			120.242.566
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.259.703	128.265.647		3.553.525
				116.689.041
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.697			2.399
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.697		–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	937.928.809			902.619.183
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	157.829.511	780.099.298		166.112.817
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	3.913.190			3.909.983
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	3.913.190		–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		82.543.572		89.918.262
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	11.669.358			9.090.409
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	95.649	11.573.709		86.308
			1.006.397.113	956.030.152
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		133.842.471		135.892.657
II. Steuerrückstellungen		11.286.702		13.962.961
III. Sonstige Rückstellungen		28.823.515		27.582.512
			173.952.688	177.438.130

Passiva	31.12.2024			31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	46.679.383			43.272.432
2. Versicherungsvermittlern	14.228.957			11.347.564
		60.908.340		54.619.996
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.057.228		346.672
III. Sonstige Verbindlichkeiten		15.888.434		17.398.039
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 665.906 (EUR 2.870.175)				
davon: aus Steuern: EUR 11.685.015 (EUR 9.907.000) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 1.508 (EUR 734)				
			79.854.002	72.364.707
E. Rechnungsabgrenzungsposten			289.207	372.784
			1.666.493.010	1.603.205.773

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 und B.III.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

H a n n o v e r, den 9. Januar 2025

Die Verantwortliche Aktuarin

Busch

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2024				2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		757.277.718			698.805.772
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		83.251.701	674.026.017		71.942.647
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 14.282.784			- 13.906.664
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		- 2.706.178	-11.576.606		- 162.162
				662.449.411	613.118.623
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				104.555	105.791
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				627.760	665.970
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		438.232.755			416.725.573
bb) Anteil der Rückversicherer		36.772.561	401.460.194		41.719.596
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		35.309.626			64.824.844
bb) Anteil der Rückversicherer		- 8.283.306	43.592.932		5.440.628
				445.053.126	434.390.193
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen					
a) Netto-Deckungsrückstellung (- = Ertrag)				- 702	-
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung (- = Ertrag)				2.569.608	3.225.116
				2.568.906	3.225.116
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				3.982	3.326

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2024				2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			233.888.441		211.910.670
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			18.128.393		16.415.206
				215.760.048	195.495.464
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				9.209.667	8.249.449
9. Zwischensumme				- 9.414.003	- 27.473.164
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				7.374.690	17.644.600
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				- 2.039.313	- 9.828.564
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		3.439.490			3.296.613
davon:					
aus verbundenen Unternehmen: EUR 398.837 (EUR 300.000)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen: EUR 461.465 (EUR 460.204)					
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	17.043.878	17.043.878			10.921.010
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.944.909			13.423.109
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		642.629			517.493
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		1.018.869			2.862.711
			27.089.775		31.020.936

Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2024				2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		664.750			644.433
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.500.834			6.243.975
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.623			13.070
			3.171.207		6.901.478
			23.918.568		24.119.458
3. Technischer Zinsertrag			- 104.555		- 105.791
				23.814.013	24.013.667
4. Sonstige Erträge			24.798.621		23.501.496
5. Sonstige Aufwendungen			35.713.327		35.984.324
				- 10.914.706	-12.482.828
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				10.859.994	1.702.275
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) des berichtenden Unternehmens		2.289.404			- 8.695.559
b) Organschaftsumlagen		- 107.783			- 119.764
			2.181.621		- 8.815.323
8. Sonstige Steuern			- 321.627		17.598
				1.859.994	- 8.797.725
9. Jahresüberschuss				9.000.000	10.500.000
10. Einstellung in Gewinnrücklagen					
a) in die Gewinnrücklage gemäß § 193 VAG			900.000		1.050.000
b) in andere Gewinnrücklagen			8.100.000		9.450.000
				9.000.000	10.500.000
11. Bilanzgewinn				-	-

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß § 341a Abs. 1 HGB i. V. m. § 267 Abs. 3 HGB. Ihr Sitz ist in Hannover und sie wird beim dortigen Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 3461 geführt.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Ausleihungen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, bewertet.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert gemäß § 341c HGB abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Aufzinsungsdarlehen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich Zinszuschreibungen bilanziert.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen ggf. bestehende Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Übrige Ausleihungen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Die übrigen Kapitalanlagen, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände sowie andere Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den

Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkassamittelkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde wie die immateriellen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ausgewiesen.

Die Vorräte wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand an Drucksachen und Papier sowie der Materialbestand der Haustechnik wurde zum 31. Dezember 2024 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Die für die Versorgungszusagen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen sind in vollem Umfang verpfändet. Der Ansatz erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Zeitwert entsprechen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach dem 1/360-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Die Deckungsrückstellung für beitragsfrei gestellte Kinderunfallversicherung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie des § 88 Abs. 3 VAG ermittelt worden.

Für die Ermittlung der Schadenrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt sowie in der Sparte Rechtsschutzversicherung auch unter Berücksichtigung einer internen Schadenstatistik ermittelt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. In der Sparte Rechtsschutzversicherung wurden diese nicht angesetzt, da diese als zweifelhaft angesehen werden. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Die Rückstellungen für das in Rück-

deckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 1,25 % für bis 31. Dezember 2016 im Bestand vorhandene Renten, mit einem Rechnungszins von 0,9 % für bis 31. Dezember 2020 im Bestand vorhandene Renten und einem Rechnungszins von 0,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2021. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach § 29 und der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt. In drei Sparten sind die Voraussetzungen für die Bildung einer Schwankungsrückstellung nicht mehr erfüllt. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Auflösung über 5 Jahre zu verteilen.

Die Rückstellung für die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitrags Guthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Guthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt worden.

Für die Berechnung der Stornorückstellung wurde der Stornoanfall auf den Bestandsbeitrag bezogen.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur "Verkehrsoferhilfe e.V." wurden auf Basis der Angaben des Vereins dotiert.

Die Rückstellung für Kumulrisiken aus Naturgefahren in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, in der Verbundenen Hausratversicherung sowie in der Glasversicherung ist in Anlehnung an die Regelungen des § 30 RechVersV berechnet worden.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch die Beiträge und das anteilige Finanzanlageergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den bestehenden Verträgen berechnet.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der "Projected-

Unit-Credit-Methode" berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2018G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit einem Rechnungszinssatz von 1,90 % (1,83 %). Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 3,0 % (3,0 %) und ein Rententrend von 2,2 % (2,4 %).

Der bei der Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen bestehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR - 1.172 (TEUR 1.686).

Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht werden rückgedeckt. Diese Pensionszusagen erfüllen die Voraussetzungen einer wertpapiergebundenen Zusage nach § 253 Abs. 1 S. 3 HGB und werden in Höhe des Aktivwerts der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen angesetzt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 22.960 (TEUR 23.280) die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den in gleicher Höhe bestehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der Zinsanteil der Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 628 (TEUR 638) wurde mit den laufenden Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen von insgesamt TEUR 3.047 (TEUR 2.984) im Zinsergebnis saldiert.

Als Rechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitverpflichtungen dienten die „Richttafeln 2018G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit einem Rechnungszinssatz von 1,96 % (1,75 %). Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 3,0 % (3,0 %).

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2018G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 1,96 % (1,75 %) und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 3,0 % (3,0 %).

Der Aufwand aus der Änderung des Rechnungszinssatzes zur Bewertung der Personalrückstellungen erfolgt unter den sonstigen Aufwendungen.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Latente Steuern wurden nicht angesetzt. Es errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz. Dieser Belastung stehen höhere Steuerentlastungen bei anderen Vermögensgegenständen, den Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnische Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeit, sowie den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 32 % zugrunde.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die abgegrenzten, vorausbezahlten Darlehenszinsen werden im Posten Passive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und mit dem Nennwert bewertet.

Zeitwertangabe nach § 54 ff RechVersV

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 41 des Berichts.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie der Beteiligungen wurden anhand des Net Asset Value sowie nach einem Ertragswertverfahren ermittelt.

Der Zeitwert der Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich aus dem Börsenkurswert oder Rücknahmepreis zum Abschluss-Stichtag, bzw. aus einer vereinfachten Ertragswertermittlung.

Der Zeitwert der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden anhand rating-abhängiger Renditekurven ermittelt.

Der Zeitwert der Übrigen Ausleihungen ergibt sich aufgrund der Nähe zum Anschaffungszeitpunkt aus den Anschaffungskosten.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2024

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäfts- jahr TEUR	Zeitwerte Geschäfts- jahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.345	7.910	-	7	-	2.555	23.693	-
Summe A.	18.345	7.910	-	7	-	2.555	23.693	-
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.278	-	-	-	-	-	41.278	61.128
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	15.000	-	-	-	-	-	15.000	13.465
3. Beteiligungen	40.576	-	-	-	-	-	40.576	40.658
Summe B I.	96.854	-	-	-	-	-	96.854	115.251
B II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	366.561	86.867	-	5.242	4.945	2.322	450.809	496.197
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	269.911	24.649	-	24.649	-	30	269.881	252.987
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	239.000	-	-	18.000	-	-	221.000	201.494
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	495.964	5.276	-	25.066	-	-	476.174	444.831
c) übrige Ausleihungen	-	5.000	-	-	-	-	5.000	5.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Andere Kapitalanlagen	1.752	66	-	70	-	148	1.600	1.600
Summe B II.	1.373.188	121.858	-	73.034	4.945	2.500	1.424.464	1.402.109
Insgesamt	1.488.387	129.768	-	73.034	4.945	5.055	1.545.011	1.517.360

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB waren im Geschäftsjahr in Höhe 0,2 Mio. EUR (4,7 Mio. EUR) vorzunehmen.

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten Rentenpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 646,6 Mio. EUR sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 49,3 Mio. EUR gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital 31.12.2024 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2024 EUR
Concordia oeco Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,00	88.900.000	-
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,00	15.100.000	300.000
Concordia Service GmbH, Hannover	100,00	854.867	- 70.000
Concordia Stiftung GmbH, Hannover	100,00	33.000	8.000
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH, Hannover	100,00	25.000	- *
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,00	35.804.601	- *
O. V.-Ostfriesische Versicherungsbörse GmbH, Assekuranzen, Aurich	54,00	1.403.257	116.475

* Ergebnisabführungsvertrag mit der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Beteiligungen

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. ist unmittelbar an der MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH Itzhoe - mit einem Anteil in Höhe von TEUR 19 am Stammkapital - beteiligt. Die Beteiligungsquote beträgt 42,74%. Zum 31. Dezember 2024 hat die MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH bei einem Eigenkapital von 96,0 Mio. EUR einen Jahresüberschuss von TEUR 7.067 ausgewiesen.

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. ist unmittelbar an der GLV Versicherungsservice GmbH Hildesheim - mit einem Anteil in Höhe von TEUR 39 am Stammkapital - beteiligt. Die Beteiligungsquote beträgt 25,13 %. Zum 31. Dezember 2023 hat die GLV Versicherungsservice GmbH bei einem Nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von TEUR 164 einen Jahresfehlbetrag von TEUR 8 ausgewiesen.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2024 TEUR	Marktwert 31.12.2024 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Aktienfonds	114.058	148.463	34.405	3.300
Rentenfonds	–	–	–	–
Gemischte Fonds	223.014	223.014	0	3.441
Immobilienfonds	1.000	1.000	0	0
Insgesamt	338.072	372.477	34.405	6.741

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die ggf. aufgeführten Ausschüttungen werden grundsätzlich ertragswirksam vereinnahmt.

Sonstige Kapitalanlagen

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Direktbestand erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 15 Abs. 1 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Zum 31.12.2024 waren keine offenen Positionen zu verzeichnen.

Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften und Genossenschaftsanteile ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 2.400 (TEUR 3.587) enthalten.

Passiva**Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		davon			
	insgesamt		Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	110.446.981	107.743.167	94.601.122	91.767.996	9.459.527	9.543.263
Haftpflichtversicherung	82.123.961	83.123.349	69.715.047	70.497.929	47.102	43.556
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	363.732.694	365.548.041	349.520.851	342.465.526	6.652.411	18.953.973
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	40.022.665	39.001.230	28.667.494	28.269.900	446.744	4.849.853
Rechtsschutzversicherung	276.522.453	270.878.944	241.379.369	237.083.189	-	-
Feuerversicherung	64.675.987	56.361.987	42.661.379	35.029.268	8.662.574	8.665.103
Verbundene Hausrat- versicherung	16.126.976	14.854.274	8.048.139	6.932.448	-	-
Verbundene Gebäude- versicherung	168.068.299	142.374.958	83.428.777	69.205.444	40.505.912	34.558.948
sonstige Sachversicherung	43.332.886	40.767.840	18.849.215	20.668.330	12.439.803	9.235.732
Feuer- und Sachversicherung gesamt	292.204.149	254.359.058	152.987.510	131.835.490	61.608.289	52.459.783
sonstige Versicherungen	2.086.059	1.799.822	906.908	488.892	1.072.465	980.051
Summe	1.167.138.962	1.122.453.611	937.778.301	902.408.922	79.286.538	86.830.479

**in Rückdeckung übernommenes
Versicherungsgeschäft**

Summe	3.443.014	3.329.191	150.508	210.261	3.257.034	3.087.783
Gesamtgeschäft	1.170.581.976	1.125.782.802	937.928.809	902.619.183	82.543.572	89.918.262

Enthalten sind Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von TEUR 5.460 in der Kraftfahrzeug-Vollversicherung, Verbundenen Gebäudeversicherung und der Leitungswasserversicherung. Daneben wurde eine Rückstellung für Kumulschäden in Höhe von TEUR 4.006 im Wesentlichen in der Verbundenen Gebäudeversicherung sowie Verbundenen Hausratversicherung dotiert.

Andere Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	8.774.674	8.681.500
Sonstige Personalrückstellungen	7.316.200	6.106.173
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	2.734.959	2.459.950
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	2.245.073	2.222.731
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1.428.000	1.455.000
Urlaubsverpflichtungen	1.357.119	1.123.295
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	598.274	913.437
verschiedene Rückstellungen	4.369.216	4.620.426
	28.823.515	27.582.512

Andere Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, den Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie den sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält Damna für Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 289.207 (EUR 372.784).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Brutto-Beiträge verdiente Brutto-Beiträge verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2024			2023		
	gebuchte Brutto- Beiträge	verdiente Brutto- Beiträge	verdiente Beiträge f.e.R.	gebuchte Brutto- Beiträge	verdiente Brutto- Beiträge	verdiente Beiträge f.e.R.
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	42.775.567	42.820.764	39.776.488	42.201.005	42.093.661	39.111.611
Haftpflichtversicherung	52.229.245	52.449.388	49.042.570	52.166.176	51.760.292	48.375.969
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	131.280.900	127.852.100	110.962.147	121.496.339	119.980.126	104.159.950
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	105.703.368	102.415.818	96.509.020	93.937.965	92.518.355	87.464.454
Rechtsschutzversicherung	136.747.221	135.400.821	130.001.987	132.042.354	131.431.489	126.163.637
Feuerversicherung	49.463.932	48.621.465	44.069.860	44.912.055	43.003.163	38.371.958
Verbundene Hausrat- versicherung	32.549.402	32.376.204	29.087.402	31.012.046	30.501.797	27.775.669
Verbundene Gebäude- versicherung	152.929.788	148.339.440	122.148.979	132.824.229	127.678.467	105.734.302
sonstige Sachversicherung	52.141.197	51.039.054	39.295.654	46.504.338	44.460.490	34.582.160
Feuer- und Sachversicherung gesamt	287.084.319	280.376.163	234.601.895	255.252.668	245.643.917	206.464.089
sonstige Versicherungen	1.160.420	1.384.505	1.308.128	1.405.058	1.167.550	1.126.555
Summe	756.981.040	742.699.559	662.202.235	698.501.565	684.595.390	612.866.265

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	296.678	295.375	247.176	304.207	303.718	252.358
Gesamtgeschäft	757.277.718	742.994.934	662.449.411	698.805.772	684.899.108	613.118.623

Anzahl der mindestens einjährigen selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungen

	31.12.2024	31.12.2023
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Stück	Stück
Unfallversicherung	346.369	350.303
Haftpflichtversicherung	356.833	361.478
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ohne Zusatzverträge	621.197	606.166
sonstige Kraftfahrtversicherungen	433.533	416.341
Rechtsschutzversicherung	516.317	515.372
Feuerversicherung	75.759	74.512
Verbundene Hausratversicherung	245.414	251.423
Verbundene Gebäudeversicherung	239.631	246.952
sonstige Sachversicherung	484.543	465.326
Feuer- und Sachversicherung gesamt	1.045.347	1.038.213
sonstige Versicherungen	1.120	1.095
gesamtes Geschäft	3.320.716	3.288.968

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

	31.12.2024	31.12.2023
	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	59.734	60.090
Haftpflichtversicherung	1.680	1.751
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	43.141	43.950
Summe	104.555	105.791

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	-	-
Gesamtgeschäft	104.555	105.791

Die auf das gesamte Brutto-Versicherungsgeschäft entfallenden technischen Zinsen werden hier ausgewiesen. Die Renten-Deckungsrückstellung wird in voller Höhe selbst bedeckt, so dass der Zins von der Brutto-Rückstellung berechnet wurde; 0,25 % (0,25 %) des Mittelwertes der Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wurde zugrunde gelegt.

**Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle
(einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen)**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige und -arten	2024			2023		
	Zahlungen für Versiche- rungsfälle EUR	Veränderung der Rück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Gesamt EUR	Zahlungen für Versiche- rungsfälle EUR	Veränderung der Rück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Gesamt EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	17.084.583	2.833.126	19.917.709	17.177.157	- 2.269.736	14.907.421
Haftpflichtversicherung	22.142.380	- 782.882	21.359.498	21.236.615	2.308.384	23.544.999
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	91.900.267	7.055.325	98.955.592	85.698.048	7.458.543	93.156.591
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	93.423.855	397.594	93.821.449	85.748.384	7.773.955	93.522.339
Rechtsschutzversicherung	80.927.904	4.296.180	85.224.084	76.985.759	25.504.962	102.490.721
Feuerversicherung	22.786.391	7.632.111	30.418.502	27.894.477	8.646.389	36.540.866
Verbundene Hausrat- versicherung	11.587.925	1.115.691	12.703.616	11.230.335	1.287.424	12.517.759
Verbundene Gebäude- versicherung	76.224.378	14.223.333	90.447.711	71.704.362	7.793.990	79.498.352
sonstige Sachversicherung	21.944.133	- 1.819.115	20.125.018	18.818.068	6.040.830	24.858.898
Feuer- und Sachversicherung gesamt	132.542.827	21.152.020	153.694.847	129.647.242	23.768.633	153.415.875
sonstige Versicherungen	211.593	418.016	629.609	202.754	296.564	499.318
Summe	438.233.409	35.369.379	473.602.788	416.695.959	68.841.305	481.537.264

**in Rückdeckung übernommenes
Versicherungsgeschäft**

Summe	- 654	- 59.753	- 60.407	29.614	- 16.461	13.153
Gesamtgeschäft	438.232.755	35.309.626	473.542.381	416.725.573	64.824.844	481.550.417

Abwicklungsergebnis

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn in Höhe von 58,0 Mio.EUR; im Wesentlichen trugen hierzu die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Rechtsschutzversicherung und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung bei.

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Versicherungs­zweig­gruppen, Versicherungs­zweige und -arten	2024			2023		
	Abschluss- aufwendungen	Verwaltungs- aufwendungen	Gesamt	Abschluss- aufwendungen	Verwaltungs- aufwendungen	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	4.001.021	11.610.645	15.611.666	4.003.661	10.696.944	14.700.605
Haftpflichtversicherung	5.670.298	15.409.944	21.080.242	5.517.520	14.557.859	20.075.379
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	9.683.149	16.190.664	25.873.813	8.900.169	14.902.121	23.802.290
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	7.305.091	12.499.337	19.804.428	6.523.412	11.147.684	17.671.096
Rechtsschutzversicherung	9.556.552	39.557.940	49.114.492	8.060.856	38.283.168	46.344.024
Feuerversicherung	3.592.453	12.920.505	16.512.958	3.435.933	11.456.467	14.892.400
Verbundene Hausrat- versicherung	3.354.930	9.693.932	13.048.862	3.298.786	8.694.347	11.993.133
Verbundene Gebäude- versicherung	9.863.244	42.089.550	51.952.794	8.860.903	35.197.876	44.058.779
sonstige Sachversicherung	5.851.424	14.673.955	20.525.379	5.185.417	12.721.570	17.906.987
Feuer- und Sachversicherung gesamt	22.662.051	79.377.942	102.039.993	20.781.039	68.070.260	88.851.299
sonstige Versicherungen	56.375	239.630	296.005	72.152	321.167	393.319
Summe	58.934.537	174.886.102	233.820.639	53.858.809	157.979.203	211.838.012

**in Rückdeckung übernommenes
Versicherungsgeschäft**

Summe	-	67.802	67.802	-	72.658	72.658
Gesamtgeschäft	58.934.537	174.953.904	233.888.441	53.858.809	158.051.861	211.910.670

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungs-
vertreter, Personalaufwendungen**

	2024 EUR	2023 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	142.111.960	127.012.170
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	10.582.329	10.164.458
3. Löhne und Gehälter	73.740.920	70.179.129
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	12.820.665	12.078.488
5. Aufwendungen für Altersversorgung	5.607.093	6.037.729
insgesamt	244.862.967	225.471.974

Rückversicherungssaldo *)

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich der Anteile an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

	2024	2023
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Saldo EUR	Saldo EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	- 1.821.042	- 3.459.573
Haftpflichtversicherung	- 2.252.336	- 2.372.027
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 10.531.446	- 1.622.516
sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 997.155	7.068.734
Rechtsschutzversicherung	- 42.155	109.976
Feuer- und Sachversicherung gesamt	- 18.127.024	- 7.821.170
sonstige Versicherungen	- 75.561	- 79.495
Summe	- 33.846.720	- 8.176.071

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	- 81.155	- 28.984
Gesamtgeschäft	- 33.927.875	- 8.205.055

*) – = Saldo zu Gunsten der Rückversicherer

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2024	2023
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Saldo	Saldo
	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	5.647.133	9.474.370
Haftpflichtversicherung	7.795.631	5.803.643
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.910.188	4.896.443
sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 9.460.261	- 1.448.177
Rechtsschutzversicherung	1.169.869	- 17.136.003
Feuerversicherung	1.051.091	- 878.656
Verbundene Hausratversicherung	3.074.670	3.149.644
Verbundene Gebäudeversicherung	- 16.272.423	- 13.523.429
sonstige Sachversicherung	- 179.196	- 133.772
Feuer- und Sachversicherung gesamt	- 12.325.858	- 11.386.213
sonstige Versicherungen	190.062	- 53.506
Summe	- 2.073.236	- 9.849.443

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	33.923	20.879
Gesamtgeschäft	- 2.039.313	- 9.828.564

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind die Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 27.000 (EUR 50.096) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 3.071.134 (EUR 3.007.276) enthalten.

Steueraufwand

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag resultieren aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Angaben

Aus der Anmietung diverser Büroflächen bestehen Verpflichtungen aus Mietverträgen bis zu einer Laufzeit von längstens 6 Jahren in Höhe von 5,8 Mio. EUR; davon an verbundene Unternehmen 2,2 Mio. EUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus Outsourcing und Software-Wartungsverträgen bei einer Laufzeit von bis zu 8 Jahren in Höhe von 62,6 Mio. EUR. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Die Concordia ist Mitglied der Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg. Die Verpflichtungen aus dem Gesetz über die Pflichtversicherung für Kraftfahrzeughalter bei einem Insolvenzverfahren sind hinsichtlich der in einem Kalenderjahr zu erbringenden Aufwendungen auf 0,5 % des Gesamtbeitragsaufkommens der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorangegangenen Kalenderjahres begrenzt. Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die Concordia für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen bezüglich der Mitgliedschaft bei der Extremus Versicherungs-AG. Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Aus Kapitalanlagen resultieren Nachzahlungsverpflichtungen von insgesamt 99,6 Mio. EUR, davon entfallen 20,1 Mio. EUR auf verbundene Unternehmen. An verbundene Unternehmen besteht eine offene Kreditzusage von 15,0 Mio. EUR.

Es sind 3,0 Mio. EUR Schuldscheindarlehen zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeitenden der Concordia Versicherungsgruppe aus Altersteilzeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) verpfändet.

Die Concordia hat im Konzernverbund eine Beistandserklärung und Sicherungsvereinbarung im Rahmen eines Rückversicherungsvertrags abgegeben. Sie hat sich damit unwiderruflich dazu verpflichtet, die vom Rückversicherer übernommene Verpflichtung durch Sicherungsübereignung von Wertpapieren auf ein Depot des Rückversicherers bis maximal 70,0 Mio. EUR zu besichern sowie jeglichen bei Vertragsbeendigung von dem Tochterunternehmen an den Rückversicherer geschuldeten Betrag in bis zu einer Höhe von 70,0 Mio. EUR zu übernehmen. Zum Bilanzstichtag hat die Gesellschaft Wertpapiere mit einem Zeitwert von 25,6 Mio. EUR in ein an den Rückversicherer verpfändetes Depot hinterlegt.

Die ertragsteuerlichen Organschaftsumlagen wurden, gemäß dem Steuerabkommen, verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Der Concordia Konzern erfüllt die Voraussetzungen einer Unternehmensgruppe im Sinne des Gesetz zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen - (Mindeststeuergesetz - MinStG). Aufgrund der untergeordneten internationalen Tätigkeit der Gruppe macht die Concordia von der Ausnahmeregelung des § 83 MinStG Gebrauch, so dass sich keine wirtschaftliche Betroffenheit ergibt.

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 132.100. Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen EUR 1.554.881. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 2.851.994; die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften beträgt EUR 47.759.912.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahres- und Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. geprüft und verschiedene Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen durchgeführt. Ferner wurden andere gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Prüfungen vorgenommen, wie z. B. Prüfungen der Solvabilitätsübersichten nach § 35 Abs. 2 VAG, die Prüfung von Abhängigkeitsberichten nach § 313 AktG, die Prüfung nach § 24 Finanzanlagenvermittlungsverordnung und die Prüfung der Angaben nach § 7 der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Ferner eine freiwillige Prüfung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1.081 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 122 Mitarbeiter im Außenvertrieb und 869 Mitarbeiter im Innenvertrieb beschäftigt. 90 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

H a n n o v e r, den 25. Februar 2025

CONCORDIA

Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Der Vorstand



Dr. Hanekopf



Grale



Gronert



Palte

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutendsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Kapitalanlagen“ Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von € 1.424.463.332 (85,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird - soweit vorhanden - der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu Sonstigen Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Angaben zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

④ Bewertung der Schadenrückstellungen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ (sog. „Schadenrückstellungen“) i.H.v. brutto € 937.928.809 (56,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Angaben zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und §§ 315b bis 315c HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass

der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde

gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Mai 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. November 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Janna Reineke.

H a n n o v e r, den 25. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Janna Reineke
Wirtschaftsprüferin

Dennis Lublow
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand über die Inhalte des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts mündlich und schriftlich informiert worden. Allen Aufsichtsratsmitgliedern hat der Bericht fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Bericht inhaltlich geprüft und gebilligt. Nach der abschließenden Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern hat der von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüfte und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 mit Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht mit dem Abschlussprüfer erörtert. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss mit Lagebericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft und gebilligt und dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresüberschusses zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitenden der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 22. April 2025

Der Aufsichtsrat

Dwehus Hensel Dr. Langner

Lopez-Trillo Sailer Westermaier



Geschäftsbericht 2024

Concordia oeco Lebensversicherungs-AG



CONCORDIA | oeco
Lebensversicherungs-AG

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Jörn Dwehus, Vorstandsvorsitzender
Uelzena eG, Ahnsbeck, Vorsitzender

Walter Sailer, Vorstandsvorsitzender
Walter Sailer Bauunternehmen AG,
Bretten-Diedelsheim, stellv. Vorsitzender

Dirk Hensel, Betriebsratsvorsitzender,
Hannover

Vorstand

Dr. Stefan Hanekopf, Vorsitzender, Lehrte

Johannes Gale, Hannover

Dirk Gronert, Braunschweig

Henning Mettler, Burgdorf (bis 31. Dezember 2024)

Julia Palte, Hannover

* Angaben zum Anhang

Überblick

Die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG („Concordia oeco Leben“) ist im Jahr 2014 aus der Verschmelzung der oeco capital Lebensversicherung AG und der Concordia Lebensversicherungs-AG hervorgegangen. Sie ist zu 100 Prozent eine Tochter der Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. („Concordia“), Hannover. Die Concordia oeco Leben ist einer nachhaltigen Unternehmensführung verpflichtet. Sie hat sich als erste Lebensversicherungsgesellschaft in Deutschland in ihrer Satzung verpflichtet, einen Teil ihrer Kapitalanlagen entsprechend dem Mandat ihrer Kunden nachhaltig und umweltfreundlich anzulegen. Durch die strengen Kriterien für diese Kapitalanlagen, deren Einhaltung durch einen externen Nachhaltigkeits-Beirat überwacht wird, hat die Concordia oeco Leben bereits seit über 25 Jahren die Berücksichtigung von ESG-Kriterien im Investmentprozess etabliert.

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2024 mit ca. 3 % in einer vergleichbaren Größenordnung, wie im Vorjahr gewachsen. Positiv ist zu vermerken, dass es in den USA nicht zu der befürchteten Rezession kam. Dass das Wachstum im letzten Jahr auf der Stelle trat, ist insbesondere auf eine schwächere konjunkturelle Dynamik in den Schwellenländern zurückzuführen. So hat sich in China das Wachstum in den letzten Jahren deutlich und kontinuierlich auf nur noch 4,5 % abgeschwächt. Im Reich der Mitte belasten der kriselnde Immobilienmarkt und der schwache private Konsum die Entwicklung. Die Jugendarbeitslosigkeit ist stark angestiegen, und der Versuch der chinesischen Führung, die schwache Binnennachfrage durch mehr Exporte auszugleichen, ist nicht aufgegangen.

Die Industrieländer wuchsen dagegen mit knapp 2 %. Dies ist hauptsächlich auf die USA zurückzuführen, wo die wirtschaftliche Entwicklung erneut positiv überraschte. Die US-Wirtschaft hat sich trotz der massiven Leitzinserhöhungen der Fed in den Vorjahren erstaunlich resilient gezeigt. Im Jahr 2024 dürfte das US-BIP um 2,8 % zugelegt haben. Höhere Realeinkommen sowie positive Vermögenseffekte durch gestiegene Aktien- und Immobilienpreise haben den privaten Konsum gestützt, zudem haben die Unternehmen wieder mehr investiert.

Deutlich negativer verlief die Entwicklung in der Eurozone und insbesondere in Deutschland. Statt des erhofften leichten Aufschwungs verharrt Deutschland im zweiten Jahr in Folge in der Rezession. Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,3 % im Jahr 2023 setzte sich die negative Entwicklung auch 2024 mit -0,2 % fort.

Verantwortlich für die schwache Entwicklung ist die Industrie, die sich im dritten Jahr der Rezession befindet. Fehlende Aufträge, hohe Energiepreise, eine überbordende Bürokratie und die sinkende Wettbewerbsfähigkeit führten dazu, dass die Unternehmen nicht investierten, weniger exportierten und ihre Produktion reduzieren mussten.

Die zahlreichen Zinserhöhungen der großen Notenbanken in den letzten Jahren - zwölf durch die Federal Reserve (Fed), zehn durch die Europäische Zentralbank (EZB) - haben sich 2024 positiv auf die Inflationsraten ausgewirkt, wenngleich sich die Dynamik des Rückgangs verringert hat. Insbesondere in Amerika ist die Inflationsrate mit gut 3 % noch deutlich oberhalb der Zielmarke der Fed von 2 %. Insofern ergibt sich hier ein etwas geringerer Handlungsspielraum für künftige Senkungen durch die Fed als bei der EZB, wo sich die Inflationsrate deren Zielmarke allmählich nähert.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt

Die internationalen Aktienmärkte blickten 2024 auf das zweite gute Jahr in Folge zurück. Trotz diverser Belastungsfaktoren, insbesondere von geopolitischer Seite, aber auch aufgrund der schwachen konjunkturellen Dynamik in Europa und China, legten die meisten Aktienindizes zum Teil deutlich zu. Förderlich dürften hierbei insbesondere die Leitzinssenkungen der Notenbanken gewesen sein.

Zu den größten Gewinnern zählten einmal mehr die US-Aktienmärkte. Der S&P weist einen Kursgewinn von 23,3 % auf, während der Dow Jones um 12,9 % zulegen konnte. Die „Glorreichen Sieben“ (Apple, Microsoft, Amazon, Alphabet, Meta, Tesla und Nvidia) haben mit einer Performance von 67,3 % ein weiteres Spitzenergebnis abgeliefert.

In Europa zeigte sich dagegen ein heterogeneres Bild. Während sich der deutsche Aktienindex DAX mit einem Plus von 18,9 % überraschend gut entwickelte, gehörten französische Aktien zu den großen Verlierern, was dazu führte, dass der EuroStoxx 50 „nur“ 8,3 % zulegen konnte.

Rentenmarkt

Das Jahr 2024 war an den Rentenmärkten geprägt von rückläufigen Inflationszahlen, dem Beginn des Leitzinssenkungszyklus der Notenbanken, den Präsidentschaftswahlen in den USA und einer anhaltend hohen Volatilität. So bewegten sich die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen in einer Schwankungsbreite von rund 70 Basispunkten zwischen 2,0 % Anfang Januar und knapp 2,7 % Ende Mai.

Die EZB hat zur Jahresmitte die Leitzinsen um 25 Basispunkte gesenkt und kam damit der Fed zuvor, die diesen Schritt erst im September vollzogen hat. Die US-Notenbank hat die Leitzinsen im ersten Schritt um 50 Basispunkte gesenkt.

Entscheidend für die Wertentwicklung an den Rentenmärkten war, dass zwar in Folge der Leitzinssenkungen die Renditen am kurzen Ende fielen, es jedoch am langen Ende zu Renditesteigerungen kam und somit die Zinsstrukturkurve wieder eine positive Steigung aufwies. An den Märkten herrschte die Sorge, dass nach der

amerikanischen Präsidentenwahl die geplanten Strafzölle zu einem Wiederaufflammen der Inflation führen könnten. Im Jahresverlauf stiegen die Renditen bei den 10-jährigen deutschen Staatsanleihen um 34 Basispunkte auf 2,36 %, während die Renditen bei den US-Treasuries um 69 Basispunkte auf 4,57 % anstiegen.

Insgesamt konnte in allen Segmenten des Rentenmarktes mit Ausnahme der französischen Staatsanleihen Geld verdient werden. In Frankreich wirkten die Regierungskrise und die Ratingdowngrades belastend, was dazu führte, dass sich die Spreads von französischen Staatsanleihen deutlich ausweiteten und die Anleihen zeitweise auf dem Niveau von griechischen Staatsanleihen notierten.

Entwicklung der deutschen Lebensversicherung

Die deutsche Wirtschaft zeigte im Jahr 2024 Anzeichen einer moderaten Erholung, nachdem das Vorjahr von wirtschaftlicher Stagnation und hohen Inflationsraten geprägt war. Ursächlich für diese Entwicklung waren neben der Normalisierung der Inflation und der Erholung der globalen Wirtschaft auch die Stabilisierung der Energiepreise.

Diese Entwicklung wirkte sich auch auf die Lebensversicherungsbranche aus, die eine leichte Verbesserung ihrer Geschäftslage verzeichnete. Das Geschäft mit Lebensversicherungen erholte sich 2024, wobei insbesondere die laufenden Beiträge eine robuste Entwicklung aufwiesen. Das Einmalbeitragsgeschäft blieb auch weiterhin herausfordernd, zeigte jedoch steigende Beitragsannahmen. Damit konnte die Lebensversicherung ihre Rolle als wichtiger Eckpfeiler der Altersversorgung wieder unter Beweis stellen. Mit ihrem auf Langfristigkeit angelegten Geschäftsmodell hat die Lebensversicherung sich erneut als stabil erwiesen. Nur die Lebensversicherung sichert das Langlebkeitsrisiko dauerhaft ab und bietet durch die Gewährung langfristiger Garantien eine hohe Planungssicherheit bei der Alters- und Hinterbliebenenvorsorge sowie bei der Absicherung der Arbeitskraft. Durch die sicherheitsorientierte und breite Streuung der Kapitalanlagen zeigt die deutsche Lebensversicherung ihre Solidität und Zuverlässigkeit.

Bezogen auf den Neuzugang verbuchte die Branche in der Stückzahl ein Minus von 3,3 % sowie in der Summe ein Plus von 1,5 % gegenüber dem Vorjahr. Erfreulich ist, dass sich trotz des erneut von Belastungen der privaten Haushalte geprägten Jahres die Zahl der Vertragskündigungen bzw. Beitragsfreistellungen weiter auf niedrigem Niveau befindet.

Unter Berücksichtigung des Abgangs erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 2,9 % auf 91,7 Mrd. EUR. Dabei blieb der Anteil der laufenden Beiträge nahezu konstant (-0,1%), Einmalbeiträge stiegen hingegen um 10,6 %.

Für die Geschäftsentwicklung in den klassischen Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung zeigen sich gegenläufige Tendenzen. Die Direktversicherungen verzeichneten 2024 ein leichtes Wachstum bei Neuzugängen und eine deutliche Steigerung der versicherten Summe. Der Gesamtbestand blieb nahezu stabil bei leicht ge-

stiegenen Summen. Bei den Rückdeckungsversicherungen gab es einen erwarteten deutlichen Rückgang bei Neuzugängen sowohl in Anzahl als auch der Summe, aber einen leichten Anstieg im Gesamtbestand. Beide Versicherungsarten zeigten insgesamt eine positive Entwicklung bei den versicherten Summen und laufenden Beiträgen.

Diese Entwicklungen zeigen, dass die Versicherten an ihren Altersvorsorgeverträgen festhalten.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2024 der Concordia oeco Lebensversicherungs-AG

Die Concordia oeco Leben betreibt die Lebensversicherung im Einzel- und Kollektivversicherungsgeschäft. Über einzelne Versicherungsarten informiert die Übersicht auf Seite 21. Der Geschäftsbetrieb erstreckte sich satzungsgemäß auf das In- und Ausland. Die Geschäftsentwicklung der Concordia oeco Leben war im Geschäftsjahr analog zur Marktentwicklung im Neuzugang von einer sinkenden Stückzahl geprägt.

Die für das Berichtsjahr prognostizierte Beitragseinnahme wurde insbesondere aufgrund rückläufiger Einmalbeiträge nicht erreicht. Das Risikoergebnis ist auch im Geschäftsjahr wieder auf solidem Niveau. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen entwickelte sich besser als geplant. Aufgrund der gestiegenen Zinsen kam es zu einem Abbau der Zinszusatzreserve, der sich positiv auf den Rohüberschuss auswirkte. Unter Berücksichtigung des bestehenden Rückversicherungsschutzes wurde bezogen auf den Rohüberschuss ein über Plan liegendes Ergebnis erreicht.

Ertragslage

Im **Neuzugang** wurden im Geschäftsjahr 4.568 (4.610) Verträge eingelöst. Der laufende Beitrag verblieb unverändert bei 9,4 Mio. EUR, die Einmalbeiträge sanken um 7,9 % auf 18,6 Mio. EUR. Die Versicherungssumme des Neugeschäfts fiel mit 229,9 Mio. EUR um 2,3 % geringer aus. Der Bestand verringerte sich in der Anzahl um 1,6 % auf 156.264. Im laufenden Beitrag für ein Jahr sank er um 0,7 % auf 146,8 Mio. EUR. Nähere Angaben über die Bewegung des Bestandes sind den Übersichten auf den Seiten 22 bis 25 zu entnehmen.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** sanken von 167,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 165,2 Mio. EUR.

Über eine bestehende Vereinbarung beteiligt sich der Rückversicherer variabel an Aufbau- und potenziellen Abbaubeträgen der Zinszusatzreserve. Durch diesen Effekt wird das ausgewiesene **Ergebnis aus Kapitalanlagen** in Höhe von EUR 2,5 Mio. EUR positiv beeinflusst.

Die **Leistungen für Versicherungsfälle** - brutto - erhöhten sich um 5,6 % auf 151,6 Mio. EUR. Enthalten sind zu über 65 % planmäßige Ablaufleistungen und Altersrentenzahlungen, die sich gegenüber dem Vorjahr erhöht haben. Die Rückkaufswerte, die gut 20 % der Leistungen ausmachen, sind leicht gesunken, ebenso wie in geringem Umfang die Todesfallleistungen, welche wie die Berufsunfähigkeitsleistungen, die sich jedoch erhöht haben, auf niedrigem Niveau verbleiben.

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia oeco Lebensversicherung auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

	2024 TEUR	2023 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
Laufende verdiente Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	147.011	147.695	148.369	148.431
Ergebnis aus Kapitalanlagen	- 8.428	- 9.328	- 10.575	- 6.707
	138.583	138.367	137.794	141.724
Bereinigte Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung	118.031	119.065	119.211	121.887
Aufwendungen für Risikoleistungen (ohne Schadenregulierungsaufwendungen)	3.046	- 409	1.403	2.075
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	11.239	12.548	11.122	9.764
	132.316	131.204	131.736	133.726
Ergebnis aus allen übrigen Brutto-Erträgen und Brutto-Aufwendungen	6.267	7.163	6.058	7.998
	854	350	- 223	- 531
Brutto-Ergebnis aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	7.121	7.513	5.835	7.467
Brutto-Ergebnis des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäftes	- 318	- 846	- 428	- 297
Rohüberschuss vor Steuern	6.803	6.667	5.407	7.170
Steuern	1.937	112	- 2.660	345
Rohüberschuss	4.866	6.555	8.067	6.825
Direktgutschrift	0	0	0	0
Rohergebnis	4.866	6.555	8.067	6.825
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	4.866	4.555	4.167	6.325
Jahresüberschuss	0	2.000	3.900	500
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	1.050	2.047	262
Bilanzgewinn	0	950	1.853	238

Die Rückstellung aufgrund der Verwendung nicht aktueller Rechnungsgrundlagen beträgt weiterhin bei den bis Ende 2004 abgeschlossenen und sich noch in der Aufschubzeit befindenden Rentenversicherungen 14,1 Mio. EUR. Sich im Rentenbezug befindende Versicherungen wurden bei Rentenbeginn auf die aktuellen Rechnungsgrundlagen umgestellt. Hierdurch entstand im Geschäftsjahr ein Aufwand von 0,4 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR).

Die Rückstellung aufgrund der Verwendung nicht aktueller Rechnungsgrundlagen bei den bis Ende 1997 (Altgesellschaft Concordia Lebensversicherungs-AG) bzw. 30. Juni 2000 (Altgesellschaft oeco capital Lebensversicherung AG) abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sank von 0,5 Mio. EUR des Vorjahres auf 0,4 Mio. EUR.

Die **Verwaltungskosten** sind von 4,1 Mio. EUR auf 3,7 Mio. EUR gesunken. Der Verwaltungskostensatz verringert sich damit von 2,5% auf 2,2%. Die **Abschlusskosten** sinken von 15,7 Mio. EUR auf 15,1 Mio. EUR. Der Abschlusskostensatz sinkt von 5,1 % auf 4,9 %.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Rohergebnis** von 4,9 Mio. EUR (6,6 Mio. EUR) erwirtschaftet.

Die Rückstellung für **Beitragsrückerstattung** belief sich am Anfang des Geschäftsjahres auf 63,3 Mio. EUR. Für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer wurden 12,7 Mio. EUR zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet. Da aus dem Rohergebnis ein Betrag von 4,9 Mio. EUR zugeführt wird, beträgt die Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum Jahresende 55,5 Mio. EUR.

Das Kapitalanlageergebnis

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Laufende Erträge	31,1	32,6	31,0	39,8
Erträge aus Zuschreibungen	1,3	3,4	0,0	0,0
Abgangsgewinne	13,9	1,4	13,8	56,1
	46,3	37,4	44,8	95,9
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	1,9	1,9	1,8	1,9
Abschreibungen	4,2	2,1	9,6	0,4
Abgangsverluste	0,9	1,2	0,5	6,3
Aufwendungen für Kapitalanlagen gesamt	7,0	5,2	11,9	8,6
Ergebnis Kapitalanlagen	39,3	32,2	32,9	87,3
Rechnungsmäßige Zinsen	57,4	57,6	57,6	57,7
Aufwand Zinszusatzreserve	- 9,6	- 16,1	- 14,1	36,3
Ergebnis Kapitalanlagen insgesamt	- 8,4	- 9,3	- 10,6	- 6,7

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** sind in Folge der geringeren Erträge aus den Immobilien- und dem Private Equity Dachfonds, trotz der etwas verbesserten Wiederanlage von 32,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 31,1 Mio. EUR gesunken. Unter Berücksichtigung der leichten Erhöhung des Bestands an Kapitalanlagen blieb die laufende Durchschnittsverzinsung mit 1,2 % unverändert.

Umschichtungen im Bestand wurden kaum vorgenommen. Abgangsgewinne beim Private Equity Dachfonds stehen Abgangsverluste bei den festverzinslichen Wertpapieren gegenüber. In Folge der Kapitalmarktentwicklung waren Zuschreibungen auf den Spezialfonds und Abschreibungen im Bereich der Immobilienfonds vorzunehmen. Aus diesen Effekten resultiert ein deutlich über dem Vorjahr liegendes positives sonstiges Ergebnis von 10,1 Mio. EUR.

Das **Kapitalanlageergebnis** ohne rechnungsmäßige Zinsen verbesserte sich somit insgesamt von 32,2 Mio. EUR auf 39,3 Mio. EUR.

Daraus ergibt sich eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 1,6 % nach 1,3% im Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage**Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

In der nachfolgenden Tabelle wird die Bilanzstruktur der **Concordia oeco Lebensversicherung** anhand von zusammengefassten Werten im Mehrjahresvergleich dargestellt.

	31.12.2024		31.12.2023		31.12.2022		31.12.2021	
	Mio. EUR	%						
Aktiva								
Kapitalanlagen	2.520,1	93,2	2.498,6	93,9	2.495,2	95,1	2.458,1	94,3
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	139,8	5,2	116,8	4,4	90,9	3,5	92,2	3,5
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	15,5	0,6	15,2	0,6	15,1	0,6	14,9	0,6
Abrechnungsforderungen	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
Flüssige Mittel	8,4	0,3	9,7	0,3	5,5	0,1	23,6	0,9
sonstige Aktiva	18,8	0,6	20,4	0,8	18,2	0,7	16,6	0,7
	2.702,8	100,0	2.660,8	100,0	2.624,9	100,0	2.605,5	100,0
Passiva								
Eigenkapital	88,9	3,3	88,9	3,3	86,9	3,3	83,0	3,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	15,0	0,6	15,0	0,6	15,0	0,6	15,0	0,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	2.408,6	89,1	2.398,9	90,2	2.390,8	91,1	2.372,1	91,0
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungen	139,8	5,2	116,8	4,4	90,9	3,5	92,2	3,5
Depotverbindlichkeiten	5,6	0,2	5,2	0,2	5,6	0,2	4,8	0,2
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	18,6	0,7	18,9	0,7	20,2	0,8	20,5	0,8
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2,0	0,0	1,2	0,0	1,1	0,0	1,0	0,0
sonstige Passiva	24,3	0,9	15,9	0,6	14,4	0,5	16,9	0,7
	2.702,8	100,0	2.660,8	100,0	2.624,9	100,0	2.605,5	100,0

Durch ein aktives Liquiditätsmanagement wird die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2024		31.12.2023		31.12.2022		31.12.2021	
	Mio. EUR	%						
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	190,6	7,6	221,6	8,9	217,1	8,7	206,2	8,4
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	368,1	14,6	316,2	12,7	304,8	12,2	311,6	12,7
Namenschuldverschreibungen	625,3	24,8	632,7	25,3	648,2	26,0	708,2	28,8
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.322,7	52,5	1.313,2	52,6	1.308,7	52,5	1.214,0	49,4
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5,3	0,2	5,9	0,2	6,2	0,2	6,9	0,3
übrige Ausleihungen	3,4	0,1	3,4	0,1	3,7	0,1	3,1	0,1
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere Kapitalanlagen	4,7	0,2	5,6	0,2	6,6	0,3	8,1	0,3
	2.520,1	100,0	2.498,6	100,0	2.495,2	100,0	2.458,1	100,0

Der **Kapitalanlagebestand** erhöhte sich im Geschäftsjahr leicht um 21,5 Mio. EUR bzw. 0,9 % auf 2.520,1 Mio. EUR.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere und der sonstigen Ausleihungen guter und sehr guter Bonität. Die Abgänge resultieren im Wesentlichen aus planmäßigen Fälligkeiten. Im Bereich der Investmentanteile wurde ein Teil des Private Equity Dachfonds veräußert.

Die auf den Buchwert der gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote liegt zum Ende des Geschäftsjahres bedingt durch die Zinsentwicklung und die vorgenommenen Transaktionen nahezu unverändert bei -26,8 %. In der Reservequote sind positive Bewertungsreserven von 1,5 % nach 2,0 % im Vorjahr enthalten.

Die Inhaberpapiere wurden gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Es bestehen zinsinduzierte stille Lasten.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft befindet sich zu 100 % im Besitz der Concordia und ist zu 44,9 % eingezahlt.

Die Concordia fungiert als Dienstleister und als Generalagent für die Concordia oeco Lebensversicherung. Die wechselseitigen Aufgaben und deren Vergütung sind in einem Ausgliederungsvertrag geregelt.

Erklärung zur Unternehmensführung*

Die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG (Concordia oeco Leben) unterliegt nicht der Mitbestimmung und damit auch nicht den durch das „Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (Zweites Führungspositionen-Gesetz - FÜPoG II)“ im Jahr 2021 modifizierten Pflichten zur Festlegung von Zielgrößen und Fristen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes.

In dem Bewusstsein, dass Gleichberechtigung und Diversität für ihre Zukunft entscheidend sind und dass Frauen im Management und Vertrieb keine Ausnahme sein dürfen, sondern selbstverständlich sind, will die Concordia oeco Leben den Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes weiter ausbauen und hat sich hierzu freiwillig Zielgrößen und Fristen gesetzt.

Der Vorstand der Concordia oeco Leben hat in seiner Sitzung vom 9. Februar 2021 die Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes auf 25 % bis 50 % (1. Ebene) und 25 % bis 30 % (2. Ebene) festgelegt. Hierbei hat er sich an dem tatsächlichen Frauenanteil in den beiden Führungsebenen orientiert, welche er in seiner Sitzung vom 19. Dezember 2023 wie folgt definiert hat: Die erste Ebene setzt sich aus allen Bereichsleitungen sowie Schlüsselfunktionsinhabern/-innen zusammen; die zweite Ebene besteht aus den Abteilungsleitungen, wobei die sog. Expertenlaufbahn mangels Führungsverantwortung hier nicht berücksichtigt wird. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde seitens des Vorstands auf den 31. Dezember 2025 festgelegt.

Personalbericht

Die Anzahl unserer Mitarbeitenden hat sich im Geschäftsjahr auf 66 Personen erhöht (Vorjahr: 63). Die Anzahl unserer aktiven Mitarbeiterkapazität veränderte sich gegenüber dem Jahresende 2023 von 54,2 auf 55,9.

Qualifizierte und motivierte Mitarbeitende bilden das Fundament unserer wirtschaftlichen Tätigkeit. Allerdings stellen der Fachkräftemangel, die Nachwuchsgewinnung, die Demografie und der Wandel hin zum Bewerbermarkt Unternehmen vor große Herausforderungen. Hierfür investieren wir in Qualifikation, Bindung und Gesunderhaltung unserer Mitarbeitenden.

Unser Anspruch die Veränderungsfähigkeit der Concordia zu steigern, ergibt sich aus unserer Vision, unserer Mission sowie unserer Unternehmensstrategie. Im Kern arbeiten wir kontinuierlich daran, neue organisationale und individuelle Fähigkeiten aufzubauen, die uns noch besser auf die Zukunft vorbereiten.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2024 ein Führungskräfteentwicklungsprogramm konzipiert. Der erfolgreich gestarteten Pilotierung im 4. Quartal 2024 folgt ein Rollout ab Anfang 2025. Die disziplinarischen Führungskräfte werden ein modular aufgebautes Programm innerhalb von ca. 8 Monaten durchlaufen, um ihre Führungsfähigkeiten weiter zu stärken und sie noch besser auf die heutigen und zukünftigen Herausforderungen vorzubereiten. Die Führungskräfte erhalten Zugang zu neuen Erkenntnissen und Methoden im Bereich der Führung. Sie lernen in interaktiven Workshops, wie sie ihre Führungsqualitäten im Alltag noch besser anwenden können. Dabei vernetzen sie sich mit anderen Führungskräften und tauschen sich mit den jeweiligen Experten intensiv aus.

Unsere Mitarbeitenden erhielten freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2024 konnte aufgrund der Erfüllung aller drei Unternehmensziele eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,7 Gehältern an die Mitarbeitenden gezahlt werden.

Zur Abmilderung der zusätzlichen Belastungen durch die weltweit steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreise konnten Arbeitgeber ihren Beschäftigten im Rahmen des Dritten Entlastungspakets Inflationsausgleichs-Sonderzahlungen bis zu einer Höhe von 3.000 EUR steuer- und beitragsfrei in der Sozialversicherung gewähren. Von dieser Privilegierung haben die Tarifvertragsparteien durch Tarifvereinbarung in Höhe von 2.000 EUR Gebrauch gemacht. Die Concordia hat darüber hinaus beschlossen, eine freiwillige zusätzliche betriebliche steuer- und beitragsfreie Inflationsausgleichsprämie in Höhe von weiteren 1.000 EUR zu gewähren, die mit dem März-Gehalt 2024 ausgezahlt wurde.

Die Vereinbarkeit von Beruf, Privatleben und Gesundheit bleibt bei der Concordia ein zentrales Anliegen. Insbesondere die Flexibilität des Arbeitsortes ist dabei ein Kernpunkt. Wir ermöglichen unseren Mitarbeitenden ein regelmäßiges Arbeiten von zu Hause, um die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Gesundheit weiter zu fördern. Die Rahmenbedingungen wurden durch die Betriebsvereinbarungen zur alternierenden Telearbeit und Mobilarbeit geschaffen.

Unsere Betriebsvereinbarungen sehen grundsätzlich eine Mindestanwesenheitspflicht von einem ganzen Arbeitstag pro Woche am betrieblichen Arbeitsplatz vor. Aus sozialen Gründen ist eine Mindestanwesenheitspflicht von zwei Arbeitstagen pro Woche am betrieblichen Arbeitsplatz (und folglich drei Arbeitstagen am häuslichen Arbeitsplatz) wünschenswert.

* Nicht durch den Abschlussprüfer geprüft

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft gehört dem Konsortium für den Pensions-Sicherungs-Verein a. G. (PSVaG) an und ist Mitglied folgender Einrichtungen der deutschen Individualversicherung: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. und Verein Deutscher Lebensversicherer.

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen.

Dieser Risikobericht basiert auf dem Standard zur Konzernlageberichterstattung DRS 20 und unterscheidet sich damit von dem Berichtswesen an die Öffentlichkeit gemäß dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen europäischen Aufsichtsregime Solvency II.

Die Concordia oeco Lebensversicherung ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia oeco Lebensversicherung. Dabei gilt es, die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und die langfristige Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia oeco Lebensversicherung auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden bewertet. Dabei werden vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene

Risikobewältigungsmaßnahmen - soweit möglich - berücksichtigt. Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad hoc-)Berichterstattung ergänzt. Parallel dazu ist ein mehrdimensionales Risikosteuerungsmodell implementiert worden, auf dessen Grundlage eine mindestens monatliche gesamtheitliche Betrachtung der Risikosituation vorgenommen und der Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Risikomanagement unterstützt wird.

Zusätzlich werden im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses (NPP) die Auswirkungen der Einführung neuer Produkte und Geschäftsfelder auf das Risikoprofil der Concordia oeco Lebensversicherung analysiert und beurteilt.

Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten, jährlich aktualisierten Risikostrategie. Zudem regelt die ebenfalls jährlich aktualisierte unternehmensinterne ORSA-(Own Risk and Solvency Assessment) und Risikomanagement-Richtlinie die Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess der Concordia. Dabei nimmt die Risikomanagement-Funktion auf Basis des festgelegten Risikokontrollprozesses die Überwachung der unternehmensweiten Risiken auf aggregierter Ebene sowie des Risikomanagementsystems wahr.

Die Risikolage der Concordia oeco Lebensversicherung wird anhand folgender Risikofelder abgebildet:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Gegenparteausfallrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Strategisches Risiko (inkl. Reputationsrisiko)

Für die Concordia oeco Lebensversicherung ist insbesondere das Marktrisiko wesentlich. Hinzu kommt das versicherungstechnische Risiko. Aus den übrigen Kategorien bestehen Risiken von deutlich untergeordneter Bedeutung.

Die **versicherungstechnische Risikosituation** eines Lebensversicherungsunternehmens ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes aufgrund einer Abweichung zwischen dem erwarteten Aufwand für Schäden und Leistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft und dem tatsächlichen Aufwand, hervorgerufen durch Zufall, Irrtum oder Änderung.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die der Modellierung von Wahrscheinlichkeitsverteilungen zugrunde liegende Ge-

setzmäßigkeit nicht exakt formuliert wurde. Die Concordia begegnet dem, durch Verwendung der Berechnungsgrundlagen, die von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen werden und nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten. Zufallsbedingte Schwankungen (Zufallsrisiko) werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe dafür könnten demografische, rechtliche, medizinische, technische, soziale oder wirtschaftliche Entwicklungen sein.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in unserem Unternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Da die erwarteten Erträge der Vermögensanlagen im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV aufgrund der Niedrigzinsphase den höchsten verwendeten Rechnungszinssatz unterschreiten, wurde für die betreffenden Verträge über § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) nach § 341 f Abs. 2 HGB gebildet. Mit einer optionalen Inanspruchnahme von Bewertungsreserven und einem zusätzlich abgeschlossenen Rückversicherungsvertrag ist für die Zukunft eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben. Auch bei einem schnellen Zinsanstieg besteht ein erhebliches Risiko, dass aufgrund des verwendeten gleitenden Durchschnitts beim Referenzzins weiterhin Zuführungen zur Zinszusatzreserve erforderlich sind, hierfür aber gegebenenfalls keine Bewertungsreserven mehr realisiert werden können.

Die Lebensversicherung unterliegt auch einem Stornorisiko. Das Stornorisiko ist das Risiko, das sich aus Veränderungen bzgl. der Höhe bzw. der Volatilität von Ausübungsraten der Stornooptionen (Kündigung, Kapitalwahlrecht, Beitragsfreistellung, ...) durch das Verhalten der Versicherungsnehmer ergibt. Bilanziell wird diesem dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen mindestens den Rückkaufwert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich am Vorgehen von Solvency II. Dieses setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Sterblichkeitsrisiko
- Langlebigkeitsrisiko
- Invaliditätsrisiko
- Kostenrisiko
- Stornorisiko
- Katastrophenrisiko

Kritische Faktoren und deren Auswirkungen werden im Rahmen der jährlichen Erstellung des ORSA-Berichtes mit Hilfe von Stresstests identifiziert, abschließend beurteilt und gegebenenfalls als Grundlage zur Ableitung künftiger Maßnahmen verwendet. Zudem hat die Concordia einen Nachhaltigkeitsdeal verabschiedet und damit das Thema Nachhaltigkeit in der Geschäftsstrategie verankert und gleichzeitig die Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken in ihr Risikomanagement integriert. Im Rahmen des unternehmensindividuellen Risikomanagementprozesses erfolgt dazu eine Analyse der Exposition ihrer Kapitalanlagen bezüglich erhöhter Transitionsrisiken, um beurteilen zu können, inwieweit die Concordia oeco Lebensversicherung hier materiell risikoexponiert ist.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia oeco Lebensversicherung - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann.

Das Marktrisiko setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Zinsrisiko
- Spreadrisiko
- Aktienrisiko
- Währungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Konzentrationsrisiko

Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Dabei gilt es auch die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Zur Messung der Marktrisiken werden die aus den Solvency II-Vorgaben übernommenen Szenarien betrachtet und - wo notwendig - durch unternehmensindividuelle Anpassungen ergänzt.

Zusammensetzung der Rentenpapiere* nach Bonitätsstufen und Art der Emittenten (Zeitwerte):**

Bonitätsstufe	Inhaberschuldverschreibungen		Namenschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
0	64,4	165.809	55,1	745.583	68,4	40.132
1	32,8	84.343	27,7	374.981	9,1	5.344
2	2,3	5.953	15,1	204.317	6,6	3.892
3	0,5	1.232	1,3	17.726	9,1	5.318
> 3	-	-	0,8	10.867	6,8	4.010
Gesamt	100,0	257.336	100,0	1.353.473	100,0	58.696

	in %	in TEUR
Staaten	67,3	1.123.812
Gewährträger	16,5	275.548
Finanzinstitute	15,4	275.619
Unternehmen	0,8	12.527
Gesamt	100,0	1.669.505

* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen

** gem. Durchführungsverordnung (EU) 2024/1820 zur Änderung der Durchführungsverordnung (EU) 2016/1800 der Kommission zur Festlegung technischer Durchführungsstandards im Hinblick auf die Zuweisung der Ratings externer Ratingagenturen zu einer objektiven Skala von Bonitätsstufen gem. der Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2024)	91.379
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 18.276
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	18.276
Zeitwert Renten (31. Dezember 2024)	1.669.505
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 250.378
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	253.717

* incl. Investitionen in Private Equity

Dem **Zinsrisiko** als Ergebnis möglicher Schwankungen des Marktzinses wird durch ein weitestgehendes Duration-Matching begegnet.

Möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere wird durch einen hohen Grad an Diversifikation und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Zudem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and

hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Grundsätzlich besteht aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen eine stark zinslastige Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios.

Das **Spreadrisiko**, als die Sensitivität von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe und der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve, begrenzt die Concordia oeco Lebensversicherung dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt. Mehr als 99 % der Rentenpapiere sind daher im Investment-grade-Bereich investiert. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u. a. die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. Durch die hohe Bonität der Schuldner und die solide Besicherungsstruktur werden auch mögliche Ausfallrisiken begrenzt.

Dem **Aktienrisiko** wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds bzw. Indexzertifikaten entgegengewirkt.

Zum Jahresende 2024 lag die Aktienquote bei 5,0 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes Management. Die Investitionen im Bereich Private Equity sind im Wesentlichen in einem unternehmenseigenen Vehikel gebündelt. Unterstützt durch die Expertise eines externen Beraters wird ein global diversifiziertes Portfolio erreicht und so die Chance auf einen möglichst hohen Risikoausgleich vergrößert.

Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund vorgenommener Kurssicherung von untergeordneter Bedeutung.

Immobilienrisiken, die sich aus Marktpreisschwankungen von indirekt gehaltenen Immobilien ergeben können, werden über die Diversifikation in verschiedenen Lagen und Nutzungsformen reduziert. Infolge des im Verhältnis zu den Gesamtanlagen geringen Investitionsvolumens ist dieses Risiko für die Concordia oeco Lebensversicherung von nachrangiger Bedeutung.

Das **Konzentrationsrisiko** ergibt sich, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko in sich bergen. Das Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia oeco Lebensversicherung dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Die im Ergebnis daraus resultierende Emittentenbasis im Kapitalanlagenportfolio führt zu einer untergeordneten Bedeutung der Konzentrationsrisiken.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia oeco Lebensversicherung.

Das **Gegenparteausfallrisiko** trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien oder Schuldnern ergeben. Es deckt damit auch risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen und Derivate ab. Infolge der bei Abschluss der Geschäfte geltenden strengen Bonitätsanforderungen sowie der laufenden Überwachung der Ratings der Gegenparteien ist diese Risikokategorie für die Concordia oeco Lebensversicherung von nachrangiger Bedeutung.

Liquiditätsrisiken werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko.

Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter

Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Bestehende Liquiditätsrisiken können dadurch nahezu vollständig reduziert werden. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia oeco Lebensversicherung durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Zur Beherrschung wesentlicher Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen eingerichtet. Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems werden durch die Interne Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe werden die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie zentral durch Abteilungen des Concordia VVaG erledigt. Diese Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um die Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Beispielsweise sind zur Nutzung ausgewählter Anwendungen des Cloud-Dienstes "Microsoft 365" BaFin-konforme Datenschutz- und Risikobewältigungsmaßnahmen sowie vertragliche Zusatzvereinbarungen mit Microsoft ergriffen worden. Zur permanenten Überwachung der Informationssicherheitslage und zum Schutz vor Cyberrisiken ist ein externes Security-Operations-Center (SOC) im 7x24h-Betrieb beauftragt worden. Zudem erfolgt auf Basis von Risikoanalysen für einzelne DV-Services eine ganzheitliche Abbildung der DV-Risiken in der Concordia Versicherungsgruppe. Durch die Verlagerung von Komponenten des Großrechnerbetriebs einschließlich der dazugehörigen Hardware (Großrechner nebst Speicherperipherie) in den Rechenzentrumskomplex eines Dienstleisters in Frankfurt sowie der Ansiedelung der primären Server-Infrastruktur bei einem Rechenzentrums-Dienstleister in Hannover gewährleistet

die Concordia eine zertifizierte physische Sicherheit ihrer zentralen IT-Infrastruktur. Durch die hierfür intern und bei den Dienstleistern implementierten Backup-Verfahren sowie definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Concordia und die externen Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können. Den Risiken, die sich aus der Anbindung von externen Rechenzentren über Weitverkehrsnetze und aus der systemimmanenten Abhängigkeit von externen Dritten ergeben, wirkt die Concordia mittels entsprechender Maßnahmen entgegen. Hoch verfügbare und mit hoher Bandbreite ausgestattete Anbindungen und Vertragskonstellationen, die Strafkosten beim Nichterreichen von Service Level Vereinbarungen vorsehen und der Concordia über die Vertragslaufzeit definierte Ausstiegspunkte bieten, sorgen für die notwendige Sicherheit. Mit der Bereitstellung von mobiler Arbeitsplatz-Technik und erweiterter IT-Infrastruktur für Home-Office-Arbeitsmodelle hat die Concordia auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt reagiert. Über gesicherte VPN-Verbindungen und gehärtete Endgeräte sind nahezu alle Mitarbeitenden der Concordia seitdem in der Lage, ihre Arbeit aus dem Home-Office zu erbringen. Im Rahmen der Transformation wird derzeit ein neues Bestandsführungssystem für Komposit implementiert und schrittweise eingeführt. Ein Dienstleister stellt dafür einen Managed-Service zur Verfügung, in dessen Rahmen auch die Verortung der Programme und Daten in der Cloud geschieht. Sämtliche Schnittstellen zu den bestehenden Systemen und auch die neue Systemlandschaft selbst sind in die genannten risikominimierenden Maßnahmen eingebunden. Mit den entsprechenden Partnern wurden zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen - insbesondere auch die gemäß DORA - die notwendigen vertraglichen Vereinbarungen getroffen.

Daneben sind mit der technologischen Entwicklung einhergehende Risiken zu nennen. Hier sorgen die in der Concordia Versicherungsgruppe etablierten Verfahren einer rollierenden Projektplanung unter Einbeziehung der Verantwortungsträger aller Bereiche für die notwendigen Anpassungen.

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit, auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, begegnet.

Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Um weiter erfolgreich am Markt agieren zu können, verfolgt die Concordia konsequent ein Gesamtprogramm mit diversen Projekten und Maßnahmen in Bezug auf Mitarbeiter und Prozesse, Informationstechnik und Digitalisierung sowie Vertrieb. In einem breit angelegten partizipativen Prozess wurde dazu von den Mitarbeitenden und Führungskräften zusammen ein gemeinsames Bild von der Zukunft der Concordia gestaltet. Es gibt allen Beteiligten eine Orientierung über das Ziel und den Weg dorthin. Zusätzlich wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und einer umfassenden laufenden Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann.

Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, also das Risiko der negativen Auswirkungen auf den Ertrag aus einer möglichen Beschädigung des Rufes der Unternehmung, betrachtet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia oeco Lebensversicherung haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2024 inklusive Volatilitätsanpassung eine Erfüllung der Gesamtsolvabilität. Nähere Informationen zur Solvabilität der Concordia werden im nicht durch den Abschlussprüfer geprüften Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Die Unsicherheit bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist für die deutsche Wirtschaft nach zwei Jahren Rezession und verhaltenem Ausblick für 2025 nochmals angestiegen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die politischen Entscheidungen in den USA, vor allem hinsichtlich der Handelspolitik. Ganz allgemein wird der Ausblick von einem ungewöhnlich hohen Maß an (geo-)politischer Unsicherheit überschattet. Als wichtige geopolitische Risikoszenarien bleiben insbesondere Konflikte wie der russische Angriffskrieg in der Ukraine oder der - trotz jüngst positiverer Signale - nicht beigelegte Konflikt im Nahen Osten, die nochmals eskalieren könnten. Insgesamt macht dies die Prognose zukünftiger Entwicklungen schwieriger und ist ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung.

Zugleich stellen die Digitalisierung sowie neue Marktteilnehmer, globale Megatrends - z. B. der Einsatz von KI - und die demografischen Entwicklungen mit dem einhergehenden Fachkräftemangel herausfordernde **Rahmenbedingungen** für die Versicherungswirtschaft dar.

Der unternehmensindividuelle Ansatz im Risikomanagement zielt darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen und ein proaktives Handeln in Bezug auf mögliche Störungen zu erreichen.

Die Concordia oeco Lebensversicherung ist für die Herausforderungen der Zukunft weiterhin gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Zuversichtlich stimmt uns auch die ausgeprägte Robustheit, die das Geschäftsmodell der Concordia gegenüber den belastenden Auswirkungen der jüngsten Vergangenheit und deren Folgen gezeigt hat.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft wird voraussichtlich auch 2025 nur moderat wachsen, wobei die Dynamik in den einzelnen Regionen recht unterschiedlich sein dürfte. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht in seiner Prognose davon aus, dass die globale Wirtschaft um 3,2 % wachsen wird, was deutlich unter dem historischen Durchschnitt von 3,8 % liegt. Es wird erwartet, dass das Wirtschaftswachstum in den entwickelten Volkswirtschaften 1,8 % und in den Schwellenländern 4,2 % betragen wird.

Die USA bleiben die Wachstumslokomotive der Weltwirtschaft. Die Amerikaner haben ihren Standortvorteil durch eine sichere und günstige Energieversorgung, umfangreiche Subventionsprogramme und nicht zuletzt durch ein innovatives und unternehmerfreundliches Umfeld ausgebaut und damit neue Industriebetriebe angezogen. Die „America First“-Politik des US-Präsidenten könnte mit Steuersenkungen und Deregulierung für einen Wachstumsschub sorgen, denn erstmals seit langem blicken auch kleine und mittlere US-Unternehmen wieder zuversichtlicher in die Zukunft. Allerdings besteht die Gefahr, dass die geplanten Strafzölle die Inflation zumindest kurzfristig wieder ansteigen lässt.

Die europäische Konjunktur dürfte unter diesen Strafzöllen zusätzlich leiden, da die Einführung neuer Importzölle auf europäische Waren die Exporte belasten wird. Da Europa zudem mit strukturellen Problemen zu kämpfen hat, wird die Wirtschaft 2025 ein weiteres Jahr schwach bleiben. Zwar werden weiter rückläufige Inflationsraten, insbesondere bei den Dienstleistungen, und steigende Realeinkommen den Konsum vermutlich stützen, aber fehlende Impulse von der Weltwirtschaft verhindern vorerst eine stärkere Erholung.

Deutschland könnte wieder das Schlusslicht in Europa markieren, es besteht die Gefahr, dass das Land zum dritten Mal in Folge ein negatives BIP-Wachstum aufweisen wird. Hier haben die schlechten Daten aus der Industrie zuletzt für eine deutliche Stimmungseintrübung gesorgt, und eine Wende ist vorerst nicht in Sicht. Neben den bekannten Abwärtsrisiken für die deutsche Konjunktur (Verarbeitendes Gewerbe, Ausfuhren nach China, Ukraine-Krieg) belastet die Unsicherheit im Rahmen der Regierungsbildung.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Das Umfeld der Lebensversicherung befindet sich weiterhin im Wandel, wobei die Digitalisierung zunehmend an Bedeutung gewinnt. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Lebensversicherung ist die wirtschaftliche Perspektive der privaten Haushalte. Die anhaltend hohe wirtschaftliche und politische Unsicherheit könnte zu einem Rückgang insbesondere bei den Einmalbeiträgen führen, da Verbraucher trotz besserer Konditionen langfristige Anlagen weiterhin aufschieben könnten. Für die betriebliche und die private Altersversorgung geht es vor allem darum, Freiraum zu schaffen – Raum für breitere Anlagemöglichkeiten, Raum für mehr Renditechancen. Dies setzt voraus, dass Garantien mit Augenmaß gelockert werden.

Die Digitalisierung der Versicherungswirtschaft befindet sich weiter in einem dynamischen Prozess. Die digitale Transformation wird die internen Prozesse, die Art der Wertschöpfung in den Unternehmen und die Kommunikation mit den Kunden verändern. Damit verbunden und ebenso anspruchsvoll dürften der Einsatz Künstlicher Intelligenz und Robotik Lösungen sein. Auch Themen, die unter dem Titel ‚Big Data‘ zusammengefasst werden, nämlich riesige Mengen an Daten zu verarbeiten und aufzubereiten, versprechen sowohl für die Kunden als auch die Unternehmen einen erheblichen Nutzenzuwachs. Dabei gilt es, die damit einhergehenden Anforderungen an Datensicherheit, Datenschutz und Compliance unter Risikoaspekten auch als Chance zu verstehen.

Klimawandel und Nachhaltigkeit sind aus den gesellschaftspolitischen Diskussionen nicht mehr wegzudenken. Die Versicherer stehen hier als Partner für die Finanzierung und den Umbau der Wirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit bereit.

Voraussetzung dafür ist aber, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen die erforderliche Flexibilität zulassen und in den Unternehmen nicht durch bürokratische Vorschriften Ressourcen gebunden werden, welche notwendig sind, um die Herausforderungen des Wandels zu bewältigen.

Bei allen Veränderungen bleibt die Altersvorsorge in Zeiten ungewisser Lebensläufe jedoch eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Durch die auf Rendite und Sicherheit ausgelegte kollektive Kapitalanlage, durch die mit den gestiegenen Zinsen wieder höhere Erträge erwirtschaftet werden und mit ihren flexiblen und chancenorientierten Produkten bleiben Lebens- und Rentenversicherungen daher weiterhin von zentraler Bedeutung für die Altersvorsorge.

Entwicklung an den Aktienmärkten

Nach zwei starken Jahren an den Aktienmärkten sind die durchschnittlichen KGV's zuletzt deutlich angestiegen. Insbesondere im Tech-Sektor in Amerika wird die Luft allmählich dünn, es besteht die Gefahr einer Übertreibung. Die Mehrheit der Analysten ist moderat optimistisch für

den Aktienmarkt, wobei in den USA ein leicht größeres Performancepotential erwartet wird als in Europa. Sorgen macht allerdings die extreme Konzentration an den Aktienmärkten. Sehr wenige Aktien bestimmen zunehmend die Wertentwicklung ganzer Indizes. Jedes Unternehmen der „Glorreichen Sieben“ weist in der Zwischenzeit eine Marktkapitalisierung von über einer Billion US-Dollar auf.

Die Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2025 wird auch davon abhängen, wie sich der Rentenmarkt entwickelt. Bei Renditen für US-Treasuries, die teilweise auf dem Niveau der Dividendenrenditen liegen, könnte auch wieder Geld in den sicheren Rentenmarkt fließen.

Sowohl in den USA (Trump) als auch in Deutschland (Neuwahlen) dürfte die Politik einen Unsicherheitsfaktor darstellen. Hinzu kommen insbesondere für Deutschland noch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs.

Entwicklung an den Rentenmärkten

Die Fed als auch die EZB haben ihren Erhöhungszyklus beendet und mit ersten Leitzinssenkungen begonnen. Hier ist die weitere Entwicklung abzuwarten.

Es zeichnet sich ab, dass die EZB hierbei dynamischer vorgehen wird als die Fed. Der Grund hierfür dürfte u.a. in der unterschiedlichen Entwicklung der Inflationsraten liegen. Während sich zuletzt die Inflation in der Eurozone der Zielmarke von 2 % angenähert hat, zeigt sich in Amerika ein gebremster Rückgang. Sollte die Ankündigung von Strafzöllen durchgesetzt werden, ist sogar ein Anziehen der Inflationsraten wieder möglich. Dieses Szenario haben die Rentenmärkte zuletzt eingepreist, als die Renditen am langen Ende trotz Leitzinssenkungen durch die Fed gestiegen sind. Hinzu kam, dass die Fed ihre Erwartung bezüglich zukünftiger Leitzinsschritte auf nur noch zwei weitere Senkungen bis Ende 2025 zurückgeschraubt hat.

Für die EZB ergibt sich hingegen ein größerer Spielraum als für die Fed. Einerseits ist in Europa die Inflationsrate geringer, andererseits dürfte die wirtschaftliche Entwicklung zudem deutlich schwächer ausfallen als in den USA. Die Märkte gehen aktuell von vier Senkungen von jeweils 25 Basispunkten aus. Damit würden die Renditen am kurzen Ende weiter fallen. Am langen Ende könnten sich zwei gegenläufige Effekte realisieren. Schwache wirtschaftliche Daten und rückläufige Inflationsraten sprechen grundsätzlich für niedrigere Renditen auch am langen Ende. Andererseits werden sich Bundesanleihen nicht der Renditeentwicklung bei den US-Treasuries entziehen können.

Das Szenario niedrigerer Inflationsraten ist allerdings mit Unsicherheit behaftet. Im letzten Quartal 2024 hat sich die Inflation im Vorjahresvergleich wieder erhöht und sich damit von der Zielmarke der EZB von 2 % entfernt. Die Erhöhung der CO₂-Steuer zu Jahresbeginn könnte für einen zusätzlichen Aufwärtssimpuls sorgen, was den Handlungsspielraum der EZB einschränken würde.

Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die langanhaltende Niedrigzinsphase wurde mit Beginn des Ukraine-Krieges von einem Umfeld hoher Inflation und daraus folgend gestiegener Zinsen abgelöst. Aufgrund der aktuell angespannten geopolitischen Lage sowie unsicherer wirtschaftlicher Erwartungen ist auch im Jahr 2025 mit anhaltend hoher Volatilität zu rechnen.

Vor diesem Hintergrund steht die streng risikoorientierte Kapitalanlagesteuerung unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine auskömmliche verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausblick

Entwicklung der Concordia oeco Lebensversicherung

Das Concordia-Leitbild definiert unser Selbstverständnis und unsere Grundprinzipien. Es wurde großflächig intern und unter Einbindung einzelner Vertriebspartner entwickelt. Zentrale Werte sind Bodenständigkeit, Vertrauen und Nachhaltigkeit. Das seit vielen Jahren etablierte und erfolgreiche Streben nach einer sehr hohen Kunden- und Vertriebsorientierung findet sich ebenso wieder, wie unser Anspruch, die Veränderungsfähigkeit der Concordia zu steigern. In den vier Dimensionen „das Unternehmen“, „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, „Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner“ sowie „Kundinnen und Kunden“ werden qualitative Ziele beschrieben, die das Unternehmen langfristig erreicht möchte. Aus unserer Vision und Mission haben wir unsere Unternehmensstrategie abgeleitet. Wesentliche Vorhaben zur Umsetzung sind in einer strategischen Roadmap beschrieben.

Ziel der Gesellschaft ist es unverändert ihre Position als Anbieter nachhaltiger Altersvorsorge am Markt weiter zu festigen sowie ihren Kunden die garantierten Leistungen zu sichern und angemessene Überschüsse gutzuschreiben. Dazu streben wir im Neugeschäft ein moderates Wachstum bei laufenden Beiträgen an, optimieren unsere Geschäftsprozesse und passen unser Geschäftsmodell den sich ändernden Marktbedingungen an.

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie spielen Nachhaltigkeit und Digitalisierung eine zentrale Rolle. Nachhaltige Geschäftsmodelle haben am Markt deutlich an Bedeutung gewonnen. Sie sind mittlerweile eine wichtige Basis, um eine langfristig positive wirtschaftliche Geschäftsentwicklung sicherzustellen. Neben den politischen und aufsichtsrechtlich zu erfüllenden Nachhaltigkeitszielen sind unsere strengen Kriterien für nachhaltige Kapitalanlagen in der grünen Produktlinie, deren Einhaltung durch einen externen Nachhaltigkeits-Beirat überwacht wird, unseren Kundinnen und Kunden wichtig.

Wir optimieren kontinuierlich unsere internen Prozesse, um unsere Produktivität zu steigern und die Erwartungen unserer Kunden bestmöglich zu erfüllen. Dabei spielt auch das Thema Digitalisierung eine zentrale Rolle, um schneller und flexibler zu werden, Effizienzgewinne zu realisieren und neue Kundenerlebnisse zu schaffen. Wir werden unse-

re Präsenz in den sozialen Medien verstärken und in weiteren Schritten mit den verschiedenen Instrumenten der Digitalisierung die Maßnahmen umsetzen, mit denen die Verbindung zum Kunden für die Concordia und deren Vermittler dauerhaft gesichert werden kann.

Die Umsetzung regulatorischer Änderungen bindet weiter hohe Kapazitäten. Offenlegungsverordnung und Taxonomie-Verordnung erhöhen die Anforderungen an interne Prozesse und die Kommunikation weiter. Die grundsätzlich zu begrüßenden Regulierungsvorschriften erweisen sich in der Praxis oftmals als Hemmnis für eine kundenfreundliche und effiziente Vertragsbearbeitung.

In unserer Produktentwicklung fokussieren wir uns auf Biometrie-Produkte. Wir beschränken uns auf die wirklich notwendigen Garantien mit der heutzutage gewünschten Flexibilität der Produkte und verbinden dies mit einer stärkeren Ausrichtung auf chancenorientierte Produkte. Dabei setzen wir auf ausführliche Kundeninformation und -beratung, um unseren Kunden trotz komplexer gesetzlicher Anforderungen eine individuelle Vorsorgegestaltung zu ermöglichen. Besonders wichtig ist für uns dabei der enge Austausch mit unseren Vertriebspartnern für unser gemeinsames Ziel: die Menschen bestmöglich zu beraten und finanziell gegen die Unwägbarkeiten des Lebens abzusichern.

Auf unserem Weg in die Zukunft orientieren wir uns an den Interessen unserer Kunden, Mitarbeitenden und Vertriebspartner und richten unser Handeln konsequent daran und im Sinne der nächsten Generationen aus.

Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen die geopolitischen Spannungen und die innenpolitischen Entwicklungen haben werden. Vor diesem Hintergrund sind auch die folgenden Prognosen einzuordnen.

Für 2025 erwarten wir ein in etwa gleichbleibendes Neugeschäft bei leicht sinkenden Beiträgen. Vertriebliche Impulse erwarten wir durch eine neue webbasierte Angebotssoftware und die Anhebung des gesetzlichen Höchstrechnungszinses zum 01.01.2025, welcher voraussichtlich neue Impulse in der Produktlandschaft setzen wird.

Im bestehenden Kapitalmarktumfeld rechnen wir mit leicht steigenden laufenden Erträgen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird sich weiterhin in einem Umfeld hoher Volatilitäten bewegen und ist wesentlich abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Da diese Entwicklungen zunehmend durch exogene und politische Einflussfaktoren bestimmt werden, sind seriöse Prognosen nicht möglich.

Durch die gestiegenen Zinsen entfallen die Belastungen für die Dotierung der Zinszusatzreserve, was sich positiv auf das Ergebnis auswirken wird.

Die Ergebniserwartung - bezogen auf den Rohüberschuss - liegt deutlich über dem Niveau des Geschäftsjahres.

Wir danken allen unseren **Mitarbeitenden**, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben.

Erklärung des Vorstandes nach § 312 Abs. 3 AktG

Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Obergesellschaft und anderen verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung der Obergesellschaft wurden weder durchgeführt noch unterlassen.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben *

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt und Abrufoption *

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

Lebenslange Kapitalversicherung auf den Todesfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit steigender Todesfallsumme *

Risikoversicherungen

Risikoversicherung *

Risikoversicherung für zwei verbundene Leben *

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Risikoversicherung mit vorgezogener Todesfallleistung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung, wahlweise mit Rentengarantie, Beitragsrückgewähr und Abrufoption sowie erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung mit Todesfallschutz und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG, wahlweise mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung mit Todesfallschutz, Beitragsrückgewähr und Abrufoption nach § 10 EStG (Basis-Rente), wahlweise mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit Garantie *

Fondsgebundene Rentenversicherung mit lebenslanger Rentenzahlung, Erhöhungsoption und dem Recht auf freiwillige Zuzahlung entsprechend den Bestimmungen des § 10 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe b des EStG sowie erhöhter Rente bei Pflegebedürftigkeit - Basis-Rente - *

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Grundfähigkeits-Versicherung

* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2024

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	158.836	147.784	–	4.448.870
II. Zugang während des Geschäftsjahres:				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	4.568	9.350	816	229.923
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	1.002	14.500	30.847
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	1.316
3. Übriger Zugang	165	221	3.299	3.774
4. Gesamter Zugang	4.733	10.573	18.615	265.860
III. Abgang während des Geschäftsjahres:				
1. Tod, Heirat	556	289	–	9.510
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	3.677	4.427	–	111.552
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2.869	5.548	–	120.255
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	115	1.119	–	23.322
5. Übriger Abgang	88	167	–	3.941
6. Gesamter Abgang	7.305	11.550	–	268.580
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	156.264	146.807	18.615	4.446.150

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebens- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
40.035	30.881	19.253	16.013	78.272	68.409	13.144	20.830	8.132	11.651
653	845	1.087	1.546	866	3.105	1.695	3.401	267	453
-	11	-	4	-	584	-	300	-	103
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23	19	15	7	123	131	3	60	1	4
676	875	1.102	1.557	989	3.820	1.698	3.761	268	560
273	131	17	11	201	100	13	17	52	30
1.960	2.104	369	230	984	1.452	88	206	276	435
667	597	320	494	1.298	3.196	525	1.005	59	256
15	48	85	109	2	656	10	281	3	25
1	14	1	0	- 30	2	3	4	113	147
2.916	2.894	792	844	2.455	5.406	639	1.513	503	893
37.795	28.862	19.563	16.726	76.806	66.823	14.203	23.078	7.897	11.318

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	158.836	4.448.870
davon beitragsfrei	35.010	398.962
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	156.264	4.446.150
davon beitragsfrei	35.880	412.917

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	34.569	3.431.009
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	33.760	3.479.367

D. Beitragssumme des Neuzugangs

--

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebens- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
40.035	1.053.080	19.253	797.502	78.272	1.658.693	13.144	627.989	8.132	311.606
6.032	85.961	703	7.085	25.472	261.145	721	12.259	2.082	32.512
37.795	985.237	19.563	804.274	76.806	1.655.539	14.203	698.211	7.897	302.889
5.744	81.635	858	8.464	26.358	275.123	832	14.258	2.088	33.437

Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1.507	56.654	30.170	3.294.947	2.495	69.226	397	10.182
1.291	49.635	29.775	3.357.117	2.307	62.574	387	10.041

308.622 TEUR

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva	31.12.2024			31.12.2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		51.406	51.406		51.406
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		190.569.816			221.558.748
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		368.131.920			316.163.290
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	625.254.068				632.736.186
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.322.712.140				1.313.179.608
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.323.180				5.946.839
d) übrige Ausleihungen	3.390.280	1.956.679.668			3.390.280
4. Andere Kapitalanlagen		4.694.781	2.520.076.185		5.578.396
				2.520.127.591	2.498.604.753
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				139.781.204	116.780.134
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	680.903				550.089
b) noch nicht fällige Ansprüche	14.727.616	15.408.519			14.614.614
2. Versicherungsvermittler		78.607	15.487.126		79.450
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			232.763		75.416
III. Sonstige Forderungen			1.370.071		4.468.405
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 11.062 (EUR 708.865)					
				17.089.960	19.787.974
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte					18.130
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			8.440.266		9.656.689
III. Andere Vermögensgegenstände			1.465		1.076
				8.441.731	9.675.895
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			15.501.564		13.951.083
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.852.038		2.045.411
				17.353.602	15.996.494
				2.702.794.088	2.660.845.250

Passiva	31.12.2024			31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	35.000.000			35.000.000
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	19.295.212	15.704.788		19.295.212
II. Kapitalrücklage		43.411.607		43.411.607
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.572.180			1.572.180
2. andere Gewinnrücklagen	28.211.425	29.783.605		27.261.425
IV. Bilanzgewinn		-		950.000
			88.900.000	88.900.000
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			15.000.000	15.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	7.405.082			7.823.942
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	316.898	7.088.184		321.521
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.356.646.637			2.339.925.609
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	28.698.749	2.327.947.888		25.924.590
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	22.536.765			17.042.311
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.480.126	18.056.639		2.928.065
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		55.544.564		63.340.515
			2.408.637.275	2.398.958.201
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		139.781.204		116.780.134
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-		-
			139.781.204	116.780.134
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.161.486		9.361.487
II. Steuerrückstellungen		1.379.132		1.274.178
III. Sonstige Rückstellungen		2.767.633		2.903.360
			13.308.251	13.539.025

Bilanz

Passiva	31.12.2024			31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.640.956	5.246.111
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	17.422.150			17.693.848
2. Versicherungsvermittlern	1.151.994			1.193.364
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1.151.994 (EUR 1.193.364)				
		18.574.144		18.887.212
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.025.025		1.163.789
III. Sonstige Verbindlichkeiten				450.585
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 8.254.004 (EUR -)		9.181.608		
- davon aus Steuern: EUR 102.644 (EUR 85.141)				
			29.780.777	20.501.586
H. Rechnungsabgrenzungsposten			1.745.625	1.920.193
			2.702.794.088	2.660.845.250

<p>Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C. II. und D. der Passiva mit EUR 2.467.729.092 eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 20. Dezember 2024 eingereichten Geschäftsplan berechnet worden.</p> <p>Hannover, den 13. Februar 2025</p> <p style="text-align: center;">Die Verantwortliche Aktuarin</p> <p style="text-align: center;">Busch</p>	<p>Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.</p> <p>Hannover, den 24. Februar 2025</p> <p style="text-align: center;">Treuhänder</p> <p style="text-align: center;">Bergstedt</p>
--	---

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2024			2023
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	165.207.701			167.492.416
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	5.003.454	160.204.247		4.962.526
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		418.860		403.785
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		4.623		6.844
			160.618.484	162.926.831
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.966.733	1.898.432
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		31.091.605		32.597.021
b) Erträge aus Zuschreibungen		1.264.786		3.412.259
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13.944.693		1.388.084
			46.301.084	37.397.364
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			12.494.429	13.214.948
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.987.834	2.761.179
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	146.066.286			143.713.414
bb) Anteil der Rückversicherer	1.576.555	144.489.731		1.611.829
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	5.494.454			- 187.648
bb) Anteil der Rückversicherer	1.552.061	3.942.393		- 166.882
			148.432.124	142.080.819
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		39.722.098		50.387.228
bb) Anteil der Rückversicherer		2.774.159		9.058.971
			36.947.939	41.328.257
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			4.866.212	4.555.176

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2024			2023
	EUR	EUR	EUR	EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	15.142.353			15.673.660
b) Verwaltungsaufwendungen	3.696.806			4.154.325
c) davon ab:		18.839.159		19.827.985
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.245.505		2.591.155
			17.593.654	17.236.830
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.857.556		1.899.068
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		4.180.740		2.144.994
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		935.940		1.242.837
			6.974.236	5.286.899
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			2.362.212	0
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.227.033	2.896.424
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.965.154	4.814.349
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		1.741.494		1.081.064
2. Sonstige Aufwendungen		3.769.949	- 2.028.455	3.782.929
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.936.698	2.112.484
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.936.698	112.483
5. Jahresüberschuss			-	2.000.000
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			-	100.000
b) in die anderen Rücklagen			-	950.000
7. Bilanzgewinn			-	950.000

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß § 341a Abs. 1 HGB i. V. m. § 267 Abs. 3 HGB. Ihr Sitz ist Hannover und sie wird beim dortigen Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 58024 geführt.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, bzw. wenn maßgeblich, mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bewertet.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert bilanziert. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Aufzinsungsdarlehen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich des anteiligen, jährlichen Zinszuwachses bilanziert. Die Bewertung der Anteile am Sicherungsfonds, der unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesen wurde, erfolgte zu Anschaffungskosten.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen ggf. bestehende Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB grundsätzlich mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge bilanziert.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Als Forderungen an Versicherungsnehmer aus den noch nicht fälligen Ansprüchen (Aktiva C.I.1b) wurde für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG der Unterschiedsbetrag zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt geillmerten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Für den Neubestand wurden die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten bis zur Höhe des Zillmersatzes unter Beachtung des § 4 DeckRV in dem Umfang aktiviert, wie sie aus den bereits gezahlten Beiträgen noch nicht getilgt waren.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, andere Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkassamittelkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Soweit die Beitragskalkulation nach geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen erfolgt, ergeben sich diese aus Untersuchungen und Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung, des Statistischen Bundesamtes bzw. der Deutschen Rentenversicherung. Infolge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 1. März 2011 (Unisex-Urteil) erfolgt die Beitragskalkulation für die ab 2013 abgeschlossenen Versicherungen nach geschlechtsunabhängigen Rechnungsgrundlagen, die sich aus einer spezifischen Mischung der geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen ergeben. Die im Einzelnen verwendeten Rechnungsgrundlagen werden in den Ausführungen zur Kalkulation und Aufteilung der Deckungsrückstellung angegeben.

Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich mit Ausnahme der Fondsgebundenen Versicherungen nach der prospektiven Methode einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Die nachfolgende Tabelle enthält die ursprünglichen Rechnungsgrundlagen und die Anteile an der Deckungsrückstellung:

Tarifgeneration	Risiko	Ausscheideordnung	Anteil a.d. DR	Zillmersatz	Rechnungszins
bis 1995	Tod	DAV 1986 T	5,70 %	0, 16, 35 ¹	3,50 %
	Erleben	DAV 1987 R	0,60 %	0, 16, 35 ¹	3,50 %
	Invalidität	Tafel 1935 - 1939	0,10 %	0	3,00 %
1996 - 1999	Tod	DAV 1994 T ³	13,00 %	0, 23, 40 ²	3,00 - 4,00 %
	Erleben	DAV 1994 R	3,30 %	0, 23, 40 ²	4,00 %
	Invalidität	DAV 1997 I	0,40 %	40 ²	4,00 %
2000 - 2003	Tod	DAV 1994 T ³	5,40 %	0, 23, 28, 35, 40 ²	3,25 %
	Erleben	DAV 1994 R	9,00 %	0, 35, 40 ²	3,25 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,60 %	5, 40 ²	3,25 %
2004	Tod	DAV 1994 T ³	3,10 %	0, 23, 28, 35, 40 ²	2,75 %
	Erleben	DAV 1994 R	5,90 %	0, 24, 35, 40 ²	2,75 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,40 %	40 ²	2,75 %
2005 - 2006	Tod	DAV 1994 T	0,10 %	0, 24, 35, 40 ²	2,75 %
	Erleben	DAV 2004 R	11,60 %	0,21,24,28,35,40 ²	2,75 %
2007	Tod	DAV 1994 T ³	0,20 %	0, 24, 40 ²	2,25 %
	Erleben	DAV 2004 R	4,80 %	0, 35, 40 ²	2,00 - 2,25 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,10 %	40 ²	2,25 %
2008	Tod	DAV 1994 T ³	0,90 %	0, 20, 36, 40 ²	2,25 %
	Erleben	DAV 2004 R ⁵	16,30 %	0, 32, 36, 40 ²	2,00 - 2,25 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,60 %	0, 32, 36, 40 ²	2,25 %
2012	Tod	DAV 1994 T ^{3,4}	0,30 %	0, 20, 36, 40 ²	1,75 %
	Erleben	DAV 2004 R ⁵	3,90 %	0, 32, 36, 40 ²	1,50 - 1,75 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,20 %	36, 37, 40 ²	1,75 %
2013	Tod	DAV 1994 T ^{4,6,7} , DAV 2008 T ^{3,6,8}	0,50 %	0, 36, 40 ²	1,75 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	4,10 %	0, 32, 36, 40 ²	1,50 - 1,75 %
	Invalidität	CL 2012 I ⁹ , OC 2012 I ¹⁰	0,40 %	36, 37, 40 ²	1,75 %
2015	Tod	DAV 1994 T ^{4,6,7} , DAV 2008 T ^{3,6,8}	0,20 %	0, 25 ²	1,25 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	3,00 %	0, 25 ²	1,00 - 1,25 %
	Invalidität	CL 2012 I ^{9,10}	0,30 %	25 ²	1,25 %
2017	Tod	DAV 1994 T ^{4,6,7} , DAV 2008 T ^{3,6,8}	0,30 %	0, 25 ²	0,50 - 0,90 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	2,90 %	0, 25 ²	0,20 - 0,90 %
	Invalidität	CL 2012 I ^{9,10}	0,40 %	25 ²	0,90 %
2021	Tod	DAV 1994 T ^{4,6} , DAV 2008 T ^{3,6}	0,00 %	25 ²	0,20 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	1,30 %	25 ²	0,20 %
	Invalidität	COL 2021 I ^{9,10} , COL-GF 2023 I ¹²	0,00 %	25 ²	0,20 %

¹ in ‰ der Versicherungssumme bzw. 10fache Jahresrente

² in ‰ der Beitragssumme

³ incl. hieraus abgeleiteter Sterbewahrscheinlichkeiten für Raucher und Nichtraucher

⁴ bei Sterbegeldversicherungen Verwendung hieraus abgeleiteter Sterbewahrscheinlichkeiten

⁵ bei erhöhter Rente im Pflegefall zus. Verwendung von aus DAV 2008 P abgeleiteten Sterbewahrscheinlichkeiten

⁶ Umstellung auf Unisex-Rechnungsgrundlagen

⁷ im Bestand der vormaligen Concordia Lebensversicherungs-AG nur bei Sterbegeldversicherungen

⁸ im Bestand der vormaligen oeco capital Lebensversicherung AG nur bei Risiko-Versicherungen

⁹ unternehmenseigene Tafel

¹⁰ unternehmenseigene Tafel; bei Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen aus DAV 1997 I abgeleitete Unisex-Rechnungsgrundlagen

¹¹ bei Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen hieraus abgeleitete Rechnungsgrundlagen

¹² unternehmenseigene Tafel zu Grundfähigkeits-Zusatzversicherung

In einem Teilbestand an Rentenversicherungen und dem gesamten Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 bei der Altgesellschaft Concordia Lebensversicherungs-AG bzw. bis zum 30. Juni 2000 bei der Altgesellschaft oeco capital Lebens-

versicherung AG abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für später abgeschlossene Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 2021 I, TI,

RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für die bis 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R-B20 berechnet und der sich ergebende Auffüllungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen der BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005 bzw. vom 25. Juli 2012 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet. Ebenso wurde neu eine Rückstellung aufgrund des BGH Urteils vom 18. September 2024 gebildet.

Die ausgeprägte Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten machte nach § 341f Abs. 2 HGB aufgrund gesunkener zu erwartender Erträge die Bildung einer zusätzlichen Rückstellung, der sogenannten Zinszusatzreserve, erforderlich. Der für die einzelvertragliche Berechnung der Deckungsrückstellung des Neubestandes gemäß § 5 DeckRV verwendete Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 1,57 % (1,57 %). Im Altbestand wird gemäß dem technischen Geschäftsplan eine Reservestärkung unter Verwendung eines Referenzzinses von 1,57 % (1,57 %) vorgenommen. Somit sind alle Bestände mit einem Rechnungszins zwischen 1,75 % und 4,00 % betroffen. Die Auffüllung wie auch die Auflösung der Zinszusatzreserve beeinflussen zum überwiegenden Teil das Kapitalanlageergebnis. Lediglich für Teilbestände, bei denen eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte bei der BaFin zur Genehmigung eingereichte Rechnungsgrundlagen vorgenommen und die Berechnung der Deckungsrückstellung mit einem den Zins der Tarifikalkulation übersteigenden Rechnungszins durchgeführt wurde, erfolgt eine Zuordnung zum Risikoergebnis.

Die Zinszusatzreserve wurde für einen Großteil der Verträge im Geschäftsjahr - unter Beachtung des handelsrechtlichen Imparitätsprinzips und des handelsrechtlichen Stetigkeitsprinzips - mit Änderungen an den Sicherheitszuschlägen in den Rechnungsgrundlagen Biometrie und Kosten und unter Ansatz von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten berechnet. Davon ausgenommen waren im Wesentlichen Verträge in der Leistungsphase und Heirats-Tarife sowie sämtliche Zusatzversicherungen. Die Änderungen hinsichtlich Biometrie betreffen lediglich Verträge mit überwiegendem Todesfallcharakter. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sind - erstere in Anlehnung an eine Tafel der DAV - über unternehmens-eigene, nach Tarifarten differenzierte Niveaus und unter zusätzlicher Berücksichtigung eines Sicherheitsabschlags festgelegt.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der ein-

zelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt bei der BaFin zur Genehmigung eingereichten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 3,00 % (2,75 %).

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden. Unbekannte Spätschäden sind zusätzlich pauschal berücksichtigt worden.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Rückstellungen für Pensionen und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit einem Rechnungszinssatz von 1,90 % (1,83 %). Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 3,0 % (3,0 %) und ein Rententrend von 2,2 % (2,4 %).

Der bei der Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen bestehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR - 77 (TEUR 113).

Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht werden rückgedeckt. Diese Pensionszusagen erfüllen die Voraussetzungen einer wertpapiergebundenen Zusage nach § 253 Abs. 1 S. 3 HGB und werden in Höhe des Aktivwerts der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen angesetzt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 1.825 (TEUR 1.861) die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den

in gleicher Höhe bestehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der Zinsanteil der Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 53 (TEUR 53) wurde mit den laufenden Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen von insgesamt TEUR 206 (TEUR 193) im Zinsergebnis saldiert.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2018G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 1,96 % (1,75 %) und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 3,0 % (3,0 %).

Der Aufwand aus der Änderung des Rechnungszinses zur Bewertung der Personalrückstellungen erfolgt unter den sonstigen Aufwendungen.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Depotverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Zeitwertangabe nach §§ 54 ff RechVersV

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 38 des Berichts.

Bei den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen mit Anschaffungskosten von 2.541,7 Mio. EUR beträgt der Zeitwert 1.844,8 Mio. EUR. Es bestehen stille Lasten von 675,3 Mio. EUR.

Der Zeitwert der Beteiligungen entspricht dem Buchwert.

Der Zeitwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie der Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis Net Asset Value zum Abschluss-Stichtag.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurde anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt.

Der Zeitwert der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine entspricht aufgrund des täglichen Kündigungsrechtes dem Nennwert.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden von einem unabhängigen Dritten ermittelt.

Die Bewertung der Beiträge an den Sicherungsfonds erfolgte aufgrund der Meldung des Emittenten.

Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A I bis II im Geschäftsjahr 2024

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A I. Kapitalanlagen in verbun- denen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen	51	-	-	-	-	-	51	51
Summe A I.	51	-	-	-	-	-	51	51
A II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	221.559	20.495	-	49.592	1.264	3.156	190.570	222.277
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	316.163	63.875	-	11.341	-	565	368.132	257.336
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldver- schreibungen	632.736	5.437	-	12.919	-	-	625.254	495.103
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	1.313.180	26.726	-	17.194	-	-	1.322.712	854.915
c) Darlehen und Vor- auszahlungen auf Versicherungsscheine	5.947	305	-	929	-	-	5.323	5.323
d) übrige Ausleihungen	3.390	-	-	-	-	-	3.390	3.455
4. Andere Kapitalanlagen	5.578	66	-	490	-	459	4.695	6.412
Summe A II.	2.498.553	116.904	-	92.465	1.264	4.180	2.520.076	1.844.821
Insgesamt	2.498.604	116.904	-	92.465	1.264	4.180	2.520.127	1.844.872

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB waren im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 468 (TEUR 193) vorzunehmen.

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten Rentenpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 1.555,5 Mio. EUR sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 581,0 Mio. EUR gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

Beteiligungen

Ausgewiesen werden Anteile an der Protektor-Lebensversicherungs-AG, Berlin. Die Beteiligungsquote beträgt 0,16 %. Diese Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr bei einem Eigenkapital von 7,9 Mio. EUR einen Jahresüberschuss von TEUR 94,7 aus.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anlagestock	Anzahl der Anteil- einheiten am 31.12.2024
CONCORDIA SELECT Chance	418.898
HAL Multi Asset Conservative	12.359
HAL Multi Asset Balanced	41.207
DWS Euro Flexizins	49.998
Metzler Global Equities Sust.A	23.071
Metzler European Equities Sus.	5.627
Metzler German Smaller Compan.	1.560
Metzler Euro Corp. Sustaina.AI	6.172
Metzler Wertsicherungsfonds 96	9.464
DWS Vermögensbildungsfonds I	38.457
DWS Top Dividende	30.470
Xtrackers EURO Stoxx50	115.100
Xtrackers DAX	112.914
Bethmann Stiftungsfonds P	18.232
Bethmann Nachhaltigkeit	2.716
Amundi Funds Glob. Ec. E2	49.525
Fidelity Global Multi Asset Fd	1.754
Fidelity - European Growth Fund	322.014
Fidelity - European Larger Companies	7.682
Bantleon Global Chall. Ind.	67.838
DWS Funds ESG-Garant	7.199
GLS Bank Aktienfonds B	155.691
Allianz Global Investors Fund	12.263
GLS Bank Klimafonds B	1.903
Xtrackers MSCI World UCITS USD	86.595
Xtrackers II Euro Corporate Bd	6.798
UBS MSCI Emerging Markets USD	8.163
Amundi Prime Euro Govies UCITS	54.869
Amundi Global Agg. Green B ¹⁾	3.144
B.A.U.M. Fair Future Fonds T	438
Insgesamt	1.672.121

¹⁾ ehemals Lyxor Green Bond UCITS

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2024 TEUR	Marktwert 31.12.2024 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Aktienfonds	30.699	48.725	18.026	0
Rentenfonds	–	–	–	–
Gemischte Fonds	77.317	80.608	3.291	1.803
Immobilienfonds	–	–	–	–
Insgesamt	108.016	129.333	21.317	1.803

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Direktbestand erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 15 Abs. 1 VAG sowie der internen Kapitalanlageleitlinie. Zum 31.12.2024 waren keine offenen Positionen zu verzeichnen.

Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 1.788.193 (EUR 1.986.072) enthalten.

Passiva

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 35 Mio. Stückaktien zum Nennbetrag von je EUR 1. Es ist zu 44,9 % eingezahlt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft die Rücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Gewinnrücklagen

a) gesetzliche Rücklage nach § 150 Abs. 2 AktG

	2024 EUR	2023 EUR
Stand am 1.1.	1.572.180	1.472.180
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss	-	100.000
Stand am 31.12.	1.572.180	1.572.180

b) andere Gewinnrücklagen nach § 272 Abs. 3 HGB

	2024 EUR	2023 EUR
Stand am 1.1.	27.261.425	24.458.925
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	950.000	1.852.500
Zuweisung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-	950.000
Stand am 31.12.	28.211.425	27.261.425

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Laufzeit des Nachrangdarlehens ist unbefristet.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2024 EUR	2023 EUR
Stand am 1.1.	63.340.515	70.147.746
Entnahmen im Geschäftsjahr	12.662.163	11.362.407
Zuführungen im Geschäftsjahr	4.866.212	4.555.176
Stand am 31.12.	55.544.564	63.340.515

Von der Rückstellung am 31. Dezember entfallen auf:

- a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile
- b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen
- c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
- d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)
- e) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)
- f) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)
- g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)
- h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))

	2024 EUR	2023 EUR
a)	6.677.063	6.567.565
b)	5.987.137	6.505.418
c)	3.520	5.790
d)	–	–
e)	–	–
f)	31.299.312	32.110.578
g)	562.762	1.344.328
h)	11.014.770	16.806.836

Angaben zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer siehe Seiten 52 bis 93.

Andere Rückstellungen**sonstige Rückstellungen**

	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
Rückstellung für Provisionen	1.555.000	1.603.000
sonstige Personalrückstellungen	419.819	402.004
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	367.700	366.300
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	162.059	171.542
Rückstellung für Aufbewahrungskosten	150.300	153.200
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	97.855	173.750
verschiedene Rückstellungen	14.900	33.564
	2.767.633	2.903.360

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber**Versicherungsnehmern**

Hierin sind verzinslich angesammelte Überschussanteile mit EUR 15.992.167 (EUR 16.465.109) enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 9.181.608 (EUR 450.585) haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna für Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 1.659.414 (EUR 1.831.785) sowie um vorausgezahlte Zinsen in Höhe von EUR 86.211 (EUR 88.408).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Brutto-Beiträge

gebuchte Brutto-Beiträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2024 EUR	2023 EUR
Einzelversicherungen:		
laufende Beiträge	135.142.665	135.586.829
Einmalbeiträge	17.737.559	19.270.022
Kollektivversicherungen:		
laufende Beiträge	11.449.751	11.704.066
Einmalbeiträge	877.726	931.498
	165.207.701	167.492.415

Davon Versicherungen, bei denen der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagenrisiko trägt: EUR 26.028.957 (EUR 23.020.078)

Direktgutschrift

	2024 EUR	2023 EUR
Bruttodeckungsrückstellung	0	0
verzinsliche Ansammlung und Barauszahlung	0	0
Auszahlung Bewertungsreserven	0	0
	0	0

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt EUR 39.326.848 (EUR 32.110.465). Hierin sind aus fondsgebundenen Versicherungen Erträge von EUR 797.544 (EUR 621.343) enthalten. Die laufenden Erträge abzüglich der Erträge für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen betragen EUR 30.294.061 (EUR 31.975.677).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2024 EUR	2023 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	9.510.361	9.768.742
2. Löhne und Gehälter	4.354.004	4.337.947
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	780.064	742.889
4. Aufwendungen für Altersversorgung	178.739	869.790
5. Aufwendungen insgesamt	14.823.168	15.719.368

**Rückversicherungssaldo^{*)}
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich der Anteile an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen; er beträgt EUR 2.140.203 (EUR 8.125.705).

*) - = Saldo zu Gunsten des Rückversicherers

Abwicklung der Vorjahresrückstellung

Die Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe brachte einen Gewinn von EUR 4.928.833 (EUR 6.565.078).

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind die Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 2.900 (EUR 4.680) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Veränderungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 79.220 (EUR 51.059) enthalten.

Sonstige Angaben

Der Concordia Konzern erfüllt die Voraussetzungen einer Unternehmensgruppe im Sinne des Gesetzes zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen - (Mindeststeuergesetz - MinStG). Aufgrund der untergeordneten internationalen Tätigkeit der Gruppe macht die Gesellschaft von der Ausnahmeregelung des § 83 MinStG Gebrauch, so dass sich keine wirtschaftliche Betroffenheit ergibt.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus könnten für die Gesellschaft 32,7 Mio. EUR betragen. Wir rechnen hier nicht mit einer Inanspruchnahme.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia oeco Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft aus Mietverträgen betragen bei einer Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR 167, davon an verbundene Unternehmen TEUR 167. Weitere Verpflichtungen aus Softwarewartung in Höhe von TEUR 711. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Aus Kapitalanlagen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1,8 Mio. EUR.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr EUR 888.446.

Dem Aufsichtsrat wurden EUR 32.700 vergütet. Die Rückstellung für laufende Pensionen für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene beträgt TEUR 2.565.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der Concordia oeco Lebensversicherungs-AG geprüft. Ferner wurden andere gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Prüfungen vorgenommen, wie z. B. die Prüfung der Solvabilitätsübersicht nach § 35 Abs. 2 VAG, die Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach § 313 AktG und die Prüfung der Angaben nach § 7 der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 66 Personen beschäftigt. Davon waren 66 Mitarbeitende im Innendienst beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. ist alleinige Eigentümerin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. als oberste Konzernmutter aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 einbezogen. Der Sitz der Konzern-Muttergesellschaft ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Nachtragsbericht

Die ausstehenden Einlagen auf das Grundkapital der Gesellschaft wurden in voller Höhe eingefordert und eingezahlt.

H a n n o v e r, den 25. Februar 2025

CONCORDIA | oeco
Lebensversicherungs-AG

Der Vorstand



Dr. Hanekopf



Grale



Gronert



Palte

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Concordia oeco Lebensversicherungs-AG, Hannover, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Concordia oeco Lebensversicherungs-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Deckungsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Kapitalanlagen“ Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von € 2.520.076.185 (93,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird - soweit vorhanden - der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Namensschuldverschreibungen sowie Scheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methode können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Sonstigen Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Angaben zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

④ Bewertung der Deckungsrückstellungen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten "Versicherungstechnische Rückstellungen" Deckungsrückstellungen brutto in Höhe von insgesamt € 2.356.646.637 (87,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versiche-

rungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Deckungsrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Angaben zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft..
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. November 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Concordia oeco Lebensversicherungs-AG, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Janna Reineke.

H a n n o v e r, den 25. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Janna Reineke
Wirtschaftsprüferin

Dennis Lublow
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern hat der von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024, der Lagebericht 2024 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht mit dem Abschlussprüfer erörtert. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls von den Wirtschaftsprüfern der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft; er hat folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk: "Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war". Der Aufsichtsrat stimmt dem Bericht zu.

Die Verantwortliche Aktuarin hat über die wesentlichen Ergebnisse ihres Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund ihrer Untersuchungsergebnisse hat die Verantwortliche Aktuarin eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Absatz 5 Nummer 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht der Verantwortlichen Aktuarin und ihre Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats erheben wir keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitenden der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 22. April 2025

Der Aufsichtsrat

Dwehus

Sailer

Hensel

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

(Sätze des Vorjahres in Klammern)

I. Grundsätze für die Gewinnbeteiligung

Im Nachfolgenden wird die vormalige **oeco capital Lebensversicherung AG** als **oeco capital** und die vormalige **Concordia Lebensversicherungs-AG** als **Concordia** bezeichnet.

I.1 Zuteilung

I.1.1 Bestand der Altgesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG und oeco capital Lebensversicherung AG

Die Zuteilung der laufenden Überschussanteile für den Bestand der **oeco capital** erfolgt für alle bis 2007 eingeführten Tarife mit Ausnahme der in der Tabelle 1 dargestellten Tarife zu Beginn des jeweiligen Versicherungsjahres. Bei Kapital-

versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall und bei aufgeschobenen Rentenversicherungen erfolgt eine zeitversetzte Ausschüttung zu Beginn des folgenden Versicherungsjahres. Deshalb wird bei Ablauf der Versicherung bzw. der Aufschubzeit eine Nachdividende in Höhe des laufenden Überschussanteils für das letzte Jahr ausgeschüttet. Bei den Ausnahmen erfolgt die Zuteilung zum Ende des laufenden Versicherungsjahres. Die Nachdividende entfällt.

Sofort beginnende Rentenversicherungen und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen, alle Risiko- und Risiko-Zusatzversicherungen sowie die Tarife, die in der Tabelle 1 dargestellt sind, zzgl. der Tarife oeco kap V112 und oeco kap V122 erhalten für jedes Versicherungsjahr eine Überschusszuteilung. Alle anderen Tarife erhalten für das zweite und jedes folgende Versicherungsjahr eine Ausschüttung.

Art	Tarife	Versicherungen nach ... eingeführten Tarifen				
		bis 1999	2000 - 2003	2004	2005 - 2006	2007
kapitalbildend	oeco kap V112E	x	x	x		x
kapitalbildend	oeco kap V122E	x	x	x		
Kapitalisierung	oeco rent Z01		x	x		
kapitalbildend	oeco kap V512E			x		x
kapitalbildend	oeco kap V522E			x		
Rente	oeco rent avr		x	x	x	x

Tabelle 1: nachschüssige Zuteilung für bis 2007 eingeführte Tarife der oeco capital

Für alle ab 2008 eingeführten Tarife der **oeco capital** erfolgt die Zuteilung der laufenden Überschussanteile mit Ausnahme der in der Tabelle 2 dargestellten Tarife zum Ende des jeweiligen Versicherungsjahres. Für diese Ausnahmen erfolgt, abgesehen vom Tarif oeco rent 31, eine zeitversetzte Ausschüttung zu Beginn des folgenden Versicherungsjahres. Deshalb wird bei Ablauf der Versicherung eine Nachdividende in Höhe des laufenden Überschussanteils für das letzte Jahr ausgeschüttet.

Alle Kapitalversicherungen bis auf den Tarif oeco kap 492, sofort beginnende Rentenversicherungen, alle Risikoversicherungen, alle Risiko-Zusatzversicherungen sowie der Tarif oeco rent avr erhalten für jedes Versicherungsjahr eine Überschusszuteilung. Alle anderen Tarife erhalten für das zweite und jedes folgende Versicherungsjahr eine Ausschüttung.

Art	Tarife	Versicherungen nach ... eingeführten Tarifen		
		2008 - 2011	2012	2013
kapitalbildend	oeco kap V112	x	x	x
kapitalbildend	oeco kap V122			
kapitalbildend	oeco kap 492	x		
Rente	oeco rent 31	x	x	x

Tabelle 2: vorschüssige Zuteilung für ab 2008 eingeführte Tarife der oeco capital

Die Zuteilung der laufenden Überschussanteile für den Bestand der **Concordia** erfolgt in den meisten Fällen zum Ende des jeweiligen Versicherungsjahres. Ausgenommen sind dabei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Leistungsfall sowie laufende Altersrenten - sie bekommen ihre Zuteilung zu Beginn des jeweiligen Versicherungsjahres.

Im Leistungsfall entsteht für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen der Anspruch nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

I.1.2 Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen

Die Zuteilung der laufenden Überschussanteile für die nach 2015 eingeführten Tarife erfolgt analog den Regelungen bei der **Concordia** (siehe I.1.1).

I.2 Schlussüberschussbeteiligung

I.2.1 Bestand der Altgesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG und oeco capital Lebensversicherung AG

Im Bestand der **oeco capital** erhalten kapitalbildende Versicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits- und Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen bei Ablauf der Versicherung in 2025 bzw. Ablauf der Aufschubzeit in 2025 einen Schlussüberschussanteil für jedes Jahr. Bis 2007 eingeführte Tarife erhalten diese Anteile mit Ausnahme der Abrufphase. Stattdessen wird bei Übergang in die Abrufphase in 2025 der vorhandene Schlussüberschuss dem laufenden Überschuss zugeschlagen. Bei Wahl des Rentenbezugs wird bei Rentenversicherungen nach bis 2004 eingeführten Tarifen der vorhandene Schlussüberschuss in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Bei vorzeitiger Kündigung des Vertrags oder bei Tod in 2025 werden keine oder herabgesetzte Schlussüberschussanteile fällig. In allen Konstellationen werden die Schlussüberschussanteile um den Wert des Verrechnungskontos gemäß I.7 reduziert, betragen aber mindestens Null.

Im Bestand der **Concordia** erhalten kapitalbildende Versicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen (ausgenommen bis 1999 eingeführte Tarife sowie Tarife mit Kapitalverfügungsoption) sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen bei Ablauf der Versicherung in 2025 bzw. Ablauf der Aufschubzeit in 2025 einen Schlussüberschussanteil für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, zu Kapitalversicherungen nach bis 1995 eingeführten Tarifen für jedes nach dem Geschäftsplan anrechenbare Versicherungsjahr. Ferner erhalten Risiko-Umtauschversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1984 sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1986 einen auf die Beitragssumme bezogenen Schlussüberschussanteil.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden zu Kapitalversicherungen bei Vertragsablauf in 2025 abzüglich, aber mindestens mit Null, des Wertes des Verrechnungskontos gemäß I.7 und in Höhe des gemäß Geschäftsplan bzw. bedingungsgemäß berechneten Barwerts bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2025 fällig. Zu Renten- und Altersvorsorgeversicherungen werden die erklärten Schlussüberschussanteile bei Ablauf der Aufschubzeit in 2025 abzüglich, aber mindestens mit Null, des Wertes des Verrechnungskontos gemäß I.7 und in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2025 fällig. Bei Versicherungen, deren Überschussanteile zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden, werden bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2025 grundsätzlich keine Schlussüberschüsse fällig.

I.2.2 Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen

Im Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen erhalten kapitalbildende Versicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen (ausgenommen Tarife mit Kapitalverfugungsoption) sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen bei Ablauf der Versicherung bzw. Ablauf der Aufschubzeit einen Schlussüberschussanteil für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden zu Kapitalversicherungen bei Vertragsablauf in 2025 bzw. zu Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Ablauf der Aufschubzeit in 2025 voll und in Höhe des gemäß Geschäftsplan bzw. bedingungsgemäß berechneten Barwerts bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2025 fällig. Bei Versicherungen, deren Überschussanteile zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet werden, werden bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2025 grundsätzlich keine Schlussüberschüsse fällig.

I.3 Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven

Sämtliche Versicherungen, für die eine positive Deckungsrückstellung oder ein Ansammlungsguthaben gebildet wird und bei denen der Versicherungsnehmer nicht das Kapitalanlagerisiko trägt, erhalten gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Der Anteil an den monatlich ermittelten Bewertungsreserven wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung werden 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven - im Falle der teilweisen Beendigung anteilig - zugeteilt und ausgezahlt. Als, ggf. teilweise, Beendigung gelten Ablauf bzw. Kapitalabfindung, Teilauszahlung, Tod - sofern dieser zu einer Beendigung der Versicherung führt -, (Teil-)Rückkauf, Übertragung, Heirat bei Aussteuerversicherungen, Rückkauf von zugeordneten Überschussanteilen, Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie das Erleben des Jahrestages bei Rentenversicherungen im Rentenbezug.

I.3.1 Bestand der Altgesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG und oeco capital Lebensversicherung AG

I.3.1.1 Versicherungen nach bis einschließlich 2011 eingeführten Tarifen

Für in 2025 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

Die Mindestbeteiligung beträgt für den Bestand der **Concordia** 0,00 % (0,00 %) und für den Bestand der **oeco capital** 0,00 % (0,00 %) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals. Die Mindestbeteiligung wird bei Vertragsablauf sowie bei vorzeitiger Vertragsaufhebung in 2025 abzüglich des Wertes des Verrechnungskontos gemäß I.7 (sofern die Kürzung des Schlussüberschussanteils nicht ausreicht), fällig. Die gesamte Mindestbeteiligung beträgt dabei mindestens Null.

I.3.1.2 Versicherungen nach in 2012 bis 2014 eingeführten Tarifen

Für in 2025 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Diese beträgt für den Bestand der **Concordia** 0,00 % (0,00 %) und für den Bestand der **oeco capital** 0,00 % (0,00 %) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals, abzüglich des Wertes des Verrechnungskontos gemäß I.7 (sofern die Kürzung des Schlussüberschussanteils nicht ausreicht), mindestens aber Null.

I.3.2 Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen

Für in 2025 endende Versicherungen wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Diese beträgt 0,00 % (0,00 %) des in die Ermittlung des Anteils der einzelnen Versicherung an den Bewertungsreserven eingehenden Bewertungskapitals.

I.4 Direktgutschrift

Eine Direktgutschrift wird nicht gewährt. Die gesamte Überschussbeteiligung wird grundsätzlich der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

I.5 Rentennachreservierung

Bei aufgeschobenen Renten- und Altersvorsorgeversicherungen sowie Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen bis einschließlich Tarifwerk 2004 werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungsgrundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden analog II.1 verzinst und erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Im Bestand der **Concordia** werden die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile bei aufgeschobenen Renten- und Altersvorsorgeversicherungen sowie Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet werden.

Im Bestand der **oeco capital** werden die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile bei aufgeschobenen Renten- und Altersvorsorgeversicherungen sowie Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt oder zur Finanzierung einer überschussberechtigten, beitragsfreien Bonusrente verwendet.

Die im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Überschussanteile werden zur jährlichen Steigerung der erreichten Rente oder zur Zahlung einer Zusatzrente verwendet.

I.6

Renten Neuberechnung

- zum Beginn der Rentenzahlung

Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen ab Tarifwerk 2015 (Altersvorsorge- und Basisvorsorgeversicherungen erst ab Tarifwerk 2015A)

Es wird eine Rente aus dem dann vorhandenen Gesamtkapital mit den dann für einen entsprechenden Tarif im Neugeschäft geltenden Rechnungsgrundlagen berechnet. Das Gesamtkapital setzt sich zusammen aus dem vorhandenen Deckungskapital zzgl. ggf. fälliger Schlussgewinnanteile sowie zzgl. ggf. fälliger Beteiligung an den Bewertungsreserven. Es wird mindestens die bei Vertragsabschluss garantierte Mindestrente gezahlt.

- nach Beginn der Rentenzahlung

Alle Rentenversicherungen ab Tarifwerk 2017 (ausgenommen Altersvorsorgeversicherungen sowie im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossene Versicherungen)

Zum Beginn jedes Versicherungsjahres wird die Rente aus dem vorhandenen Deckungskapital mit den dann für einen entsprechenden Tarif im Neugeschäft geltenden Rechnungsgrundlagen neu berechnet. Es wird mindestens die ab Beginn der Rentenzahlung garantierte Rente gezahlt.

Solange die neu berechnete Rente unterhalb der garantierten Mindestrente bzw. unterhalb der ab Beginn der Rentenzahlung garantierten Rente liegt, werden die Jahresüberschussanteile zur Finanzierung des für die Differenz der Renten benötigten Kapitals verwendet.

I.7

Aufwendungen für die garantierte Verzinsung

Zu Verträgen, bei denen der tariflich vereinbarte Rechnungszins über der laufenden Gesamtverzinsung liegt, werden, sich über die Differenz ergebende, Zinsanteile einem sich mit der Gesamtverzinsung verzinsenden Verrechnungskonto zugeführt. Dieses Konto wird im Falle einer wieder über dem Rechnungszins liegenden Gesamtverzinsung zunächst durch vertragsindividuelle Reduktion bzw. Streichung des für den Tarif deklarierten Zinsüberschussanteiles abgebaut. Im Leistungsfall wird ein noch vorhandener positiver Wert am Schlussüberschuss bzw. an der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven gekürzt (s. auch I.2 bzw. I.3). Sofern bei Rentenversicherungen zum Beginn der Rentenzahlung auch nach Kürzung ein positiver Wert verbleibt, wird dieser übernommen und weiterentwickelt.

II. Deklarierte Sätze für das Geschäftsjahr 2025

Für das Jahr 2025 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - die folgenden Gewinnanteilsätze festgesetzt worden. Sie gelten für Versicherungen, die sich am 31. Dezember 2024 im Bestand befanden.

Der Bestand der **oeco capital** ist in die folgenden *Tarifgruppen* unterteilt:

Kapitalbildende Versicherungen

Tarif	Tarifgruppe	Tarifwerk
kap 110	I	1996
kap 410, 420, 421	II	1996
kap 210, 211, 212	III	1996, 2000, 2004
kap 220, 221	III	1996, 2000, 2004
kap 210E, 211E, 212E	III	2000, 2004
kap G212, G222	III	1996
kap P210, P211, P212, P220	III	1996
kap U210, U211, U212, U220, U221	III	1996
kap V112	IV	1996, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012
kap V122	V	1996, 2000, 2004, 2007, 2008
kap 210E	VII	1996
kap 410E	VII	1996
kap B230, B231	VIII	1996
kap V112E	IX	1996, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013
kap V122E	IX	2000, 2004, 2007, 2008
kap V512E	IX	2004, 2007, 2008, 2012, 2013
kap V522E	IX	2004, 2007, 2008
kap E420	X	1996
kap 492	XI	1996, 2004, 2007, 2008

aufgeschobene Rentenversicherungen

Tarif	Tarifgruppe	Tarifwerk
rent 12	I	1996
rent 42	II	1996
rent 21	III	1996
rent 22	III	1996, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012, 2013
rent 22E	III	2004, 2005, 2007, 2008, 2012, 2013
rent P22, U22, B22	III	1996
rent M22	IIIa	2000
rent 22E, 42E	IV	1996
rent 24E	V	1996
rent avr	VI	2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012
rent avr	VIa	2006
rent B22	VII	2004, 2005, 2007, 2008
rent bvr	VIII	2005, 2007, 2008, 2012, 2013
rent bvrE	VIII	2005, 2007, 2008, 2012, 2013
rent 23, rent 23E	IX	2008, 2012, 2013
rent B12	X	2008
avr23	XI	2008, 2012
bvr23, bvr23E	XII	2008, 2012, 2013

Der Bestand der **Concordia** ist in „Abrechnungsverband“ bzw. „Bestandsgruppe/Gewinnverband“ gegliedert.

II.1 Bestand der Altgesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG und oeco capital Lebensversicherung AG

Ein vorhandenes Ansammlungsguthaben wird im Jahr 2025 im Bestand der **Concordia** grundsätzlich mit 1,5 % (1,5 %) und im Bestand der **oeco capital** mit 1,25 % (1,5 %) verzinst. Abweichend hiervon wird ein vorhandenes Ansammlungsguthaben zu Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption mit einem vom Ablaufmonat abhängigen Wert von 1,2 % (0,9 % bis 1,2 %) verzinst. Ebenso wird abweichend ein vorhandenes Ansammlungsguthaben zu Verträgen des Abrechnungsverbandes R (s. II.1.1.1.2) mit dem Rechnungszins 3,5 % verzinst. Es wird ein zusätzlicher Ansammlungsüberschussanteil i.H.v. 0,0% (0,0%) gewährt.

II.1.1 Versicherungen nach bis einschließlich 1995 eingeführten Tarifen

II.1.1.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.1.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Abrechnungs- verband (Concordia)	Einzelversicherungen K Kapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	- (-)	0,025 (0,035) ⁽⁷⁾	-
	Kollektivversicherungen KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K	-

- (1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.
- (2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.
- (3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
- (4) maximal 4,7 ‰ (4,7 ‰) der Risikosumme
- (5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
- (6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.
- (7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes nach dem Geschäftsplan anrechenbare Versicherungsjahr

Die Jahresüberschussanteile werden obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

II.1.1.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Abrechnungs- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	-	-

- (1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.
- (2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.
- (3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

II.1.1.1.3 Risikoversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Für Risiko-Zeitrentenversicherungen und Risiko-Umtauschversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1985 beträgt die Erhöhung 90 % (90 %).

II.1.1.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen**II.1.1.2.1 Concordia****II.1.1.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Für Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1987 beträgt die Erhöhung 90 % (90 %).

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,0 % (0,0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1986 erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 23 % (23 %) der Beitragssumme.

II.1.1.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,0 % (0,0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Ferner erhalten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2025 einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 45 % (45 %) der Beitragssumme für Männer, 50 % (50 %) für Frauen.

II.1.1.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil von 0,0 % (0,0 %) auf das überschussberechtigende Deckungskapital.

Überschussbeteiligung

II.1.2 Versicherungen nach von 1996 bis 1999 eingeführten Tarifen

II.1.2.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.2.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen K96 / K Kapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	0,0 (0,0) ⁽¹⁰⁾	Dauer ⁽¹¹⁾ Satz ^{(7) (9)} bis 20 0,045 (0,045) ab 21 0,9 (0,9)	-
	F / FLV Fondsgebundene Lebensversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	2,0 (2,0) ⁽¹⁰⁾	-	-
	Kollektivversicherungen KGR96 / KK Kapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K96 / K	-
	KGR96 / KGR Gruppenkapital- versicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K96 / K	-
Tarif- gruppe (oeco capital)	I, II, VI	- (-)	60 (60)	0,90 (0,00) ⁽⁸⁾	0,6 (0,6)	0,75 (0,75)
	III, VIII	- (-)	60 (60)	0,90 (0,00) ⁽⁸⁾	Dauer ⁽¹²⁾ Satz bis 19 0,5 (0,5) 20-29 0,6 (0,6) ab 30 0,75 (0,75)	Dauer ⁽¹²⁾ Satz bis 19 0,5 (0,5) 20-29 0,6 (0,6) ab 30 0,75 (0,75)
	IV	- (-)	60 (60)	- (-)	0,75 (0,75)	0,75 (0,75)
	V	- (-)	60 (60)	- (-)	0,6 (0,6)	0,6 (0,6)
	IX	- (-)	60 (60)	- (-)	0,6 (0,6)	-
	XI	- (-)	60 (60)	- (-)	0,75 (0,75)	0,75 (0,75)

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme, bei fondsgebundenen Lebensversicherungen in % des Beitrags.

(4) maximal 4,7 ‰ (4,7 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

(9) bis zu einer abgelaufenen Dauer von 20 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

(10) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(11) bezieht sich auf die abgelaufene Dauer

(12) bezieht sich auf die Versicherungsdauer

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei fondsgebundenen Versicherungen werden die Jahresüberschussanteile direkt ausgeschüttet, in Anteileneinheiten umgewandelt und dem Anlagestock zugeführt. Vermögenserträge aus dem Anlagestock fließen diesem unmittelbar zu.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen beträgt der Schlussüberschuss einheitlich für alle Tarifgruppen 0,30 ‰ (0,30 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.2.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen ⁽⁴⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁵⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R96 Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	-	-
	F / FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	2,0 (2,0) ⁽⁹⁾	-	-
	Kollektivversicherungen KRE96 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	-	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	I, II ⁽⁶⁾	- (-)	- (-)	0,90 (0,00) ⁽⁸⁾	0,6 (0,6)	0,75 (0,75)
	III ⁽⁶⁾	- (-)	- (-)	0,90 (0,00) ⁽⁸⁾	Dauer ⁽¹⁰⁾ Satz bis 19 0,6 (0,6) 20-29 0,75 (0,75) ab 30 0,75 (0,75)	Dauer ⁽¹⁰⁾ Satz bis 19 0,6 (0,6) 20-29 0,75 (0,75) ab 30 0,75 (0,75)
	IV ⁽⁶⁾	- (-)	- (-)	0,90 (0,00) ⁽⁸⁾	0,6 (0,6)	-
	V ⁽⁶⁾	- (-)	- (-)	0,90 (0,00) ⁽⁸⁾	0,3 (0,3)	-
	oeco rent 31, oeco rent 33 ⁽⁷⁾	- (-)	- (-)	- (-)	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme, bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in % des Beitrags.

(4) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent der versicherten Jahresrente.

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrages.

(6) aufgeschobene Rentenversicherung

(7) sofort beginnende Rentenversicherung

(8) für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) bezieht sich auf die Versicherungsdauer

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Bei fondsgebundenen Versicherungen werden die Jahresüberschussanteile direkt ausgeschüttet, in Anteileneinheiten umgewandelt und dem Anlagestock zugeführt. Vermögenserträge aus dem Anlagestock fließen diesem unmittelbar zu.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen beträgt der Schlussüberschuss einheitlich für alle Tarifgruppen 0,3 % (0,3 %) der versicherten Jahresrente.

II.1.2.1.3 Risikoversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt.

Im Bestand der **Concordia** erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 100 % (100 %).

Im Bestand der **oeco capital** beträgt die Erhöhung 40 % (40 %).

II.1.2.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.2.2.1 Concordia

II.1.2.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.2.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 45 % (45 %) sowie für Barrenten in Höhe von 35 % (35 %) gewährt.

II.1.2.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil von 0,0 % (0,0 %) auf das überschussberechtigende Deckungskapital.

II.1.2.2.2 oeco capital

II.1.2.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für sämtliche Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.2.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Für Tarife, bei denen Versicherungs- und Leistungsdauer identisch sind, wird im Leistungsfall die versicherte Rente um einen Bonus von 30 % (30 %) erhöht. Falls die Leistungsdauer gegenüber der Versicherungsdauer verlängert ist, beträgt der Bonus 25 % (25 %). Ist eine Beitragsverrechnung vereinbart, beträgt der Verrechnungssatz 15 % (15 %) des Brutto-Jahresbeitrags.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.2.2.2.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu sofortbeginnenden Renten

Für Rententarife, bei denen die Überschüsse als Zusatzrente ausgeschüttet werden, wird die Zusatzrente aus dem Einmalbeitrag von Haupt- und Zusatzversicherung errechnet.

II.1.3 Versicherungen nach von 2000 bis 2003 eingeführten Tarifen

II.1.3.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.3.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen K00 / K Kapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	0,0 (0,0) ⁽¹⁰⁾	Dauer ⁽¹²⁾ Satz ^{(7) (9)} bis 25 0,075 (0,075) ab 26 1,5 (1,5)	-
	Kollektivversicherungen KGR00 / KK Kapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K00 / K	-
	KGR00 / KGR Gruppenkapital- versicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K00 / K	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III	- (-)	60 (60)M ⁽⁸⁾ 54 (54)F ⁽⁸⁾	0,90 (0,00) ⁽¹¹⁾	Dauer ⁽¹²⁾ Satz ^{(7) (9)} bis 25 0,06 (0,06) ab 26 1,35 (1,35)	-
	IV	- (-)	60 (60)M ⁽⁸⁾ 54 (54)F ⁽⁸⁾	- (-)	0,75 (0,75)	0,75 (0,75)
	V	- (-)	60 (60)M ⁽⁸⁾ 54 (54)F ⁽⁸⁾	- (-)	0,75 (0,75)	0,75 (0,75)
	IX	- (-)	60 (60)M ⁽⁸⁾ 54 (54)F ⁽⁸⁾	-	1,1 (1,1)	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 4,7 ‰ (4,7 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) durch 6,0 ‰ (6,0 ‰) der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 ‰ (5,4 ‰) bei Frauen begrenzt

(9) bis zu einer abgelaufenen Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

(10) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(11) für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

(12) bezieht sich auf die abgelaufene Dauer

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Die Jahresüberschussanteile werden obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppe III werden die laufenden Überschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei den Tarifen der Tarifgruppen IV, V und IX werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV und V beträgt der Schlussüberschuss 0,3 ‰ (0,3 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.3.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen ⁽⁴⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁵⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R00 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	Dauer ⁽¹²⁾ Satz ^{(8) (11)} bis 25 0,04 (0,04) ab 26 0,8 (0,8)	-
	R00 / AVR Altersvorsorge- versicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	-	Dauer Satz ⁽⁹⁾ ab 15 0,23 (0,23)
	Kollektivversicherungen KRE00 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	siehe R00 / R	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III ⁽⁶⁾	- (-)	-	0,90 (0,00) ⁽¹⁰⁾	Dauer ⁽¹²⁾ Satz ^{(8) (11)} bis 25 0,035 (0,035) ab 26 0,7 (0,7)	-
	IIIa ⁽⁶⁾	- (-)	-	0,90 (0,00) ⁽¹⁰⁾	Dauer ⁽¹³⁾ Satz bis 19 0,35 (0,35) 20-29 0,5 (0,5) ab 30 0,6 (0,6)	Dauer ⁽¹³⁾ Satz bis 19 0,35 (0,35) 20-29 0,5 (0,5) ab 30 0,6 (0,6)
	VI ⁽⁶⁾	- (-)	-	-	-	Dauer ⁽¹³⁾ Satz ⁽⁹⁾ ab 15 0,18 (0,18)
	oeco rent 31 ⁽⁷⁾	- (-)	-	-	-	-

- (1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.
- (2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.
- (3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
- (4) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent der versicherten Jahresrente.
- (5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrages.
- (6) aufgeschobene Rentenversicherung
- (7) sofort beginnende Rentenversicherung
- (8) Satz in Promille, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung
- (9) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren
- (10) für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags
- (11) bis zu einer abgelaufenen Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer
- (12) bezieht sich auf die abgelaufene Dauer
- (13) bezieht sich auf die Versicherungsdauer

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III und VI werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei den Tarifen der Tarifgruppe IIIa werden die laufenden Überschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Jahresrente durch überschussberechtigte, beitragsfreie Bonusrenten verwendet.

Außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppe IIIa erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

II.1.3.1.3 Risikoversicherungen

Im Bestand der **Concordia** wird ohne Wartezeit bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 100 % (100 %) gewährt.

II.1.3.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen**II.1.3.2.1 Concordia****II.1.3.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.3.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 45 % (45 %) sowie für Barrenten in Höhe von 35 % (35 %) gewährt.

II.1.3.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil von 0,00 % (0,00 %) auf das überschussberechtigende Deckungskapital.

II.1.3.2.2 oeco capital**II.1.3.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen**

Für sämtliche Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.3.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 25 % (25 %) erhöht. Bezogen

auf die gezahlte Beitragssumme wird für Befreiungsrenten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 35 % (35 %) gezahlt. Barrenten erhalten entsprechend 30 % (30 %).

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.3.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 7,5 % (7,5 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Überschussbeteiligung

II.1.4 Versicherungen nach in 2004 eingeführten Tarifen

II.1.4.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.4.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zinsüberschuss ⁽¹⁾	Risikoüberschuss ⁽²⁾	Grundüberschuss ⁽³⁾	Schlussüberschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schlussüberschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestandsgruppe/ Gewinnverband (Concordia)	Einzelversicherungen K04 / K Kapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	0,0 (0,0) ⁽¹⁰⁾	Dauer ⁽¹²⁾ Satz ^{(7) (9)} bis 25 0,075 (0,075) ab 26 1,5 (1,5)	-
	Kollektivversicherungen KGR04 / KK Kapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K04 / K	-
	KGR04 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K04 / K	-

Tarifgruppe (oeco capital)	III	- (-)	60 (60)M ⁽⁸⁾ 54 (54)F ⁽⁸⁾	0,90 (0,00) ⁽¹¹⁾	Dauer ⁽¹²⁾ Satz ^{(7) (9)} bis 25 0,065 (0,065) ab 26 1,3 (1,3)	-
	IV	- (-)	60 (60)M ⁽⁸⁾ 54 (54)F ⁽⁸⁾	- (-)	0,95 (0,95)	0,95 (0,95)
	V	- (-)	60 (60)M ⁽⁸⁾ 54 (54)F ⁽⁸⁾	- (-)	0,8 (0,8)	0,8 (0,8)
	IX	- (-)	60 (60)M ⁽⁸⁾ 54 (54)F ⁽⁸⁾	-	1,3 (1,3)	-
	XI	- (-)	60 (60)M ⁽⁸⁾ 54 (54)F ⁽⁸⁾	-	0,65 (0,65)	0,65 (0,65)

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 4,7 ‰ (4,7 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) durch 6,0 ‰ (6,0 ‰) der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 ‰ (5,4 ‰) bei Frauen begrenzt

(9) bis zu einer abgelaufenen Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

(10) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(11) für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

(12) bezieht sich auf die abgelaufene Dauer

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Die Jahresüberschussanteile werden obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppe III werden die laufenden Überschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versiche-

rungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei den Tarifen der Tarifgruppen IV, V und IX werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei dem Tarif der Tarifgruppe XI werden die laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet oder als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV, V und XI beträgt der Schlussüberschuss 0,3 ‰ (0,3 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.4.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R04 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	Dauer ⁽¹⁰⁾ Satz ^{(6) (9)} bis 25 0,045 (0,045) ab 26 0,9 (0,9)	-
	R04 / AVR Altersvorsorge- versicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	-	Dauer ⁽¹¹⁾ Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,23 (0,23)
	Kollektivversicherungen KRE04 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	siehe R04 / R	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VII ⁽⁴⁾	- (-)	-	0,90 (0,00) ⁽⁸⁾	Dauer ⁽¹⁰⁾ Satz ^{(6) (9)} bis 25 0,035 (0,035) ab 26 0,7 (0,7)	-
	VI ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	-	Dauer ⁽¹¹⁾ Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,18 (0,18)
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	- (-)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) aufgeschobene Rentenversicherung

(5) sofort beginnende Rentenversicherung

(6) Satz in Promille, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(7) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(8) für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

(9) bis zu einer abgelaufenen Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

(10) bezieht sich auf die abgelaufene Dauer

(11) bezieht sich auf die Versicherungsdauer

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI und VII werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei den Tarifen der Tarifgruppe III und VII werden sie abweichend hiervon bei spezifischem Durchführungsweg (Direktversicherung, bAV) zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

II.1.4.1.3 Risikoversicherungen

Im Bestand der **Concordia** wird ohne Wartezeit bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 100 % (100 %) gewährt.

II.1.4.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.4.2.1 Concordia

II.1.4.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.4.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 40 % (40 %) sowie für Barrenten in Höhe von 30 % (30 %) gewährt.

II.1.4.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil von 0,0 % (0,0 %) auf das überschussberechtigte Deckungskapital.

II.1.4.2.2 oeco capital

II.1.4.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für sämtliche Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.4.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente

um einen Bonus von 25 % (25 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für Befreiungsrenten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 35 % (35 %) gezahlt. Barrenten erhalten entsprechend 30 % (30 %).

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.4.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 7,5 % (7,5 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.5 Versicherungen nach in 2005 und 2006 eingeführten Tarifen

II.1.5.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.5.1.1 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss	Grund- über- schuss ⁽²⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R05 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	Dauer ⁽¹¹⁾ Satz ^{(5) (9)} bis 25 0,045 (0,045) ab 26 0,9 (0,9)	-
	R05 / BVR Basisvorsorge- versicherungen	- (-)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	siehe R05 / R	-
	R05 / AVR Altersvorsorge- versicherungen	- (-)	- (-)	0,0 (0,0) ⁽¹⁰⁾	-	Dauer ⁽¹²⁾ Satz ⁽⁶⁾ ab 15 0,23 (0,23)
	R06 / AVR Altersvorsorge- versicherungen (Unisex)	- (-)	- (-)	0,0 (0,0) ⁽¹⁰⁾	-	Dauer ⁽¹²⁾ Satz ⁽⁶⁾ ab 15 0,23 (0,23)
	R07 / RF Rentenversicherung mit Kapitalverfügungsoption	- (-) ⁽⁷⁾	- (-)	- (-) ⁽⁷⁾	-	-
Kollektivversicherungen KRE05 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	siehe R05 / R	-	
Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VII, VIII ⁽³⁾	- (-)	-	0,90 (0,00) ⁽⁸⁾	Dauer ⁽¹¹⁾ Satz ^{(5) (9)} bis 25 0,035 (0,035) ab 26 0,7 (0,7)	-
	VI, VIa ⁽³⁾	- (-)	-	-	-	Dauer ⁽¹²⁾ Satz ⁽⁶⁾ ab 15 0,18 (0,18)
	oeco rent 31 ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung, bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags bzw. bei Einzel-Altersvorsorgeversicherungen einmalig 0,0 % (0,0 %) der Zulage

(3) aufgeschobene Rentenversicherung

(4) sofort beginnende Rentenversicherung

(5) Satz in Promille, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(6) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(7) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2025 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,00 % (0,00 %) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

(8) für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags

(9) bis zu einer abgelaufenen Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer

(10) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(11) bezieht sich auf die abgelaufene Dauer

(12) bezieht sich auf die Versicherungsdauer

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen in Form einer Direktversicherung werden die Überschussanteile zur anfänglichen Finanzierung einer Todesfallleistung mit nachfolgender Erhöhung der Erlebensfall-

leistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Rentenversicherungen, die in Form einer Direktversicherung abgeschlossen wurden, erhalten in der Aufschubphase eine vertragsindividuell vereinbarte Einmalzahlung als Todesfallleistung.

Auf diese Zahlung werden bis zum vollständigen Ausgleich laufende Überschüsse, auch aus einer ggf. eingeschlossenen Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, angerechnet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI, VIa und VII werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei den Tarifen der Tarifgruppe III und VII werden sie abweichend hiervon bei spezifischem Durchführungsweg (Direktversicherung, bAV) zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Die laufenden Überschussanteile des Tarifs oeco rent B22 können auch der anfänglichen Finanzierung einer Todesfallleistung mit nachfolgender Erhöhung der Erlebensfallleistung dienen. Die laufenden Überschussanteile des Tarifs oeco rent bvr werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Rentenversicherungen, die als Direktversicherungen abgeschlossen wurden, erhalten in der Aufschubphase eine vertragsindividuell vereinbarte Einmalzahlung als Todesfallleistung. Auf diese Zahlung werden bis zum vollständigen Ausgleich laufende Überschüsse, auch aus einer ggf. eingeschlossenen Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, angerechnet.

II.1.5.1.2 Risikoversicherungen

Für Risikoversicherungen im Bestand der **oeco capital** erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif risk F21 55 % (55 %) sowie für die Tarife risk 210 bzw. risk 211 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags.

II.1.5.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.5.2.1 Concordia

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

II.1.5.2.2 oeco capital

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 85 % (85 %) für Männer und 80 % (80 %) für Frauen. Des Weiteren erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,00 % (0,00 %) des maßgeblichen Deckungskapitals.

II.1.6 Versicherungen nach in 2007 eingeführten Tarifen

II.1.6.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.6.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zinsüberschuss ⁽¹⁾	Risikoüberschuss ⁽²⁾	Grundüberschuss ⁽³⁾	Schlussüberschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schlussüberschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestandsgruppe/ Gewinnverband (Concordia)	Einzelversicherungen K07 / K Kapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽¹⁰⁾	0,0 (0,0) ⁽⁹⁾	Dauer ⁽¹¹⁾ Satz ^{(7) (8)} bis 25 0,075 (0,075) ab 26 1,5 (1,5)	-
	Kollektivversicherungen KGR07 / KK Kapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽¹⁰⁾	- (-)	siehe K07 / K	-

Tarifgruppe (oeco capital)	IV	- (-)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	- (-)	0,95 (0,95)	0,95 (0,95)
	IX	- (-)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	-	1,3 (1,3)	-
	XI	- (-)	60 (60)M ⁽⁴⁾ 54 (54)F ⁽⁴⁾	-	0,65 (0,65)	0,65 (0,65)

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) durch 6,0 ‰ (6,0 ‰) der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 ‰ (5,4 ‰) bei Frauen begrenzt

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) bis zu einer abgelaufenen Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufene Versicherungsdauer

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) maximal 4,7 ‰ (4,7 ‰) der Risikosumme

(11) bezieht sich auf die abgelaufene Dauer

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei dem Tarif der Tarifgruppe XI werden die laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet oder als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei sämtlichen anderen Tarifen werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV und XI beträgt der Schlussüberschuss 0,30 ‰ (0,30 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.6.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R07 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	Dauer ⁽¹¹⁾ Satz ^{(6) (9)} bis 25 0,045 (0,045) ab 26 0,9 (0,9)	-
	R07 / BVR Basisvorsorge- versicherungen	- (-)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽¹⁰⁾	siehe R07 / R	-
	R07 / AVR Altersvorsorge- versicherungen	- (-)	- (-)	0,0 (0,0) ⁽¹⁰⁾	-	Dauer ⁽¹²⁾ Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,23 (0,23)
	Kollektivversicherungen KRE07 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)	siehe R07 / R	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VII, VIII ⁽⁴⁾	- (-)	-	0,90 (0,00) ⁽⁸⁾	Dauer ⁽¹¹⁾ Satz ^{(6) (9)} bis 25 0,035 (0,035) ab 26 0,7 (0,7)	-
	VI ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	-	Dauer ⁽¹²⁾ Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,18 (0,18)
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	- (-)	-	-	-	-

- (1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.
- (2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.
- (3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme, bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags bzw. einmalig 0,0 % (0,0 %) der Zulage
- (4) aufgeschobene Rentenversicherung
- (5) sofort beginnende Rentenversicherung
- (6) Satz in Promille, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung
- (7) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren
- (8) für Verträge in der Abrufphase, bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags
- (9) bis zu einer abgelaufenen Dauer von 25 Versicherungsjahren: mal abgelaufener Dauer
- (10) nur für beitragspflichtige Versicherungen
- (11) bezieht sich auf die abgelaufene Dauer
- (12) bezieht sich auf die Versicherungsdauer

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt. Abweichend hiervon werden sie bei spezifischem Durchführungsweg (Direktversicherung, bAV) zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI und VII werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei den Tarifen der Tarifgruppe III und VII werden sie abweichend hiervon bei spezifischem Durchführungsweg (Direktversicherung, bAV) zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Die laufenden Überschussanteile der Tarifgruppen VIII werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

II.1.6.1.3 Risikoversicherungen

Im Bestand der **Concordia** wird ohne Wartezeit bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

II.1.6.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen**II.1.6.2.1 Concordia****II.1.6.2.1.1 Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen**

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.6.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 40 % (40 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 45 % (45 %) sowie für Barrenten in Höhe von 30 % (30 %) gewährt.

II.1.6.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

II.1.6.2.2 oeco capital**II.1.6.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen**

Für die Risiko-Zusatzversicherungen mit Ausnahme der Tarife riz J130 bzw. riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif riz F11 55 % (55 %) sowie für die Tarife riz 110 bzw. riz 111 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags. Für die Tarife riz J130 und riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.6.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Beiden Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 40 % (40 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 33 % (33 %) gezahlt. Barrenten erhalten entsprechend 30 % (30 %).

Ist für die Hauptversicherung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, so werden im Falle der Berufsunfähigkeit die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.6.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 7,5 % (7,5 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.6.2.2.4 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 85 % (85 %) für Männer und 80 % (80 %) für Frauen. Des Weiteren erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,00 % (0,00 %) des maßgeblichen Deckungskapitals.

Überschussbeteiligung

II.1.7 Versicherungen nach von 2008 bis 2011 eingeführten Tarifen

II.1.7.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.7.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen K08 / K Kapitalversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽¹⁰⁾	0,0 (0,0) ⁽¹¹⁾	0,10 (0,10) ⁽⁷⁾	-
	K12 / S Sterbegeldversicherungen	0,00 (0,00)	20 (20) ⁽⁹⁾	- (-)	0,11 (0,11) ⁽⁷⁾	5 (5) ⁽⁸⁾
	Kollektivversicherungen KGR08 / KK, KBK Kapital- versicherungen	- (-)	47 (47) ⁽¹⁰⁾	- (-)	siehe K08 / K	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	IV	- (-)	60 (60) ^{M(4)} 54 (54) ^{F(4)}	- (-)	0,95 (0,95)	0,95 (0,95)
	IX	- (-)	60 (60) ^{M(4)} 54 (54) ^{F(4)}	-	1,3 (1,3)	-
	XI	- (-)	60 (60) ^{M(4)} 54 (54) ^{F(4)}	-	0,65 (0,65)	0,65 (0,65)

- (1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.
 (2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.
 (3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
 (4) durch 6,0 ‰ (6,0 ‰) der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 ‰ (5,4 ‰) bei Frauen begrenzt
 (5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
 (6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.
 (7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr
 (8) hier Zahlbeitrag, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr
 (9) ausgenommen Versicherungen gegen Einmalbeitrag
 (10) maximal 4,7 ‰ (4,7 ‰) der Risikosumme
 (11) nur für beitragspflichtige Versicherungen

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet. Bei Sterbegeldversicherungen werden die Jahresüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei dem Tarif der Tarifgruppe XI werden die laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen verrechnet oder als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei sämtlichen anderen Tarifen werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV und XI beträgt der Schlussüberschuss 0,30 ‰ (0,30 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.7.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen R08/R, BR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,045 (0,045) ⁽⁶⁾	-
	R08/BVR Basisvorsorge- versicherungen	- (-)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,045 (0,045) ⁽⁶⁾	-
	R08/AVR, AVRP Altersvorsorge- versicherungen	- (-)	- (-)	0,0 (0,0) ⁽⁹⁾	-	Dauer ⁽¹¹⁾ Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,23 (0,23)
	F08/FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	47 (47) ⁽⁸⁾	2,0 (2,0) ⁽⁹⁾	-	-
	R08/RF Rentenversicherung mit Kapitalverfügungsoption	- (-) ⁽¹⁰⁾	- (-)	- (-) ⁽¹⁰⁾	-	-
	Kollektivversicherungen KRE08/KR, KBR Rentenversiche- rungen	- (-)	- (-)	- (-)	siehe R08/R	-
Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VII, VIII, IX, X, XII ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	0,035 (0,035) ⁽⁶⁾	-
	VI, XI ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	-	Dauer ⁽¹¹⁾ Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,18 (0,18)
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	- (-)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme, bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung, bei Altersvorsorgeversicherungen in ‰ des Eigenbeitrags, bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in ‰ des Beitrags.

(4) aufgeschobene Rentenversicherung

(5) sofort beginnende Rentenversicherung

(6) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(7) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(8) maximal 4,7 ‰ (4,7 ‰) der Risikosumme

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2025 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,00 ‰ (0,00 ‰) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

(11) bezieht sich auf die Versicherungsdauer

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt. Abweichend hiervon werden sie bei spezifischem Durchführungsweg (Direktversicherung, bAV) zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI, VII, IX, X und XI werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei den Tarifen der Tarifgruppe III, VII, IX und X werden sie abweichend hiervon bei spezifischem Durchführungsweg (Direktversicherung, bAV) zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Die laufenden Überschussanteile der Tarifgruppen VIII und XII werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

II.1.7.1.3 Risikoversicherungen

Für Risikoversicherungen im Bestand der **Concordia** wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles ohne Wartezeit eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Im Bestand der **oeco capital** erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif risk F21 55 % (55 %) sowie für die Tarife risk 210 bzw. risk 211 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags.

II.1.7.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.7.2.1 Concordia

II.1.7.2.1.1 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.7.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 80 % (80 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0 % (0 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 45 % (45 %) gewährt.

II.1.7.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

II.1.7.2.2 oeco capital

II.1.7.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für die Risiko-Zusatzversicherungen mit Ausnahme der Tarife riz J130 bzw. riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif riz F11 55 % (55 %) sowie für die Tarife riz 110 bzw. riz 111 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags. Für die Tarife riz J130 und riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.7.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 80 % (80 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 33 % (33 %) gezahlt.

Ist für die Hauptversicherung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, so werden im Falle der Berufsunfähigkeit die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.7.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 7,5 % (7,5 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.7.2.2.4 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 85 % (85 %) für Männer und 80 % (80 %) für Frauen. Des Weiteren erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,00 % (0,00 %) des maßgeblichen Deckungskapitals.

II.1.8 Versicherungen nach in 2012 eingeführten Tarifen

II.1.8.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.8.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen K12 / K Kapitalversicherungen	0,00 (0,00)	47 (47) ⁽⁴⁾	0,0 (0,0) ⁽⁸⁾	0,10 (0,10) ⁽⁷⁾	-
	Kollektivversicherungen KGR12 / KK, KBK Kapital- versicherungen	0,00 (0,00)	47 (47) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K12 / K	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	IV	- (-)	60 (60) ^{M(9)} 54 (54) ^{F(9)}	- (-)	0,95 (0,95)	0,95 (0,95)
	IX	- (-)	60 (60) ^{M(9)} 54 (54) ^{F(9)}	-	1,3 (1,3)	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 4,7 ‰ (4,7 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(9) durch 6,0 ‰ (6,0 ‰) der Risikosumme bei Männern bzw. 5,4 ‰ (5,4 ‰) bei Frauen begrenzt

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV beträgt der Schlussüberschuss 0,30 ‰ (0,30 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.8.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen					
	R12/R, BR Rentenversicherungen	0,00 (0,00)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,045 (0,045) ⁽⁶⁾	-
	R12/BVR Basisvorsorge- versicherungen	0,00 (0,00)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁹⁾	0,045 (0,045) ⁽⁶⁾	-
	R12/AVRP Altersvorsorge- versicherungen	0,00 (0,00)	- (-)	0,0 (0,0) ⁽⁹⁾	-	Dauer ⁽¹⁰⁾ Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,23 (0,23)
	R12/RF Rentenversicherung mit Kapitalverfügungsoption	- (-) ⁽⁸⁾	- (-)	- (-) ⁽⁸⁾	-	-
Kollektivversicherungen						
KRE12/KR, KBR Rentenversiche- rungen	0,00 (0,00)	- (-)	- (-)	siehe R12/R	-	

Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VIII, IX, XII ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	0,035 (0,035) ⁽⁶⁾	-
	VI, XI ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	-	Dauer ⁽¹⁰⁾ Satz ⁽⁷⁾ ab 15 0,18 (0,18)
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	- (-)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme, bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in % der Kapitalabfindung, bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags.

(4) aufgeschobene Rentenversicherung

(5) sofort beginnende Rentenversicherung

(6) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(7) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(8) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2025 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,00 % (0,00 %) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) bezieht sich auf die Versicherungsdauer

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt. Abweichend hiervon werden sie bei spezifischem Durchführungsweg (Direktversicherung, bAV) zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III, VI, IX und XI werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei den Tarifen der Tarifgruppe III und VII werden sie abweichend hiervon bei spezifischem Durchführungsweg (Direktversicherung, bAV) zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Die laufenden Überschussanteile der Tarifgruppen VIII und XII werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

II.1.8.1.3 Risikoversicherungen

Für Risikoversicherungen im Bestand der **Concordia** wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles ohne Wartezeit eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

Im Bestand der **oeco capital** erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt für den Tarif risk F21 55 % (55 %) sowie für die Tarife risk 210 bzw. risk 211 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags.

II.1.8.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.8.2.1 Concordia

II.1.8.2.1.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 100 % (100 %) gewährt.

II.1.8.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 80 % (80 %) der Barrente. Zusätzlich erhalten sie im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Dieser Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 45 % (45 %) gewährt.

II.1.8.2.2 oeco capital

II.1.8.2.2.1 Risiko- und Risiko-Zusatzversicherungen

Für die Tarife riz J130 und riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfalleistung (Bonus) um 40 % (40 %).

II.1.8.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 80 % (80 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 33 % (33 %) gezahlt.

Ist für die Hauptversicherung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, so werden im Falle der Berufsunfähigkeit die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt.

II.1.8.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 7,5 % (7,5 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Überschussbeteiligung

II.1.9 Versicherungen nach von 2013 bis 2014 eingeführten Tarifen

II.1.9.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.1.9.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen					
	K13 / K Kapitalversicherungen	0,00 (0,00)	40 (40) ⁽⁴⁾	0,0 (0,0) ⁽⁹⁾	0,10 (0,10) ⁽⁷⁾	-
	K13 / S Sterbegeldversicherungen	0,00 (0,00)	30 (30) ⁽¹¹⁾	- (-)	0,11 (0,11) ⁽⁷⁾	5 (5) ⁽⁸⁾
	Kollektivversicherungen					
	KGR13 / KK, KBK Kapital- versicherungen	0,00 (0,00)	40 (40) ⁽⁴⁾	- (-)	siehe K13 / K	-

Tarif- gruppe (oeco capital)	IV	- (-)	60 (60) ⁽¹⁰⁾	0,0 (0,0)	0,95 (0,95)	0,95 (0,95)
	IX	- (-)	60 (60) ⁽¹⁰⁾	-	1,3 (1,3)	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 4,00 ‰ (4,00 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) hier Zahlbeitrag, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) durch 6,0 ‰ (6,0 ‰) der Risikosumme begrenzt

(11) ausgenommen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet. Bei Sterbegeldversicherungen werden die Jahresüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (10 %).

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

Für außerplanmäßig beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgruppen IV beträgt der Schlussüberschuss 0,30 ‰ (0,30 ‰) der Versicherungssumme.

II.1.9.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband (Concordia)	Einzelversicherungen					
	R13/R, BR Rentenversicherungen	0,00 (0,00)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁸⁾	0,045 (0,045) ⁽⁶⁾	-
	R13/BVR Basisvorsorge- versicherungen	0,00 (0,00)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁸⁾	0,045 (0,045) ⁽⁶⁾	-
	F13/FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	40 (40) ⁽⁷⁾	2,0 (2,0) ⁽⁸⁾	-	-
	R13/RF Rentenversicherung mit Kapitalverfügungsoption	- (-) ⁽⁹⁾	- (-)	- (-) ⁽⁹⁾	-	-
Kollektivversicherungen KRE13/KR, KBR Rentenversiche- rungen	0,00 (0,00)	- (-)	- (-)	siehe R13/R	-	
Tarif- gruppe (oeco capital)	III, VIII, IX, XII ⁽⁴⁾	- (-)	-	-	0,035 (0,035) ⁽⁶⁾	-
	oeco rent 31 ⁽⁵⁾	- (-)	-	-	-	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme, bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung, bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in % des Beitrags

(4) aufgeschobene Rentenversicherung

(5) sofort beginnende Rentenversicherung

(6) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(7) maximal 4,00 ‰ (4,00 ‰) der Risikosumme

(8) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(9) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2025 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,00 ‰ (0,00 ‰) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

Für die **Concordia** gilt des Weiteren:

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt. Abweichend hiervon werden sie bei spezifischem Durchführungsweg (Direktversicherung, bAV) zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Für die **oeco capital** gilt des Weiteren:

Bei den Tarifen der Tarifgruppen III und IX werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei den Tarifen der Tarifgruppe III und IX werden sie abweichend hiervon bei spezifischem Durchführungsweg (Direktversicherung, bAV) zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Die laufenden Überschussanteile der Tarifgruppen VIII und XII werden ausschließlich zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet.

II.1.9.1.3 Risikoversicherungen

Die Überschussbeteiligung erfolgt durch Beitragsverrechnung.

Im Bestand der **Concordia** beträgt der Verrechnungssatz 40 % (40 %) des zu zahlenden Beitrags.

Im Bestand der **oeco capital** beträgt der Verrechnungssatz für den Tarif risk F21 45 % (45 %) sowie für die Tarife risk 210 bzw. risk 211 30 % (30 %) des zu zahlenden Beitrags.

II.1.9.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.1.9.2.1 Concordia

II.1.9.2.1.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung um 40 % (40 %) gewährt.

II.1.9.2.1.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die zu einer Risiko-Versicherung abgeschlossen worden sind, erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt 30 % (30 %) des zu zahlenden Beitrags.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht zu einer Risiko-Versicherung abgeschlossen worden sind, erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 45 % (45 %) der Barrente.

Allgemein erhalten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht zu einer Risiko-Versicherung abgeschlossen worden sind, wird, bezogen auf die gezahlte Beitragssumme, für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil für Befreiungsrenten in Höhe von 30 % (30 %) gewährt.

II.1.9.2.1.3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen, erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 40 % (40 %). Des Weiteren erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,00 % (0,00 %) des maßgeblichen Deckungskapitals.

II.1.9.2.2 oeco capital

II.1.9.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für die Tarife riz J130 und riz J131 erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus) um 20 % (20 %).

II.1.9.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Ist für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, beträgt der Verrechnungssatz 30 % (30 %) des zu zahlenden Beitrags.

Andernfalls wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 45 % (45 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 18 % (18 %) gezahlt.

Ist für die Hauptversicherung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart, so werden im Falle der Berufsunfähigkeit die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.9.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Die Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung erhält für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 7,5 % (7,5 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.1.9.2.2.4 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 40 % (40 %). Des Weiteren erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,00 % (0,00 %) des maßgeblichen Deckungskapitals.

II.2 Bestand nach ab 2015 eingeführten Tarifen**II.2.1 Versicherungen nach in 2015 und 2016 eingeführten Tarifen****II.2.1.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen****II.2.1.1.1 Kapitalbildende Versicherungen**

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband	Einzelversicherungen					
	K15 / K Kapitalversicherungen	0,25 (0,25)	40 (40) ⁽⁴⁾	0,0 (0,0) ⁽⁹⁾	0,10 (0,10) ⁽⁷⁾	-
	K15 / S Sterbegeldversicherungen	0,25 (0,25)	30 (30) ⁽¹⁰⁾	- (-)	0,11 (0,11) ⁽⁷⁾	5 (5) ⁽⁸⁾

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 4,00 ‰ (4,00 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) hier Zahlbeitrag, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) ausgenommen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet. Bei Sterbegeldversicherungen werden die Jahresüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Ohne Wartezeit wird für beitragspflichtige Kapitalversicherungen bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt 10 % (10 %).

II.2.1.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband	Einzelversicherungen					
	R15/R, BR Rentenversicherungen	0,25 (0,25)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁷⁾	0,045 (0,045) ⁽⁴⁾	-
	R15/AVRP, AVRP-A Altersvorsorge- versicherungen mit Pflegekompente	0,25 (0,25)	- (-)	0,0 (0,0) ⁽⁷⁾	-	Dauer ⁽⁹⁾ Satz ⁽⁵⁾ ab 15 0,23 (0,23)
	R15/BVR, BVR-A Basisvorsorge- versicherungen	0,25 (0,25)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁷⁾	0,045 (0,045) ⁽⁴⁾	-
	R15/RF Rentenversicherung mit Kapitalver- fügungsoption	0,2 (0,2) ⁽⁸⁾	- (-)	- (-) ⁽⁸⁾	-	-
	F15/FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	40 (40) ⁽⁶⁾	2,0 (2,0) ⁽⁷⁾	-	-
	F17/FBVRP Fondsgebundene Basisvorsorge- versicherungen mit Plus-Option	- (-)	40 (40) ⁽⁶⁾	1,0 (1,0) ⁽⁷⁾	-	-
	RN15/R, BR Rentenversicherungen	0,00 (0,25)	-	-	0,035 (0,035) ⁽⁴⁾	-
	RN15/RP, BRP Rentenversiche- rungen mit Pflege- komponente	0,00 (0,25)	-	-	0,035 (0,035) ⁽⁴⁾	-
	RN15/AVRP, AVRP-A Altersvorsorge- versicherungen mit Pflegekompente	0,00 (0,25)	- (-)	- (-)	-	Dauer ⁽⁹⁾ Satz ⁽⁵⁾ ab 15 0,18 (0,18)
	RN15/BVR-A Basisvorsorge- versicherungen	0,00 (0,25)	-	-	0,035 (0,035) ⁽⁴⁾	-
	RN15/BVRP Basisvorsorge- versicherungen mit Pflegekompente	0,00 (0,25)	-	-	0,035 (0,035) ⁽⁴⁾	-
	FN15/FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	- (-)	40 (40) ⁽⁶⁾	0,0 (0,0) ⁽⁷⁾	-	-
	FN17/FBVRP Fondsgebundene Basisvorsorge- versicherungen mit Plus-Option	- (-)	40 (40) ⁽⁶⁾	0,0 (0,0) ⁽⁷⁾	-	-
	Kollektivversicherungen					
KRE15/KR, KBR Rentenversicherungen	0,25 (0,25)	- (-)	- (-)	0,045 (0,045) ⁽⁴⁾	-	
KRE15/KBVR, KBVR-A Basisvorsorge- versicherungen	0,25 (0,25)	- (-)	- (-)	0,045 (0,045) ⁽⁴⁾	-	

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme, bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in % der Kapitalabfindung, bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags, bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in % des Beitrags

(4) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(5) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(6) maximal 4,00 ‰ (4,00 %) der Risikosumme

(7) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(8) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile. Für 2025 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 %) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,20 ‰ (0,00 % bis 0,20 %) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

(9) bezieht sich auf die Versicherungsdauer

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen nach Bestandsgruppe/Gewinnverband

- R15 / R, BR und R15 / RF
- RN15 / R, BR und RN15 / RP, BRP
- KRE15 / KR, KBR

auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (pro-garant und viva-garant) verwendet oder in Investmentfonds (pro-invest und viva-invest) angelegt.

Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

Bei Altersvorsorgeversicherungen nach Gewinnverband AVRVP werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Bei Altersvorsorgeversicherungen nach Gewinnverband AVRVP-A werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (pro-garant) verwendet oder in Investmentfonds (pro-invest) angelegt. Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

Bei Basisvorsorgeversicherungen nach den Gewinnverbänden BVR, BVVP bzw. KBVR werden die jährlichen Überschussanteile obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet.

Bei Basisvorsorgeversicherungen nach den Gewinnverbänden BVR-A bzw. KBVR-A werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (viva-garant) verwendet oder in Investmentfonds (viva-invest) angelegt. Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

II.2.1.1.3 Risikoversicherungen

Die Überschussbeteiligung erfolgt durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz für Nichtraucher mit „fit“-Einstufung beträgt 50 % (50 %) des zu zahlenden Beitrags, andernfalls beträgt der Verrechnungssatz 40 % (40 %).

II.2.1.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.2.1.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfalleistung (Bonus). Die Erhöhung beträgt beim Tarif t 40 % (40 %), beim Tarif tb 20 % (20 %).

II.2.1.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Besteht die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung zu einer Hauptversicherung der Bestandsgruppen FN15 bzw. RN15, so wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 45 % (45 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 18 % (18 %) gezahlt. Derartige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten zusätzlich im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,00 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Besteht die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung zu einer anderen als den beiden genannten Bestandsgruppen, so erfolgt, sofern für die Hauptversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart ist, die Überschussbeteiligung ebenfalls durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt 30 % (30 %) des zu zahlenden Beitrags. Im Falle der Berufsunfähigkeit werden die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt. Zusätzlich erhalten derartige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss einer Barrente im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,25 % (0,25 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Sämtliche andere Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung der versicherten Barrente um 45 % (45 %). Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 30 % (30 %) gezahlt. Bei Einschluss der Barrente erhalten die Versicherungen zusätzlich im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,25 % (0,25 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.2.1.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 7,5 % (7,5 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Im Leistungsfall erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,00 % (0,25 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Überschussbeteiligung

II.2.2 Versicherungen nach von 2017 bis 2019 eingeführten Tarifen

II.2.2.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.2.2.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁵⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁶⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband	Einzelversicherungen					
	K17 / K Kapitalversicherungen	0,6 (0,6)	45 (45) ⁽⁴⁾	0,0 (0,0) ⁽⁹⁾	0,10 (0,10) ⁽⁷⁾	-
	K17 / S Sterbegeldversicherungen	0,6 (0,6)	30 (30) ⁽¹⁰⁾	- (-)	0,11 (0,11) ⁽⁷⁾	5 (5) ⁽⁸⁾
	K17A / S Sterbegeldversicherungen	1,0 (1,0)	30 (30) ⁽¹⁰⁾	- (-)	0,08 (0,08) ⁽⁷⁾	3,5 (3,5) ⁽⁸⁾

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) maximal 4,50 ‰ (4,50 ‰) der Risikosumme

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(6) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(7) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) hier Zahlbeitrag, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(9) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(10) ausgenommen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (pro-
grant) verwendet oder in Investmentfonds (pro-invest) angelegt.

Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

Bei Sterbegeldversicherungen werden die Jahresüberschussanteile verzinslich angesammelt.

II.2.2.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband	Einzelversicherungen					
	R17/RP Rentenversicherungen mit Plus-Option	1,3 (1,3) ⁽⁸⁾	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁷⁾	0,07 (0,07) ⁽⁴⁾	-
	R17/BRP Rentenversicherungen mit Plus-Option	0,6 (0,6)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁷⁾	0,045 (0,045) ⁽⁴⁾	-
	R17/AVRP Altersvorsorgeversicherungen mit Pflegekomponente	0,6 (0,6)	- (-)	0,0 (0,0) ⁽⁷⁾	-	Dauer ⁽⁹⁾ Satz ⁽⁵⁾ ab 15 0,06 (0,06)
	R17/BVRP Basisvorsorgeversicherungen mit Plus-Option	1,3 (1,3) ⁽⁸⁾	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁷⁾	0,07 (0,07) ⁽⁴⁾	-
	R17/RFP Rentenversicherung mit Kapitalverfügungs- und Plus-Option	0,3 (0,3) ⁽⁹⁾	- (-)	- (-) ⁽⁸⁾	-	-
	F17/FRVP Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Plus-Option	- (-)	40 (40) ⁽⁶⁾	1,0 (1,0) ⁽⁷⁾	-	-
	RN17/RP, BRP Rentenversicherungen mit Plus-Option	0,35 (0,6)	-	-	0,035 (0,035) ⁽⁴⁾	-
	RN17/BRPF Rentenversicherungen mit Pflegekomponente	0,35 (0,6)	-	-	0,035 (0,035) ⁽⁴⁾	-
	RN17/AVRP Altersvorsorgeversicherungen mit Pflegekomponente	0,35 (0,6)	- (-)	- (-)	-	Dauer ⁽¹⁰⁾ Satz ⁽⁵⁾ ab 15 0,07 (0,07)
	RN17/BVRP Basisvorsorgeversicherungen mit Plus-Option	0,35 (0,6)	-	-	0,035 (0,035) ⁽⁴⁾	-
	FN17/FRVP Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Plus-Option	- (-)	40 (40) ⁽⁶⁾	0,0 (0,0) ⁽⁷⁾	-	-
	Kollektivversicherungen					
	KRE17/KBRP Rentenversicherungen mit Plus-Option	0,6 (0,6)	- (-)	- (-)	0,045 (0,045) ⁽⁴⁾	-

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme, bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung, bei Altersvorsorgeversicherungen in ‰ des Eigenbeitrags, bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in ‰ des Beitrags

(4) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(5) Satz in Prozent, auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, für Versicherungsdauern ab 15 Jahren

(6) maximal 4,00 ‰ (4,00 ‰) der Risikosumme

(7) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(8) zu Versicherungen, die sich in der Leistungsphase befinden, beträgt der Zinsüberschuss 0,6 ‰ (0,6 ‰)

(9) für beitragsfreie Versicherung; Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten vom Ablaufmonat abhängige Grund- und Zinsüberschussanteile.

Für 2025 wurden Grundüberschussanteile von 0 ‰ (0 ‰) der Kapitalabfindung und Zinsüberschussanteile von 0,30 ‰ (0,00 ‰ bis 0,30 ‰) des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

(10) bezieht sich auf die Versicherungsdauer

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen nach Bestandsgruppe/Gewinnverband

- R17 / RP, R17 / BRP und R17 / RFP
- RN17 / RP, BRP und RN17 / BRPF
- KRE17 / KBRP

auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (pro-garant und viva-garant) verwendet oder in Investmentfonds (pro-invest und viva-invest) angelegt.

Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

Bei Altersvorsorgeversicherungen nach Gewinnverband AVRVP werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (pro-garant) verwendet oder in Investmentfonds (pro-invest) angelegt. Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

Bei Basisvorsorgeversicherungen nach Gewinnverband BVRP werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (viva-garant) verwendet oder in Investmentfonds (viva-invest) angelegt. Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

II.2.2.1.3 Risikoversicherungen

Die Überschussbeteiligung erfolgt durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz für Nichtraucher mit „fit“-Einstufung beträgt 50 % (50 %) des zu zahlenden Beitrags, andernfalls beträgt der Verrechnungssatz 40 % (40 %).

II.2.2.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.2.2.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus). Die Erhöhung beträgt beim Tarif t 40 % (40 %), beim Tarif tb 20 % (20 %).

II.2.2.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Besteht die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung zu einer Hauptversicherung der Bestandsgruppen FN17, RN17, RN21 bzw. KRN21 so wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 45 % (45 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 18 % (18 %) ge-

zahlt. Derartige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten zusätzlich im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,35 % (0,6 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Besteht die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung zu einer anderen als den genannten Bestandsgruppen, so erfolgt, sofern für die Hauptversicherung eine Beitragsverrechnung vereinbart ist, die Überschussbeteiligung ebenfalls durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt 30 % (30 %) des zu zahlenden Beitrags. Im Falle der Berufsunfähigkeit werden die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt. Zusätzlich erhalten derartige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss einer Barrente im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,6 % (0,6 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Sämtliche andere Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung der versicherten Barrente um 45 % (45 %). Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 30 % (30 %) gezahlt. Bei Einschluss der Barrente erhalten die Versicherungen zusätzlich im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,6 % (0,6 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.2.2.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 7,5 % (7,5 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Im Leistungsfall erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,35 % (0,6 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.2.3 Versicherungen nach von 2020 bis 2024 eingeführten Tarifen

II.2.3.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.2.3.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss summenbezogen ⁽⁴⁾	Schluss- überschuss beitragsbezogen ⁽⁵⁾
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband	Einzelversicherungen					
	KN21 / S Sterbegeldversicherungen	1,05 (1,3)	30 (30) ⁽⁸⁾	- (-)	0,07 (0,07) ⁽⁶⁾	3 (3) ⁽⁷⁾

- (1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.
(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.
(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
(4) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.
(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.
(6) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr
(7) hier Zahlbeitrag, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr
(8) ausgenommen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Die Jahresüberschussanteile werden verzinslich angesammelt.

II.2.3.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband	Einzelversicherungen					
	R21/RP Rentenversicherungen mit Plus-Option	1,3 (1,3)	- (-)	- (-)	- (-)	-
	R21/BRP Rentenversicherungen mit Plus-Option	1,3 (1,3)	- (-)	0,2 (0,2) ⁽⁵⁾	0,07 (0,07) ⁽⁴⁾	-
	RN21/RP Rentenversicherungen mit Plus-Option	1,05 (1,3)	-	- (-)	- (-)	-
	RN21/BRP Rentenversicherungen mit Plus-Option	1,05 (1,3)	-	0,2 (0,2) ⁽⁵⁾	0,10 (0,10) ⁽⁴⁾	-
	RN21/BRH Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantie	1,05 (1,3)	- (-)	0,5 (0,5) ⁽⁵⁾	0,10 (0,10) ⁽⁴⁾	-
	FN21/FRVP Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Plus-Option	- (-)	40 (40) ⁽⁶⁾	1,0 (1,0) ⁽⁵⁾	-	-
	FN21/FBVRP Fondsgebundene Basisvorsorgeversicherungen mit Plus-Option	- (-)	40 (40) ⁽⁶⁾	1,0 (1,0) ⁽⁵⁾	-	-
	Kollektivversicherungen					
	KRE21/KBRP Rentenversicherungen mit Plus-Option	1,3 (1,3)	- (-)	- (-)	0,07 (0,07) ⁽⁴⁾	-
KRN21/KBRH Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantie	1,05 (1,3)	- (-)	- (-)	0,08 (0,08) ⁽⁴⁾	-	

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme, bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung, bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in % des Beitrags

(4) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(5) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(6) maximal 4,00 ‰ (4,00 ‰) der Risikosumme

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen, auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (viva-garant) verwendet oder in Investmentfonds (pro-invest und viva-invest) angelegt.

Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung, ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.

II.2.3.1.3 Risikoversicherungen

Die Überschussbeteiligung erfolgt durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz für Nichtraucher mit "fit"-Einstufung beträgt 45 % (45 %) des zu zahlenden Beitrags, andernfalls beträgt der Verrechnungssatz 35 % (35 %).

II.2.3.2 Überschussbeteiligung der Zusatzversicherungen

II.2.3.2.1 Risiko-Zusatzversicherungen

Für Risiko-Zusatzversicherungen erfolgt die Überschussbeteiligung durch eine Erhöhung der Todesfallleistung (Bonus). Die Erhöhung beträgt beim Tarif t 40 % (40 %), beim Tarif tb 20 % (20 %).

II.2.3.2.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Besteht die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung zu einer Hauptversicherung der Bestandsgruppen RN21, FN21 bzw. KRN21, so wird im Leistungsfall die versicherte Barrente um einen Bonus von 50 % (50 %) erhöht. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 21 % (21 %) gezahlt. Derartige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente erhalten zusätzlich im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,05 % (1,3 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Ist die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung zu einer Hauptversicherung mit Beitragsverrechnung eingeschlossen, so erfolgt die Überschussbeteiligung ebenfalls durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt 35 % (35 %) des zu zahlenden Beitrags. Im Falle der Berufsunfähigkeit werden die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt. Zusätzlich erhalten derartige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss einer Barrente im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,05 % (1,3 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.2.3.2.3 Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen erhalten für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 7,5 % (7,5 %) des jährlichen Zahlbeitrags.

Im Leistungsfall erhalten sie einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,05 % (1,3 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

II.2.3.2.4 Grundfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bei der Grundfähigkeits-Zusatzversicherung erfolgt die Überschussbeteiligung durch Beitragsverrechnung. Der Verrechnungssatz beträgt 25 % (25 %) des zu zahlenden Beitrags. Im Leistungsfall werden die Reduktionsbeiträge der Hauptversicherung verzinslich angesammelt. Zusätzlich erhalten derartige Grundfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss einer Barrente im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,05 % (1,3 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

Überschussbeteiligung

II.2.4 Versicherungen nach ab 2025 eingeführten Tarifen

II.2.4.1 Überschussbeteiligung der Hauptversicherungen

II.2.4.1.1 Kapitalbildende Versicherungen

		Zinsüberschuss ⁽¹⁾	Risikoüberschuss ⁽²⁾	Grundüberschuss ⁽³⁾	Schlussüberschuss summenbezogen ⁽⁴⁾	Schlussüberschuss beitragsbezogen ⁽⁵⁾
Bestandsgruppe/ Gewinnverband	Einzelversicherungen KN25 / S Sterbegeldversicherungen	0,25 (-)	30 (-) ⁽⁸⁾	- (-)	0,07 (-) ⁽⁶⁾	3 (-) ⁽⁷⁾

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(4) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme.

(5) Der Schlussüberschuss bemisst sich in Prozent des Jahresbeitrags.

(6) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(7) hier Zahlbeitrag, für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr

(8) ausgenommen Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Die Jahresüberschussanteile werden verzinslich angesammelt.

II.2.4.1.2 Rentenversicherungen

		Zins- über- schuss ⁽¹⁾	Risiko- über- schuss ⁽²⁾	Grund- über- schuss ⁽³⁾	Schluss- überschuss rentenbezogen	Schluss- überschuss beitragsbezogen
Bestands- gruppe/ Gewinn- verband	Einzelversicherungen					
	R25/BRH Fondgebundene Rentenversicherungen mit Garantie	0,5 (-)	- (-)	0,5 (-) ⁽⁵⁾	0,10 (-) ⁽⁴⁾	-
	F25/FRVP Fondgebundene Rentenversicherungen mit Plus-Option	- (-)	40 (-) ⁽⁶⁾	1,0 (-) ⁽⁵⁾	-	-
	RN25/RP Rentenversicherungen mit Plus-Option	0,25 (-)	-	- (-)	- (-)	-
	RN25/BRH Fondgebundene Rentenversicherungen mit Garantie	0,25 (-)	- (-)	0,5 (-) ⁽⁵⁾	0,10 (-) ⁽⁴⁾	-
	FN25/FRVP Fondgebundene Rentenversicherungen mit Plus-Option	- (-)	40 (-) ⁽⁶⁾	1,0 (-) ⁽⁵⁾	-	-
	Kollektivversicherungen					
	KR25/KBRH Fondgebundene Rentenversicherungen mit Garantie	0,5 (-)	- (-)	- (-)	0,08 (-) ⁽⁴⁾	-
KRN25/KBRH Fondgebundene Rentenversicherungen mit Garantie	0,25 (-)	- (-)	- (-)	0,08 (-) ⁽⁴⁾	-	

(1) Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

(2) Der Risikoüberschuss bemisst sich in Prozent des Risikobeitrags.

(3) Der Grundüberschuss bemisst sich in Promille der Versicherungssumme, bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in ‰ der Kapitalabfindung, bei fondsgebundenen Rentenversicherungen in ‰ des Beitrags

(4) Satz in Promille, mal abgelaufener Dauer für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr, bezogen auf die Kapitalabfindung

(5) nur für beitragspflichtige Versicherungen

(6) maximal 4,00 ‰ (-) der Risikosumme

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen, auch falls im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung abgeschlossen, werden die jährlichen Überschussanteile zur Erhöhung des Deckungskapitals der Versicherung (viva-garant) verwendet oder in Investmentfonds (pro-invest und viva-invest) angelegt.

Das überschussberechtigte Deckungskapital entspricht dem Deckungskapital der Versicherung ausgenommen dem aus Fondsguthaben gebildeten Deckungskapital.



Geschäftsbericht 2024

Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft



CONCORDIA
Krankenversicherungs-AG

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Jörn Dwehus, Vorstandsvorsitzender
Uelzena eG, Ahnsbeck, Vorsitzender

Walter Sailer, Vorstandsvorsitzender
Walter Sailer Bauunternehmen AG,
Bretten-Diedelsheim, stellv. Vorsitzender

Oliver Schwach **, Versicherungsfachwirt,
Seelze (bis 15. März 2024)
Chris Jeschke **, Aktuar DAV,
Laatzen (ab 15. März 2024)

Vorstand

Dr. Stefan Hanekopf, Vorsitzender, Lehrte

Johannes Grale, Hannover

Dirk Gronert, Braunschweig

Henning Mettler, Burgdorf (bis 31. Dezember 2024)

Julia Palte, Hannover

* Angaben zum Anhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2024 mit ca. 3 % in einer vergleichbaren Größenordnung, wie im Vorjahr gewachsen. Positiv ist zu vermerken, dass es in den USA nicht zu der befürchteten Rezession kam. Dass das Wachstum im letzten Jahr auf der Stelle trat, ist insbesondere auf eine schwächere konjunkturelle Dynamik in den Schwellenländern zurückzuführen. So hat sich in China das Wachstum in den letzten Jahren deutlich und kontinuierlich auf nur noch 4,5 % abgeschwächt. Im Reich der Mitte belasten der kriselnde Immobilienmarkt und der schwache private Konsum die Entwicklung. Die Jugendarbeitslosigkeit ist stark angestiegen, und der Versuch der chinesischen Führung, die schwache Binnennachfrage durch mehr Exporte auszugleichen, ist nicht aufgegangen.

Die Industrieländer wuchsen dagegen mit knapp 2 %. Dies ist hauptsächlich auf die USA zurückzuführen, wo die wirtschaftliche Entwicklung erneut positiv überraschte. Die US-Wirtschaft hat sich trotz der massiven Leitzinserhöhungen der Fed in den Vorjahren erstaunlich resilient gezeigt. Im Jahr 2024 dürfte das US-BIP um 2,8 % zugelegt haben. Höhere Realeinkommen sowie positive Vermögenseffekte durch gestiegene Aktien- und Immobilienpreise haben den privaten Konsum gestützt, zudem haben die Unternehmen wieder mehr investiert.

Deutlich negativer verlief die Entwicklung in der Eurozone und insbesondere in Deutschland. Statt des erhofften leichten Aufschwungs verharrt Deutschland im zweiten Jahr in Folge in der Rezession. Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,3 % im Jahr 2023 setzte sich die negative Entwicklung auch 2024 mit -0,2 % fort.

Verantwortlich für die schwache Entwicklung ist die Industrie, die sich im dritten Jahr der Rezession befindet. Fehlende Aufträge, hohe Energiepreise, eine überbordende Bürokratie und die sinkende Wettbewerbsfähigkeit führten dazu, dass die Unternehmen nicht investierten, weniger exportierten und ihre Produktion reduzieren mussten.

Die zahlreichen Zinserhöhungen der großen Notenbanken in den letzten Jahren – zwölf durch die Federal Reserve (Fed), zehn durch die Europäische Zentralbank (EZB) – haben sich 2024 positiv auf die Inflationsraten ausgewirkt, wengleich sich die Dynamik des Rückgangs verringert hat. Insbesondere in Amerika ist die Inflationsrate mit gut 3% noch deutlich oberhalb der Zielmarke der Fed von 2 %. Insofern ergibt sich hier ein etwas geringerer Handlungsspielraum für künftige Senkungen durch die Fed als bei der EZB, wo sich die Inflationsrate deren Zielmarke allmählich nähert.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt

Die internationalen Aktienmärkte blickten 2024 auf das zweite gute Jahr in Folge zurück. Trotz diverser Bela-

stungsfaktoren, insbesondere von geopolitischer Seite, aber auch aufgrund der schwachen konjunkturellen Dynamik in Europa und China, legten die meisten Aktienindizes zum Teil deutlich zu. Förderlich dürften hierbei insbesondere die Leitzinssenkungen der Notenbanken gewesen sein.

Zu den größten Gewinnern zählten einmal mehr die US-Aktienmärkte. Der S&P weist einen Kursgewinn von 23,3 % auf, während der Dow Jones um 12,9 % zulegen konnte. Die „Glorreichen Sieben“ (Apple, Microsoft, Amazon, Alphabet, Meta, Tesla und Nvidia) haben mit einer Performance von 67,3 % ein weiteres Spitzenergebnis abgeliefert.

In Europa zeigte sich dagegen ein heterogeneres Bild. Während sich der deutsche Aktienindex DAX mit einem Plus von 18,9 % überraschend gut entwickelte, gehörten französische Aktien zu den großen Verlierern, was dazu führte, dass der EuroStoxx 50 „nur“ 8,3 % zulegen konnte.

Rentenmarkt

Das Jahr 2024 war an den Rentenmärkten geprägt von rückläufigen Inflationszahlen, dem Beginn des Leitzinssenkungszyklus der Notenbanken, den Präsidentschaftswahlen in den USA und einer anhaltend hohen Volatilität. So bewegten sich die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen in einer Schwankungsbreite von rund 70 Basispunkten zwischen 2,0 % Anfang Januar und knapp 2,7 % Ende Mai.

Die EZB hat zur Jahresmitte die Leitzinsen um 25 Basispunkte gesenkt und kam damit der Fed zuvor, die diesen Schritt erst im September vollzogen hat. Die US-Notenbank hat die Leitzinsen im ersten Schritt um 50 Basispunkte gesenkt.

Entscheidend für die Wertentwicklung an den Rentenmärkten war, dass zwar in Folge der Leitzinssenkungen die Renditen am kurzen Ende fielen, es jedoch am langen Ende zu Renditesteigerungen kam und somit die Zinsstrukturkurve wieder eine positive Steigung aufwies. An den Märkten herrschte die Sorge, dass nach der amerikanischen Präsidentschaftswahl die geplanten Strafzölle zu einem Wiederaufflammen der Inflation führen könnten. Im Jahresverlauf stiegen die Renditen bei den 10-jährigen deutschen Staatsanleihen um 34 Basispunkte auf 2,36 %, während die Renditen bei den US-Treasuries um 69 Basispunkte auf 4,57 % anstiegen.

Insgesamt konnte in allen Segmenten des Rentenmarktes mit Ausnahme der französischen Staatsanleihen Geld verdient werden. In Frankreich wirkten die Regierungskrise und die Ratingdowngrades belastend, was dazu führte, dass sich die Spreads von französischen Staatsanleihen deutlich ausweiteten und die Anleihen zeitweise auf dem Niveau von griechischen Staatsanleihen notierten.

Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Das Jahr 2024 lag in der Privaten Krankenversicherung ganz besonders im Zeichen der Digitalisierung. Die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung in vielen Lebensbereichen vorangetrieben. Vor allem der Nutzen der Versicherten, aber auch der Leistungserbringer lag bei der Gesundheitswirtschaft im Fokus. Der Fortschritt in der telemedizinischen Versorgung, die Weiterentwicklung der Gesundheits-Apps verbessern die medizinische Leistungsfähigkeit und die Versichertenzufriedenheit. Gleiches gilt für eine deutlich verbesserte Telematikinfrastruktur. Das Gesundheitsministerium hat mit seiner Digitalisierungsstrategie eine Vielzahl an Initiativen auf den Weg gebracht, um die elektronische Patientenakte (ePA), die Telemedizin und die Telematikinfrastruktur (TI) voranzubringen. Die ersten Privaten Krankenversicherer bieten ihren Versicherten bereits die elektronische Patientenakte an. Diese ermöglicht es den Versicherten, ihre medizinischen Informationen und Dokumente zentral zu verwalten.

Seit Anfang des Jahres 2024 sind (Zahn)-Ärzte sowie Krankenhäuser verpflichtet, gesetzlich Krankenversicherten elektronische Rezepte für verschreibungspflichtige Arzneimittel auszustellen. Erste private Krankenversicherungen bieten ihren Versicherten bereits an, das E-Rezept zu nutzen; weitere werden im Laufe des Jahres 2025 folgen. Eine Pflicht besteht gegenüber den Privatversicherten aktuell allerdings nicht.

Auch in Folge der Inflationswirkungen waren deutliche Steigerungen bei den Leistungsausgaben zu verzeichnen.

Das Defizit der gesetzlichen Krankenkassen ist insbesondere Ergebnis eines hohen Anstiegs der Ausgaben für Personal und medizinische Leistungen sowie ineffizienter Strukturen des deutschen Gesundheitswesens, was sich zum Beispiel in sehr hohen Ausgabenzuwächsen im Krankenhausbereich bemerkbar macht. Das Bundesministerium für Gesundheit hat auf Basis der Prognose des GKV-Schätzerkreises einen durchschnittlichen Zusatzbeitragssatz für das Jahr 2025 von 2,5 % bekanntgegeben. Dies entspricht einem Anstieg von 0,8 %-Punkten gegenüber dem Berichtsjahr.

Bei den Beitragseinnahmen konnte die PKV im Jahr 2024 ein solides Wachstum verzeichnen.

Nach der Prognose des GDV werden die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer im Jahr 2024 um 6,3 % gestiegen sein.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2024 und die Ertragslage der Concordia Krankenversicherung

Im 35. Geschäftsjahr der Concordia Krankenversicherung konnte erneut ein überdurchschnittliches Wachstum erreicht werden. Die Zahl der Vollversicherten stieg um 6,3 % auf 21.449. Die Zahl der Zusatzversicherten ohne Auslandsreise-Krankenversicherung erhöhte sich um 27,9 % auf 167.689, was im Wesentlichen auf das Zahnzusatz-Produkt ZAHN SORGLÖS zurückzuführen ist. Die

Anzahl der Versicherten in der Auslandsreise-Krankenversicherung erhöhte sich um 1,2 % auf 159.573.

Insgesamt liegt der Beitragsanstieg mit 13,5 % (13,8 %) erneut weit über dem Marktdurchschnitt.

Die Beiträge stiegen auf 119,4 Mio. EUR (Vorjahr: 105,2 Mio. EUR), davon entfielen auf die Vollversicherung 60,7 Mio. EUR (56,2 Mio. EUR).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen mit 22,9 % deutlich stärker als die Beitragseinnahmen. Auch das starke Wachstum des Bestandes, insbesondere bei den Zahnzusatzversicherungen wirkte sich hier aus. Die Schadenquote stieg dabei auf 79,9 % nach 73,6 % im Vorjahr.

Der Deckungsrückstellung wurden 44,4 Mio. EUR zugeführt, der durchschnittliche Rechnungszins betrug dabei 1,5 %.

Die Abschlusskostenquote stieg wegen des sehr starken Neugeschäftes auf 16,3 % (14,7 %), die Verwaltungskostenquote erhöhte sich geringfügig auf 3,0 % (2,9 %), hier schlugen sich weiterhin die Investitionen in Personal, Kundenservice und Digitalisierung nieder.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote beträgt insbesondere wegen der deutlich gestiegenen Leistungsausgaben 0,8 % (8,8 %).

Es ergab sich ein Rohüberschuss von 5,0 Mio. EUR (11,3 Mio. EUR). Dem verbesserten Kapitalanlageergebnis steht durch die oben beschriebenen Effekte ein geringeres Risiko- und Kostenergebnis gegenüber.

Vom Überschuss wurde ein erheblicher Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Daraus werden Rückvergütungen für Schadenfreiheit gezahlt (41,4 % der Entnahmen) oder Beitragsanpassungen gemindert (58,6 % der Entnahmen).

Insgesamt ergab sich eine Überschussverwendungsquote von 94,0 % (90,3 %), die RfB-Zuführungsquote lag bei 1,7 % nach 8,2 % im Vorjahr.

Damit verblieb ein Jahresüberschuss von 0,3 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR).

Gegenüber der Prognose für das Jahr 2024 konnte das geplante Beitragswachstum insbesondere dank des Erfolges des neuen Zahntarifs und des Wachstums in der Beihilfeversicherung erneut übertroffen werden. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen entwickelte sich ebenfalls besser als geplant. Aufgrund des starken Wachstums und der gerade im zweiten Halbjahr nochmals gestiegenen Leistungsausgaben wurde die Gesamtergebnisprognose nicht erreicht.

Ertragslage**Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Krankenversicherung auf einen Blick im Mehrjahresvergleich**

	2024 TEUR	2023 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
Verdiente Bruttobeiträge	119.336	105.143	92.388	84.530
Beiträge aus der RfB	4.764	6.480	3.752	2.792
Ergebnis aus Kapitalanlagen	11.425	9.569	6.192	10.103
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (abzüglich Direktgutschrift)	- 41.818	- 39.629	- 34.995	- 32.781
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (ohne Schadenregulierungsaufwendungen)	59.237	46.413	41.085	35.554
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (inklusive Schadenregulierungsaufwendungen)	30.179	24.625	20.128	16.640
Ergebnis aus allen übrigen Brutto-Erträgen und Brutto-Aufwendungen	978	991	923	798
Brutto-Ergebnis des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts	5.269	11.516	7.047	13.248
Ergebnis des passiven Rückversicherungsgeschäfts	-389	35	- 521	- 714
Rohüberschuss vor Ertragsteuern	4.880	11.551	6.526	12.534
Ertragsteuern	- 84	263	1.554	683
Rohüberschuss nach Ertragsteuern	4.964	11.288	4.972	11.851
Direktgutschrift	2.603	1.513	-	1.021
Rohüberschuss nach Direktgutschrift	2.361	9.775	4.972	10.830
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.061	8.675	3.972	9.530
Jahresüberschuss	300	1.100	1.000	1.300
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
- andere Gewinnrücklagen	-	550	500	650
Bilanzgewinn	300	550	500	650

Das Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis stellt sich im Mehrjahresvergleich wie folgt dar:

	2024 TEUR	2023 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Erträge aus Beteiligungen	–	–	39	21
Laufende Erträge	9.805	9.213	7.313	7.495
Erträge aus Zuschreibungen	313	905	–	–
Abgangsgewinne	4.058	135	5.807	3.056
Zwischensumme	14.176	10.253	13.159	10.572
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	238	226	196	274
Abschreibungen	438	346	2.704	195
Abgangsverluste	2.075	112	4.067	–
Aufwendungen für Kapitalanlagen gesamt	2.751	684	6.967	469
Ergebnis Kapitalanlagen insgesamt	11.425	9.569	6.192	10.103

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** sind in Folge der verbesserten Wiederanlage trotz der geringeren Erträge aus dem Private Equity Dachfonds, von 9,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 9,8 Mio. EUR gestiegen. Unter Berücksichtigung der Erhöhung des Bestands an Kapitalanlagen ergab sich wie im Vorjahr eine laufende Durchschnittsverzinsung von 1,8 %.

Umschichtungen im Bestand wurden kaum vorgenommen. Abgangsgewinne beim Private Equity Dachfonds und den Wertpapieren stehen Abgangsverluste im Bereich Namenspapiere und Schuldscheindarlehen gegenüber. In Folge der

Kapitalmarktentwicklung waren Zuschreibungen auf den Spezialfonds und Abschreibungen im Bereich der Immobilienfonds vorzunehmen. Aus diesen Effekten resultiert ein über dem Vorjahr liegendes positives sonstiges Ergebnis von 1,9 Mio. EUR.

Das **Kapitalanlageergebnis** verbesserte sich somit insgesamt deutlich von 9,6 Mio. EUR auf 11,4 Mio. EUR.

Die nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung berechnete Nettoverzinsung beträgt 2,1 % nach 2,0 % im Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage**Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Krankenversicherung anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2024		31.12.2023		31.12.2022		31.12.2021	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
Kapitalanlagen	559.904	97,0	504.364	94,6	477.067	96,9	442.841	97,2
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	633	0,1	543	0,1	369	0,1	374	0,1
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	128	0,0	25	0,0	0	0,0	0	0,0
Zahlungsmittel	6.556	1,1	16.626	3,1	5.221	1,1	5.024	1,1
sonstige Aktiva	10.170	1,8	11.887	2,2	9.609	1,9	7.205	1,6
	577.391	100,0	533.445	100,0	492.266	100,0	455.444	100,0
Passiva								
Eigenkapital abzüglich ausstehende Einlagen	15.100	2,6	15.100	2,8	14.300	2,9	13.600	3,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	555.396	96,2	512.973	96,2	471.944	95,9	436.835	95,9
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	2.046	0,4	1.293	0,2	998	0,2	781	0,2
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	60	0,0	69	0,0	69	0,0	101	0,0
sonstige Passiva	4.789	0,8	4.010	0,8	4.905	1,0	4.127	0,9
	577.391	100,0	533.445	100,0	492.266	100,0	455.444	100,0

Durch ein aktives Liquiditätsmanagement wird die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2024		31.12.2023		31.12.2022		31.12.2021	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	752	0,2
Aktien und Anteile an Investmentvermögen	29.091	5,2	36.907	7,3	35.056	7,3	42.218	9,5
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	68.259	12,2	73.433	14,6	64.189	13,5	80.679	18,2
Namenschuldverschreibungen	199.000	35,5	193.000	38,3	194.500	40,8	150.000	33,9
Schuldscheinforderungen und Darlehen	263.554	47,1	201.024	39,8	183.319	38,4	169.189	38,2
Andere Kapitalanlagen	-	-	-	-	3	0,0	3	0,0
	559.904	100,0	504.364	100,0	477.067	100,0	442.841	100,0

Der **Kapitalanlagebestand** erhöhte sich im Geschäftsjahr um 55,5 Mio. EUR bzw. 11,0 % auf 559,9 Mio. EUR.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der sonstigen Ausleihungen und der festverzinslichen Wertpapiere guter und sehr guter Bonität. Die Abgänge resultieren aus planmäßigen Fälligkeiten und dem aktiven Abbau weiterer Kreditrisiken. Im Bereich der Investmentanteile wurde ein Teil des Private Equity Dachfonds veräußert.

Die auf den Buchwert der gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote liegt zum Ende des Geschäftsjahres bei -12,9 % nach -13,8 % im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf die Zinsentwicklung zurückzuführen. In der Reservequote sind positive Bewertungsreserven von 1,2 % nach 2,0 % im Vorjahr enthalten.

Die Inhaberpapiere wurden gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Es bestehen zinsinduzierte stille Lasten.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Die Concordia Krankenversicherung ist innerhalb des Concordia Konzerns eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia").

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt 2,0 Mio. EUR und ist zu 57,5 % eingezahlt.

Die Concordia fungiert als Dienstleister und als Generalagent für die Concordia Krankenversicherung. Die wechselseitigen Aufgaben und deren Vergütung sind in einem Ausgliederungsvertrag geregelt.

Erklärung zur Unternehmensführung*

Die Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Krankenversicherung) unterliegt nach dem Drittelbeteiligungsgesetz der Mitbestimmung. Daher gelten für sie auch die durch das „Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (Zweites Führungspositionen-Gesetz - FüPoG II)“ im Jahr 2021 modifizierten Pflichten zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes sowie zur Festlegung von Fristen zur Erreichung dieser Zielgrößen.

Der Aufsichtsrat der Concordia Krankenversicherung hat in seiner Sitzung am 3. September 2020 die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 33,33 % und die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand auf 20 % bis 40 % festgelegt. Die Frist für die Erreichung dieser Zielgrößen wurde seitens des Aufsichtsrates auf den Zeitraum 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2025 festgelegt.

Der Vorstand der Concordia Krankenversicherung hat in seiner Sitzung vom 9. Februar 2021 die Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes auf 0 % bis 25 % (1. Ebene und 2. Ebene) festgelegt. Hierbei hat er sich an dem tatsächlichen Frauenanteil in

* Nicht durch den Abschlussprüfer geprüft

den beiden Führungsebenen orientiert, welche er in seiner Sitzung vom 19. Dezember 2023 wie folgt definiert hat: Die erste Ebene setzt sich aus allen Bereichsleitungen sowie Schlüsselfunktionsinhabern/-innen zusammen; die zweite Ebene besteht aus den Abteilungsleitungen, wobei die sog. Expertenlaufbahn mangels Führungsverantwortung hier nicht berücksichtigt wird. Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen wurde seitens des Vorstands ebenfalls auf den 31. Dezember 2025 festgelegt.

Personalbericht

Die Anzahl unserer Mitarbeitenden hat sich im Geschäftsjahr auf 79 Personen erhöht (Vorjahr: 74). Die Anzahl unserer aktiven Mitarbeiterkapazität veränderte sich gegenüber dem Jahresende 2023 von 63,1 auf 69,7.

Qualifizierte und motivierte Mitarbeitende bilden das Fundament unserer wirtschaftlichen Tätigkeit. Allerdings stellen der Fachkräftemangel, die Nachwuchsgewinnung, die Demografie und der Wandel hin zum Bewerbermarkt Unternehmen vor große Herausforderungen. Hierfür investieren wir in Qualifikation, Bindung und Gesunderhaltung unserer Mitarbeitenden.

Unser Anspruch die Veränderungsfähigkeit der Concordia zu steigern, ergibt sich aus unserer Vision, unserer Mission sowie unserer Unternehmensstrategie. Im Kern arbeiten wir kontinuierlich daran, neue organisationale und individuelle Fähigkeiten aufzubauen, die uns noch besser auf die Zukunft vorbereiten.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2024 ein Führungskräfteentwicklungsprogramm konzipiert. Der erfolgreich gestarteten Pilotierung im 4. Quartal 2024 folgt ein Rollout ab Anfang 2025. Die disziplinarischen Führungskräfte werden ein modular aufgebautes Programm innerhalb von ca. 8 Monaten durchlaufen, um ihre Führungsfähigkeiten weiter zu stärken und sie noch besser auf die heutigen und zukünftigen Herausforderungen vorzubereiten. Die Führungskräfte erhalten Zugang zu neuen Erkenntnissen und Methoden im Bereich der Führung. Sie lernen in interaktiven Workshops, wie sie ihre Führungsqualitäten im Alltag noch besser anwenden können. Dabei vernetzen sie sich mit anderen Führungskräften und tauschen sich mit den jeweiligen Experten intensiv aus.

Unsere Mitarbeitenden erhielten freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2024 konnte aufgrund der Erfüllung aller drei Unternehmensziele eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,7 Gehältern an die Mitarbeitenden gezahlt werden.

Zur Abmilderung der zusätzlichen Belastungen durch die weltweit steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreise konnten Arbeitgeber ihren Beschäftigten im Rahmen des Dritten Entlastungspakets Inflationsausgleichs-Sonderzahlungen bis zu einer Höhe von 3.000 EUR steuer- und beitragsfrei in der Sozialversicherung gewähren. Von dieser

Privilegierung haben die Tarifvertragsparteien durch Tarifvereinbarung in Höhe von 2.000 EUR Gebrauch gemacht. Die Concordia hat darüber hinaus beschlossen, eine freiwillige zusätzliche betriebliche steuer- und beitragsfreie Inflationsausgleichsprämie in Höhe von weiteren 1.000 EUR zu gewähren, die mit dem März-Gehalt 2024 ausbezahlt wurde.

Die Vereinbarkeit von Beruf, Privatleben und Gesundheit bleibt bei der Concordia ein zentrales Anliegen. Insbesondere die Flexibilität des Arbeitsortes ist dabei ein Kernpunkt. Wir ermöglichen unseren Mitarbeitenden ein regelmäßiges Arbeiten von zu Hause, um die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Gesundheit weiter zu fördern. Die Rahmenbedingungen wurden durch die Betriebsvereinbarungen zur alternierenden Telearbeit und Mobilarbeit geschaffen.

Unsere Betriebsvereinbarungen sehen grundsätzlich eine Mindestanwesenheitspflicht von einem ganzen Arbeitstag pro Woche am betrieblichen Arbeitsplatz vor. Aus sozialen Gründen ist eine Mindestanwesenheitspflicht von zwei Arbeitstagen pro Woche am betrieblichen Arbeitsplatz (und folglich drei Arbeitstagen am häuslichen Arbeitsplatz) wünschenswert.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. sowie im Verband der Privaten Krankenversicherung e. V..

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen.

Dieser Risikobericht basiert auf dem Standard zur Konzernlageberichterstattung DRS 20 und unterscheidet sich damit von dem Berichtswesen an die Öffentlichkeit gemäß dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen europäischen Aufsichtsregime Solvency II.

Die Concordia Krankenversicherung ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen und Zwecke der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Krankenversicherung. Dabei gilt es, die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und die langfristige Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus

Ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia Krankenversicherung auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden bewertet. Dabei werden vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen - soweit möglich - berücksichtigt. Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad hoc-)Berichterstattung ergänzt. Parallel dazu ist ein mehrdimensionales

Risikosteuerungsmodell implementiert worden, auf dessen Grundlage eine mindestens monatliche gesamtheitliche Betrachtung der Risikosituation vorgenommen und der Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Risikomanagement unterstützt wird.

Zusätzlich werden im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses (NPP) die Auswirkungen der Einführung neuer Produkte und Geschäftsfelder auf das Risikoprofil der Concordia Krankenversicherung analysiert und beurteilt.

Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten, jährlich aktualisierten Risikostrategie. Zudem regelt die ebenfalls jährlich aktualisierte unternehmensinterne ORSA-(OwnRisk and Solvency Assessment) und Risikomanagement-Richtlinie die Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess der Concordia. Dabei nimmt die Risikomanagement-Funktion auf Basis des festgelegten Risikokontrollprozesses die Überwachung der unternehmensweiten Risiken auf aggregierter Ebene sowie des Risikomanagementsystems wahr.

Zusammensetzung der Rentenpapiere* nach Bonitätsstufen und Art der Emittenten (Zeitwerte):**

Bonitätsstufe	Inhaberschuldverschreibungen		Namenschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
0	37,8	18.956	51,9	209.663	60,3	7.233
1	41,1	20.626	31,1	125.870	12,1	1.458
2	13,9	7.003	12,0	48.583	8,8	1.061
3	7,2	3.627	4,1	16.568	12,1	1.450
> 3	-	-	0,9	3.529	6,6	797
Gesamt	100,0	50.212	100,0	404.212	100,0	11.999
	in %	in TEUR				
Staaten	54,7	255.250				
Gewährträger	26,4	123.191				
Finanzinstitute	17,9	83.312				
Unternehmen	1,0	4.670				
Gesamt	100,0	466.424				

* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen

** gem. Durchführungsverordnung (EU) 2024/1820 zur Änderung der Durchführungsverordnung (EU) 2016/1800 der Kommission zur Festlegung technischer Durchführungsstandards im Hinblick auf die Zuweisung der Ratings externer Ratingagenturen zu einer objektiven Skala von Bonitätsstufen gem. der Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates

Die Risikolage der Concordia Krankenversicherung wird anhand folgender Risikofelder abgebildet:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Gegenparteausfallrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Strategisches Risiko (inkl. Reputationsrisiko)

Für die Concordia Krankenversicherung sind insbesondere das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko wesentlich. Aus den übrigen Kategorien bestehen Risiken von deutlich untergeordneter Bedeutung.

Das **versicherungstechnische Risiko** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Krankenversicherung begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen. Zufallsbedingte Großschäden werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich am Vorgehen von Solvency II. Dieses setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Versicherungstechnisches Risiko Leben
 - Sterblichkeitsrisiko
 - Langlebigkeitsrisiko
 - Invaliditätsrisiko
 - Kostenrisiko
 - Stornorisiko
- Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben
 - Prämien- und Reserverisiko
 - Stornorisiko
- Krankenversicherungskatastrophenrisiko

Kritische Faktoren und deren Auswirkungen werden im Rahmen der jährlichen Erstellung des ORSA-Berichtes mit Hilfe von Stresstests identifiziert, abschließend beurteilt und gegebenenfalls als Grundlage zur Ableitung künftiger Maßnahmen verwendet. Zudem hat die Concordia einen Nachhaltigkeitsdeal verabschiedet und damit das Thema Nachhaltigkeit in der Geschäftsstrategie verankert sowie

gleichzeitig die Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken in ihr Risikomanagement integriert. Im Rahmen des unternehmensindividuellen Risikomanagementprozesses erfolgt dazu eine Analyse der Exposition ihrer Kapitalanlagen bezüglich erhöhter Transitionsrisiken, um beurteilen zu können, inwieweit die Concordia Krankenversicherung hier materiell risikoexponiert ist.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia Krankenversicherung - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann.

Das Marktrisiko setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Zinsrisiko
- Spreadrisiko
- Aktienrisiko
- Währungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Konzentrationsrisiko

Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Dabei gilt es, auch die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Zur Messung der Marktrisiken werden die aus den Solvency II-Vorgaben übernommenen Szenarien betrachtet und - wo notwendig - durch unternehmens-individuelle Anpassungen ergänzt.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2024)	15.046
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 3.009
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	3.009
Zeitwert Renten (31. Dezember 2024)	466.424
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 57.085
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	58.018

* incl. Investitionen in Private Equity

Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus dem Ergebnis möglicher Schwankungen des Marktzinses im **Zinsrisiko** und **Spreadrisiko**.

Möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere wird durch einen hohen Grad an Diversifika-

tion und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Zudem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Grundsätzlich besteht aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen eine stark zinslastige Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios.

Das **Spreadrisiko**, als die Sensitivität von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe und der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve, begrenzt die Concordia Krankenversicherung dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt. Mehr als 99 % der Rentenpapiere sind daher im Investmentgrade-Bereich investiert. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u. a. die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. Durch die hohe Bonität der Schuldner und die solide Besicherungsstruktur werden auch mögliche Ausfallrisiken begrenzt.

Dem **Aktienrisiko** wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds bzw. Indexzertifikaten entgegengewirkt. Zum Jahresende 2024 lag die Aktienquote bei 3,1 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes Management. Die Investitionen im Bereich Private Equities sind im Wesentlichen in einem unternehmenseigenen Vehikel gebündelt. Unterstützt durch die Expertise eines externen Beraters wird ein global diversifiziertes Portfolio erreicht und so die Chance auf einen möglichst hohen Risikoausgleich vergrößert.

Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund vorgenommener Kurssicherung von untergeordneter Bedeutung.

Immobilienrisiken, die sich aus Marktpreisschwankungen von indirekt gehaltenen Immobilien ergeben können, werden über die Diversifikation in verschiedenen Lagen und Nutzungsformen reduziert. Infolge des im Verhältnis zu den Gesamtanlagen geringen Investitionsvolumens ist dieses Risiko für die Concordia Krankenversicherung von nachrangiger Bedeutung.

Das **Konzentrationsrisiko** ergibt sich, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko in sich bergen. Das Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia Krankenversicherung dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Die daraus resultierende Emittentenbasis im Kapitalanlagenportfolio führt zu einer untergeordneten Bedeutung der Konzentrationsrisiken.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Krankenversicherung.

Das **Gegenparteiausfallrisiko** trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien oder Schuldnern ergeben. Es deckt damit auch risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen und Derivate ab. Infolge der bei Abschluss der Geschäfte geltenden strengen Bonitätsanforderungen sowie der laufenden Überwachung der Ratings der Gegenparteien und der geringen Volumina ist diese Risikokategorie für die Concordia Krankenversicherung von nachrangiger Bedeutung.

Liquiditätsrisiken werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Bestehende Liquiditätsrisiken können dadurch nahezu vollständig reduziert werden. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia Krankenversicherung durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Zur Beherrschung wesentlicher Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen eingerichtet. Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems werden durch die Interne Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe werden die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie zentral durch

Abteilungen des Concordia VVaG erledigt. Diese Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um die Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Beispielsweise sind zur Nutzung ausgewählter Anwendungen des Cloud-Dienstes "Microsoft 365" BaFin-konforme Datenschutz- und Risikobewältigungsmaßnahmen sowie vertragliche Zusatzvereinbarungen mit Microsoft ergriffen worden. Zur permanenten Überwachung der Informationssicherheitslage und zum Schutz vor Cyberrisiken ist ein externes Security-Operations-Center (SOC) im 7x24h-Betrieb beauftragt worden. Zudem erfolgt auf Basis von Risikoanalysen für einzelne DV-Services eine ganzheitliche Abbildung der DV-Risiken in der Concordia Versicherungsgruppe. Durch die Verlagerung von Komponenten des Großrechnerbetriebs einschließlich der dazugehörigen Hardware (Großrechner nebst Speicherperipherie) in den Rechenzentrumskomplex eines Dienstleisters in Frankfurt sowie der Ansiedelung der primären Server-Infrastruktur bei einem Rechenzentrums-Dienstleister in Hannover gewährleistet die Concordia eine zertifizierte physische Sicherheit ihrer zentralen IT-Infrastruktur. Durch die hierfür intern und bei den Dienstleistern implementierten Backup-Verfahren sowie definierte Notfallpläne sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Concordia und die externen Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können. Den Risiken, die sich aus der Anbindung von externen Rechenzentren über Weitverkehrsnetze und aus der systemimmanenten Abhängigkeit von externen Dritten ergeben, wirkt die Concordia mittels entsprechender Maßnahmen entgegen. Hoch verfügbare und mit hoher Bandbreite ausgestattete Anbindungen und Vertragskonstellationen, die Strafkosten beim Nichterreichen von Service Level Vereinbarungen vorsehen und der Concordia definierte Ausstiegspunkte bieten, sorgen für die notwendige Sicherheit. Mit der Bereitstellung von mobiler Arbeitsplatz-Technik und erweiterter IT-Infrastruktur für Home-Office-Arbeitsmodelle hat die Concordia auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt reagiert. Über gesicherte VPN-Verbindungen und gehärtete Endgeräte sind nahezu alle Mitarbeitenden der Concordia in der Lage, ihre Arbeit aus dem Home-Office zu erbringen. Im Rahmen der Transformation wird derzeit ein neues Bestandsführungssystem für Komposit implementiert und schrittweise eingeführt. Ein Dienstleister stellt dafür einen Managed-Service zur Verfügung, in dessen Rahmen auch die Verortung der Programme und Daten in der Cloud geschieht. Sämtliche Schnittstellen zu den bestehenden Systemen und auch die neue Systemlandschaft selbst sind in die genannten risikominimierenden Maßnahmen eingebunden. Mit den entsprechenden Partnern wurden zur Erfüllung der regulato-

rischen Anforderungen - insbesondere auch die gemäß DORA - die notwendigen vertraglichen Vereinbarungen getroffen.

Daneben sind mit der technologischen Entwicklung eingehende Risiken zu nennen. Hier sorgen die in der Concordia Versicherungsgruppe etablierten Verfahren einer rollierenden Projektplanung unter Einbeziehung der Verantwortungsträger aller Bereiche für die notwendigen Anpassungen.

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, begegnet.

Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Um weiter erfolgreich am Markt agieren zu können, hat die Concordia ein Gesamtprogramm mit diversen Projekten und Maßnahmen in Bezug auf Mitarbeiter und Prozesse, Informationstechnik und Digitalisierung sowie Vertrieb aufgesetzt. In einem breit angelegten partizipativen Prozess wurde dazu von den Mitarbeitenden und Führungskräften zusammen ein gemeinsames Bild von der Zukunft der Concordia gestaltet. Es gibt allen Beteiligten eine Orientierung über das Ziel und den Weg dorthin. Zusätzlich wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und einer umfassenden laufenden Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, also das Risiko der negativen Auswirkungen auf den Ertrag aus einer möglichen Beschädigung des Rufes der Unternehmung, betrachtet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Krankenversicherung haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2024 eine deutliche Übererfüllung der Gesamtsolvabilität. Nähere Informationen zur Solvabilität der Concordia werden im nicht durch den Abschlussprüfer geprüften Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Die Unsicherheit bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist für die deutsche Wirtschaft nach zwei Jahren Rezession und verhaltenem Ausblick für 2025 nochmals angestiegen. Von besonderer Bedeutung sind

dabei die politischen Entscheidungen in den USA, vor allem hinsichtlich der Handelspolitik. Ganz allgemein wird der Ausblick von einem ungewöhnlich hohen Maß an (geo-)politischer Unsicherheit überschattet. Als wichtige geopolitische Risikoszenarien bleiben insbesondere Konflikte wie der russische Angriffskrieg in der Ukraine oder der - trotz jüngst positiverer Signale - nicht beigelegte Konflikt im Nahen Osten, die nochmals eskalieren könnten.

Insgesamt macht dies die Prognose zukünftiger Entwicklungen schwieriger und ist ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung.

Zugleich stellen die Digitalisierung sowie neue Marktteilnehmer, globale Megatrends - z. B. der Einsatz von KI - und die demografischen Entwicklungen mit dem einhergehenden Fachkräftemangel herausfordernde **Rahmenbedingungen** für die Versicherungswirtschaft dar.

Der unternehmensindividuelle Ansatz im Risikomanagement zielt darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen und ein proaktives Handeln in Bezug auf mögliche Störungen zu erreichen.

Die Concordia Krankenversicherung ist für die Herausforderungen der Zukunft sehr gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Zuversichtlich stimmt uns auch die ausgeprägte Robustheit, die das Geschäftsmodell der Concordia gegenüber den belastenden Auswirkungen der jüngsten Vergangenheit und deren Folgen gezeigt hat.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft wird voraussichtlich auch 2025 nur moderat wachsen, wobei die Dynamik in den einzelnen Regionen recht unterschiedlich sein dürfte. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht in seiner Prognose davon aus, dass die globale Wirtschaft um 3,2 % wachsen wird, was deutlich unter dem historischen Durchschnitt von 3,8 % liegt. Es wird erwartet, dass das Wirtschaftswachstum in den entwickelten Volkswirtschaften 1,8 % und in den Schwellenländern 4,2 % betragen wird.

Die USA bleiben die Wachstumslokomotive der Weltwirtschaft. Die Amerikaner haben ihren Standortvorteil durch eine sichere und günstige Energieversorgung, umfangreiche Subventionsprogramme und nicht zuletzt durch ein innovatives und unternehmerfreundliches Umfeld ausgebaut und damit neue Industriebetriebe angezogen. Die „America First“-Politik des US-Präsidenten könnte mit Steuersenkungen und Deregulierung für einen Wachstumsschub sorgen, denn erstmals seit langem blicken auch kleine und mittlere US-Unternehmen wieder zuversichtlicher in die Zukunft. Allerdings besteht die Gefahr, dass die geplanten Strafzölle die Inflation zumindest kurzfristig wieder ansteigen lässt.

Die europäische Konjunktur dürfte unter diesen Strafzöllen zusätzlich leiden, da die Einführung neuer Importzölle auf europäische Waren die Exporte belasten wird. Da Europa zudem mit strukturellen Problemen zu kämpfen hat, wird die Wirtschaft 2025 ein weiteres Jahr schwach bleiben. Zwar werden weiter rückläufige Inflationsraten, insbesondere bei den Dienstleistungen, und steigende Realeinkommen den Konsum vermutlich stützen, aber fehlende Impulse von der Weltwirtschaft verhindern vorerst eine stärkere Erholung.

Deutschland könnte wieder das Schlusslicht in Europa markieren, es besteht die Gefahr, dass das Land zum dritten Mal in Folge ein negatives BIP-Wachstum aufweisen wird. Hier haben die schlechten Daten aus der Industrie zuletzt für eine deutliche Stimmungseintrübung gesorgt, und eine Wende ist vorerst nicht in Sicht. Neben den bekannten Abwärtsrisiken für die deutsche Konjunktur (Verarbeitendes Gewerbe, Ausfuhren nach China, Ukraine-Krieg) belastet die Unsicherheit im Rahmen der Regierungsbildung.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Auch im Jahr 2025 wird die deutsche Versicherungswirtschaft weiter unter dem Einfluss der schlechten wirtschaftlichen Lage Deutschlands stehen. Auch wenn die Inflation sich aktuell um das Zwei-Prozent-Ziel bewegt, wirken sich die schwache Konjunktur und die erhöhte Sparquote in der Bevölkerung belastend auf die gesamte Versicherungswirtschaft aus.

Für die PKV sind voraussichtlich leider keine weiteren Impulse von der Politik zu erwarten. Die Entwicklungen in der Krankenversicherung spielten für die Bundestagswahl nur eine vergleichsweise geringe Rolle. Die Einführung einer Bürgerversicherung wurde nicht stark thematisiert. Jedoch sind die zunehmenden Aufwendungen in der Sozialversicherung und hier im Speziellen der Krankenversicherung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den Fokus gerückt. Ein konkretes Vorgehen für die Begrenzung der Lohnzusatzausgaben bleiben die Parteien aber weitgehend schuldig. Ob das Thema Zusammenführung der beiden Versicherungszweige nach der Bundestagswahl wieder an Bedeutung gewinnt, bleibt abzuwarten.

Die Digitalisierung der Versicherungswirtschaft befindet sich weiter in einem dynamischen Prozess. Die digitale Transformation wird die internen Prozesse, die Art der Wertschöpfung in den Unternehmen und die Kommunikation mit den Kunden verändern. Damit verbunden und ebenso anspruchsvoll dürften der Einsatz Künstlicher Intelligenz und Robotik Lösungen sein. Auch Themen, die unter dem Titel ‚Big Data‘ zusammengefasst werden, nämlich riesige Mengen an Daten zu verarbeiten und aufzubereiten, versprechen sowohl für die Kunden als auch die Unternehmen einen erheblichen Nutzenzuwachs. Dabei gilt es, die damit einhergehenden Anforderungen an Datensicherheit, Datenschutz und Compliance unter Risikoaspekten auch als Chance zu verstehen. Durch die Anbin-

derung der PKV an die Telematikinfrastruktur können sich in Zukunft alle Akteure des Gesundheitssystems vernetzen. Für die Kunden dürfte dabei das Angebot von Telemedizin, die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung und die Einführung einer elektronischen Patientenakte sowie das E-Rezept von Nutzen sein.

Wichtig wird sowohl für die GKV als auch die PKV der zunehmende Kostendruck durch die Entwicklungen auf dem Arzneimittelsektor. Bei den Zell- und Gentherapien (sog. ATMP) feiern neue Wirkstoffe zunehmend Erfolge. Ärzte sprechen von einer Zeitenwende. Dabei werden defekte Erbanlagen durch eine gesunde Kopie ausgetauscht. Die Therapiekosten für die meisten Genersatztherapien liegen bei ca. 0,5 Mio. EUR. Die Anzahl der in der Testphase stehenden Produkte der Pharmaindustrie für Gen- und Zelltherapien ist deutlich wachsend. Die zukünftige Frage wird dabei sein, wie eine nachhaltige Finanzierung von Arzneimittelinnovationen aussehen kann und wie die Gesundheitssysteme damit umgehen.

Der PKV-Verband berichtet, dass im vergangenen Jahr insbesondere die Leistungsausgaben deutlich gestiegen sind. Aus dem Markt hört man bei den Leistungsaufwendungen vor allem Meldungen von zweistelligen Wachstumsraten bei stationären Ausgaben und bei Arzneimitteln. Dies bleibt nicht ohne Folgen für die Beiträge der Versicherten. Es hat sich gezeigt, dass für rund zwei Drittel der Privatversicherten die Beiträge zum 1. Januar 2025 deutlich steigen müssen.

Insgesamt wird in der Privaten Krankenversicherung mit einem Beitragswachstum von 7,5 % für 2025 gerechnet.

Entwicklung an den Aktienmärkten

Nach zwei starken Jahren an den Aktienmärkten sind die durchschnittlichen KGV's zuletzt deutlich angestiegen. Insbesondere im Tech-Sektor in Amerika wird die Luft allmählich dünn, es besteht die Gefahr einer Übertreibung. Die Mehrheit der Analysten ist moderat optimistisch für den Aktienmarkt, wobei in den USA ein leicht größeres Performancepotential erwartet wird als in Europa. Sorgen macht allerdings die extreme Konzentration an den Aktienmärkten. Sehr wenige Aktien bestimmen zunehmend die Wertentwicklung ganzer Indizes. Jedes Unternehmen der „Glorreichen Sieben“ weist in der Zwischenzeit eine Marktkapitalisierung von über einer Billion US-Dollar auf.

Die Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2025 wird auch davon abhängen, wie sich der Rentenmarkt entwickelt. Bei Renditen für US-Treasuries, die teilweise auf dem Niveau der Dividendenrenditen liegen, könnte auch wieder Geld in den sicheren Rentenmarkt fließen.

Sowohl in den USA (Trump) als auch in Deutschland (Neuwahlen) dürfte die Politik einen Unsicherheitsfaktor darstellen. Hinzu kommen insbesondere für Deutschland noch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs.

Entwicklung an den Rentenmärkten

Die Fed als auch die EZB haben ihren Erhöhungszyklus beendet und mit ersten Leitzinssenkungen begonnen. Hier ist die weitere Entwicklung abzuwarten.

Es zeichnet sich ab, dass die EZB hierbei dynamischer vorgehen wird als die Fed. Der Grund hierfür dürfte u.a. in der unterschiedlichen Entwicklung der Inflationsraten liegen. Während sich zuletzt die Inflation in der Eurozone der Zielmarke von 2 % angenähert hat, zeigt sich in Amerika ein gebremster Rückgang. Sollte die Ankündigung von Strafzöllen durchgesetzt werden, ist sogar ein Anziehen der Inflationsraten wieder möglich. Dieses Szenario haben die Rentenmärkte zuletzt eingepreist, als die Renditen am langen Ende trotz Leitzinssenkungen durch die Fed gestiegen sind. Hinzu kam, dass die Fed ihre Erwartung bezüglich zukünftiger Leitzinsschritte auf nur noch zwei weitere Senkungen bis Ende 2025 zurückgeschraubt hat.

Für die EZB ergibt sich hingegen ein größerer Spielraum als für die Fed. Einerseits ist in Europa die Inflationsrate geringer, andererseits dürfte die wirtschaftliche Entwicklung zudem deutlich schwächer ausfallen als in den USA. Die Märkte gehen aktuell von vier Senkungen von jeweils 25 Basispunkten aus. Damit würden die Renditen am kurzen Ende weiter fallen. Am langen Ende könnten sich zwei gegenläufige Effekte realisieren. Schwache wirtschaftliche Daten und rückläufige Inflationsraten sprechen grundsätzlich für niedrigere Renditen auch am langen Ende. Andererseits werden sich Bundesanleihen nicht der Renditeentwicklung bei den US-Treasuries entziehen können.

Das Szenario niedrigerer Inflationsraten ist allerdings mit Unsicherheit behaftet. Im letzten Quartal 2024 hat sich die Inflation im Vorjahresvergleich wieder erhöht und sich damit von der Zielmarke der EZB von 2 % entfernt. Die Erhöhung der CO₂-Steuer zu Jahresbeginn könnte für einen zusätzlichen Aufwärtsschub sorgen, was den Handlungsspielraum der EZB einschränken würde.

Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die langanhaltende Niedrigzinsphase wurde mit Beginn des Ukraine-Krieges von einem Umfeld hoher Inflation und daraus folgend gestiegener Zinsen abgelöst. Aufgrund der aktuell angespannten geopolitischen Lage sowie unsicherer wirtschaftlicher Erwartungen ist auch im Jahr 2025 mit anhaltend hoher Volatilität zu rechnen.

Vor diesem Hintergrund steht die streng risikoorientierte Kapitalanlagesteuerung unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine auskömmliche verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausrichtung der Concordia Krankenversicherung

Das Concordia-Leitbild definiert unser Selbstverständnis und unsere Grundprinzipien. Es wurde großflächig intern und unter Einbindung einzelner Vertriebspartner entwickelt. Zentrale Werte sind Bodenständigkeit, Vertrauen und Nachhaltigkeit. Das seit vielen Jahren etablierte und erfolgreiche Streben nach einer sehr hohen Kunden- und Vertriebsorientierung findet sich ebenso wieder, wie unser Anspruch, die Veränderungsfähigkeit der Concordia zu steigern. In den vier Dimensionen „das Unternehmen“, „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, „Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner“ sowie „Kundinnen und Kunden“ werden qualitative Ziele beschrieben, die das Unternehmen langfristiger erreichen möchte. Aus unserer Vision und Mission haben wir unsere Unternehmensstrategie abgeleitet. Wesentliche Vorhaben zur Umsetzung sind in einer strategischen Roadmap beschrieben.

Mit einer attraktiven und umfassenden Produktpalette gehen wir davon aus, dass wir auch weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum erzielen werden, das über dem unserer Wettbewerber liegt und zu einem weiter steigenden Marktanteil führt. Besonders unsere Zahnzusatzversicherungen verkaufen sich sehr gut. Auch die Beihilfeversicherungen bleiben stark nachgefragt, auch durch teils erhebliche Beitragsanpassungen von relevanten Wettbewerbern. Für die kommenden Jahre sind wir mit einer Eigenkapitalquote von 12,4 % und einer ausgezeichneten SCR-Bedeckungsquote bestens aufgestellt. Durch unsere hohe Beitragsrückerstattung von fünf Monatsbeiträgen in der Vollversicherung bereits im ersten vollständigen Versicherungsjahr sowie durch erhebliche Investitionen in Service und Digitalisierung steigern wir die Kundenzufriedenheit weiter.

Wir optimieren kontinuierlich unsere internen Prozesse, um unsere Produktivität zu steigern und die Erwartungen unserer Kunden bestmöglich zu erfüllen. Dabei spielt auch das Thema Digitalisierung eine zentrale Rolle, um schneller und flexibler zu werden, Effizienzgewinne zu realisieren und neue Kundenerlebnisse zu schaffen. Wir werden unsere Präsenz in den sozialen Medien verstärken und in weiteren Schritten mit den verschiedenen Instrumenten der Digitalisierung die Maßnahmen umsetzen, mit denen die Verbindung zum Kunden für die Concordia Krankenversicherung und deren Vermittler dauerhaft gesichert werden kann.

Auf unserem Weg in die Zukunft orientieren wir uns an den Interessen unserer Kunden, Mitarbeitenden und Vertriebspartner und richten unser Handeln konsequent daran und im Sinne der nächsten Generationen aus.

Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen die geopolitischen Spannungen und die innenpolitischen Entwicklungen haben werden. Vor diesem Hintergrund sind auch die folgenden Prognosen einzuordnen.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwarten wir eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 14,0 %, was in etwa dem Niveau von 2024 entspricht. Damit erzielen wir weiterhin einen Beitragsanstieg, der voraussichtlich über dem Branchendurchschnitt liegen wird.

Im bestehenden Kapitalmarktumfeld rechnen wir mit leicht steigenden laufenden Erträgen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird sich weiterhin in einem Umfeld hoher Volatilitäten bewegen und ist wesentlich abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Da diese Entwicklungen zunehmend durch exogene und politische Einflussfaktoren bestimmt werden, sind seriöse Prognosen nicht möglich.

Insgesamt erwarten wir wegen eines verbesserten Kosten- und Risikoergebnisses für 2025 einen Rohüberschuss deutlich über dem Niveau des Berichtsjahres.

Wir danken allen unseren **Mitarbeitenden**, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben.

Erklärung des Vorstandes nach § 312 Abs. 3 AktG

Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Obergesellschaft und anderen verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung der Obergesellschaft wurden weder durchgeführt noch unterlassen.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Krankheitskostenvollversicherung

Krankheitskostenzusatzversicherung

Krankentagegeldversicherung

Krankenhaustagegeldversicherung

sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung
(gegen festes Entgelt)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung
Pflegetagegeldversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva	31.12.2024			31.12.2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kapitalanlagen					
I. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		29.091.034			36.907.296
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		68.258.640			73.432.440
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	199.000.000				193.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	263.554.369	462.554.369	559.904.042		201.023.876
				559.904.042	504.363.613
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer			633.044		543.250
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			128.027		25.166
III. Sonstige Forderungen			2.704.285		4.933.216
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 2.518.155 (EUR 3.766.028)					
				3.465.356	5.501.632
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			-		7.253
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.557.505		16.626.269
				6.557.505	16.633.522
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			5.588.055		4.548.750
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.876.138		2.396.365
				7.464.193	6.945.115
				577.391.096	533.443.882

Passiva	31.12.2024				31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
1. Gezeichnetes Kapital		2.000.000			2.000.000
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen		850.000	1.150.000		850.000
II. Kapitalrücklage					
Stand 1.1.		2.015.000			2.015.000
Einstellungen des Geschäftsjahres		-	2.015.000		-
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
Stand 1.1.	200.000				200.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-	200.000			-
2. andere Gewinnrücklagen					
Stand 1.1.	11.185.000				10.435.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-				550.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	250.000	11.435.000			200.000
IV. Bilanzgewinn			300.000		550.000
				15.100.000	15.100.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge (Bruttobetrag)			681.868		662.573
II. Deckungsrückstellung (Bruttobetrag)			517.296.147		472.873.424
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		17.025.669			13.057.245
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		49.600	16.976.069		117.600
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		20.328.350			26.430.312
2. erfolgsunabhängige		107.228	20.435.578		59.323
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (Bruttobetrag)			6.000		8.000
				555.395.662	512.973.277
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.575.753		1.573.383
II. Steuerrückstellungen			243.935		374.942
III. Sonstige Rückstellungen			2.161.994		1.603.831
				3.981.682	3.552.156

Bilanz

Passiva	31.12.2024				31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		500.168			397.083
2. Versicherungsvermittlern		1.905.692	2.405.860		895.853
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1.905.692 (EUR 895.853)					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			60.318		68.628
III. Sonstige Verbindlichkeiten			97.870		93.231
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 11.062 (EUR 2.350)					
- davon aus Steuern: EUR 43.852 (EUR 48.343)					
				2.564.048	1.454.795
E. Rechnungsabgrenzungsposten				349.704	363.654
				577.391.096	533.443.882

Die in der Bilanz unter dem Posten B II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 517.296.147 ist unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG sowie der nach § 160 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

H a n n o v e r, den 13. Februar 2025

Der Verantwortliche Aktuar

J e s c h k e

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

H a n n o v e r, den 24. Februar 2025

Treuhänder

B e r g s t e d t

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2024			2023
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	119.355.644			105.178.301
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.040.068	118.315.576		986.150
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 19.295		- 35.569
			118.296.281	104.156.582
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.764.360	6.480.222
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		9.805.575		9.213.461
b) Erträge aus Zuschreibungen		312.748		904.884
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.057.823		135.093
			14.176.146	10.253.438
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.123.553	2.093.376
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	62.460.531			51.741.738
bb) Anteil der Rückversicherer	228.220	62.232.311		226.112
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.942.968			817.074
bb) Anteil der Rückversicherer	68.000	4.010.968		- 56.423
			66.243.279	52.276.277
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		44.422.723		41.139.226
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		- 2.000		3.000
			44.420.723	41.142.226
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		1.997.433		8.636.140
b) erfolgsunabhängige		63.624		39.177
			2.061.057	8.675.317
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2024			2023
	EUR	EUR	EUR	EUR
für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	19.409.034			15.470.355
b) Verwaltungsaufwendungen	3.603.954	23.012.988		3.009.861
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungs- geschäft		490.981		739.076
			22.522.007	17.741.140
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		237.908		226.037
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		437.753		346.007
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.075.301		112.500
			2.750.962	684.544
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.302.759	1.327.386
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			59.553	1.136.728
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		382.420		463.725
2. Sonstige Aufwendungen		225.700	156.720	237.051
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			216.273	1.363.402
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 84.198	- 84.198	262.925
5. Sonstige Steuern			471	477
			- 83.727	263.402
6. Jahresüberschuss			300.000	1.100.000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			-	550.000
8. Bilanzgewinn			300.000	550.000

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß § 341a Abs. 1 HGB i. V. m. § 267 Abs. 3 HGB. Ihr Sitz ist in Hannover und sie wird beim dortigen Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 51482 geführt.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bewertet.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert bilanziert. Disagioeträge werden über passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge über aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen ggf. bestehende Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden gem. § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkassamittelkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen

Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die Deckungsrückstellung wurde nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet. Sie wurden für Bisex-Tarife geschlechtsabhängig berechnet, da die Rechnungsgrundlagen Kopfschaden und Sterblichkeit deutliche Unterschiede aufweisen, was aus den Statistiken des PKV-Verbandes (www.pkv.de/statistiken) hervorgeht. Aus dem gleichen Grund sind auch die Beiträge der Bisex-Tarife geschlechtsabhängig kalkuliert. Dabei wurden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft hälftig auf Männer und Frauen verteilt. Die Deckungsrückstellungen der Unisex-Tarife wurden geschlechtsunabhängig berechnet. Wie bei der Pflegepflichtversicherung und der Auslandsreiseversicherung sind die Beiträge der Unisex-Tarife geschlechtsunabhängig kalkuliert. Der durchschnittliche Rechnungszins betrug 1,5 % (1,7 %).

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle liegen die bis Ende Januar 2025 für das Geschäftsjahr 2024 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Forderungen aus Arzneimittelrabatten entsprechend dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene Stornorückstellung wurde auf der Grundlage der negativen Teile der Alterungsrückstellung berechnet. Dabei wurden die Stornoverhältnisse des Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Rückstellungen für Pensionen und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit einem Rechnungszinssatz von 1,90 % (1,83 %). Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 3,0 % (3,0 %) und ein Rententrend von 2,2 % (2,4 %).

Der bei der Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen bestehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes

aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR -17 (TEUR 24).

Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht werden rückgedeckt. Diese Pensionszusagen erfüllen die Voraussetzungen einer wertpapiergebundenen Zusage nach § 253 Abs. 1 S. 3 HGB und werden in Höhe des Aktivwerts der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen angesetzt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 27 (TEUR 26) die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den in gleicher Höhe bestehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der Zinsanteil der Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 1 (TEUR 1) wurde mit den laufenden Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen von insgesamt TEUR 30 (TEUR 29) im Zinsergebnis saldiert.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2018G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 1,96 % (1,75 %) und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 3,0 % (3,0 %).

Der Ausweis des Betrages aus der Änderung des Rechnungszinses zur Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt unter den Zinsaufwendungen.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Zeitwertangaben nach § 54 ff. RechVersV

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 30 des Berichts.

Der Zeitwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschluss-Stichtag.

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurde anhand rating- und laufzeitabhängiger Renditekurven ermittelt.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A I bis A II im Geschäftsjahr 2024 gemäß Muster 1

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A I. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	36.907	244	-	8.044	313	329	29.091	33.466
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	73.432	4.680	-	9.744	-	109	68.259	50.212
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuld- verschreibungen	193.000	15.000	-	9.000	-	-	199.000	173.372
b) Schuldschein- forderungen und Darlehen	201.024	72.035	-	9.505	-	-	263.554	230.840
Summe A I.	504.363	91.959	-	36.293	313	438	559.904	487.890
Insgesamt	504.363	91.959	-	36.293	313	438	559.904	487.890

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB waren im Geschäftsjahr nicht (Vorjahr TEUR 3) vorzunehmen.

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten Rentenpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 280,9 Mio. EUR sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 51,6 Mio. EUR gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2024 TEUR	Marktwert 31.12.2024 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Aktienfonds	7.968	12.343	4.375	0
Rentenfonds	-	-	-	-
Gemischte Fonds	15.750	15.750	0	244
Immobilienfonds	-	-	-	-
Insgesamt	23.718	28.093	4.375	244

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die ggf. aufgeführten Ausschüttungen werden grundsätzlich ertragswirksam vereinnahmt.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Direktbestand erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 15 Abs. 1 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Zum 31.12.2024 waren keine offenen Positionen zu verzeichnen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten wurden Aufgelder auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 1.829 (TEUR 2.353) ausgewiesen.

Passiva**Eigenkapital**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 2.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR. Es ist zu 57,5 % eingezahlt. Die Kapitalrücklage betrifft Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Zerlegung der RfB und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
	Sonstiges EUR	RfB aus der PPV EUR	Betrag gemäß § 150 (4) VAG EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	22.546.890	3.883.422	59.323
1.1 Umbuchung	281.269	- 281.269	-
2. Entnahme zur Verrechnung	3.422.101	1.326.541	15.719
2.1 Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	3.422.101	1.326.541	15.719
3. Entnahme zur Barausschüttung	3.350.754	-	-
4. Zuführung	70.184	1.927.250	63.624
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	16.125.488	4.202.862	107.228
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG	2.666.667	-	-

Versicherungstechnische Rückstellungen**Deckungsrückstellung**

Die in der Alterungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte von gekündigten Versicherungen belaufen sich auf EUR 339.193 (EUR 338.224).

Erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 8,1 Mio. EUR entnommen, davon 58,6 % zur Minderung von Beitragsanpassungen und 41,4 % zur Barausschüttung.

Andere Rückstellungen**sonstige Rückstellungen**

	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
Rückstellung für Provisionen	933.400	719.500
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	417.360	117.760
sonstige Personalarückstellungen	359.719	350.052
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	150.134	130.989
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	119.800	120.850
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	93.900	95.700
sonstige	87.680	68.980
	2.161.993	1.603.831

Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr belaufen sich auf EUR 2.564.048 (EUR 1.454.795).

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 349.704 (EUR 363.654).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Bruttobeiträge Zahl der versicherten natürlichen Personen Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für BRE selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	gebuchte Bruttobeiträge		versicherte Personen		Beiträge aus der Brutto- rückstellung für BRE	
	2024 EUR	2023 EUR	31.12.2024	31.12.2023	2024 EUR	2023 EUR
a)						
aa) Einzelversicherung	119.355.643	105.178.301	348.711	308.915	4.764.361	6.480.222
b)						
aa) gegen laufenden Beitrag	117.670.544	103.544.136	189.138	151.240	4.764.361	6.480.222
bb) gegen Einmalbeitrag ¹⁾	1.685.099	1.634.165	159.573	157.675	-	-
c)						
aa) gegen laufenden Beitrag						
Krankheitskosten- Versicherung	60.659.673	56.166.293	21.449	20.171	3.018.166	3.207.072
Krankentagegeld- Versicherung	2.353.067	2.014.770	12.010	12.046	417.550	-
Selbstständige Kranken- haustagegeld- Versicherung	1.165.618	1.137.983	23.540	22.974	-	-
Sonstige selbstständige Teilversicherung	31.751.264	24.430.743	154.439	116.997	1.776	24.255
Pflegepflicht- Versicherung ²⁾	11.109.887	9.595.948	22.340	21.060	1.326.541	1.447.005
ergänzende Pflege- zusatzversicherung	10.631.035	10.208.399	15.209	15.519	328	1.801.890
bb) gegen Einmalbeitrag ¹⁾						
Krankheitskosten- Versicherung	1.685.099	1.634.165	159.573	157.675	-	-

* davon: versicherte Personen im

- Standardtarif	2	1
- Notlagentarif	113	80
- Basistarif	40	42

¹⁾ kurzfristiger Versicherungsschutz inkl. der gesamten Auslandsreisekrankenversicherung

²⁾ inkl. Anteil aus der GPV

Die Gesellschaft vertreibt Krankenversicherungen nur im Inland.

Provisionen und Personalaufwendungen

	2024 EUR	2023 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	13.309.632	9.673.698
2. Löhne und Gehälter	4.381.833	4.171.669
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	829.977	743.146
4. Aufwendungen für Altersversorgung	105.524	72.830
5. Aufwendungen insgesamt	18.626.966	14.661.343

Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen enthaltenen Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten belaufen sich auf EUR 869.770 (EUR 929.828).

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen aus gezahlten Übertragungswerten belaufen sich auf EUR 381.190 (EUR 528.722).

Rückversicherungssaldo *)

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich des Anteils an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen; er beträgt EUR - 388.867 (EUR 35.462).

*) - = Saldo zu Gunsten des Rückversicherers

Abwicklung der Vorjahresrückstellung

Die Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab einen Verlust von EUR 717.897 (Gewinn: EUR 655.985).

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind die Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 4.803 (EUR 4.757) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Veränderungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von EUR 23.398 (EUR 12.105) enthalten.

Sonstige Angaben

Der Concordia Konzern erfüllt die Voraussetzungen einer Unternehmensgruppe im Sinne des Gesetzes zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen - (Mindeststeuergesetz - MinStG). Aufgrund der untergeordneten internationalen Tätigkeit der Gruppe macht die Gesellschaft von der Ausnahmeregelung des § 83 MinStG Gebrauch, so dass sich keine wirtschaftliche Betroffenheit ergibt.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Daraus ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von EUR 1.110.791. Wir rechnen hier nicht mit einer Inanspruchnahme.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Krankenversicherung aus Mietverträgen betragen bei einer Vertragslaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR 202, davon an verbundene Unternehmen TEUR 202.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen EUR 386.337. Dem Aufsichtsrat wurden EUR 19.200 vergütet.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der Concordia Krankenversicherung geprüft. Ferner wurden andere gesetzliche Prüfungen vorgenommen, wie z. B. die Prüfung der Solvabilitätsübersicht nach § 35 Abs. 2 VAG und die Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach § 313 AktG. Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 79 Personen im Innendienst beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. ist alleinige Aktionärin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia Krankenversicherung wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. als oberster Konzern-Muttergesellschaft aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 einbezogen. Der Sitz der Obergesellschaft ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns:

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2024 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 300 als Dividende zu verwenden.

H a n n o v e r, den 25. Februar 2025

CONCORDIA
Krankenversicherungs-AG

Der Vorstand



Dr. Hanekopf



Grale



Gronert



Palte

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, -bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Deckungsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 559.904.042 (97,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahren vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts wird - soweit vorhanden - der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Angaben zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

④ Bewertung der Deckungsrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Deckungsrückstellungen i.H.v. insgesamt € 517.296.147 (89,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren inter-

nen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Angaben zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grund-

sätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Anga-

ben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. November 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Janna Reineke.

H a n n o v e r, den 25. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Janna Reineke
Wirtschaftsprüferin

Dennis Lublow
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern hat der von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024, der Lagebericht 2024 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht mit dem Abschlussprüfer erörtert. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt und dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresüberschusses zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls von den Wirtschaftsprüfern der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft; er hat folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk: "Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war". Der Aufsichtsrat stimmt dem Bericht zu.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitenden der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 22. April 2025

Der Aufsichtsrat

Dwehus

Sailer

Jeschke



Konzernbericht 2024

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



CONCORDIA
Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Verwaltung der Konzernobergesellschaft *

Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,
Landwirt, Gyhum-Bockel,
Ehrenvorsitzender

Jörn Dwehus, Vorstandsvorsitzender
Uelzena eG, Ahnsbeck, Vorsitzender

Walter Sailer, Vorstandsvorsitzender
Walter Sailer Bauunternehmen AG,
Bretten-Diedelsheim, stellv. Vorsitzender

Nicole Lopez-Trillo **,
Gesamtbetriebsratsvorsitzende,
Seelze, stellv. Vorsitzende

Dirk Hensel **, Betriebsratsvorsitzender,
Hannover

Dr. Rainer Langner, Vorstandsvorsitzender
Vereinigte Hagelversicherung VVaG, Gießen

Christine Westermaier, Unternehmerin,
Bockhorn

Vorstand

Dr. Stefan Hanekopf, Vorsitzender,
Lehrte

Johannes Grale, Hannover

Dirk Gronert, Braunschweig

Henning Mettler, Burgdorf (bis 31. Dezember 2024)

Julia Palte, Hannover

* Angaben zum Konzernanhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Bericht des Vorstandes – Konzernlagebericht –

Grundlagen des Konzerns

Die Concordia mit Sitz in Hannover ist das Mutterunternehmen des Concordia Konzerns. Die Concordia ist im Jahr 1864 gegründet worden. Sie ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nach deutschem Recht.

Der Konzern umfasst neben dem Mutterunternehmen sieben inländische Tochtergesellschaften.

Nach dem Gesamtbild der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse sind die Tochtergesellschaften als abhängige Unternehmen der Concordia im Sinne des § 17 AktG anzusehen. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG.

Zur Concordia Versicherungsgruppe gehören zum Bilanzstichtag:

	Anteilsbesitz %
Concordia oeco Lebensversicherungs-AG (Concordia oeco Leben)	100,00
Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Krankenversicherung)	100,00
Cordial Grundstücks-GmbH	100,00
Concordia Service GmbH	100,00
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH	100,00
Concordia Stiftung GmbH	100,00
O. V.-Ostfriesische Versicherungsbörse GmbH	54,00

Die Gesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Hannover bzw. Aurich.

Der Vorstand des Mutterunternehmens besteht zum Stichtag aus fünf Mitgliedern.

Der Aufsichtsrat der Concordia besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist das Kontrollorgan des Konzerns. Vier Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung und zwei Mitglieder nach dem Drittelbeteiligungsgesetz von den Arbeitnehmern der inländischen Konzerngesellschaften gewählt.

In den Vorständen und den Aufsichtsräten der Konzernunternehmen besteht teilweise Personalunion.

Beherrschungsverträge wurden nicht geschlossen.

Es bestehen folgende Ergebnisabführungsverträge:

- Zwischen Concordia und Cordial Grundstücks-GmbH
- Zwischen Concordia und Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH.

Die Concordia fungiert als zentraler Dienstleister für alle Konzerngesellschaften mit Sitz in Hannover und als Generalagent für die Versicherungsunternehmen. Die wechselseitigen Aufgaben und deren Vergütung sind in

entsprechenden Ausgliederungs- bzw. Dienstleistungsabkommen geregelt.

Der Konzern ist an 14 Standorten vertreten.

Die größten Sparten des Mutterunternehmens sind das Kraftfahrtgeschäft, die Rechtsschutzversicherung, die Allgemeine Haftpflichtversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Unfallversicherung und die Feuerversicherung.

Personalbericht

Die Anzahl unserer Mitarbeitenden ist im Geschäftsjahr auf 1.302 Personen gestiegen (Vorjahr: 1.265). Die Anzahl unserer aktiven Mitarbeiterkapazität veränderte sich gegenüber dem Jahresende 2023 von 1.027,9 auf 1.069,2.

Die Concordia hat sich weiter zum Ziel gesetzt den demografischen Herausforderungen, insbesondere durch eine Intensivierung der Berufsausbildung entgegenzuwirken. Mittlerweile beschäftigt die Concordia bundesweit 95 Auszubildende, dies entspricht einem Anteil von rund 9% der Mitarbeitenden. Die vorgenannte Anzahl von Auszubildenden wird bei der Kapazitätsermittlung nicht berücksichtigt.

Die persönliche Kundenberatung bleibt für die Concordia weiterhin wichtig, sodass wir unsere Ausbildungsaktivitäten verstärkt und zum Ausbildungsbeginn 2024 weitere 15 Auszubildende in den Vertriebsdirektionen insbesondere für die Nachfolge in unseren Geschäftsstellen und Agenturen eingestellt haben.

Die Anzahl der Bachelor of Science Studierenden konnten wir weiter erhöhen. Gemeinsam mit den Studierenden aus den Vorjahren werden sie ihre Arbeitsplätze im IT-Campus als zentrale Anlaufstelle nutzen. Dort übernehmen die IT-Auszubildenden und -Studierenden eigenverantwortlich verschiedene Aufgaben. Sie werden in Projekte eingebunden oder eigene Projekte erarbeiten. Im Rahmen dieses Ansatzes wurde die Concordia das vierte Jahr in Folge mit dem Bildungspreis der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (BWV) in der Kategorie „berufliche Erstausbildung“ ausgezeichnet. Ende September 2024 wurde zum 20. Mal der Innaward für außergewöhnliche Projekte in der Bildungsarbeit der Versicherungswirtschaft verliehen und die Concordia belegte mit ihrem Projekt „Chatbots für die Concordia“ den 3. Platz.

Qualifizierte und motivierte Mitarbeitende bilden das Fundament unserer wirtschaftlichen Tätigkeit. Allerdings stellen der Fachkräftemangel, die Nachwuchsgewinnung, die Demografie und der Wandel hin zum Bewerbermarkt Unternehmen vor große Herausforderungen. Hierfür investieren wir in Qualifikation, Bindung und Gesunderhaltung unserer Mitarbeitenden.

Unser Anspruch die Veränderungsfähigkeit der Concordia zu steigern, ergibt sich aus unserer Vision, unserer Mission sowie unserer Unternehmensstrategie. Im Kern arbeiten wir kontinuierlich daran, neue organisationale und indivi-

duelle Fähigkeiten aufzubauen, die uns noch besser auf die Zukunft vorbereiten.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2024 ein Führungskräfteentwicklungsprogramm konzipiert. Der erfolgreich gestarteten Pilotierung im 4. Quartal 2024 folgt ein Rollout ab Anfang 2025. Die disziplinarischen Führungskräfte werden ein modular aufgebautes Programm innerhalb von ca. 8 Monaten durchlaufen, um ihre Führungsfähigkeiten weiter zu stärken und sie noch besser auf die heutigen und zukünftigen Herausforderungen vorzubereiten. Die Führungskräfte erhalten Zugang zu neuen Erkenntnissen und Methoden im Bereich der Führung. Sie lernen in interaktiven Workshops, wie sie ihre Führungsqualitäten im Alltag noch besser anwenden können. Dabei vernetzen sie sich mit anderen Führungskräften und tauschen sich mit den jeweiligen Experten intensiv aus.

Unsere Mitarbeitenden erhielten freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2024 konnte aufgrund der Erfüllung aller drei Unternehmensziele eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,7 Gehältern an die Mitarbeitenden gezahlt werden.

Zur Abmilderung der zusätzlichen Belastungen durch die weltweit steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreise konnten Arbeitgeber ihren Beschäftigten im Rahmen des Dritten Entlastungspakets Inflationsausgleichs-Sonderzahlungen bis zu einer Höhe von 3.000 EUR steuer- und beitragsfrei in der Sozialversicherung gewähren. Von dieser Privilegierung haben die Tarifvertragsparteien durch Tarifvereinbarung in Höhe von 2.000 EUR Gebrauch gemacht. Die Concordia hat darüber hinaus beschlossen, eine freiwillige zusätzliche betriebliche steuer- und beitragsfreie Inflationsausgleichsprämie in Höhe von weiteren 1.000 EUR zu gewähren, die mit dem März-Gehalt 2024 ausgezahlt wurde.

Die Vereinbarkeit von Beruf, Privatleben und Gesundheit bleibt bei der Concordia ein zentrales Anliegen. Insbesondere die Flexibilität des Arbeitsortes ist dabei ein Kernpunkt. Wir ermöglichen unseren Mitarbeitenden ein regelmäßiges Arbeiten von zu Hause, um die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Gesundheit weiter zu fördern. Die Rahmenbedingungen wurden durch die Betriebsvereinbarungen zur alternierenden Telearbeit und Mobilarbeit geschaffen.

Unsere Betriebsvereinbarungen sehen grundsätzlich eine Mindestanwesenheitspflicht von einem ganzen Arbeitstag pro Woche am betrieblichen Arbeitsplatz vor. Aus sozialen Gründen ist eine Mindestanwesenheitspflicht von zwei Arbeitstagen pro Woche am betrieblichen Arbeitsplatz (und folglich drei Arbeitstagen am häuslichen Arbeitsplatz) wünschenswert.

Nichtfinanzielle Erklärung*

Der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht ist unter folgendem Link abrufbar (www.concordia.de/geschaeftsberichte).

Wirtschaftsbericht

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2024 mit ca. 3 % in einer vergleichbaren Größenordnung, wie im Vorjahr gewachsen. Positiv ist zu vermerken, dass es in den USA nicht zu der befürchteten Rezession kam. Dass das Wachstum im letzten Jahr auf der Stelle trat, ist insbesondere auf eine schwächere konjunkturelle Dynamik in den Schwellenländern zurückzuführen. So hat sich in China das Wachstum in den letzten Jahren deutlich und kontinuierlich auf nur noch 4,5 % abgeschwächt. Im Reich der Mitte belasten der kriselnde Immobilienmarkt und der schwache private Konsum die Entwicklung. Die Jugendarbeitslosigkeit ist stark angestiegen, und der Versuch der chinesischen Führung, die schwache Binnennachfrage durch mehr Exporte auszugleichen, ist nicht aufgegangen.

Die Industrieländer wuchsen dagegen mit knapp 2 %. Dies ist hauptsächlich auf die USA zurückzuführen, wo die wirtschaftliche Entwicklung erneut positiv überraschte. Die US-Wirtschaft hat sich trotz der massiven Leitzinserhöhungen der Fed in den Vorjahren erstaunlich resilient gezeigt. Im Jahr 2024 dürfte das US-BIP um 2,8 % zugelegt haben. Höhere Realeinkommen sowie positive Vermögenseffekte durch gestiegene Aktien- und Immobilienpreise haben den privaten Konsum gestützt, zudem haben die Unternehmen wieder mehr investiert.

Deutlich negativer verlief die Entwicklung in der Eurozone und insbesondere in Deutschland. Statt des erhofften leichten Aufschwungs verharrt Deutschland im zweiten Jahr in Folge in der Rezession. Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,3 % im Jahr 2023 setzte sich die negative Entwicklung auch 2024 mit -0,2 % fort.

Verantwortlich für die schwache Entwicklung ist die Industrie, die sich im dritten Jahr der Rezession befindet. Fehlende Aufträge, hohe Energiepreise, eine überbordende Bürokratie und die sinkende Wettbewerbsfähigkeit führten dazu, dass die Unternehmen nicht investierten, weniger exportierten und ihre Produktion reduzieren mussten.

Die zahlreichen Zinserhöhungen der großen Notenbanken in den letzten Jahren - zwölf durch die Federal Reserve (Fed), zehn durch die Europäische Zentralbank (EZB) - haben sich 2024 positiv auf die Inflationsraten ausgewirkt, wengleich sich die Dynamik des Rückgangs verringert hat. Insbesondere in Amerika ist die Inflationsrate mit gut 3 % noch deutlich oberhalb der Zielmarke der Fed von 2 %. Insofern ergibt sich hier ein etwas geringerer Handlungsspielraum für künftige Senkungen durch die Fed als bei der EZB, wo sich die Inflationsrate deren Zielmarke allmählich nähert.

* Nicht durch den Abschlussprüfer geprüft

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt

Die internationalen Aktienmärkte blickten 2024 auf das zweite gute Jahr in Folge zurück. Trotz diverser Belastungsfaktoren, insbesondere von geopolitischer Seite, aber auch aufgrund der schwachen konjunkturellen Dynamik in Europa und China, legten die meisten Aktienindizes zum Teil deutlich zu. Förderlich dürften hierbei insbesondere die Leitzinssenkungen der Notenbanken gewesen sein.

Zu den größten Gewinnern zählten einmal mehr die US-Aktienmärkte. Der S&P weist einen Kursgewinn von 23,3 % auf, während der Dow Jones um 12,9 % zulegen konnte. Die „Glorreichen Sieben“ (Apple, Microsoft, Amazon, Alphabet, Meta, Tesla und Nvidia) haben mit einer Performance von 67,3 % ein weiteres Spitzenergebnis abgeliefert.

In Europa zeigte sich dagegen ein heterogeneres Bild. Während sich der deutsche Aktienindex DAX mit einem Plus von 18,9 % überraschend gut entwickelte, gehörten französische Aktien zu den großen Verlierern, was dazu führte, dass der EuroStoxx 50 „nur“ 8,3 % zulegen konnte.

Rentenmarkt

Das Jahr 2024 war an den Rentenmärkten geprägt von rückläufigen Inflationszahlen, dem Beginn des Leitzinssenkungszyklus der Notenbanken, den Präsidentschaftswahlen in den USA und einer anhaltend hohen Volatilität. So bewegten sich die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen in einer Schwankungsbreite von rund 70 Basispunkten zwischen 2,0 % Anfang Januar und knapp 2,7 % Ende Mai.

Die EZB hat zur Jahresmitte die Leitzinsen um 25 Basispunkte gesenkt und kam damit der Fed zuvor, die diesen Schritt erst im September vollzogen hat. Die US-Notenbank hat die Leitzinsen im ersten Schritt um 50 Basispunkte gesenkt.

Entscheidend für die Wertentwicklung an den Rentenmärkten war, dass zwar in Folge der Leitzinssenkungen die Renditen am kurzen Ende fielen, es jedoch am langen Ende zu Renditesteigerungen kam und somit die Zinsstrukturkurve wieder eine positive Steigung aufwies. An den Märkten herrschte die Sorge, dass nach der amerikanischen Präsidentschaftswahl die geplanten Strafzölle zu einem Wiederaufflammen der Inflation führen könnten. Im Jahresverlauf stiegen die Renditen bei den 10-jährigen deutschen Staatsanleihen um 34 Basispunkte auf 2,36 %, während die Renditen bei den US-Treasuries um 69 Basispunkte auf 4,57 % anstiegen.

Insgesamt konnte in allen Segmenten des Rentenmarktes mit Ausnahme der französischen Staatsanleihen Geld verdient werden. In Frankreich wirkten die Regierungskrise und die Ratingdowngrades belastend, was dazu

führte, dass sich die Spreads von französischen Staatsanleihen deutlich ausweiteten und die Anleihen zeitweise auf dem Niveau von griechischen Staatsanleihen notierten.

Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Auf Basis der Schätzungen des GDV wird für das Jahr 2024, trotz der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, ein erneutes Beitragswachstum prognostiziert. Getragen insbesondere von der Kraftfahrt- und privaten Sachversicherung konnte auf der Einnahmeseite ein Wachstum leicht über dem Niveau des Vorjahres erreicht werden. Insgesamt wird mit einem Anstieg der Prämien von ca. 7,8 % auf nunmehr 92,1 Mrd. EUR gerechnet. Trotz einer eher durchschnittlichen Belastung mit Elementarschäden, liegen aber auch die Leistungsausgaben unter anderem inflationsbedingt erneut deutlich über dem Vorjahr. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand wird sich in etwa um 6,4 % erhöhen. Insgesamt wird eine Combined Ratio brutto von 98 % prognostiziert, die etwas unter Vorjahresniveau liegt. Dies führt zu einem voraussichtlichen versicherungstechnischen Gewinn von 1,9 Mrd. EUR nach 1,0 Mrd. EUR im Vorjahr.

Die Geschäftsentwicklung der Kraftfahrtversicherung zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine deutlich stärkere Dynamik. Ein verhaltenes Bestandswachstum und steigende Durchschnittsprämien führen bei weiterhin hoher Wettbewerbsintensität zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 10,9 % auf 33,9 Mrd. EUR. Der Anstieg der durchschnittlichen Schadenaufwendungen in Folge der anhaltend starken Preisentwicklung bei den Ersatzteilen, Werkstattkosten und Mietwagen führt - trotz geringerer Elementarschäden - zu höheren Leistungsausgaben. Prognostiziert wird eine Zunahme des Schadenaufwands von ca. 3,9 % nach bereits 15,2 % im Vorjahr. Die Kraftfahrtversicherung wird unter Berücksichtigung einer unveränderten Kostenquote einen Verlust von etwa -1,9 Mrd. EUR ausweisen.

Die Einnahmen in der privaten und gewerblichen Sachversicherung werden voraussichtlich das Wachstum des Vorjahres nicht erreichen und um ca. 9,3 % auf 31,9 Mrd. EUR steigen. Ausschlaggebend sind hier weiterhin im Wesentlichen die durch Inflationsindizes gestiegenen Versicherungssummen des Vorjahres und eine stärkere Nachfrage nach Elementardeckungen. Trotz des Juni Hochwassers war das Schädengeschehen bezüglich versicherter Naturgefahren eher unterdurchschnittlich. Insgesamt muss dennoch mit einem deutlichen Anstieg des Schadenaufwandes um ca. 10,0 % gerechnet werden. Insbesondere in der privaten Sachversicherung sollte sich aber wieder ein versicherungstechnischer Gewinn ergeben.

Ein weiterer Bestandszuwachs sowie Beitragsanpassungen haben dazu geführt, dass das Beitragsaufkommen der Rechtsschutzversicherung um 5,0% gesteigert werden konnte. Bei einem leicht höheren Schadenaufwand,

insbesondere beeinflusst durch die Auswirkungen der Inflation auf die Streitwerte sowie gestiegene Anwaltskosten, wird ein positives versicherungstechnisches Ergebnis mit einer Combined Ratio von 98,0 % erwartet.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird insgesamt mit einem Beitragsanstieg von 2,0 % gerechnet, der im Wesentlichen durch Anpassungen induziert ist. Bei einem etwas stärkeren Anstieg der Schadenaufwendungen, dürfte sich das Ergebnis leicht unter dem Niveau des Vorjahres bewegen.

In der Allgemeinen Unfallversicherung sind die Vertragsstückzahlen weiter leicht rückläufig. Durch die Dynamik im Bestand stagniert das Beitragsaufkommen mit leicht positiver Tendenz. Bei einem Anstieg der Schadenaufwendungen, dürfte das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr geringer ausfallen.

Entwicklung in der Lebensversicherung

Das Geschäft mit Lebensversicherungen erholte sich 2024, wobei insbesondere die laufenden Beiträge eine robuste Entwicklung aufwiesen. Das Einmalbeitragsgeschäft blieb auch weiterhin herausfordernd, zeigte jedoch steigende Beitragsannahmen. Damit konnte die Lebensversicherung ihre Rolle als wichtiger Eckpfeiler der Altersversorgung wieder unter Beweis stellen. Mit ihrem auf Langfristigkeit angelegten Geschäftsmodell hat die Lebensversicherung sich erneut als stabil erwiesen.

Unter Berücksichtigung des Abgangs erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 2,9 % auf 91,7 Mrd. EUR. Dabei blieb der Anteil der laufenden Beiträge nahezu konstant (-0,1%), Einmalbeiträge stiegen hingegen um 10,6 %.

Bezogen auf den Neuzugang verbuchte die Branche in der Stückzahl ein Minus von 3,3 % sowie in der Summe ein Plus von 1,5 % gegenüber dem Vorjahr. Erfreulich ist, dass sich trotz des erneut von Belastungen der privaten Haushalte geprägten Jahres die Zahl der Vertragskündigungen bzw. Beitragsfreistellungen weiter auf niedrigem Niveau befindet. Diese Entwicklungen zeigen, dass die Versicherten an ihren Altersvorsorgeverträgen festhalten.

Nur die Lebensversicherung sichert das Langlebigkeitsrisiko dauerhaft ab und bietet durch die Gewährung langfristiger Garantien eine hohe Planungssicherheit bei der Alters- und Hinterbliebenenvorsorge sowie bei der Absicherung der Arbeitskraft. Durch die sicherheitsorientierte und breite Streuung der Kapitalanlagen zeigt die deutsche Lebensversicherung auch in kritischen Zeiten auf dem Kapitalmarkt ihre Solidität und Zuverlässigkeit.

Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Das Jahr 2024 lag in der Privaten Krankenversicherung ganz besonders im Zeichen der Digitalisierung. Die Coronapandemie hat die Digitalisierung in vielen Lebensbereichen vorangetrieben. Vor allem der Nutzen der Versicher-

ten, aber auch der Leistungserbringer lag bei der Gesundheitswirtschaft im Fokus. Der Fortschritt in der telemedizinischen Versorgung, die Weiterentwicklung der Gesundheits-Apps verbessern die medizinische Leistungsfähigkeit und die Versichertenzufriedenheit. Gleiches gilt für eine deutlich verbesserte Telematikinfrastruktur. Das Gesundheitsministerium hat mit seiner Digitalisierungsstrategie eine Vielzahl an Initiativen auf den Weg gebracht, um die elektronische Patientenakte (ePA), die Telemedizin und die Telematikinfrastruktur (TI) voranzubringen. Die ersten Privaten Krankenversicherer bieten ihren Versicherten bereits die elektronische Patientenakte an. Diese ermöglicht es den Versicherten, ihre medizinischen Informationen und Dokumente zentral zu verwalten.

Auch in Folge der Inflationswirkungen waren deutliche Steigerungen bei den Leistungsausgaben zu verzeichnen. Das Defizit der gesetzlichen Krankenkassen ist insbesondere Ergebnis eines hohen Anstiegs der Ausgaben für Personal und medizinische Leistungen sowie ineffizienter Strukturen des deutschen Gesundheitswesens, was sich zum Beispiel in sehr hohen Ausgabenzuwächsen im Krankenhausbereich bemerkbar macht. Das Bundesministerium für Gesundheit hat auf Basis der Prognose des GKV-Schätzerkreises einen durchschnittlichen Zusatzbeitragsatz für das Jahr 2025 von 2,5 % bekanntgegeben. Dies entspricht einem Anstieg von 0,8 %-Punkten gegenüber dem Berichtsjahr.

Bei den Beitragseinnahmen konnte die PKV im Jahr 2024 ein solides Wachstum verzeichnen. Nach der Prognosen werden die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer im Jahr 2024 um 6,3 % gestiegen sein.

Entwicklung des Concordia Konzerns 2024

Das versicherungstechnische Ergebnis der Konzernmuttergesellschaft wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr brutto durch einen Anstieg der Beitragseinnahmen und einer gleichzeitig höheren Schadenbelastung bestimmt. Auf der Beitragsseite konnte ein Zuwachs von 8,4 % erreicht werden, der damit über dem Anstieg des Vorjahres von 7,1 % liegt. Bei einem in etwa unveränderten Bruttoaufwand gingen die Anteile der Rückversicherer in Folge geringerer Groß- und Elementarschäden zurück. So sind die Geschäftsjahresschadenaufwendungen für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % gestiegen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen infolge der Geschäftsausweitung und Kundenbindung sowie weiterer Personal- und Sachinvestitionen um 10,4 %. Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses verringerte sich die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio netto) insgesamt auf 99,8 % (102,7 %). Gemäß den gesetzlichen Vorgaben waren der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen 7,4 Mio. EUR zu entnehmen. Für das Geschäftsjahr 2024 ergab sich damit insgesamt ein versicherungstechnisches Ergebnis von -2,0 Mio. EUR nach -9,8 Mio. EUR im Vorjahr.

Ertragslage der Versicherungstechnik im Überblick

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Versicherungsgruppe auf einen Blick im Mehrjahresvergleich:

		2024	2023	2022	2021
Brutto-Beitragseinnahmen					
gebuchte Bruttobeiträge Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	757,3	698,8	652,8	622,2
gebuchte Bruttobeiträge Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	284,5	272,7	262,8	256,0
gesamt	Mio. EUR	1.041,8	971,5	915,6	878,2
Verdiente Bruttobeiträge					
Verdienter Bruttobeitrag Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	743,0	684,9	646,4	618,1
Verdienter Bruttobeitrag Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	285,0	273,1	231,1	256,4
gesamt	Mio. EUR	1.028,0	958,0	909,5	874,5
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
Aufwendungen Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	233,9	211,9	206,4	193,5
Aufwendungen Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	40,6	37,0	32,2	30,4
gesamt	Mio. EUR	274,5	248,9	238,6	223,9
Kostenquote brutto ¹⁾	%	26,7	26,0	26,2	25,6
Brutto-Schadenaufwendungen					
Aufwendungen Versicherungsfälle Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	473,5	481,5	429,7	395,0
Aufwendungen Versicherungsfälle Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	218,0	196,1	186,5	179,7
gesamt	Mio. EUR	691,5	677,6	616,2	574,7
Brutto-Schadenquote ²⁾	%	67,3	70,7	67,7	65,7
Combined Ratio ³⁾	%	94,0	96,7	93,9	91,3
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	-2,0	-9,8	43,2	10,7
Versicherungstechnisches Ergebnis Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	2,9	-1,5	-3,3	9,0
gesamtes versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	0,9	-11,3	39,9	19,7

¹⁾ Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu verdienten Brutto-Beiträgen

²⁾ Brutto-Schadenaufwendungen in Relation zu verdienten Brutto-Beiträgen

³⁾ Summe aus Brutto-Schaden- und Kostenquote

Die Geschäftsentwicklung der Concordia oeco Leben war im Geschäftsjahr analog zur Marktentwicklung von einer sinkenden Stückzahl im Neuzugang geprägt. Dies führte zu einem Rückgang der Beitragseinnahmen von 1,4 %. Das Risikoergebnis fiel auch im Geschäftsjahr solide aus. Unter Berücksichtigung der bestehenden Rückversicherungskonstellation und durch eine positive Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses wurde eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf dem Niveau des Vorjahres vorgenommen.

Die Concordia Krankenversicherung konnte ihr Geschäft weiter ausweiten. Die Steigerung der Beitragseinnahmen von 13,5 % liegt erneut deutlich über dem Durchschnitt der Branche. Bestandsstabilität und das anhaltend gute Neugeschäft, insbesondere dank des neuen Zahntarifs, tragen zu dieser Entwicklung bei. Allerdings stiegen auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 22,9 %. Der erwirtschaftete Rohüberschuss nach Steuern belief sich auf 5,0 Mio. EUR (11,3 Mio. EUR).

In Folge der positiven Entwicklung an den Renten- und Aktienmärkten ergab sich ein Kapitalanlageergebnis von 73,3 Mio. EUR, nachdem im Vorjahr ein Ergebnis von 64,3 Mio. EUR erzielt wurde. Neben den gestiegenen laufenden Erträgen entwickelte sich auch das Abgangsergebnis positiv. Belastend wirkten erforderliche Abschreibungen auf Immobilienfonds.

Das Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich, da insbesondere die Zinsaufwendungen für die Pensionsverpflichtungen weiter zurückgegangen sind und höhere Erträge aus liquiden Mitteln erzielt werden konnten.

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands von 3,2 Mio. EUR, nach steuerlichen Entlastungen von 11,0 Mio. EUR im Vorjahr, wurde insgesamt ein Konzernjahresüberschuss von 7,2 Mio. EUR erzielt (7,3 Mio. EUR).

Das geplante Beitragswachstum konnte übertroffen werden. Mit 1,042 Mrd. EUR wurde die Milliardengrenze überschritten. Im Segment Schaden Unfall entsprach die Brutto-Schadenbelastung in etwa den Erwartungen, im Segment der Personenversicherer wurde sie allerdings deutlich überschritten. In der Lebensversicherung kam es wegen der Zinsentwicklung zu einem weiteren Abbau der Zinszusatzreserve. Unter Berücksichtigung des bestehenden und angepassten Rückversicherungsschutzes und den Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein leicht positives versicherungstechnisches Ergebnis des Konzerns. Die Entwicklung der Ergebnisbestandteile reflektiert die bestehenden Unsicherheiten in den Prognosen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen entwickelte sich in etwa wie geplant. Das Gesamtergebnis des Jahres 2024 liegt damit im Rahmen der Erwartungen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage des Konzerns unverändert.

Ertragslage im Geschäftsjahr 2024

Im Segment der Schaden- und Unfallversicherung sind die Brutto-Beitragseinnahmen um 8,4 % auf 757,3 Mio. EUR gestiegen. Das Wachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen der Konzernmuttergesellschaft getragen. Die deutlichsten Zuwächse waren in der Kraftfahrtversicherung, der Verbundenen Wohngebäude und in Rechtsschutz zu verzeichnen.

Im Segment der Lebens- und Krankenversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 4,4 % auf 284,5 Mio. EUR. Analog zur Marktentwicklung wurde die Lebensversicherung von einer sinkenden Stückzahl im Neuzugang und deutlich geringeren Einmalbeiträgen geprägt. Zum deutlichen Wachstum im Bereich der Krankenversicherung trug insbesondere der neue Zahntarif bei.

Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen im Konzern ohne die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 7,2 % auf 1.041,8 Mio. EUR.

Die Brutto-Schadenaufwendungen im Segment Schaden-Unfall haben sich unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses um 1,7 % auf 473,5 Mio. EUR verringert.

Weniger Groß- und Elementarschäden stehen inflationsbedingte Lohn- und Preissteigerungen insbesondere in der Kraftfahrtversicherung gegenüber.

Im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Leistungsfälle hingegen deutlich um 11,2 %.

Die Kostenentwicklung ist in den einzelnen Segmenten im Wesentlichen geprägt durch höhere Abschluss- und Bestandspflegeprovisionen infolge der Geschäftsausweitung und der Kundenbindung. Die übrigen Verwaltungskosten erhöhten sich durch weitere Personal- und Sachinvestitionen im Rahmen unseres Transformationsprozesses rund um die neue Anwendungslandschaft Komposit sowie deutlich gestiegener Aufwendungen zur Erfüllung zusätzlicher regulatorischer Anforderungen, so dass sich die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 10,3 % erhöhten.

Die Combined Ratio brutto verringerte sich im Konzern von 96,7 % auf 94,0 %.

Der Schwankungsrückstellung waren im Segment Schaden-Unfall 7,4 Mio. EUR zu entnehmen.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Lebens- und Krankenversicherung wurden 6,9 Mio. EUR zugeführt.

Das übernommene Versicherungsgeschäft war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Das versicherungstechnische Ergebnis zeigt insgesamt wieder einen kleinen Gewinn von 0,9 Mio. EUR nach einem Verlust von 11,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Kapitalanlageergebnis

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Laufende Erträge	64,8	58,5	56,8	71,3
Erträge aus Zuschreibungen	6,5	17,8	-	-
Abgangsgewinne	18,8	2,0	29,6	79,2
Zwischensumme	90,1	78,3	86,4	150,5
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	5,7	5,8	7,5	7,5
Abschreibungen	8,1	5,2	43,9	4,0
Abgangsverluste	3,0	1,3	5,0	6,6
sonstige	-	1,7	-	-
Zwischensumme	16,8	14,0	56,4	18,1
Kapitalanlageergebnis	73,3	64,3	30,0	132,4

Die Schaden- und Unfallversicherungen verzeichneten ein Kapitalanlageergebnis von 22,3 Mio. EUR (22,4 Mio. EUR), die Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen erzielten ein Kapitalanlageergebnis von 51,0 Mio. EUR (41,9 Mio. EUR).

Die laufenden Erträge erhöhten sich um 10,8%. Neben einer im Zinsumfeld verbesserten Wiederanlage konnten auch höhere Fondsausschüttungen vereinnahmt werden.

Umschichtungen im Bestand wurden kaum vorgenommen. Die Abgangsgewinne resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung von Anteilen eines Privat-Equity Dachfonds. In Folge der Kapitalmarktentwicklung waren Zuschreibungen auf die Spezialfonds und Abschreibungen im Bereich der Immobilienfondsvorzunehmen. Aus diesen Effekten resultiert ein über dem des Vorjahres liegendes positives sonstiges Ergebnis von 14,2 Mio. EUR.

Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen um 9,0 Mio. EUR. Damit ergab sich eine Nettoverzinsung von 1,6 % nach 1,5 % im Vorjahr.

Der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen verbesserte sich um 2,0 Mio. EUR, da insbesondere die Zinsaufwendungen für die Pensionsverpflichtungen weiter zurückgegangen sind und höhere Erträge aus liquiden Mitteln erzielt werden konnten.

Es ergibt sich ein Gesamtergebnis vor Steuern von 10,5 Mio. EUR (-3,7 Mio. EUR).

Daraus resultiert ein Steueraufwand von 3,2 Mio. EUR nach steuerlichen Entlastungen von 11,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Insgesamt wurde ein Konzernjahresüberschuss von 7,2 Mio. EUR erzielt (von 7,3 Mio. EUR).

Vermögens- und Finanzlage

Überblick über die Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Versicherungsgruppe anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2024		31.12.2023		31.12.2022		31.12.2021	
	Mio. EUR	%						
Aktiva								
Immaterielle Vermögensgegenstände	23,7	0,5	18,3	0,4	13,4	0,3	9,7	0,2
Kapitalanlagen und Depotforderungen	4.578,8	92,9	4.452,6	93,0	4.371,5	94,2	4.290,7	94,2
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	139,8	2,8	116,8	2,4	90,9	2,0	92,2	2,0
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	55,2	1,1	56,9	1,2	45,1	1,0	37,2	0,8
Sonstige Forderungen	23,3	0,5	27,0	0,6	9,7	0,2	4,6	0,1
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	108,1	2,2	115,6	2,4	106,6	2,3	122,0	2,7
Summe	4.928,9	100,0	4.787,2	100,0	4.637,2	100,0	4.556,4	100,0
Passiva								
Eigenkapital	492,3	10,0	485,1	10,1	477,8	10,4	480,2	10,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	3.993,9	81,0	3.889,0	81,2	3.772,0	81,3	3.707,1	81,4
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	139,8	2,8	116,8	2,4	90,9	2,0	92,2	2,0
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	193,8	3,9	198,5	4,1	200,4	4,3	183,3	4,0
Depotverbindlichkeiten Rückdeckung	5,6	0,1	5,2	0,1	5,6	0,1	4,8	0,1
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	84,0	1,7	74,4	1,6	75,5	1,6	72,8	1,6
sonstige Passiva	19,5	0,4	18,2	0,4	15,0	0,3	16,0	0,4
Summe	4.928,9	100,0	4.787,2	100,0	4.637,2	100,0	4.556,4	100,0
Eigenkapitalquoten:								
Eigenkapital in % zum verdienten Nettobeitrag	54,6		55,1		57,2		59,3	

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % auf 4.928,9 Mio. EUR an.

Die Eigenkapitalquote ging in Folge des Beitragsanstiegs von 55,1 % auf 54,6 % zurück.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich insbesondere im Bereich der Deckungsrückstellung und der Schadenrückstellung um 104,9 Mio. EUR auf 3.993,9 Mio. EUR.

Im Bereich der nichttechnischen Rückstellungen haben sich die Steuerrückstellungen und die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verringert. Dabei wurden Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 25,0 Mio. EUR mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Die Darstellung und Analyse der Liquidität erfolgt in der Konzern-Kapitalflussrechnung im Anhang.

Kapitalanlagenbestand (ohne Depotforderungen)

	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR
Grundbesitz	35,6	36,5	38,3	38,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–	–
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	40,4	40,5	45,2	44,8
Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	0,1	0,1	0,9
Aktien und Investmentanteile	666,0	621,8	610,7	588,1
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	709,3	662,5	608,8	656,1
Namenschuldverschreibungen	1.045,3	1.064,7	1.076,2	1.079,7
Schuldscheinforderungen	2.062,1	2.009,8	1.963,8	1.842,0
Policendarlehen	5,3	5,9	6,2	6,9
übrige Ausleihungen	8,4	3,4	3,7	3,1
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0	10,0	20,0
übrige Kapitalanlagen	6,3	7,3	8,5	10,5
Summe	4.578,8	4.452,5	4.371,5	4.290,7

Die Kapitalanlagen der Concordia Versicherungsgruppe - ohne Depotforderungen - erhöhten sich im Geschäftsjahr um 126,3 Mio. EUR (2,8 %).

Die Struktur des Bestandes ist gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert und durch Rentenpapiere dominiert.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der sonstigen Ausleihungen und der festverzinslichen Wertpapiere guter und sehr guter Bonität. Die Abgänge resultieren im Wesentlichen aus planmäßigen Fälligkeiten. In geringem

Umfang wurden auch Kreditrisiken weiter aktiv abgebaut. Im Bereich der Investmentanteile wurde in den Private Equity Dachfonds und in Geldmarktfonds investiert.

Die Inhaberpapiere und ein Spezialfonds wurden gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB bewertet. Es bestehen bei den Inhaberpapieren zinsinduzierte stille Lasten.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente und den bestehenden Einzahlungsverpflichtungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Konzern-Anhang.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Konzern-Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen.

Dieser Risikobericht basiert auf dem Standard zur Konzernlageberichterstattung DRS 20 und unterscheidet sich damit von dem Berichtswesen an die Öffentlichkeit gemäß dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen neuen europäischen Aufsichtsregime Solvency II.

Der Concordia Konzern hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen zu diesem Zweck ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet. Dabei gilt es, die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und die langfristige Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser im Konzern auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (Risikomanagementfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden bewertet. Dabei werden vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen - soweit möglich - berücksichtigt. Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Parallel dazu ist ein mehrdimensionales Risikosteuerungsmodell implementiert worden, auf dessen Grundlage eine mindestens monatliche gesamtheitliche Betrachtung der Risikosituation vorgenommen und der Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben im Risikomanagement unterstützt wird.

Zusätzlich werden im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses (NPP) die Auswirkungen der Einführung neuer Produkte und Geschäftsfelder auf das Risikoprofil der Concordia analysiert und beurteilt.

Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten, jährlich aktualisierten Risikostrategie. Zudem regelt die ebenfalls jährlich aktualisierte unternehmensinterne ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) und Risikomanagement-Richtlinie die Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess der Concordia. Dabei nimmt die Risikomanagement-Funktion auf Basis des festgelegten Risikokontrollprozesses die Überwachung der unternehmensweiten Risiken auf aggregierter Ebene sowie des Risikomanagementsystems wahr.

Die Risikolage des Concordia Konzerns wird anhand folgender Risikofelder abgebildet:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Gegenparteausfallrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Strategisches Risiko (inkl. Reputationsrisiko)

Für den Concordia Konzern sind insbesondere das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko wesentlich. Aus den übrigen Kategorien bestehen Risiken von deutlich untergeordneter Bedeutung.

Das **versicherungstechnische Risiko** im Bereich der **Schaden- und Unfallversicherung** resultiert vor allem aus dem Prämien- und Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur risikogerechten Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Dabei finden sowohl die Nichtkatastrophenrisiken als auch die Katastrophenrisiken Berücksichtigung. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik, bspw. wird auf die Übernahme industrieller Risiken verzichtet. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf einem soliden Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht.

Die Ziele, die mit dem Einsatz der passiven Rückversicherung verfolgt werden, sind: der Schutz des Eigenkapitals

sowie die Stabilisierung des technischen Ergebnisses der Gesellschaft unter Einbeziehung der Kapitalkosten. Die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes wird durch einen ständigen Informationsaustausch zwischen den verantwortlichen Bereichen in allen Phasen des Produktlebenszyklusses sichergestellt. Es gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Rückversicherungspartner. Zusätzlich ist der Anteil eines einzelnen Rückversicherungsunternehmens am zedierten Geschäft durch interne Regelungen begrenzt.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich am Vorgehen von Solvency II. Dieses setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben
 - Prämien- und Reserverisiko
 - Stornorisiko
 - Katastrophenrisiko
- Versicherungstechnisches Risiko Gesundheit
 - nach Art der Nicht-Lebensversicherung
 - Prämien- und Reserverisiko
 - Stornorisiko
 - nach Art der Lebensversicherung
 - Katastrophenrisiko
- Versicherungstechnisches Risiko Leben

Die **versicherungstechnische Risikosituation** der **Lebensversicherungsunternehmen** ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes aufgrund einer Abweichung zwischen dem erwarteten Aufwand für Schäden und Leistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft und dem tatsächlichen Aufwand, hervorgerufen durch Zufall, Irrtum oder Änderung.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die der Modellierung von Wahrscheinlichkeitsverteilungen zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit nicht exakt formuliert wurde. Der Konzern begegnet dem, durch Verwendung der Berechnungsgrundlagen, die von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen werden und nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten. Zufallsbedingte Schwankungen (Zufallsrisiko) werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe dafür könnten demographische, rechtliche, medizinische, technische, soziale oder wirtschaftliche Entwicklungen sein.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in unserem Unternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden,

deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Da die erwarteten Erträge der Vermögensanlagen im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV aufgrund der Niedrigzinsphase den höchsten verwendeten Rechnungszinssatz unterschreiten, wurde für die betreffenden Verträge über § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) nach § 341f Abs. 2 HGB gebildet. Mit einer optionalen Inanspruchnahme von Bewertungsreserven und einem zusätzlich abgeschlossenen Rückversicherungsvertrag ist für die Zukunft eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben. Auch bei einem schnellen Zinsanstieg besteht ein erhebliches Risiko, dass aufgrund des verwendeten gleitenden Durchschnitts beim Referenzzins weiterhin hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve erforderlich sind, hierfür aber gegebenenfalls keine Bewertungsreserven mehr realisiert werden können.

Die Lebensversicherung unterliegt auch einem Stornorisiko. Das Stornorisiko ist das Risiko, das sich aus Veränderungen bzgl. der Höhe bzw. der Volatilität von Ausübungsraten der Stornooptionen (Kündigung, Kapitalwahlrecht, Beitragsfreistellung, ...) durch das Verhalten der Versicherungsnehmer ergibt. Bilanziell wird diesem dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen mindestens den Rückkaufwert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich am Vorgehen von Solvency II. Dieses setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Sterblichkeitsrisiko
- Langlebigkeitsrisiko
- Invaliditätsrisiko
- Kostenrisiko
- Stornorisiko
- Katastrophenrisiko

Das **versicherungstechnische Bestandsrisiko** der **Krankenversicherung** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Der Concordia Konzern begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus

der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen. Zufallsbedingte Großschäden werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich am Vorgehen von Solvency II. Dieses setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Versicherungstechnisches Risiko Leben
 - Sterblichkeitsrisiko
 - Langlebighkeitsrisiko
 - Invaliditätsrisiko
 - Kostenrisiko
 - Stornorisiko
- Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben
 - Prämien- und Reserverisiko
 - Stornorisiko
 - Krankenversicherungskatastrophenrisiko

Kritische Faktoren und deren Auswirkungen werden im Rahmen der jährlichen Erstellung des ORSA Berichtes mit Hilfe von Stresstests identifiziert, abschließend beurteilt und gegebenenfalls als Grundlage zur Ableitung künftiger Maßnahmen verwendet. Zudem hat die Concordia einen Nachhaltigkeitsdeal verabschiedet und damit das Thema Nachhaltigkeit in der Geschäftsstrategie verankert und gleichzeitig die Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken in ihr Risikomanagement integriert. Im Rahmen des unternehmensindividuellen Risikomanagementprozesses erfolgt dazu im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung eine Analyse des akuten physischen Klimarisikos sowie eine Analyse der Exposition der Kapitalanlagen bezüglich erhöhter Transitionsrisiken, um beurteilen zu können, inwieweit die Concordia hier materiell risikoexponiert ist.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich der Concordia Konzern - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann.

Das Marktrisiko setzt sich aus den folgenden Unterkategorien zusammen:

- Zinsrisiko
- Spreadrisiko
- Aktienrisiko
- Währungsrisiko
- Immobilienrisiko
- Konzentrationsrisiko

Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Dabei gilt es auch die Auswirkungen auf Bestands- und

Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Zur Messung der Marktrisiken werden die aus den Solvency II-Vorgaben übernommenen Szenarien betrachtet und - wo notwendig - durch unternehmensindividuelle Anpassungen ergänzt.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Renten (31. Dezember 2024)	3.226.679
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	- 349.361
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	355.814
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2024)	306.667
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	- 61.333
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	61.333

* incl. Investitionen in Private Equity

Dem **Zinsrisiko** als Ergebnis möglicher Schwankungen des Marktzinses wird durch ein weitestgehendes Duration-Matching begegnet.

Möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere wird durch einen hohen Grad an Diversifikation und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Zudem sind Marktwertschwankungen im Direktbestand aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten "buy and hold"-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Grundsätzlich besteht aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen eine stark zinslastige Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios.

Das **Spreadrisiko**, als die Sensitivität von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe und der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve, begrenzt der Concordia Konzern dadurch, dass er hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt. Mehr als 98 % der Rentenpapiere sind daher im Investmentgrade-Bereich investiert. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u. a. die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. Durch die hohe Bonität der Schuldner und die solide Besicherungsstruktur werden auch mögliche Ausfallrisiken begrenzt.

Dem **Aktienrisiko** wird durch eine diversifizierte Aktienanlage in Fonds bzw. Indexzertifikaten entgegengewirkt, dabei erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Die außerhalb von Fonds bzw. Indexzertifikaten gehaltenen Aktienpositionen resultieren nahezu ausschließlich aus einer geschäftspolitisch motivierten Investition in eine Rückversicherungsgesellschaft, deren Entwicklung laufend überwacht wird. Die Investitionen

im Bereich Private Equity sind im Wesentlichen in einem unternehmenseigenen Vehikel gebündelt. Unterstützt durch die Expertise eines externen Beraters wird ein global diversifiziertes Portfolio erreicht und so die Chance auf einen möglichst hohen Risikoausgleich vergrößert.

Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind aufgrund der vorgenommenen Kurssicherung und des geringen Volumens von untergeordneter Bedeutung.

Immobilienrisiken, die sich aus Marktpreisschwankungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben können, werden über die Diversifikation in verschiedenen Lagen und Nutzungsformen reduziert. Infolge des im Verhältnis zu den Gesamtanlagen geringen Investitionsvolumens ist dieses Risiko für den Concordia Konzern von nachrangiger Bedeutung.

Das **Konzentrationsrisiko** ergibt sich, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko in sich bergen. Das Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt der Concordia Konzern dadurch, dass er hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität seiner Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Die breite Emittentenbasis im Kapitalanlagenportfolio führt zu einer untergeordneten Bedeutung der Konzentrationsrisiken.

Das **Gegenparteiausfallrisiko** trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien oder Schuldnern ergeben. Es deckt damit auch risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen und Derivate ab. Infolge der bei Abschluss der Geschäfte geltenden strengen Bonitätsanforderungen sowie der laufenden Überwachung der Ratings der Gegenparteien ist diese Risikokategorie für den Concordia Konzern von nachrangiger Bedeutung.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Concordia Konzerns.

Liquiditätsrisiken werden im Konzern durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, wie z. B. die Rückversicherung, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher wenig wahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Bestehende Liquiditätsrisiken können dadurch nahezu vollständig reduziert werden. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus mensch-

lichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus potenziellen Rechtsstreitigkeiten sowie aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden im Concordia Konzern durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Zur Beherrschung wesentlicher Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen eingerichtet. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Interne Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe werden die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie zentral durch Abteilungen des Concordia VVaG erledigt. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu minimieren, wird in der Concordia eine einheitliche IT-Strategie verfolgt und ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept eingesetzt. Zur Nutzung ausgewählter Anwendungen des Cloud-Dienstes "Microsoft 365" sind Datenschutz- und Risikobewältigungsmaßnahmen sowie vertragliche Zusatzvereinbarungen mit Microsoft ergriffen worden. Zur permanenten Überwachung der Informationssicherheitslage und zum Schutz von Cyberisiken ist ein externes Security Operations Center (SOC) im 7x24h-Betrieb beauftragt worden. Zudem erfolgt auf Basis von Risikoanalysen für einzelne DV-Services eine ganzheitliche Abbildung der DV-Risiken in der Concordia Versicherungsgruppe. Durch die Verlagerung von Komponenten des Großrechnerbetriebs einschließlich der dazugehörigen Hardware (Großrechner nebst Speicherperipherie) in den Rechenzentrumskomplex eines Dienstleisters in Frankfurt sowie der Ansiedelung der primären Server-Infrastruktur bei einem Rechenzentrums-Dienstleister in Hannover gewährleistet die Concordia eine zertifizierte physische Sicherheit ihrer zentralen IT-Infrastruktur. Durch die hierfür intern und bei den Dienstleistern implementierten Backup-Verfahren sowie definierte Notfallplanungen sichert sich die Concordia vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen sowie ihren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleistet eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Concordia und die externen Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können. Den Risiken, die sich aus der Anbin-

dung eines externen Rechenzentrums über ein Weitverkehrsnetz und aus der systemimmanenten Abhängigkeit von einem externen Dritten ergeben, wirkt die Concordia mittels entsprechender Maßnahmen entgegen. Hoch verfügbare und mit hoher Bandbreite ausgestattete Anbindungen und Vertragskonstellationen, die Strafkosten beim Nichterreichen von Service Level Vereinbarungen vorsehen und der Concordia über die Vertragslaufzeit definierte Ausstiegspunkte bieten, sorgen für die notwendige Sicherheit. Mit der Bereitstellung von mobiler Arbeitsplatz-Technik und erweiterter IT-Infrastruktur für Home-Office-Arbeitsmodelle hat die Concordia auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt reagiert. Über gesicherte VPN-Verbindungen und gehärtete Endgeräte sind nahezu alle Mitarbeitenden der Concordia seitdem in der Lage, ihre Arbeit aus dem Home-Office zu erbringen. Im Rahmen der Transformation wird derzeit ein neues Bestandsführungssystem für Komposit implementiert und schrittweise eingeführt. Ein Dienstleister stellt dafür einen Managed-Service zur Verfügung, in dessen Rahmen auch die Verortung der Programme und Daten in der Cloud geschieht. Sämtliche Schnittstellen zu den bestehenden Systemen und auch die neue Systemlandschaft selbst sind in die genannten risikominimierenden Maßnahmen eingebunden. Mit den entsprechenden Partnern wurden zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen - insbesondere auch die gemäß DORA - die notwendigen vertraglichen Vereinbarungen getroffen.

Daneben sind mit der technologischen Entwicklung einhergehende Risiken zu nennen. Hier sorgen die in der Concordia Versicherungsgruppe etablierten Verfahren einer rollierenden Projektplanung unter Einbeziehung der Verantwortungsträger aller Bereiche für die notwendigen Anpassungen. Außerdem ist von Concordia ein externes Security-Operations-Center zur permanenten Überwachung der Informationssicherheitslage beauftragt.

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, begegnet. Zur Risikosteuerung hat die Concordia im Konzernverbund eine Beistandserklärung und Sicherungsvereinbarung im Rahmen eines Rückversicherungsvertrags abgegeben.

Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Um weiter erfolgreich am Markt agieren zu können, verfolgt die Concordia konsequent ein Gesamtprogramm mit diversen Projekten und Maßnahmen in Bezug auf Mitarbeiter und Prozesse, Informationstechnik und Digitalisierung sowie Vertrieb. In einem breit angelegten partizipativen Prozess wurde dazu von den Mitarbeitenden und Führungskräften

zusammen ein gemeinsames Bild von der Zukunft der Concordia gestaltet. Es gibt allen Beteiligten eine Orientierung über das Ziel und den Weg dorthin. Außerdem wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbands-tätigkeit und einer umfassenden laufenden Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann. Im Rahmen der strategischen Risiken wird auch das Reputationsrisiko, also das Risiko der negativen Auswirkungen auf den Ertrag aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Concordia Konzerns, betrachtet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Concordia Konzerns haben könnten, gewährleistet.

Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2024 eine deutliche Übererfüllung der Gesamtsolvabilität. Nähere Informationen zur Solvabilität der Concordia werden im nicht durch den Abschlussprüfer geprüften Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Die Unsicherheit bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist für die deutsche Wirtschaft nach zwei Jahren Rezession und verhaltenem Ausblick für 2025 nochmals angestiegen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die politischen Entscheidungen in den USA, vor allem hinsichtlich der Handelspolitik. Ganz allgemein wird der Ausblick von einem ungewöhnlich hohen Maß an (geo-)politischer Unsicherheit überschattet. Als wichtige geopolitische Risikoszenarien bleiben insbesondere Konflikte wie der russische Angriffskrieg in der Ukraine oder der - trotz jüngst positiverer Signale - nicht beigelegte Konflikt im Nahen Osten, die nochmals eskalieren könnten. Insgesamt macht dies die Prognose zukünftiger Entwicklungen schwieriger und ist ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung.

Zugleich stellen die Digitalisierung sowie neue Marktteilnehmer, globale Megatrends - z. B. der Einsatz von KI - und die demografischen Entwicklungen mit dem einhergehenden Fachkräftemangel herausfordernde **Rahmenbedingungen** für die Versicherungswirtschaft dar.

Der unternehmensindividuelle Ansatz im Risikomanagement zielt darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen und ein proaktives Handeln in Bezug auf mögliche Störungen zu erreichen.

Der Concordia Konzern ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht des Concordia Konzerns keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Zuversichtlich stimmt uns auch die ausgeprägte Robustheit, die das Geschäftsmodell der Concordia gegenüber den belastenden Auswirkungen der jüngsten Vergangenheit und deren Folgen gezeigt hat.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Schaden/Unfall

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2024 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
gesamt	74,1	77,4	74,1	70,2	67,7	71,9	73,6	72,5	74,5	74,4
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	71,4	73,2	70,0	67,0	66,2	70,9	72,6	69,9	72,0	70,3

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
	6,3	6,0	12,5	6,0	9,2	8,1	8,3	8,7	8,6	9,5

Leben/Kranken

Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu "**Risikofeldern und -kategorien**".

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 12,2 Mio. EUR. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 2,0 Mio. EUR entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Bonitätsstufe	Betrag TEUR
1	361
2	226
Gesamt	<u>587</u>

Es bestehen TEUR 99 Abrechnungsforderungen an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

Zusammensetzung der Rentenpapiere* nach Bonitätsstufen und Art der Emittenten (Zeitwerte):**

Bonitätsstufe	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
0	69,6	392.313	55,0	1.332.466	62,3	149.810
1	26,4	148.566	26,8	649.834	11,4	27.446
2	3,2	17.812	13,3	321.623	8,3	19.988
3	0,9	4.859	3,2	77.698	11,3	27.311
> 3	-	-	1,7	40.853	6,7	16.100
Gesamt	100,0	563.550	100,0	2.422.474	100,0	240.655

	in %	in TEUR
Staaten	63,0	2.033.003
Gewährträger	19,2	620.221
Finanzinstitute	16,0	516.379
Unternehmen	1,8	57.077
Gesamt	100,0	3.226.679

* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen

** gem. Durchführungsverordnung (EU) 2024/1820 zur Änderung der Durchführungsverordnung (EU) 2016/1800 der Kommission zur Festlegung technischer Durchführungsstandards im Hinblick auf die Zuweisung der Ratings externer Ratingagenturen zu einer objektiven Skala von Bonitätsstufen gem. der Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates

Erwartungen und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft wird voraussichtlich auch 2025 nur moderat wachsen, wobei die Dynamik in den einzelnen Regionen recht unterschiedlich sein dürfte. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht in seiner Prognose davon aus, dass die globale Wirtschaft um 3,2 % wachsen wird, was deutlich unter dem historischen Durchschnitt von 3,8 % liegt. Es wird erwartet, dass das Wirtschaftswachstum in den entwickelten Volkswirtschaften 1,8 % und in den Schwellenländern 4,2 % betragen wird.

Die USA bleiben die Wachstumslokomotive der Weltwirtschaft. Die Amerikaner haben ihren Standortvorteil durch eine sichere und günstige Energieversorgung, umfangreiche Subventionsprogramme und nicht zuletzt durch ein innovatives und unternehmerfreundliches Umfeld ausgebaut und damit neue Industriebetriebe angezogen. Die „America First“-Politik des US-Präsidenten könnte mit Steuersenkungen und Deregulierung für einen Wachstumsschub sorgen, denn erstmals seit langem blicken auch kleine und mittlere US-Unternehmen wieder zuversichtlicher in die Zukunft. Allerdings besteht die Gefahr, dass die geplanten Strafzölle die Inflation zumindest kurzfristig wieder ansteigen lässt.

Die europäische Konjunktur dürfte unter diesen Strafzöllen zusätzlich leiden, da die Einführung neuer Importzölle auf

europäische Waren die Exporte belasten wird. Da Europa zudem mit strukturellen Problemen zu kämpfen hat, wird die Wirtschaft 2025 ein weiteres Jahr schwach bleiben. Zwar werden weiter rückläufige Inflationsraten, insbesondere bei den Dienstleistungen, und steigende Realeinkommen den Konsum vermutlich stützen, aber fehlende Impulse von der Weltwirtschaft verhindern vorerst eine stärkere Erholung.

Deutschland könnte wieder das Schlusslicht in Europa markieren, es besteht die Gefahr, dass das Land zum dritten Mal in Folge ein negatives BIP-Wachstum aufweisen wird. Hier haben die schlechten Daten aus der Industrie zuletzt für eine deutliche Stimmungseintrübung gesorgt, und eine Wende ist vorerst nicht in Sicht. Neben den bekannten Abwärtsrisiken für die deutsche Konjunktur (Verarbeitendes Gewerbe, Ausfuhren nach China, Ukraine-Krieg) belastet die Unsicherheit im Rahmen der Regierungsbildung.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche Lage ist weiterhin von Unsicherheit geprägt. Dennoch zeigt sich die Branche weiter vorsichtig optimistisch. Die Nachfrage nach Versicherungsschutz, insbesondere bei privaten Haushalten, bleibt weitestgehend stabil, auch wenn die politisch verursachten Unsicherheiten weiter beachtet werden müssen. Der Schutz vor Elementarschäden spielt in der Branche weiter

eine entscheidende Rolle. Hier gilt es zusammen mit der Politik neue Lösungskonzepte zu entwickeln.

In der **Schaden- und Unfallversicherung** gehen die Schätzungen des GDV für 2025 von einem Beitragswachstum von 7,5 % aus.

Das Umfeld der **Lebensversicherung** befindet sich weiterhin im Wandel und die Digitalisierung gewinnt weiter an Bedeutung. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Lebensversicherung ist die wirtschaftliche Perspektive der privaten Haushalte. Die anhaltend hohe wirtschaftliche und politische Unsicherheit könnte zu einem Rückgang insbesondere bei den Einmalbeiträgen führen, da Verbraucher trotz besserer Konditionen langfristige Anlagen weiterhin aufschieben könnten. Für die betriebliche und die private Altersversorgung geht es vor allem darum, Freiraum zu schaffen – Raum für breitere Anlagemöglichkeiten, Raum für mehr Renditechancen. Dies setzt voraus, dass Garantien mit Augenmaß gelockert werden.

Bei allen Veränderungen bleibt die Altersvorsorge in Zeiten ungewisser Lebensläufe jedoch eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Durch die auf Rendite und Sicherheit ausgelegte kollektive Kapitalanlage, durch die mit den gestiegenen Zinsen wieder höhere Erträge erwirtschaftet werden und mit ihren flexiblen und chancenorientierten Produkten bleiben Lebens- und Rentenversicherungen daher weiterhin von zentraler Bedeutung für die Altersvorsorge.

Prognosen gehen von einem leichten Beitragswachstum von 1,4 % für das kommende Jahr aus.

Für die **Private Krankenversicherung** sind voraussichtlich leider keine weiteren Impulse von der Politik zu erwarten. Die Entwicklungen in der Krankenversicherung spielten für die Bundestagswahl nur eine vergleichsweise geringe Rolle. Die Einführung einer Bürgerversicherung wurde nicht stark thematisiert. Jedoch sind die zunehmenden Aufwendungen in der Sozialversicherung und hier im Speziellen der Krankenversicherung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den Fokus gerückt. Ein konkretes Vorgehen für die Begrenzung der Lohnzusatzausgaben bleiben die Parteien aber weitgehend schuldig. Ob das Thema Zusammenführung der beiden Versicherungszweige nach der Bundestagswahl wieder an Bedeutung gewinnt, bleibt abzuwarten.

Der PKV-Verband berichtet, dass im vergangenen Jahr insbesondere die Leistungsausgaben deutlich gestiegen sind. Aus dem Markt hört man bei den Leistungsaufwendungen vor allem Meldungen von zweistelligen Wachstumsraten bei stationären Ausgaben und bei Arzneimitteln. Dies bleibt nicht ohne Folgen für die Beiträge der Versicherten. Es hat sich gezeigt, dass für rund zwei Drittel der Privatversicherten die Beiträge zum 1. Januar 2025 deutlich steigen müssen.

Insgesamt wird in der Privaten Krankenversicherung mit einem Beitragswachstum von 7,5 % für 2025 gerechnet.

Die **Digitalisierung** der Versicherungswirtschaft befindet sich weiter in einem dynamischen Prozess. Die digitale Transformation wird die internen Prozesse, die Art der Wertschöpfung in den Unternehmen und die Kommunikation mit den Kunden verändern. Damit verbunden und ebenso anspruchsvoll dürften der Einsatz Künstlicher Intelligenz und Robotik-Lösungen sein. Auch Themen, die unter dem Titel ‚Big Data‘ zusammengefasst werden, nämlich riesige Mengen an Daten zu verarbeiten und aufzubereiten, versprechen sowohl für die Kunden als auch die Unternehmen einen erheblichen Nutzenzuwachs. Dabei gilt es, die damit einhergehenden Anforderungen an Datensicherheit, Datenschutz und Compliance unter Risikoaspekten auch als Chance zu verstehen.

Klimawandel und **Nachhaltigkeit** sind aus den gesellschaftspolitischen Diskussionen nicht mehr wegzudenken. Die Versicherer stehen hier zum einen als Partner für die Finanzierung und den Umbau der Wirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit bereit, forcieren aber auch die Aufklärung und Prävention über die Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben, damit diese auch in Zukunft versicherbar bleiben.

In einem herausfordernden Umfeld, weiterhin beeinflusst durch die geopolitischen Spannungen und den weiteren Wandel, wird auch das Jahr 2025 durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten und deren Auswirkungen auf den Versicherungsmarkt geprägt sein.

Entwicklung an den Aktienmärkten

Nach zwei starken Jahren an den Aktienmärkten sind die durchschnittlichen KGV's zuletzt deutlich angestiegen. Insbesondere im Tech-Sektor in Amerika wird die Luft allmählich dünn, es besteht die Gefahr einer Übertreibung. Die Mehrheit der Analysten ist moderat optimistisch für den Aktienmarkt, wobei in den USA ein leicht größeres Performancepotential erwartet wird als in Europa. Sorgen macht allerdings die extreme Konzentration an den Aktienmärkten. Sehr wenige Aktien bestimmen zunehmend die Wertentwicklung ganzer Indizes. Jedes Unternehmen der „Glorreichen Sieben“ weist in der Zwischenzeit eine Marktkapitalisierung von über einer Billion US-Dollar auf.

Die Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2025 wird auch davon abhängen, wie sich der Rentenmarkt entwickelt. Bei Renditen für US-Treasuries, die teilweise auf dem Niveau der Dividendenrenditen liegen, könnte auch wieder Geld in den sicheren Rentenmarkt fließen.

Sowohl in den USA (Trump) als auch in Deutschland (Neuwahlen) dürfte die Politik einen Unsicherheitsfaktor darstellen. Hinzu kommen insbesondere für Deutschland noch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges.

Entwicklung an den Rentenmärkten

Die Fed als auch die EZB haben ihren Erhöhungszyklus beendet und mit ersten Leitzinssenkungen begonnen. Hier ist die weitere Entwicklung abzuwarten.

Es zeichnet sich ab, dass die EZB hierbei dynamischer vorgehen wird als die Fed. Der Grund hierfür dürfte u.a. in der unterschiedlichen Entwicklung der Inflationsraten liegen. Während sich zuletzt die Inflation in der Eurozone der Zielmarke von 2 % angenähert hat, zeigt sich in Amerika ein gebremster Rückgang. Sollte die Ankündigung von Strafzöllen durchgesetzt werden, ist sogar ein Anziehen der Inflationsraten wieder möglich. Dieses Szenario haben die Rentenmärkte zuletzt eingepreist, als die Renditen am langen Ende trotz Leitzinssenkungen durch die Fed gestiegen sind. Hinzu kam, dass die Fed ihre Erwartung bezüglich zukünftiger Leitzinsschritte auf nur noch zwei weitere Senkungen bis Ende 2025 zurückgeschraubt hat.

Für die EZB ergibt sich hingegen ein größerer Spielraum als für die Fed. Einerseits ist in Europa die Inflationsrate geringer, andererseits dürfte die wirtschaftliche Entwicklung zudem deutlich schwächer ausfallen als in den USA. Die Märkte gehen aktuell von vier Senkungen von jeweils 25 Basispunkten aus. Damit würden die Renditen am kurzen Ende weiter fallen. Am langen Ende könnten sich zwei gegenläufige Effekte realisieren. Schwache wirtschaftliche Daten und rückläufige Inflationsraten sprechen grundsätzlich für niedrigere Renditen auch am langen Ende. Andererseits werden sich Bundesanleihen nicht der Renditeentwicklung bei den US-Treasuries entziehen können.

Das Szenario niedrigerer Inflationsraten ist allerdings mit Unsicherheit behaftet. Im letzten Quartal 2024 hat sich die Inflation im Vorjahresvergleich wieder erhöht und sich damit von der Zielmarke der EZB von 2 % entfernt. Die Erhöhung der CO₂-Steuer zu Jahresbeginn könnte für einen zusätzlichen Aufwärtssimpuls sorgen, was den Handlungsspielraum der EZB einschränken würde.

Auswirkungen auf den Konzern

Die langanhaltende Niedrigzinsphase wurde mit Beginn des Ukraine-Krieges von einem Umfeld hoher Inflation und daraus folgend gestiegener Zinsen abgelöst. Aufgrund der aktuell angespannten geopolitischen Lage sowie unsicherer wirtschaftlicher Erwartungen ist auch im Jahr 2025 mit anhaltend hoher Volatilität zu rechnen.

Vor diesem Hintergrund steht die streng risikoorientierte Kapitalanlagesteuerung unverändert im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine auskömmliche verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausblick

Entwicklung des Konzerns

Die Concordia orientiert sich auch 2025 weiter an ihrem obersten strategischen Ziel, über ein ertragreiches Wachstum die Sicherung der Eigenständigkeit der Versicherungsgruppe konsequent zu gewährleisten.

Das Concordia-Leitbild definiert unser Selbstverständnis und unsere Grundprinzipien. Es wurde großflächig intern

und unter Einbindung einzelner Vertriebspartner entwickelt. Zentrale Werte sind Bodenständigkeit, Vertrauen und Nachhaltigkeit. Das seit vielen Jahren etablierte und erfolgreiche Streben nach einer sehr hohen Kunden- und Vertriebsorientierung findet sich ebenso wieder, wie unser Anspruch, die Veränderungsfähigkeit der Concordia zu steigern. In den vier Dimensionen „das Unternehmen“, „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, „Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner“ sowie „Kundinnen und Kunden“ werden qualitative Ziele beschrieben, die das Unternehmen langfristig erreicht möchte.

Aus unserer Vision und Mission haben wir unsere Unternehmensstrategie abgeleitet. Wesentliche Vorhaben zur Umsetzung sind in einer strategischen Roadmap beschrieben, deren personelle und finanzielle Leistbarkeit verifiziert wurde. Kernelement ist eine wirtschaftliche und technische Transformation. Im Kern arbeiten wir kontinuierlich daran, neue organisationale und individuelle Fähigkeiten aufzubauen, die uns noch besser auf die Zukunft vorbereiten.

Für alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung steht ein ertragreiches Beitragswachstum im Vordergrund.

Dazu werden wir unsere „Service Exzellenz“ weiter in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen. Ein besonderer Schwerpunkt bleibt die Stärkung unseres personen- gebundenen Vertriebs in der Ausschließlichkeit und der Maklerorganisation. Die persönliche und exzellente Beratung unserer Kunden ist und bleibt für uns ein Wert an sich. Zusammen tragen wir die Verantwortung für ein ganzheitliches, persönliches und digitales Kundenerlebnis.

Im Zuge der Entwicklung zielgruppenorientierter bedarfsgerechter Produktbündel optimieren wir auch kontinuierlich unsere internen Prozesse zur Antrags- und Bestandsbearbeitung und in den Querschnittsfunktionen, um unsere Produktivität zu steigern und die Erwartungen unserer Kunden bestmöglich zu erfüllen. Dazu werden in den folgenden Jahren deutliche Sachinvestitionen in die Erneuerung der IT-Systeme gehören. Dabei spielt auch das Thema Digitalisierung eine zentrale Rolle, um schneller und flexibler zu werden, Effizienzgewinne zu realisieren und neue Kundenerlebnisse zu schaffen.

Durch eine ständige Verbesserung unseres effizienten Schadenmanagements versprechen wir uns auch auf der Leistungsseite weitere Vorteile. Erforderliche Sanierungen werden in Zusammenarbeit mit unseren Vertriebs- und Kooperationspartnern mit Augenmaß kontinuierlich fortgeführt.

Ziel unserer Lebensversicherung ist es unverändert ihre Position als Anbieter nachhaltiger Altersvorsorge am Markt weiter zu festigen sowie ihren Kunden die garantierten Leistungen zu sichern und angemessene Überschüsse gutzuschreiben. Dazu streben wir im Neugeschäft ein moderates Wachstum bei laufenden Beiträgen an, optimieren unsere Geschäftsprozesse und passen unser

Geschäftsmodell den sich ändernden Marktbedingungen an. Das Thema Nachhaltigkeit spielt dabei bereits aus der Tradition heraus eine zentrale Rolle.

In der Produktentwicklung der Lebensversicherung fokussieren wir uns auf Biometrie-Produkte. Wir beschränken uns auf die wirklich notwendigen Garantien mit der heutzutage gewünschten Flexibilität der Produkte und verbinden dies mit einer stärkeren Ausrichtung auf chancenorientierte Produkte. Dabei setzen wir auf ausführliche Kundeninformation und -beratung, um unseren Kunden trotz komplexer gesetzlicher Anforderungen eine individuelle Vorsorgegestaltung zu ermöglichen. Besonders wichtig ist für uns dabei der enge Austausch mit unseren Vertriebspartnern für unser gemeinsames Ziel: die Menschen bestmöglich zu beraten und finanziell gegen die Unwägbarkeiten des Lebens abzusichern.

Die Umsetzung regulatorischer Änderungen bindet weiter hohe Kapazitäten. Offenlegungsverordnung und Taxonomie-Verordnung erhöhen die Anforderungen an interne Prozesse und die Kommunikation weiter. Die grundsätzlich zu begrüßenden Regulierungsvorschriften erweisen sich in der Praxis oftmals als Hemmnis für eine kundenfreundliche und effiziente Vertragsbearbeitung.

Mit einer attraktiven und umfassenden Produktpalette in der Krankenversicherung gehen wir davon aus, dass wir auch weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum erzielen werden, das über dem unserer Wettbewerber liegt und zu einem weiter steigenden Marktanteil führt. Besonders unsere Zahnzusatzversicherungen verkaufen sich sehr gut. Auch die Beihilfeversicherungen bleiben stark nachgefragt, auch durch teils erhebliche Beitragsanpassungen von relevanten Wettbewerbern. Durch unsere hohe Beitragsrückerstattung von fünf Monatsbeiträgen in der Vollversicherung bereits im ersten vollständigen Versicherungsjahr sowie durch erhebliche Investitionen in Service und Digitalisierung steigern wir die Kundenzufriedenheit weiter.

Wir werden uns verstärkt auf die eigene Aus- und Weiterbildung fokussieren, in ausgewählten Bereichen aber auch weiter Fachkräfte einstellen. Die uns wichtige Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie agile und flexible Arbeitsmodelle werden die Attraktivität der Concordia als Arbeitgeber weiter erhöhen.

Auf unserem Weg in die Zukunft orientieren wir uns an den Interessen unserer Kunden, Mitarbeitenden und Vertriebspartner und richten unser Handeln konsequent daran und im Sinne der nächsten Generationen aus.

Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen die geopolitischen Spannungen und die innenpolitischen Entwicklungen haben werden. Vor diesem Hintergrund sind auch die folgenden Prognosen einzuordnen.

Für das **Geschäftsjahr 2025** rechnet die Concordia Gruppe mit einem Beitragswachstum von ca. 5,8 %. Wir erwarten eine gleichbleibende bis leicht steigende Schadenbelastung.

Die Jahre der jüngeren und jüngsten Vergangenheit haben gezeigt, dass der Schadenverlauf unterjährig naturgemäß von vielen Einflussfaktoren abhängig ist und starken Schwankungen unterliegt. Prognosen sind somit zum aktuellen Zeitpunkt mit großer Unsicherheit behaftet.

Durch die gestiegenen Zinsen entfallen die Belastungen für die Dotierung der Zinszusatzreserve, was sich positiv auf das Ergebnis auswirken wird.

Im bestehenden Kapitalmarktumfeld rechnen wir mit leicht steigenden laufenden Erträgen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird sich weiterhin in einem Umfeld hoher Volatilitäten bewegen und ist wesentlich abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Da diese Entwicklungen zunehmend durch exogene und politische Einflussfaktoren bestimmt werden, sind seriöse Prognosen nicht möglich.

Insgesamt erwarten wir für 2025 in Folge der weiterhin hohen Investitionstätigkeit ein Ergebnis deutlich unter dem Ergebnis des Berichtsjahres.

Wir danken allen unseren **Mitarbeitenden** im Innen- und Außenvertrieb sowie allen unseren Vermittlern, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Konzerngesellschaften beigetragen haben. Die stets gute Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat sowie dem Sprecher-Ausschuss der Leitenden Angestellten wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

Übersicht über die betriebenen Versicherungs- zweige und Versicherungsarten

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben *

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt und Abrufoption *

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

Lebenslange Kapitalversicherung auf den Todesfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit steigender Todesfallsumme *

Risikoversicherungen

Risikoversicherung *

Risikoversicherung für zwei verbundene Leben *

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Risikoversicherung mit vorgezogener Todesfallleistung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung, wahlweise mit Rentengarantie, Beitragsrückgewähr und Abrufoption sowie erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung mit Todesfallschutz und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag

* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG, wahlweise mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung mit Todesfallschutz, Beitragsrückgewähr und Abrufoption nach § 10 EStG (Basis-Rente), wahlweise mit erhöhter Leistung bei Pflegebedürftigkeit zum Rentenbeginn *

Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit Garantie *

Fondsgebundene Rentenversicherung mit lebenslanger Rentenzahlung, Erhöhungsoption und dem Recht auf freiwillige Zuzahlung entsprechend den Bestimmungen des § 10 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe b des EStG sowie erhöhter Rente bei Pflegebedürftigkeit - Basis-Rente - *

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Grundfähigkeits-Versicherung

Krankenversicherung

Krankheitskostenvollversicherung

Krankheitskostenzusatzversicherung

Krankentagegeldversicherung

Krankenhaustagegeldversicherung

sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung (gegen festes Entgelt)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung

Pflege-Taggeldversicherung

Schaden-/Unfall- und Rückversicherung selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
 - Unfallvollversicherung
 - Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
 - Gruppen-Unfallvollversicherung
 - Gruppen-Unfallteilversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Tierhalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
 - Industrie- und Handelsbetriebe
 - Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)
 - sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
 - Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
 - Umwelthaftpflicht-Modell
 - Umweltschadensversicherung
- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung sowie
- Haftpflichtversicherung für nichtversicherungs-pflichtige Landfahrzeuge
 - Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungs-pflichtige Landfahrzeuge
 - mit eigenem Antrieb
 - ohne eigenen Antrieb
 - See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung
 - Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung
 - sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Verkehrs-Rechtsschutz
- Fahrer-Rechtsschutz

- Berufs-Rechtsschutz für Selbstständige, Rechtsschutz für Firmen und Vereine
- Privat- und Berufs-Rechtsschutz für Privatkunden
- Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Privatkunden
- Landwirtschafts- und Verkehrs-Rechtsschutz
- Pauschaler Rechtsschutz für Selbstständige und Firmen
- Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken
- Spezial-Straf-Rechtsschutz
- Vermögensschaden-Rechtsschutz

Feuerversicherung

- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser(Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

- Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Naturgewalten

Verbundene Hausratversicherung

- Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Naturgewalten

Verbundene Wohngebäudeversicherung

- Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Naturgewalten

Tierversicherung

- Weidetiersversicherung

Technische Versicherungen

- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

übrige und nicht aufgegliederte
Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Mietverlustversicherung ohne/mit Einschluss weiterer
Naturgewalten

**in Rückdeckung übernommenes Versicherungs-
geschäft**

Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

Haftpflichtversicherung

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser(Lw)-Versicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschaden-
versicherung

Konzernabschluss

Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva	31.12.2024				31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			23.692.676		18.344.751
				23.692.676	18.344.751
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			35.553.136		36.479.102
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			–		–
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		40.382.760			40.529.377
3. Beteiligungen		127.844			127.844
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			–	40.510.604	–
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen oder andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		666.026.437			621.753.359
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		709.270.635			662.506.205
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.045.254.069				1.064.736.186
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.062.178.481				2.009.768.813
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.323.180				5.946.839
d) übrige Ausleihungen	8.390.280	3.121.146.010			3.390.280
4. Einlagen bei Kreditinstituten			–		–
5. Andere Kapitalanlagen		6.294.782	4.502.737.864		7.330.519
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				23.141	20.120
				4.578.824.745	4.452.588.644
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				139.781.204	116.780.134

Aktiva	31.12.2024				31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	36.048.999				32.903.806
b) noch nicht fällige Ansprüche	14.727.616	50.776.615			14.614.614
2. Versicherungsvermittler		3.767.874	54.544.489		2.995.572
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			686.477		6.432.719
III. Sonstige Forderungen			23.322.613		27.001.437
				78.553.579	83.948.148
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			5.033.282		6.105.067
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			58.278.683		65.497.751
III. Andere Vermögensgegenstände			85.961		25.600
				63.397.926	71.628.418
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			28.213.190		26.410.582
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			8.886.053		10.767.728
				37.099.243	37.178.310
G. Aktive latente Steuern				7.520.000	6.720.000
				4.928.869.373	4.787.188.405

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2024				31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		32.907.000			32.007.000
2. andere Gewinnrücklagen Stand nach Kapital- konsolidierung	467.613.255				461.291.306
davon ab: Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	8.192.728	459.420.527			8.192.728
			492.327.527		485.105.578
II. Konzerngewinn			-		-
				492.327.527	485.105.578
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				-	-
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		142.612.299			128.729.081
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		6.576.601	136.035.698		3.875.046
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		2.873.944.481			2.812.801.432
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5.198.749	2.868.745.732		4.924.591
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		977.491.243			932.718.739
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		162.359.236	815.132.007		169.158.482
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängig					
a) Bruttobetrag	79.786.104				93.680.810
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungs- geschäft	-	79.786.104			-

Passiva	31.12.2024				31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. erfolgsunabhängig					
a) Bruttobetrag	107.228				59.323
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	107.228	79.893.332		-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			82.543.572		89.918.262
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		11.675.358			9.098.409
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		95.649	11.579.709		86.308
				3.993.930.050	3.888.961.629
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagenrisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			139.781.204		116.780.134
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			-		-
				139.781.204	116.780.134
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			145.713.314		148.012.910
II. Steuerrückstellungen			12.946.083		15.647.947
III. Sonstige Rückstellungen			35.188.614		34.810.480
				193.848.011	198.471.337
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft				5.640.956	5.246.112
G. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versiche- rungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		64.601.702			61.363.363
2. Versicherungsvermittlern		14.228.135	78.829.837		11.346.742
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.222.040		1.658.558

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2024				31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Sonstige Verbindlichkeiten			16.905.212		15.598.320
davon aus Steuern:				100.957.089	89.966.983
EUR 11.886.932 (EUR 10.087.305)					
davon im Rahmen der sozialen					
Sicherheit: EUR 1.508					
(EUR 3.100)					
H. Rechnungsabgrenzungsposten				2.384.536	2.656.632
				4.928.869.373	4.787.188.405

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Posten	2024				2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		757.277.718			698.805.772
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		83.251.701	674.026.017		71.942.647
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 14.282.784			- 13.906.664
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		2.706.178	- 11.576.606		162.162
				662.449.411	613.118.623
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				104.555	105.791
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				627.760	665.970
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		438.232.755			416.725.573
bb) Anteil der Rückversicherer		36.772.561	401.460.194		41.719.596
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		35.309.626			64.824.844
bb) Anteil der Rückversicherer		- 8.283.306	43.592.932		5.440.628
				445.053.126	434.390.193
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung (- = Ertrag)			- 702		- 855
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung (- = Ertrag)			2.569.608		3.225.971
				2.568.906	3.225.116
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				3.982	3.326
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			233.888.441		211.910.670

Posten	2024				2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			18.128.393		16.415.206
				215.760.048	195.495.464
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				9.209.667	8.249.449
9. Zwischensumme				- 9.414.003	- 27.473.164
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				7.374.690	17.644.600
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft				- 2.039.313	- 9.828.564
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	284.563.345				272.670.716
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.043.522	278.519.823			5.948.676
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			394.943		361.373
				278.914.766	267.083.413
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				6.731.093	8.378.654
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen				-	-
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			41.086.547		42.006.528
c) Erträge aus Zuschreibungen			1.577.533		4.317.143
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			18.002.516		1.523.177
				60.666.596	47.846.848
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				12.494.429	13.214.949
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				4.111.387	4.854.555
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	208.526.818				195.455.152
bb) Anteil der Rückversicherer	1.804.776	206.772.042			1.837.941

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2024				2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		9.437.422			629.427
bb) Anteil der Rückversicherer		1.484.061	7.953.361		- 110.458
				214.675.403	194.357.096
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		84.144.821			91.526.454
bb) Anteil der Rückversicherer		274.158	83.870.663		58.971
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen (- = Ertrag)			- 2.000		3.000
				83.868.663	91.470.483
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
a) erfolgsabhängig			6.863.646		13.191.317
b) erfolgsunabhängig			63.624		39.177
				6.927.270	13.230.494
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		33.297.729			29.826.852
b) Verwaltungsaufwendungen		7.300.761	40.598.490		7.164.187
					32.158.809
c) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.736.486		3.330.232
				38.862.004	33.660.807
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			2.095.463		2.125.105
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			4.618.493		2.491.001
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			3.011.241		1.355.337
				9.725.197	5.971.443
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				2.362.212	-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				3.529.792	4.223.810

Posten	2024				2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				2.967.730	- 1.535.714
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft			- 2.039.313		- 9.828.564
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			2.967.730		- 1.535.714
				928.417	- 11.364.278
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		2.939.173			-
b) Erträge aus Beteiligungen		-			-
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
ca) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.157.499				5.953.320
cb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	16.604.141	20.761.640			10.475.910
d) Erträge aus Zuschreibungen		4.944.909			13.512.062
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		813.504			549.923
			29.459.226		30.491.215
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.585.564			3.617.531
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.540.992			2.739.533
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.623			13.070
d) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-			1.664.738
			7.132.179		8.034.872
			22.327.047		22.456.343
4. Technischer Zinsertrag			- 104.555	22.222.492	- 105.791

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2024				2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
5. Sonstige Erträge			15.231.631		13.529.033
6. Sonstige Aufwendungen			27.922.375	- 12.690.744	28.230.524
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				10.460.165	- 3.715.217
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.332.158		- 11.205.194
9. Sonstige Steuern			- 93.942		212.830
				3.238.216	- 10.992.364
10. Jahresüberschuss				7.221.949	7.277.147
11. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus anderen Gewinnrücklagen			-		-
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			900.000		1.050.000
b) in andere Gewinnrücklagen			6.321.949		6.227.147
				7.221.949	7.277.147
13. Konzerngewinn				-	-

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach den Vorschriften des DRS 21 erstellt worden.

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	7.222	7.277
+/- Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto -	127.969	142.846
-/+ Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	5.744	- 1.972
+/- Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	3.958	- 987
-/+ Zunahme / Abnahme der sonstigen Forderungen	3.684	- 7.523
+/- Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	- 493	1.667
+/- Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 146.885	- 109.760
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	32.276	20.032
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	- 15.944	- 717
+/- Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
+/- Ertragsteueraufwand / -ertrag	3.375	- 11.156
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
-/+ Ertragsteuerzahlungen	- 6.445	- 11.889
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	14.461	27.818
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	149	13
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	0	2
- Auszahlungen aus Zugängen aus dem Konsolidierungskreis	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	1.050	2.872
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	7.910	6.986
+ Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	3.340	1.392
- Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	16.209	14.076
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 21.680	- 22.527

+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	0
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0	0
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0	0
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
- gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0	0
+/- Einzahlungen / Auszahlungen aus sonstigen Finanzierungstätigkeiten	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 7.219	5.291
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	0
+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	65.498	60.207
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	58.279	65.498

Die Entwicklung des Geschäftsjahres ist wesentlich geprägt durch den Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Diese wurde maßgeblich durch die Abnahme der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, dem Anstieg der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie der Veränderung der sonstigen Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, bestimmt.

Von dem ausgewiesenen Finanzmittelfonds unterliegen TEUR 8.093 (TEUR 14.000) aufgrund der Zuordnung zum Sicherungsvermögen der Personenversicherer einer Verfügungsbeschränkung. Sie sind mit Zustimmung des Treuhänders transferierbar.

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanzposition Aktiva E.II. ausgewiesenen Mittel.

Durch ein aktives Liquiditätsmanagement im Konzern wird die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Bei der Darstellung der Geschäftsjahreszahlen kann es infolge von Rundungen zu abweichenden Darstellungen kommen.

	Mutterunternehmen					Konzern-eigenkapital
	Verlust-rücklage gem. § 193 VAG	andere Gewinn-rücklagen	Summe der Rück-lagen	andere neutrale Trans-aktionen	Eigenkapital gemäß Konzern-bilanz	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31. Dezember 2022	30.957	433.902	464.859	12.969	477.828	477.828
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
Konzern-Jahresfehlbetrag	1.050	6.227	7.277	-	7.277	7.277
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
Konzerngesamtergebnis	1.050	6.227	7.277	-	7.277	7.277
Stand am 31. Dezember 2023	32.007	440.129	472.136	12.969	485.105	485.105
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
Konzern-Jahresüberschuss	900	6.322	7.222	-	7.222	7.222
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
Konzerngesamtergebnis	900	6.322	7.222	-	7.222	7.222
Stand am 31. Dezember 2024	32.907	446.451	479.358	12.969	492.327	492.327

In den anderen neutralen Transaktionen ist der aktivische Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 8.193 verrechnet.

Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft a. G. gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß § 341a Abs. 1 HGB i. V. m. § 267 Abs. 3 HGB. Ihr Sitz ist in Hannover und sie wird beim dortigen Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 3461 geführt.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen unter Berücksichtigung der DRS aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde unverändert unter Anwendung der für die Konzernrechnungslegung maßgeblichen Vorschriften erstellt. Es handelt sich dabei um die §§ 290 ff. HGB in Verbindung mit § 341j HGB.

Der Konsolidierungskreis des Concordia Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Für Neuerwerbe ab 2010 erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 HGB die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nicht mehr nach der Buchwert- sondern nach der Neubewertungsmethode. Die bisherigen Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG bleiben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB von den neuen Bestimmungen allerdings unberührt. Diese Kapitalkonsolidierungen erfolgten somit nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (EUR 8.192.781) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 HGB a. F. von den Konzernrücklagen abgesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr der einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet.

AKTIVA

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden at equity nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 HGB in den Konzernabschluss einbezogen bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Unterschiedsbeträge wurden auf der Grundlage der erstmaligen Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss ermittelt und über 4 Jahre abgeschrieben.

Die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden zu Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, bewertet.

Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert gemäß § 341c HGB abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Aufzinsungsdarlehen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich Zinszuschreibungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden über aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen ggf. bestehende Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden gemäß § 341c Abs.1 HGB grundsätzlich mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge bilanziert.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die übrigen Kapitalanlagen, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkassamittelkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Als Forderungen an Versicherungsnehmer aus den noch nicht fälligen Ansprüchen wurde für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG der Unterschiedsbetrag zwischen der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Für den Neubestand wurden die geleisteten, einmaligen Abschlusskosten bis zur Höhe des Zillmersatzes unter Beachtung des § 4 DeckRV in dem Umfang aktiviert, wie sie aus den bereits gezahlten Beiträgen noch nicht getilgt waren.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde wie die immateriellen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ausgewiesen.

Die Vorräte wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand an Drucksachen und Papier sowie der Materialbestand der Haustechnik wurde zum 31. Dezember 2024 ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Die für die Versorgungszusagen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen sind in vollem Umfang verpfändet. Der Ansatz erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Zeitwert entsprechen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz eines Überhangs aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde wie auf Ebene der einzelnen Gesellschaften kein Gebrauch gemacht. Latente Steuern bestehen nach § 306 HGB.

PASSIVA

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden nach dem 1/360-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt.

Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen der Lebensversicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Soweit die Beitragskalkulation in der Lebensversicherung nach geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen erfolgt, ergeben sich diese aus Untersuchungen und Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung, des Statistischen Bundesamtes bzw. der Deutschen Rentenversicherung. Infolge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 1. März 2011 (Unisex-Urteil) erfolgt die Beitragskalkulation für die ab 2013 abgeschlossenen Versicherungen nach geschlechtsunabhängigen Rechnungsgrundlagen, die sich aus einer spezifischen Mischung der geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen ergeben. Die im Einzelnen verwendeten Rechnungsgrundlagen werden in den Ausführungen zur Kalkulation und Aufteilung der Deckungsrückstellung angegeben.

Die Beitragsüberträge der Krankenversicherung betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Lebensversicherungen wurde einzelvertraglich mit Ausnahme der Fondsgebundenen Versicherungen nach der prospektiven Methode einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Die Deckungsrückstellung für beitragsfrei gestellte Kinderunfallversicherung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie des § 88 Abs. 3 VAG ermittelt worden.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Die nachfolgende Tabelle enthält die ursprünglichen Rechnungsgrundlagen und die Anteile an der Deckungsrückstellung:

Tarifgeneration	Risiko	Ausscheideordnung	Anteil a.d. DR	Zillmersatz	Rechnungszins
bis 1995	Tod	DAV 1986 T	5,70 %	0,16,35 ¹	3,50 %
	Erleben	DAV 1987 R	0,60 %	0,16,35 ¹	3,50 %
	Invalidität	Tafel 1935 - 1939	0,10 %	0	3,00 %
1996 - 1999	Tod	DAV 1994 T ³	13,00 %	0,23,40 ²	3,00 - 4,00 %
	Erleben	DAV 1994 R	3,30 %	0,23,40 ²	4,00 %
	Invalidität	DAV 1997 I	0,40 %	40 ²	4,00 %
2000 - 2003	Tod	DAV 1994 T ³	5,40 %	0,23,28,35,40 ²	3,25 %
	Erleben	DAV 1994 R	9,00 %	0,35,40 ²	3,25 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,60 %	5,40 ²	3,25 %
2004	Tod	DAV 1994 T ³	3,10 %	0,23,28,35,40 ²	2,75 %
	Erleben	DAV 1994 R	5,90 %	0,24,35,40 ²	2,75 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,40 %	40 ²	2,75 %
2005 - 2006	Tod	DAV 1994 T	0,10 %	0,24,35,40 ²	2,75 %
	Erleben	DAV 2004 R	11,60 %	0,21,24,28,35,40 ²	2,75 %
2007	Tod	DAV 1994 T ³	0,20 %	0,24,40 ²	2,25 %
	Erleben	DAV 2004 R	4,80 %	0,35,40 ²	2,00 - 2,25 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,10 %	40 ²	2,25 %
2008	Tod	DAV 1994 T ³	0,90 %	0,20,36,40 ²	2,25 %
	Erleben	DAV 2004 R ⁵	16,30 %	0,32,36,40 ²	2,00 - 2,25 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,60 %	0,32,36,40 ²	2,25 %
2012	Tod	DAV 1994 T ^{3,4}	0,30 %	0,20,36,40 ²	1,75 %
	Erleben	DAV 2004 R ⁵	3,90 %	0,32,36,40 ²	1,50 - 1,75 %
	Invalidität	DAV 1997 I ¹¹	0,20 %	36,37,40 ²	1,75 %
2013	Tod	DAV 1994 T ^{4,6,7} , DAV 2008 T ^{3,6,8}	0,50 %	0,36,40 ²	1,75 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	4,10 %	0,32,36,40 ²	1,50 - 1,75 %
	Invalidität	CL 2012 I ⁹ , OC 2012 I ¹⁰	0,40 %	36,37,40 ²	1,75 %
2015	Tod	DAV 1994 T ^{4,6,7} , DAV 2008 T ^{3,6,8}	0,20 %	0,25 ²	1,25 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	3,00 %	0,25 ²	1,00 - 1,25 %
	Invalidität	CL 2012 I ^{9,10}	0,30 %	25 ²	1,25 %
2017	Tod	DAV 1994 T ^{4,6,7} , DAV 2008 T ^{3,6,8}	0,30 %	0,25 ²	0,50 - 0,90 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	2,90 %	0,25 ²	0,20 - 0,90 %
	Invalidität	CL 2012 I ^{9,10}	0,40 %	25 ²	0,90 %
2021	Tod	DAV 1994 T ^{4,6} , DAV 2008 T ^{3,6}	0,00 %	25 ²	0,20 %
	Erleben	DAV 2004 R ^{5,6}	1,30 %	25 ²	0,20 %
	Invalidität	COL 2021 I ^{9,10} , COL-GF 2023 I ¹²	0,00 %	25 ²	0,20 %

¹ in ‰ der Versicherungssumme bzw. 10fache Jahresrente

² in ‰ der Beitragssumme

³ incl. hieraus abgeleiteter Sterbewahrscheinlichkeiten für Raucher und Nichtraucher

⁴ bei Sterbegeldversicherungen Verwendung hieraus abgeleiteter Sterbewahrscheinlichkeiten

⁵ bei erhöhter Rente im Pflegefall zus. Verwendung von aus DAV 2008 P abgeleiteten Sterbewahrscheinlichkeiten

⁶ Umstellung auf Unisex-Rechnungsgrundlagen

⁷ im Bestand der vormaligen Concordia Lebensversicherungs-AG nur bei Sterbegeldversicherungen

⁸ im Bestand der vormaligen oeco capital Lebensversicherung AG nur bei Risiko-Versicherungen

⁹ unternehmenseigene Tafel

¹⁰ unternehmenseigene Tafel; bei Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen aus DAV 1997 I abgeleitete Unisex-Rechnungsgrundlagen

¹¹ bei Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherungen hieraus abgeleitete Rechnungsgrundlagen

¹² unternehmenseigene Tafel zu Grundfähigkeits-Zusatzversicherung

In einem Teilbestand an Rentenversicherungen und dem gesamten Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 bei der Altgesellschaft Concordia Lebensversicherungs-AG bzw. bis zum 30. Juni 2000 bei der Altgesellschaft oeco capital Lebensversicherung AG abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender

Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für später abgeschlossene Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 2021 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für die bis 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R-B20 berechnet und der

sich ergebende Auffüllungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen. Für die Auswirkungen der BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005 bzw. vom 25. Juli 2012 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet. Ebenso wurde neu eine Rückstellung aufgrund des BGH-Urteils vom 18. September 2024 gebildet.

Die fortdauernde Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten macht nach § 341f Abs. 2 HGB aufgrund sinkender zu erwartender Erträge die Bildung einer zusätzlichen Rückstellung, der sogenannten Zinszusatzreserve, erforderlich. Der für die einzelvertragliche Berechnung der Deckungsrückstellung des Neubestandes gemäß § 5 DeckRV verwendete Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 1,57 % (1,57 %). Im Altbestand wird gemäß dem technischen Geschäftsplan eine Reservestärkung unter Verwendung eines Referenzzinses von 1,57 % (1,57 %) vorgenommen. Somit sind alle Bestände mit einem Rechnungszins zwischen 1,75 % und 4,0 % betroffen. Die Auffüllung wie auch die Auflösung der Zinszusatzreserve beeinflussen zum überwiegenden Teil das Kapitalanlageergebnis. Lediglich für Teilbestände, bei denen eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte bei der BaFin zur Genehmigung eingereichte Rechnungsgrundlagen vorgenommen und die Berechnung der Deckungsrückstellung mit einem den Zins der Tarifikalkulation übersteigenden Rechnungszins durchgeführt wurde, erfolgt eine Zuordnung zum Risikoergebnis. Die Zinszusatzreserve wurde für einen Großteil der Verträge im Geschäftsjahr - unter Beachtung des handelsrechtlichen Imparitätsprinzips und des handelsrechtlichen Stetigkeitsprinzips - mit Änderungen an den Sicherheitszuschlägen in den Rechnungsgrundlagen Biometrie und Kosten und unter Ansatz von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten berechnet. Davon ausgenommen waren im Wesentlichen Verträge in der Leistungsphase und Heirats-Tarife sowie sämtliche Zusatzversicherungen. Die Änderungen hinsichtlich Biometrie betreffen lediglich Verträge mit überwiegend Todesfallcharakter. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sind - erstere in Anlehnung an eine Tafel der DAV - über unternehmenseigene, nach Tarifarten differenzierte Niveaus und unter zusätzlicher Berücksichtigung eines Sicherheitsabschlags festgelegt. Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteileneinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 3,00 % (2,75%).

Die Deckungsrückstellung der Krankenversicherung wurde nach den in den Technischen Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich

berechnet. Sie wurden für Bisex-Tarife geschlechtsabhängig berechnet, da die Rechnungsgrundlagen Kopfschaden und Sterblichkeit deutliche Unterschiede aufweisen, was aus den Statistiken des PKV-Verbandes (www.pkv.de/statistiken) hervorgeht. Aus dem gleichen Grund sind auch die Beiträge der Bisex-Tarife geschlechtsabhängig kalkuliert. Dabei wurden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft hälftig auf Männer und Frauen verteilt.

Die Deckungsrückstellungen der Unisex-Tarife wurden geschlechtsunabhängig berechnet. Wie bei der Pflegepflichtversicherung und der Auslandsreiseversicherung sind die Beiträge der Unisex-Tarife geschlechtsunabhängig kalkuliert. Der durchschnittliche Rechnungszins betrug 1,5 % (1,7 %).

Für die Ermittlung der Schadenrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt sowie in der Sparte Rechtsschutzversicherung auch unter Berücksichtigung einer internen Schadenstatistik ermittelt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BfE-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. In der Sparte Rechtsschutzversicherung wurden diese nicht angesetzt, da diese als zweifelhaft angesehen werden. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 1,25 % für bis 31. Dezember 2016 im Bestand vorhandene Renten, mit einem Rechnungszins von 0,9 % für bis 31. Dezember 2020 im Bestand vorhandene Renten und einem Rechnungszins von 0,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2021. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden. Unbekannte Spätschäden sind zusätzlich pauschal berücksichtigt worden.

Die Brutto-Rückstellung in der Lebensversicherung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Lebensversicherungen wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthalte-

nen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Krankenversicherung liegen die bis Ende Januar 2025 für das Geschäftsjahr 2024 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Forderungen aus Arzneimittelrabatten entsprechend dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung der Personenversicherer wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und ggf. den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Stornorückstellung in der Krankenversicherung wurde auf der Grundlage der negativen Teile der Alterungsrückstellung berechnet. Dabei wurden die Stornoverhältnisse des Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach § 29 und der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt. In drei Sparten sind die Voraussetzungen für die Bildung einer Schwankungsrückstellung nicht mehr erfüllt. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Auflösung über 5 Jahre zu verteilen.

Die Rückstellung für die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch Einzelberechnung ermittelt worden.

Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen der „Projected-Unit-Credit-Methode“ berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienen die "Richttafeln 2018G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit einem Rechnungszinssatz von 1,90 % (1,83 %). Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 3,0 % (3,0 %) und ein Rententrend von 2,2 % (2,4 %).

Der bei der Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen bestehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR -1.280 (TEUR 1.844).

Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht werden rückgedeckt. Diese Pensionszusagen erfüllen die Voraussetzun-

gen einer wertpapiergebundenen Zusage nach § 253 Abs. 1 S. 3 HGB und werden in Höhe des Aktivwerts der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen angesetzt.

Da die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 25.021 (TEUR 25.371) die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden sie mit den in gleicher Höhe bestehenden Pensionsverpflichtungen verrechnet. Der Zinsanteil der Erhöhung der Aktivwerte von TEUR 687 (TEUR 697) wurde mit den laufenden Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen von insgesamt TEUR 3.313 (TEUR 3.235) im Zinsergebnis saldiert.

Als Rechnungsgrundlagen für die Altersteilzeitverpflichtungen dienen die „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit einem Rechnungszinssatz von 1,96 % (1,75 %). Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 3,0 % (3,0 %).

Die Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2018G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 1,96 % (1,75 %) und unternehmensinterner Fluktuationswahrscheinlichkeiten berechnet. Berücksichtigt wurden erwartete Einkommenssteigerungen von 3,0 % (3,0 %).

Der Aufwand aus der Absenkung des Rechnungszinses zur Bewertung der Personalarückstellungen erfolgt unter den sonstigen Aufwendungen.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die abgegrenzten, vorausbezahlten Darlehenszinsen werden im Posten Passive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Latente Steuern

In Ausübung des Wahlrechts wurden latente Steuern über das Saldierungsgebot hinaus nicht angesetzt.

Zum 31. Dezember 2024 errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz, insbesondere bei Grundstücken. Dieser Belastung stehen Steuerentlastungen bei anderen Vermögensgegenständen, den Schadenrückstellungen, sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeit sowie den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 31,65 % zugrunde.

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2024

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchun- gen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände	18.345	7.910	-	7	-	2.555	23.693
B. I Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.479	114	-	0	-	1.040	35.553
B. II Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-
2. Ausleihungen an ver- bundene Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-
3. Beteiligungen an assoziierten Unter- nehmen	40.529	0	-	-	-	146	40.383
4. Beteiligungen	128	-	-	-	-	-	128
5. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-	-
Summe B II.	40.657	0	-	-	-	146	40.511
Insgesamt	95.481	8.024	-	7	-	3.741	99.757

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2024 TEUR 35.553 (TEUR 36.479).

Anteilsbesitz

Angaben gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB:

	Anteil am Kapital %
Concordia oeco Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,00
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,00
Concordia Service GmbH, Hannover	100,00
Concordia Stiftung GmbH, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Leistungs-GmbH, Hannover *	100,00
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,00
O. V.-Ostfriesische Versicherungsbörse GmbH, Assekuranzen, Aurich **	54,00

* Die Befreiungsmöglichkeit gemäß § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

** Wurden wegen untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB) für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil ihr Jahresergebnis und/oder ihre Umsatzerlöse weniger als 5,0 % bzw. 1,0 % des Konzernergebnisses bzw. Konzernumsatzes ausmachten.

Folgende Unternehmen werden nach § 311 Abs. 1 HGB im Konzernabschluss bewertet.

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital 31.12.2024 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2024 EUR
O. V.-Ostfriesische Versicherungsbörse GmbH, Assekuranzen, Aurich	54,00	1.402.257	116.475
MIC Beteiligungsgesellschaft GmbH, Itzehoe	42,74	96.036.629	7.066.760
GLV Versicherungsservice GmbH, Hildesheim*	25,13	- 163.856	8.419

* Abschluss 31.12.2023

Verkürzter Abschluss der assoziierten Unternehmen:

	TEUR
Aktiva	
Finanzanlagen	96.037
sonstige Aktiva	3.589
	<u>99.626</u>
Passiva	
Eigenkapital	97.443
sonstige Passiva	2.183
	<u>99.626</u>
GuV	
Ergebnis aus Finanzanlagen	7.197
Jahresergebnis	<u>7.197</u>

Sonstige Kapitalanlagen

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten Rentenpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 2.483,1 Mio. EUR sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 681,9 Mio. EUR gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft Anteile an Private Equity Gesellschaften.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Direktbestand erfolgte ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 15 Abs. 1 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Zum 31. Dezember 2024 waren keine offenen Positionen zu verzeichnen.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2024 TEUR	Marktwert 31.12.2024 TEUR	Bewertungs- differenz TEUR	Ausschüttung Geschäftsjahr TEUR
Aktienfonds	152.725	209.531	56.806	3.300
Rentenfonds	-	-	-	-
Gemischte Fonds	316.081	319.372	3.291	5.488
Immobilienfonds	1.000	1.000	0	0
Insgesamt	469.806	529.903	60.097	8.788

Die hier aufgeführten Fonds können grundsätzlich börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 4 HGB. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten.

Forderungen

Die ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die unter den Sonstigen Forderungen ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen in Höhe von 6,0 Mio. EUR enthalten.

Passiva

Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG entspricht der im Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen satzungsmäßigen Verlustrücklage.

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	11.622.874	11.396.300
Sonstige Personalarückstellungen	8.069.019	6.914.091
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	3.652.624	3.196.810
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	2.675.701	2.647.805
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1.686.700	1.718.600
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	1.629.414	1.341.136
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	1.145.470	978.300
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	598.274	913.437
verschiedene Rückstellungen	4.108.537	5.704.001
	35.188.614	34.810.480

Verbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die ausgewiesenen Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält Damna für Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2,3 Mio. EUR.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Brutto-Beiträge

	2024 EUR				2023 EUR
	Leben	Kranken	Schaden/ Unfall	Gesamt	Gesamt
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
Inland	165.207.701	119.355.644	756.981.040	1.041.544.385	971.172.281
übrige EWR-Staaten	-	-	-	-	-
Summe	165.207.701	119.355.644	756.981.040	1.041.544.385	971.172.281

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Inland	-	-	296.678	296.678	304.207
Gesamtgeschäft	165.207.701	119.355.644	757.277.718	1.041.841.063	971.476.488

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Abwicklungsergebnis

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn in Höhe von 62,2 Mio. EUR.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Schaden- und Unfallversicherer

	2024 EUR	2023 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	104.555	105.791
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
	104.555	105.791

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherer

	2024 EUR	2023 EUR
Abschlussaufwendungen	58.934.537	53.858.809
Verwaltungsaufwendungen	174.953.904	158.051.861
	233.888.441	211.910.670

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind die Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von TEUR 35 (TEUR 60) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von TEUR 3.195 (TEUR 3.121) enthalten.

Abschreibungen

Auf Kapitalanlagen wurden Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von TEUR 646 vorgenommen.

Sonstige Angaben

Aus der Anmietung diverser Büroflächen bestehen Verpflichtungen aus Mietverträgen bis zu einer Laufzeit von längstens 6 Jahren in Höhe von 3,6 Mio. EUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus Outsourcing und Software-Wartungsverträgen bei einer Laufzeit von bis zu 8 Jahren in Höhe von 63,4 Mio. EUR. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Die Concordia ist Mitglied der Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg. Die Verpflichtungen aus dem Gesetz über die Pflichtversicherung für Kraftfahrzeughalter bei einem Insolvenzverfahren sind hinsichtlich der in einem Kalenderjahr zu erbringenden Aufwendungen auf 0,5 % des Gesamtbeitragsaufkommens der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorangegangenen Kalenderjahres begrenzt. Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die Concordia für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen bezüglich der Mitgliedschaft bei der Extremus Versicherungs-AG. Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor. Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind inländische Lebens- und Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Danach könnten sich für die Lebensversicherung Zahlungsverpflichtungen von 32,7 Mio. EUR ergeben. Bei den Krankenversicherern erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Danach ergäbe sich eine Zahlungsverpflichtung von 1,1 Mio. EUR. Wir rechnen hier nicht mit einer Inanspruchnahme.

Aus Kapitalanlagen resultieren Nachzahlungsverpflichtungen von insgesamt 81,3 Mio. EUR.

Es sind 3,0 Mio. EUR Schuldscheindarlehen zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeitenden der Concordia Versicherungsgruppe aus Altersteilzeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) hinterlegt.

Zum Bilanzstichtag hat die Muttergesellschaft Wertpapiere mit einem Zeitwert von 25,6 Mio. EUR in an einen Rückversicherer verpfändetes Depot hinterlegt.

Der Concordia Konzern erfüllt die Voraussetzungen einer Unternehmensgruppe im Sinne des Gesetzes zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen - (Mindeststeuergesetz - MinStG). Aufgrund der untergeordneten internationalen Tätigkeit der Gruppe macht die Concordia von der Ausnahmeregelung des § 83 MinStG Gebrauch, so dass sich keine wirtschaftliche Betroffenheit ergibt.

Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der Muttergesellschaft betragen EUR 3.010.129 (EUR 2.694.855). Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 2.851.994 (EUR 2.772.379); die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften beträgt EUR 47.759.912 (EUR 49.236.494).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 174.000 (EUR 174.000).

Angaben zu den Beschäftigten

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1.286 angestellte Mitarbeitende beschäftigt. Davon waren 122 Mitarbeitende im Außendienst und 1.074 Mitarbeitende im Innendienst beschäftigt. 90 Mitarbeitende befanden sich im Ausbildungsverhältnis. Der Personalaufwand betrug EUR 107.596.863 (EUR 103.852.646).

Aufgliederung des Personalaufwandes

	31.12.2024
	EUR
1. Löhne und Gehälter	86.466.385
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	15.149.663
3. Aufwendungen für Altersversorgung	5.980.815
Gesamt	<u>107.596.863</u>

Angaben zum Abschlussprüfer

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahres- und Konzernabschluss der Concordia Versicherungsgesellschaft a.G. geprüft und verschiedene Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen durchgeführt. Ferner wurden andere gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Prüfungen vorgenommen, wie z.B. Prüfungen der Solvabilitätsübersichten nach § 35 Abs. 2 VAG, die Prüfung von Abhängigkeitsberichten nach § 313 AktG, die Prüfung nach § 24 Finanzanlagenvermittlungsverordnung und die Prüfung der Angaben nach § 7 der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Ferner eine freiwillige Prüfung des zusammengefassten gesonderten nicht-finanziellen Konzernberichts.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für die inländischen Gesellschaften beträgt:

	EUR
1. Abschlussprüfungsleistungen	737.838
2. andere Bestätigungsleistungen	<u>44.441</u>
Gesamt	<u><u>782.279</u></u>

H a n n o v e r, den 18. März 2025

Der Vorstand



Dr. Hanekopf



Grale



Gronert



Palte

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung
- ③ Bewertung der Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen

① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten "Kapitalanlagen" Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von T€ 4.502.738 (91,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird - soweit vorhanden - der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, bei Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und

den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ⊗ Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die vom Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorliegen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ⊗ Die Angaben des Konzerns zu den Sonstigen Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie „Angaben zur Bilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

⊗ Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

- ⊗ Im Konzernabschluss werden unter dem Bilanzposten „versicherungstechnische Rückstellungen“ Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von brutto T€ 977.491 bzw. netto T€ 815.132 (19,8 % bzw. 16,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung

dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ⊗ Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ⊗ Die Angaben des Konzerns zu den Schadenrückstellungen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie „Angaben zur Bilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

⊗ Bewertung der Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung

- ⊗ Im Konzernabschluss werden unter dem Bilanzposten „versicherungstechnische Rückstellungen“ Deckungsrückstellungen in Höhe von brutto T€ 2.873.944 (58,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens-

und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- © Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die vom Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- © Die Angaben des Konzerns zu den Deckungsrückstellungen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie „Angaben zur Bilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten Abschnitt "Konzernbericht der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit" der Publikation "Berichte über das Geschäftsjahr 2024" - ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern

mern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere

Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 26. November 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Concordia Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Janna Reineke.

H a n n o v e r, den 25. März 2025

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Janna Reineke
Wirtschaftsprüferin

Dennis Lublow
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand des Mutterunternehmens regelmäßig über die Lage des Konzerns, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand über die Inhalte des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts mündlich und schriftlich informiert worden. Allen Aufsichtsratsmitgliedern hat der Bericht fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Bericht inhaltlich geprüft und gebilligt. Nach der abschließenden Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern hat der von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüfte und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 mit Konzernlagebericht sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit dem Abschlussprüfer erörtert. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss mit Konzernlagebericht sowie den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitenden der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 22. April 2025

Der Aufsichtsrat

Dwehus Hensel Dr. Langner

Lopez-Trillo Sailer Westermaier